



EX LIBRIS  
A  
GUILIELMO L. B. DE HUMBOLDT  
LEGATIS.



Coll. ling.  
fol. 26.

Wilh. v. Humboldt

über

die ägyptischen Hieroglyphen



139  
Dieses Buch ist aus dem Nachlass von Wilh. v. Humboldt, in dem  
von seinem Sohn v. Humboldt, in dem  
Buch: über die Ägypter, die ägyptischen Hieroglyphen, und  
die ägyptischen Tempel- und Bildwerke, und die Ägypter dazu gehörigen  
den Ägyptern geweihten. Alles was von dem Ägypter ist, von  
ihm und eigentümlich. Folgendes ist der spezifische  
Fussel: ~~alles was weiter von mir beigefügt ist~~  
~~von ihm selbst.~~

„Kunst- und Alterthumskunde“, vom 25. Apr. 1829, von dem  
Kunst- und Alterthumskunde: über die ägyptischen Hieroglyphen  
von Young und Champollion – Blatt 2-4

Brief von Seyffarth d. d. 28. Febr. 1829 an W. v. Humb. – Bl. 5-6  
Die ägyptischen Hieroglyphen sind dem Ägypter die Hieroglyphen von  
Minutoli (Schrift der ägyptischen Hieroglyphen und in Ägypten  
wird sie gelehrt) – Bl. 7

„Meyers Reise in Ägypten“, vom 21. und 24.  
Febr. 1829, Kunst- und Alterthumskunde von Seyffarth über Cham-  
pollion's Reise in Ägypten – Bl. 8-11

Ägyptische und ägyptische über Ägypter, auf ägyptischen – Bl.  
12-16

über die Ägypter von Klaproth – Bl. 16-19

ägyptische Notizen über ägypt. Hieroglyphen, Ägypten und Ägypten,  
von Klaproth und Diodor – Bl. 19-20

Ägyptische der Ägypter der Ägypter – Bl. 21

Brief von Töcken d. d. 10. Febr. 1824 – Bl. 23-24

Notizen von Töcken über die Ägypter als Symbol der Ägypter –  
Bl. 25-26

erste:



Notizen über samitische Schrift, nach Gesenius - Bl. 27

Beifügung, welche zur Verfl. mancher seiner Uebersetzung über  
Schrift aufgeführt sind - Bl. 29

Notizen über die mexicanischen Hieroglyphen nach Alex.  
v. Humboldt's: *vues des Cordillères* - Bl. 32-33.

über Hierogl. bei mehreren amerikanischen Völkern -  
Bl. 34-37

über die yanderwey'schen quipos - Bl. 38

einige sinesische Wörter - Bl. 39

Brief von Töcken d.d. 1 Juni 1824 - Bl. 41-42

Auszüge und Bemerkungen zu der Schriftzeichen in Champ.  
ollion's: *précis du système hiéroglyphique* - Bl. 45

Bemerkungen über die Legenden nach der Obelisk in  
Lecq'schen Werken und nach den Inschriften in der  
deser. de l'Égypte und Gau's *Nubien* (ob  
sich Legenden darauf beziehen, ob sie selbst sind,  
nach denen eingegraben ist; öfter wurden sie auf  
gezeichnet gegeben) - Bl. 47-54

Vergleichung der Zeichen zu Champ.'s: *précis* mit der  
Original-Abbildungen - Bl. 55

Bemerkungen zu der *tables des hiéroglyphes* in Champ.'s  
*précis* - Bl. 57

Vergleichung einiger Hieroglyphen in Champ.'s mit  
Young's - Bl. 59

einige Fabel-Bemerkungen nach Young's *account* - Bl. 61

Vergleichung der ägyptischen Hieroglyphen und ägyptischen  
Größen in verschiedenen Papyrirollen, die in der  
deser. de l'Égypte mitgeteilt sind - Bl. 62

einige Fabel-Bemerkungen nach Leyffarth's *rudimenta  
hiéroglyphica* - Bl. 64

Nachweise in der *deser. de l'Ég. T. 2. pl. 72-75* der  
Namen der Hieroglyphen - Bl. 66



Copia einer lateinischen Handschrift mit dem Namen Ptolemaeus -  
Bl. 67

Copia der griech. und der zum Vergleichbaren Bildschriften  
in dem lateinischen Antiquar-Cabinet (wie ich glaube) -  
Bl. 68-71

Handschrift von zwei Kalligraphen Manetho in Georgius  
Synceus, von Alex. v. Humboldt's Hand - Bl. 72

Copia einiger griech. einer Bildschriften bei Placas - Bl. 73

Handschrift-Werkzeug aus der des. de l'Ég. Champ. 35 von  
thion und aller Kalligraphen Ägypten und griech. in  
brysthauden Kalligraphen unter der Weith und alle die  
ganzschön, welche in W. v. Humb. 35 Abf. über die  
einen Vergleichbaren Bildschriften erwähnt worden -  
Bl. 74-87 (Bl. 85. und 86. enthalten griech. in  
Fragen)

2 Handschriften von Kalligraphen (wie ich glaube) der zwei  
Vergleichbaren Bildschriften zu sehen - Bl. 89, 90

Handschrift-griech. Schrift-Wörterbuch (aus Herapolls, Young,  
Champollion und Clemens Alex. 3. Brief für jeden  
Gegenstand, Person oder Begriff die bei diesen  
Kalligraphen dafür anzusetzen griech. Schrift) -  
Bl. 93-112.

Lettre de Guille. de Humboldt à Mr. Champollion  
le jeune - Bl. 115-136.

Berlin 1839.

Buschmann.



Dear Sir,

I have the honor to acknowledge the receipt of your letter of the 10th inst.

in relation to the matter of the

and in reply to inform you that the same has been forwarded to the proper authorities for their consideration.

I am, Sir, very respectfully,

Your obedient servant,

J. H. [Signature]

Enclosed for you are the

and the

and the

and the

and the

and the

and the

and the

and the

and the

and the

and the

and the

and the

and the

and the

and the

and the

and the

and the

and the

and the

and the

and the

and the

and the

and the

and the



~~Aegyptiaca &~~

~~Hieroglyphica.~~

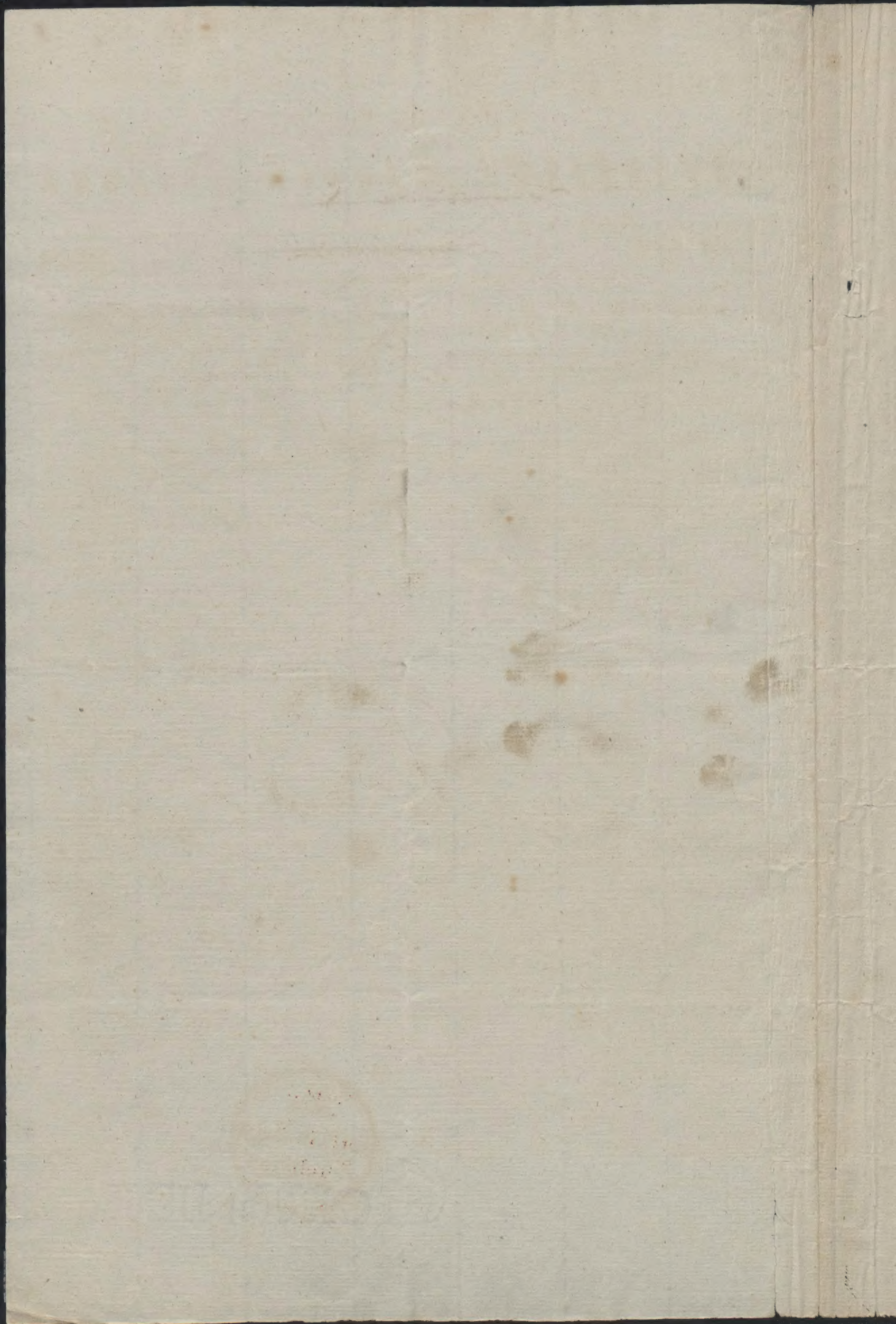
Über Schrift,

Inschrift

hieroglyphisch.

Notizen.







## Amtliche Nachrichten.

## Kronik des Tages.

Seine Majestät der König haben den Professor Wach zum Hofmaler zu ernennen geruhet.

Des Königs Majestät haben den bisherigen Bau-Inspektor Haupt zu Merseburg zum Regierungs- und Bau-Rathe bei der Regierung zu Merseburg zu ernennen geruhet.

## Bekanntmachung

Behufs der Unterstützung der durch Ueberschwemmung in Ost- und Westpreußen Verunglückten, haben sich sowohl hier als in den genannten Provinzen zur Einsammlung von Beiträgen Vereine gebildet.

Diesen Vereinen ist auf die seitigen Posten die Porto-Freiheit für die an dieselben gerichteten Gelder und Pakete bewilligt worden. Sie müssen aber mit offenen oder unter Kreuzband verschlossenen Begleitungs-Briefen versehen werden, auf welchen die Bemerkung

Angelegenheiten der in Ost- und Westpreußen durch Ueberschwemmung Verunglückten betreffend.

beizufügen ist.

Berlin, den 23. April 1829.

Der General-Postmeister.  
Nagler.

## Zeitungs-Nachrichten.

## Ausland.

## Frankreich.

Paris, 18. April. Vorgestern Vormittag um 10 Uhr fand hieselbst in der Diana-Gallerie im Schlosse der Tuilerien die jährliche Erinnerungs-Feier der Einsetzung des heiligen Abendmahls statt. Der König wusch dreizehn Kindern, welche scharlachene Kleider trugen und die Apostel vorstellten, die Füße, legte einem jeden von ihnen dreizehn Fünffrankstücke in einen mit Lilien durchwirkten sammetnen Beutel, den sie um den Hals trugen, und setzte jedem dreizehn Schüsseln, ein Brod und einen Krug Wein vor. Se. Majestät wurden bei diesen frommen Verrichtungen von dem Dauphin und den vornehmsten Kron-Beamten unterstützt. Der König wohnte demnächst mit dem Dauphin und den Prinzen seinen dem Gottesdienste in der Schloß-Kapelle bei.

Herr Hyde de Neuville konnte Unpäßlichkeit halber bei dem letzten Minister-Rathe nicht zugegen seyn.

Die Quotidienne enthält folgenden Artikel: „Von unseren neun Ministerien haben wenigstens vier nichts zu thun, und das einzige, welches unter den gegenwärtigen Umständen von wahrhaft großer Wichtigkeit ist, das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, ist noch immer erledigt. Es wird indessen kein Minister-Rath gehalten, wo nicht die Frage aufgeworfen würde, wenn man wohl das Portefeuille dieses Departements geben könnte. Mehrere Male ist von dem Grafen von Rayneval die Rede gewesen, und wenn wir recht unterrichtet sind, so ist dieser gewandte Diplomat im verfloffenen Monate wirklich schon Minister gewesen, aber nur auf eine Stunde, und wir wissen daher nicht, ob er selbst einmal Zeit gehabt hat, zu erfahren, daß er im Besitze eines Portefeuille sey. Unlängst wurde derselbe aufs Neue zu diesem Posten in Vorschlag gebracht; selbstsam genug machten aber gewisse Minister den Einwand, daß der Name Rayneval nicht berühmt und glänzend genug sey, während Andere der Meinung waren, daß der Mann nicht die Mittel

habe, die Majorität der Kammer für sich zu gewinnen. Nichtsdestoweniger blieb man noch unschlüssig, als vor einigen Tagen der Courier français plötzlich ankündigte, daß Herr von Rayneval ein bloßer Vorbote des Fürsten von Polignac seyn solle. Sogleich war einer unserer Minister der Meinung, daß man nach dieser Aeußerung des Courriers an Hrn. von Rayneval nicht ferner denken dürfe. Hieraus geht klar hervor, daß bevor dem Minister-Rathe der Name eines Staatsmannes zu irgend einem Minister-Posten vorgeschlagen wird, man vorher eine notwendige Bedingung zu erfüllen hat, nämlich die, sich der lauten oder stillschweigenden Einwilligung des Courriers zu vergewissern. Umsonst werden unsere diplomatischen Verhältnisse mit jedem Tage verwickelter; umsonst wird der Orient aufs Neue der Schauplatz wichtiger Ereignisse; umsonst erklärt der königliche Almanach Dom Miguel den Krieg; umsonst bereitet sich England zu einer Unterstützung der Pforte gegen die Griechen; — Frankreich bleibt nichtsdestoweniger ein müßiger Zuschauer und wird so lange einen Minister der auswärtigen Angelegenheiten entbehren, bis es dem Courier français gefällt, ihm die Wahl eines solchen anzudeuten. Es lebe der Courier!“

Der Constitutionnel ist mit dem Ministerium eben so wenig zufrieden, wie die Quotidienne. In einem Aufsatze über die Lage desselben sagt er: „Alles um uns her trauert, schmachtet und vergeht. Nie war Frankreich in einer günstigeren Lage, um sein Ansehen und seinen Einfluß im Auslande wieder zu gewinnen, als eben jetzt; nie lachte dem Ministerium eine schönere Zukunft; da bemächtigt sich plötzlich desselben der nämliche Schwindelgeist, der bereits seine Vorgänger dem Verderben zugeführt hatte, und macht seinen Sturz unvermeidlich. Man weiß in der That nicht mehr, mit wem und womit die Minister es halten; sie stehen auf keinem festen Grunde; es fehlt ihnen an einer Stütze, und der erste Stoß muß sonach ihrem Daseyn ein Ende machen.“

Auch der Globe enthält einen ausführlichen Artikel über die gegenwärtige Lage des Ministeriums und der Kammer. In Betreff des erstern äußert er unter Andern: „Das Benehmen des Ministeriums hat den großen Fehler, daß es unbegreiflich ist. Wie läßt sich annehmen, daß es bei Vorsehung der Communal-Gesetz-Entwürfe glauben konnte, daß sie durchgehen würden? Und wenn es dies nicht glaubte, wie konnte es Gesetze vorlegen, von denen es voraus sah, daß sie verworfen oder zurückgenommen werden würden? Im erstern Falle ist sein Irrthum unverzeihlich, im zweiten ist sein Benehmen, wenn es dasselbe nicht besser entschuldigen kann, als bisher, ein Räthsel, zu welchem der Schlüssel fehlt. Wenn man in der letzten Zeit die Minister dieserhalb befragte, so antworteten die weniger klugen unter ihnen, daß die Gesetze durchgehen würden, die gewandteren dagegen erhoben die Augen zum Himmel und sagten seufzend: Wenn Ihr unsere Lage kenntet, würdet Ihr uns beipflichten, und an unserer Stelle eben so handeln wie wir. Diese Antwort haben die Minister seit einem Monate wohl hundertmal Deputirten von allen Meinungen ertheilt. Was wollen sie aber mit ihrer geheimnißvollen Sprache sagen und welches ist ihre Lage? Die Stellung eines Ministeriums ist immer öffentlich, und das unsrige lebt unter unseren Augen; nichts entgeht unseren Blicken, die Cabinets-Versammlungen ausgenommen.“ Der Globe bemerkt hierauf, daß es den Ministern nicht wohl anstehe, auf diese Weise die Verantwortlichkeit von sich abwälzen zu wollen, und daß, wenn sie wirklich die in ihrer obigen Antwort angegebenen Hindernisse und Schwierigkeiten gefunden hätten, diese nur eine Folge ihrer früheren der Krone gegebenen Rathschläge wären. Das Benehmen des Ministeriums habe nichtsdestoweniger dessen Ansehen und Einfluß bei Hofe vermehrt. „Es möge daher“, ruft das genannte Blatt





erbittert aus, „fortleben, aber es bleibe dem Lande für die Fortdauer eines ungeschlichen Verwaltungs-Systems verantwortlich; es möge fortleben, aber es wisse zugleich, daß ein bedeutender Theil der Kammer beleidigt ist, und daß die Nation diese Beleidigung nicht ungeahndet lassen wird.“ Der Aufsatz verbreitet sich dann über die Lage der Kammer; es wird dargethan, daß das Ministerium hier seinen Einfluß durch die Zurücknahme der Gesetze sehr geschwächt habe. Wenn einige Mitglieder des linken Centrums für die Gesetz-Entwürfe der Minister gestimmt hätten, so sey dies nur in der Besorgniß geschehen, daß die Verwerfung der Gesetze die Existenz des Ministeriums in Gefahr bringen möchte, und diese Besorgniß sey sogar von der linken Seite getheilt worden, obgleich dieselbe sich dadurch nicht habe anders stimmen lassen. Am Schlusse des Artikels heißt es: „Eine entschiedene und systematische Majorität ist jedoch in der Kammer nicht vorhanden, und die Gestaltung einer solchen muß man der Zeit überlassen. Ohne Zweifel bilden die 150 bis 170 Mitglieder, welche in den letzten Berathungen mit solcher Einigkeit, Festigkeit und Mäßigung stimmten, eine imposante Macht, und es kann ihnen nicht fehlen, eine große Rolle in der Kammer zu spielen, wenn sie consequent bleiben. Das rechte Centrum achtet sie und zeigt sich oft zu einer Vereinigung mit ihnen geneigt. Die Linke muß nur den Fehler einer ungeduldbigen und lärmenden Opposition zu vermeiden suchen, um das rechte Centrum nicht einzuschüchtern. Wir meinen hier nicht den Theil des rechten Centrums, der unter der Leitung der Herren Ravez und v. Chantelauze sich meistens mit der äußersten Rechten vereinigt, noch reden wir von jenen unbeachteten Bänken, worauf die Ministeriellen aller Zeiten sitzen; wir meinen zwei andere und bedeutendere Fractionen desselben. Die eine ist der Agierische Verein, dessen Anzahl sehr klein ist, der aber, obgleich von der Regierung mit Gunstbezeugungen überhäuft, seine Unabhängigkeit nicht aufgegeben hat; die andere ist der stärkere Verein, an dessen Spitze die Herren v. Verbis, Gauthier, Sannac und von Forgeril stehen, und der bei den Berathungen eine bedeutendere Rolle spielt, als das Publikum vielleicht glaubt. Diese beiden Theile der Kammer sind zwar sehr mäßig in ihren constitutionellen Gesinnungen, aber entschiedene Gegner der äußersten Rechten, und nur mit ihrem Beistande kann die Linke bei der Discussion über das Budget einige Verbesserungen durchsetzen, damit die Sitzung von 1829 nicht ganz unfruchtbar für das Land sey.“

In einer unlängst erschienenen statistischen Uebersicht der Deputirten-Kammer wird der Steuer-Beitrag eines jeden Deputirten der linken Seite durchschnittlich auf 2195 Fr., der eines jeden Deputirten des linken Centrums auf 2040 Fr., der eines Deputirten der rechten Seite auf 2020 Fr. und der eines Deputirten des rechten Centrums auf 1822 Fr. berechnet. „Aus dieser Uebersicht“, bemerkt der Constitutionnel, „erkennt man, daß die Deputirten der linken Seite und des linken Centrums zugleich auch diejenigen sind, die den stärksten Antheil an den öffentlichen Lasten haben, und sonach für ihren Eifer in der Wahrnehmung des allgemeinen Besten am meisten Gewähr leisten.“ — Der *Courrier français* fordert die Deputirten auf, als Strafe dafür, daß die Minister das Communal-Gesetz zurückgenommen haben, bei der Bewilligung des Budgets mit der äußersten Strenge zu verfahren. „Welche Vorwürfe“, fügt das gedachte Blatt hinzu, „würde die Kammer nicht verdienen, wenn sie die von den Ministern verlangten Summen verschwenderisch bewilligen wollte, während diese Minister selbst den Bedürfnissen der Nation in keiner Art genügen?“

Der *Moniteur* enthält eine vergleichende Uebersicht des Ertrages der indirecten Steuern im ersten Quartale dieses Jahres mit demjenigen des entsprechenden Vierteljahres 1828 und 1827, welcher letztere dem diesjährigen zur Basis gedient hat. Es erhellt daraus, daß dieser Ertrag 4,469,000 Fr. mehr als im Jahre 1827, dagegen aber 7,663,000 Fr. weniger als im Jahre 1828 betragen hat. Den größten Ausfall gegen das vorige Jahr bemerkt man bei der Einkommensteuer, und Stempel-Abgabe (2,048,000 Fr.), bei den Zöllen (2,403,000 Fr.), bei der Getränke-Steuer (1,685,000 Fr.), und bei den Lotterien (1,256,000 Fr.).

Die Französische Akademie hat in ihrer vorgestrigen Sitzung den von dem Minister des Innern ausgesetzten Preis, für das beste Gedicht auf die vorjährige Reise des Königs nach dem Elsaß, dem Herrn A. Vignan, der sich schon früher durch einige gelungene Dichtungen vorthellhaft bekannt gemacht hatte, zuerkannt.

Die hiesige Handels-Kammer hatte kaum von den Begebenheiten Kenntniß erhalten, die sich in neuerer Zeit in Mexiko

zutragen haben, als sie sich auch an die Regierung mit der Bitte wandte, die geeigneten Maaßregeln zu ergreifen, um denjenigen Franzosen, die bei den unruhigen Auftritten in jener Stadt Verluste erlitten haben, dafür eine verhältnißmäßige Entschädigung zu verschaffen. Die gedachte Kammer hat hierauf von dem Handels-Minister die Versicherung erhalten, daß die Regierung zu diesem Behufe bereits die angemessensten Schritte eingeleitet habe und sich den günstigsten Erfolg davon verspreche.

Der *Courrier français* giebt Auszüge aus der in Guadeloupe erscheinenden amtlichen Zeitung vom 19. und 20. Febr. In der außerordentlichen Sitzung des dortigen königl. Gerichtshofes vom 12ten, wo die neue Gerichts-Ordnung vom vorigen Jahre, welche den Schwarzen manche wichtige Rechte einräumt, bekannt gemacht wurde, reichten der Präsident und zwei Räte des gedachten Gerichtshofes sofort ihre Abdankung ein. Die Officiere von der Miliz und fast alle öffentliche Beamte hatten sich geweigert, der Sitzung beizuwohnen. Ein Officier, der sich in der Uniform dorthin begeben wollte, wurde vor dem Hause des Commandanten von seinen Kameraden mit dem Zurufe davon abgehalten: „Bist Du toll? Du willst der Emancipation der Nulatten beizuwohnen? Das ist nichts für uns!“ Der Gouverneur, Contre-Admiral Baron des Rotours, erließ am folgenden Tage einen Tages-Befehl, worin er den Officieren der Miliz seine Unzufriedenheit über ihr Betragen zu erkennen gab.

Die Spazierfahrten in Longchamps haben seit einigen Tagen begonnen, wurden aber vorgestern Nachmittags durch einen plötzlich eingetretenen Regen, der die Fahrenden, Reiter und Fußgänger schnell hinwegschleuderte und manche elegante Toilette verdarb, unangenehm unterbrochen.

Am verflossenen Dienstag fand hier abermals ein blutiger Streit zwischen sechs bis sieben Schweizer und mehreren anderen Garde-Soldaten statt, wobei einer von diesen und zwei Schweizer verwundet wurden.

#### Großbritannien und Irland.

London, 18. April. Der Graf von Aberdeen, Herr Peel und der Kanzler der Schatzkammer hatten gestern Conferenzen mit dem Herzoge von Wellington.

Vom auswärtigen Amte wurden gestern Abend Depeschen an unsere Gesandten in den Niederlanden und in Paris abgefertigt.

Die *Morning-Chronicle* enthält ein Schreiben aus Cambridge, aus welchem hervorzugehen scheint, daß das willkürliche Betragen eines Procurators die Unzufriedenheit unter den Untergraduirten erregt, und zu den (gestern von uns erwähnten) unruhigen Auftritten auf der dasigen Universität Anlaß gegeben hat.

In den militairischen Zirkeln spricht man von folgenden Reductionen, die im Laufe dieses Jahres in der Armee stattfinden werden. Die 3 Regimenter der Garde zu Pferde, das erste Garde-Dragoner-Regiment und die 4 Regimenter leichter Cavallerie in Indien sollen auf 6 Compagnien, jede zu 60 Mann, reducirt werden. Jedes Infanterie-Regiment soll künftig nur aus 8 Compagnien, jede zu 80 Mann, bestehen, von denen 2 Compagnien unter einem Capitain als Depot nachbleiben. Aus den 7 Garde-Dragoner-Regimenten will man 4 Regimenter Kürassiere machen. Die Rekrutirung für die ganze Armee, die ostindischen Truppen mit eingeschlossen, soll eingestellt werden. Man berechnet die ganze Reduction auf 2000 Mann Reiterei und 8000 Mann Fußvolk.

Von den Protesten wider die dritte Lesung der katholischen Bill, die vom *Courier* ausführlich mitgetheilt werden, zeichnet sich besonders der des Grafen von Eldon aus, welchen, außer diesem Lord, noch 32 andere Pairs unterzeichnet haben. „Nicht einverstanden“ (heißt es im Wesentlichen darin) 1. Weil diese Bill, sowohl ihrem Princip, als ihrer Ausführung nach, augenscheinlich dahin geht, jene im J. 1688 begründete Einrichtung in Kirche und Staat, welche die Aufrechterhaltung von Religion, Gesetzen und Freiheiten bezweckte, zu schwächen und wesentlich zu verlegen. 2. Weil wir es auch mit der Sicherheit und der Wohlfahrt des protestantischen Königreichs, in welchem Niemand, der mit dem Päpstlichen Stuhle oder der Kirche Roms in Verbindung steht, eine gesetzliche oder königl. Macht ausüben darf, für unverträglich halten, daß ein protestantischer König im Parlamente oder im Cabinete von solchen mit der Kirche Roms in Verbindung stehenden Individuen berathen sey. 3. Weil uns aus der „Erklärung“, welche, einem frühern Parlamente:

\*) Den bestehenden Formen gemäß beginnt ein jeder Protest mit dem Worte: „Dissentient.“



Beschluß zufolge, jeder König, der auf den Thron dieses Reiches gelangt, unterschreiben und bekräftigen muß, hervorzugehen scheint, daß sowohl König, als Lords und Gemeine, Protestanten seyn müssen. Denn jene Erklärung ist dem Statute einverleibt, wodurch (im 30sten Jahre Karls II.) die Katholiken entfähigt wurden, im Parlamente zu sitzen; es ist sonach die Meinung der Legislatur gewesen, daß es für die Sicherheit der protestantischen Religion keinesweges genüge, wenn der König allein zum Protestantismus sich bekennt. 4) Weil uns, dadurch, daß die Bill obige Erklärung für die Unterthanen des Königs aufhebt, keinesweges auch die Acte Wilhelm's und Marien's, wodurch jeder zur Krone gelangende König selbst verpflichtet wird, die in dem 30sten Statut König Karls II. erwähnte Erklärung zu leisten, aufgehoben erscheint. 5) Weil die in der Debatte erwähnten Statuten, wonach bereits früher einige auf die Katholiken Bezug habende Strafgesetze aufgehoben wurden, keinesweges auch eine Rechtfertigung für die Zulassung von Katholiken zum Parlament und zu Staatsämtern ist. 6) Weil nicht zu hoffen ist, daß Personen, die ins Parlament gerufen werden, um die Krone in wichtigen, den Staat und die Kirche dieses protestantischen Reiches betreffenden Materien zu berathen — sobald sie der Römischen Kirche gewissenhaft anhängen, denjenigen Rath erteilen werden, welcher dem protestantischen Interesse am zuträglichsten ist. — Aus den Decreten und Canons ihrer Kirche, so wie aus den von ihren Bischöfen und Priestern zu leistenden Eiden, und endlich aus den Schriften der Katholiken scheint uns hervorzugehen, daß eine solche Besorgniß wohl begründet sey. 7) Weil wir hierdurch sowohl in das Parlament als zu den hohen Staatsämtern (und zwar nur mit Ausnahme einiger wenigen Ämtern) gerade diejenigen lassen sollen, welche von der Bill zugleich davon befreit werden, des Königs Suprematie in geistlichen Dingen anzuerkennen. 8) Weil, wiewohl durch die Bill alle zukünftige Parlamentsmitglieder davon befreit werden, die Erklärung der Transsubstantiation zu leisten, wir doch, so wie alle andere Mitglieder des Oberhauses, in der Gegenwart Gottes die feierliche Erklärung leisteten, daß wir an die Transsubstantiation nicht glauben, daß wir die Anbetung oder Anrufung der Jungfrau Maria und jedes andern Heiligen, so wie das in der Römischen Kirche übliche Meß-Opfer für etwas abergläubisches und götzendienerisches halten; so wie auch die Könige dieses Reiches noch verpflichtet sind, diese Erklärung zu leisten. 9) Weil wir keinesweges denken, daß diese Maafregel, wie man uns gern glauben machen möchte, jene lang angeregte Frage ganz beseitigen werde; denn die Erfahrung hat bewiesen, daß keine Concession alle Ansprüche verstummen macht; Zeugnisse von Layen sowohl als Geistlichen gehen dahin, daß man so lange Forderungen machen wird, als noch etwas zu bewilligen übrig bleibt; dies wird aber um so mehr geschehen, als diese Maafregel für eine Wirkung der Furcht angesehen wird. 10) Weil, aller Erklärungen für die Aufrechthaltung der durch das Gesetz bestehenden Kirchen unerachtet, diese durch die Bill bedroht werden und daher auch jede Erklärung als unzureichend erscheint. 11) Weil wir nicht einräumen, daß die Nothwendigkeit dieser Bill gehörig erklärt und bewiesen worden ist. 12) Endlich protestiren wir gegen die dritte Lesung, weil wir durch letztere Sr. Majestät die Bill zur königlichen Zustimmung übergeben, und Sr. Majestät dadurch inducirt werden kann, zu glauben, daß wir der bei Eröffnung dieser Session gegebenen königlichen Empfehlung, den ganzen Zustand Irlands, so wie die auf die Katholiken Bezug habenden Gesetze und die Möglichkeit ihrer Aufhebung und Vereinbarung mit dem protestantischen Interesse, zu untersuchen, gehörig nachgekommen sind, denn keinesweges haben wir, so wie Sr. Majestät es für nöthig befunden hat, den ganzen Zustand Irlands untersucht, um dadurch fähig geworden zu seyn, über die Zweckmäßigkeit des Gesetzes zu urtheilen."

Im Laufe des vorigen Jahres wurden, officiellen Angaben nach, 18,594,808½ Pfd. roher Taback im Vereinigten Königreiche eingeführt; der Zoll davon betrug 2,782,862 Pfd. Sterl. An fabricirtem Taback betrug die Einfuhr 49,648 Pfd. an Gewicht, wovon 22,342 Pfd. Sterl. Zoll bezahlt ward. In jedem der beiden Häfen von London und Liverpool kommen von der ganzen Einfuhr über 5 Millionen Pfd.

Da seit einiger Zeit eine ungeheure Menge französischer Uhren nach England gebracht und hier für Englisches Fabrikat verkauft worden, so ist, in Folge der diesfälligen neueren Parlaments-Bestimmungen, allen Häfen der Befehl zugegangen, darauf zu sehen, daß keine französischen Uhren, wenn sie nicht durch ein loyales Zeugniß als Privat-Eigenthum benannt sind, zugelassen werden sollen, sobald der

Name des Verfertigers nicht auf zwei Stellen deutlich zu lesen ist.

Die neuesten Handels-Berichte aus Manchester sind nicht erfreulich. Es zeigten sich in den letzten Tagen zwar mehr Käufer am Markt, indessen wurde doch so wenig gekauft, daß in den Preisen nur eine unbedeutende Besserung statt fand. Fabricirt wird viel, gekauft und bezahlt wenig, weshalb es kein Wunder ist, daß die Vorrathshäuser voll Waaren liegen. Das einzige Mittel, diese los zu werden, ist, sie bedeutend unter dem Kosten-Preise loszuschlagen. Die schon so lange dauernde Stockung setzt die Fabrikanten außer Stande, die Spinner zu bezahlen, wodurch natürlich der Zustand der Letzteren immer peinlicher und bedenklicher wird.

Im Laufe der letzten Woche war in Liverpool die Zufuhr von Baumwolle ganz ungewöhnlich stark; beinahe 50 Schiffe liefen aus Brasilien und von den Vereinigten Staaten ein, und brachten nicht weniger als 70,000 Säcke und Ballen Baumwolle mit; diese mitgerechnet, beträgt die ganze diesjährige Anfuhr dieses Artikels 230,000 Ballen.

Vom 10. März bis zum 9. April dieses Jahres haben in London und in den verschiedenen andern Städten Englands 88 Banquerutte und 689 Insolvenzen statt gefunden, wovon ungefähr ein Drittheil auf London kommen.

Admiral Sir Sidney Smith besucht sehr fleißig Herrn Buckingham's Vorlesungen, und hat demselben, als einen Beweis seiner besonderen Zufriedenheit mit einem Vortrage über Palästina, ein seltenes, in Spanischer Sprache geschriebenes Werk über die legalen Rechte der Christen auf ihre Heiligthümer im gelobten Lande, geschenkt.

#### Niederlande.

Brüssel, 19. April. Die Gazette des Pays: Was enthält einen vom 10. April datirten und von dem Finanz-Minister de Mey van Streefkerk gegengezeichneten königlichen Beschluß, wonach in der Voraussetzung, daß der erste Theil des Budgets, so wie er von der Regierung vorgelegt worden, werde angenommen werden, der zweite Theil des Budgets die Summe von 15,500,000 Fl., mit Einschluß von 2,450,000 Fl. für die Colonien, nicht übersteigen soll. Mit dieser Verminderung der Ausgaben soll in den nächsten Jahren so lange fortgefahren werden, bis jene Summe auf 13,500,000 Fl. reducirt und die Total-Summe der Staats-Ausgaben nicht über 77,450,000 Fl. betrage. Diese Ersparnisse sollen theils durch Vereinfachung des Geschäftsganges, theils durch directe Verminderung der Ausgaben bewirkt werden.

#### Schweiz.

Lausanne, 14. April. Die Entlassung der in Niederländischen Diensten stehenden Schweizer-Regimenter geschieht mit Ordnung. Die Anzahl der nach der Schweiz zurückkehrenden Individuen wird sehr gering seyn. Von einem einzigen Regimente sind 900 Mann in königl. Niederländische Dienste getreten.

#### Vereinigte Staaten von Nord-Amerika.

Die neuesten Nord-Amerikanischen Zeitungen (deren Blätter bis zum 19. März uns heute zugekommen sind) enthalten folgende Nachrichten:

New-York, 19. März. Herr Adams hat sich mit seiner Familie auf den schönen, westlich von Washington gelegenen, und dem Commodore Porter gehörigen Landsitz, Meridian-Hill, zurückgezogen, den er gemiethet hat, und einige Monate lang, vielleicht auch noch länger, bewohnen wird.

Nach Inhalt des, von dem Staats-Secretair erstatteten Jahres-Berichts über das Gemeinde-Schulwesen befinden sich in den Vereinigten Staaten dormalen 8609 Schul-Bezirke, mit eben so vielen organisirten Schulen. Im Jahre 1828 wurden 311 neue gebildet.

In 8164 jener Bezirke — aus denen bis dahin die erforderlichen Berichte eingegangen waren — befanden sich 449,113 Kinder zwischen 5 und 15 Jahren, und in den Gemeindegemeinden derselben Bezirke befanden sich im Laufe des verwichenen Jahres 460,888 Schüler, die im Durchschnitt 8 Monate lang Unterricht erhielten. Die Zahl der in den Gemeindegemeinden unterrichteten Kinder übersteigt mit 11,775 die Gesamt-Zahl der Kinder zwischen 5 und 15 Jahren. In jener Zahl sind die in den Städten New-York und Albany unterrichteten Kinder nicht mitgerechnet, weil von dort über Schüler zwischen 5 und 15 Jahren keine Berichte eingelaufen sind. Die Zahl der Kinder gedachten Alters hatte seit dem letzten Jahres-Bericht um 29,897 zugenommen, und die Zahl derer, die Unterricht in den Gemeindegemeinden erhielten, um 26,349. Während des Jahres 1828



wurden den verschiedenen Schul-Bezirken, welche Berichte einsandten, 202,343 Dollars 21 Cents ausbezahlt, und 100,000 davon vom Schatz-Amte; 119,209 Doll. 30 Cts. hatte man durch eine Auflage auf die verschiedenen Städte des Staates erhoben, und 13,133 Doll. 91 Cents stammten aus Lokal-Fonds gewisser Städte her. Durch freiwillige Beiträge kamen in den Städten 19,203 Doll. 90 Cts. ein. Der, unter die verschiedenen Schul-Bezirke vertheilte Geld-Betrag überstieg den vorjährigen um 9347 Doll. 44 Cents. Das zinsbare Kapital des Schul-Fonds beläuft sich gegenwärtig auf 6,184,628 Doll. 80 Cents. Die im Schatz zum Besten des Schul-Fonds eingegangene Summe betrug im vorigen Jahre 89,034 Doll. 96 Cents, wonach sich ein Deficit von 10,965 Doll. 4 Cents ergibt, der von dem allgemeinen Schul-Fonds des Staates ersetzt wird. Die Einnahme für das nächste Jahr ist vom Controlleur auf 105,200 Doll. angenommen worden.

Die Zahl der im Post-Amte von New-York eingehenden Briefe giebt einen Begriff von dem bedeutenden dortigen Handel. Vor Kurzem kamen an einem Tage 7399 Briefe und Pakete an, und von diesen 2490 von Liverpool, 600 von London, 2100 vom Stillen Meere und 1360 von Havre. 4½ Stunden brauchte man nur, um alle diese Briefe und Pakete zu zählen, zu bezeichnen, in die bestimmten Fächer zu vertheilen, sie größtentheils abzuliefern und das Porto für selbige in Empfang zu nehmen.

Virginien beschäftigt sich damit, seine ausgezeichnetesten Männer zu Mitgliedern der nächsten Repräsentanten-Versammlung, Behufs der Verbesserung seiner Verfassung, zu erwählen. Unter Andern hat man auch auf Hrn. Madison die Aufmerksamkeit gerichtet, der indessen seines hohen Alters wegen (er steht in seinem 79sten Jahre) die ihm zugedachte Ehre abgelehnt hat.

In Boston macht ein kleines 5jähriges Mädchen durch ihr ausgezeichnetes Spiel auf dem Fortepiano allgemeines Aufsehen. Besonders auffallend sind dieses Kindes theoretische Kenntnisse von der Musik.

#### Mexiko.

Aus Mexiko vom 2. März wird gemeldet: Die Vertreibung der Alt-Spanier findet im Senate große Opposition; doch wird sie vermuthlich morgen durchgehen. — In diesem Augenblicke ist die Hauptstadt ruhig; vor einigen Tagen sind indessen wieder schlimme Ausbrüche vorgefallen, woran die Anwesenheit der Pintos (eines Regiments aus dem Süden) Schuld hatte. Dieses konnte sich mit dem Infanterie-Regimente Toluca nicht vertragen; es kam zum Handgemenge; Einige blieben und Mehrere wurden verwundet. Nur durch die außerordentlichsten Anstrengungen gelang es den befehlshabenden Officieren, die Ruhe wieder herzustellen. Eine Zeit lang sah es sehr bedenklich aus, indem sich an 4000 Menschen aus der Hefe des Volks zusammen gerottet hatten, und die Pintos laut aufforderten, ihnen Beistand zu leisten und die Stadt von Neuem zu plündern. Die Regierung ergriff indessen die nachdrücklichsten Maßregeln. Um allen Reibungen zwischen beiden Regimentern vorzubeugen, wurden die Toluca nach einem Dorfe, drei Leguas von hier, verlegt. Drei Tage darauf erhielten die Pintos ihren Sold, und zogen, zur großen Freude der Einwohner, ab. — Santa Ana liegt noch an den Folgen einer Wunde krank darnieder. Man hat ihn aufgefordert, hierher zu kommen; er hat aber erklärt, nicht eher kommen zu wollen, bis das Gesetz, wodurch er nebst seinen Anhängern vogelfrei erklärt ist, förmlich zurückgenommen seyn werde. Hieran ist nun freilich nicht zu zweifeln; denn wenn die Kammern Miene machen sollten, sich zu weigern, so besitzt er die Macht, ihnen andere Ansichten beizubringen. Er wird vermuthlich Kriegs- und Marine-Minister, und Zavala Finanz-Minister werden. — Eine Condueta, mit Baarschaften auswandernder Alt-Spanier beladen, ist kürzlich überfallen, und um 20,000 Dollars beraubt worden.

#### Columbien.

Carthagena, 2. Febr. Der größte Theil der in Bogota befindlichen Truppen ist unter dem General Mosquera nach dem Süden des Landes aufgebrochen, indem der General Flores von der, 15,000 Mann starken Peruanischen Armee unter den Befehlen der Generale Lamar und Gamara völlig aufs Haupt geschlagen worden ist, so daß ihm kaum 10,000 Mann blieben, um seiner Rückzug zu decken. Die von Bogota abgesandten Truppen machten in der Nähe von Popayan Halt, grade in dem Augenblicke, als die Generale Ovando und Lopez Baldez die Waffen ergriffen hatten um, wie sie sagten, zu Gunsten der Freiheit des Vaterlandes ge-

gen Bolivar zu kämpfen. Alle nur irgend Waffenfähige haben sich unter die Fahnen dieser Armee gestellt, welche den Namen „Freiheits-Armee“ angenommen hat. Sie hat dem General Mosquera bei Laderas, in der Nähe von Popayan, ein Treffen geliefert, und ihm eine völlige Niederlage beigebracht, worauf eine Menge seiner Truppen zum Feinde übergegangen ist. Ihm selbst gelang es, mit wenigen Getreuen zu entkommen. Bolivar hatte auf die Nachricht von diesem Ereignisse die gegen die Peruaner bestimmten Truppen von Venezuela zurückberufen und sie nach Popayan gesandt, um den Fortschritten der Insurgenten, die bereits bis Seiba vorgedrungen waren, Einhalt zu thun.

#### Inland.

Berlin, 24. April. Nach der von Sr. Durchlaucht dem Fürsten Anton Radziwill und dem Herrn Erzbischof von Gnesen, von Bolicki, angegebenen Idee, hat der Herr Geheim-Ober-Baurath Schinkel den Plan zu einem in Posen aufzustellenden bronzenen Denkmale für die beiden Glaubenshelden, Mieczislaus und Boleslaus, gemacht, und der Bildhauer, Herr Professor Rauch, hat bereits in Thon die Skizze desselben verfertigt. Mieczislaus hält in der Linken das Kreuz, als Zeichen der Annahme und Verbreitung des Christenthums; sein Sohn, König Boleslaus, steht neben ihm, stützt auf sein Schwert gestützt, und hat als Eroberer die Schläfe, statt mit einer Krone, mit dem Lorbeer bekränzt. Die Gruppe soll 15 Fuß und eben so hoch das Piedestal ausgeführt werden. Letzteres würde im Innern so viel Raum gewähren, daß, von außen sichtbar, der Sarkophag mit den Reliquien der beiden Helden darin aufgestellt werden könnte. — Sowohl der Plan als das Modell sind von den Ständen des Großherzogthums Posen genehmigt worden.

— Die Französischen Zeitungen melden den Tod der Gemahlin des berühmten Humboldt. Das eben erwähnte Prädicat steht zwar beiden Brüdern v. Humboldt zu; da indessen aus dem Nachlasse: die Verstorbene habe ihren Gemahl auf allen seinen Reisen begleitet, hervorzugehen scheint, daß die gedachten Zeitungen in der Meinung stehen, Herr Alexander von Humboldt habe seine Gemahlin verloren, so bemerken wir: daß derselbe nie vermählt gewesen ist. Die Verstorbene war die Gemahlin des Staats-Ministers Freiherrn Wilhelm von Humboldt, geborne von Dacheröden.

— Zu einem prachtvollen Tafel-Aussatz, welchen Sr. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm in der hiesigen Porcellan-Manufaktur bestellt hat, sind die Blumen von dem Blumen-Fabrikanten Bachhoff hieselbst (Jerusalem-Strasse Nr. 18) angefertigt und sowohl in Rücksicht ihrer Feinheit und Farbenmischung, als auch ihrer Zusammenstellung so vorzüglich ausgefallen, daß sich solche ohne alles Bedenken den besseren Pariser Arbeiten dieser Art an die Seite stellen können.

#### Wissenschaftliche Nachrichten.

Uebersicht des endlichen Resultats der Entdeckung des hieroglyphischen Alphabets der Herren Young und Champollion.

Seit sieben Jahren spricht man mit Begeisterung von der Entdeckung des hieroglyphischen Alphabets; dennoch haben nur wenige Personen einen richtigen Begriff von dieser Entdeckung, so wie von den Resultaten, zu denen sie bisher geführt hat. Der Engländer Dr. Young ist un widersprechlich der Erste gewesen, der die Existenz eines Alphabets in den hieroglyphischen Schriften bewiesen hat. Es war im Jahre 1818, als er die alphabetische Natur der meisten hieroglyphischen Zeichen, welche zur Schreibung der Namen Ptolemäus und Kleopatra angewendet wurden, entdeckte. Er ist also der Erste gewesen, welcher das wichtige Factum, daß ein Theil der Hieroglyphen alphabetisch gebraucht wurde (an dem die meisten seiner Vorgänger zweifelten), bewiesen hat. Vor ihm hatten fast Alle, die sich mit der Erklärung der alten Aegyptischen Schrift beschäftigten, die ganze Masse derselben für ideographisch oder symbolisch erklärt. Seit zehn Jahren hatte sich der Französische Gelehrte Herr Champollion mit ähnlichen Untersuchungen beschäftigt, ohne jedoch zu einem genügenden Resultat zu kommen, was um desto weniger zu bewundern war, da er stets den Weg seiner Vorgänger einschlug. Niemals

Wollage



hatte die Idee, daß die Hieroglyphen auch einen alphabetischen Theil enthalten könnten, ihm zugesprochen, wie man offenbar aus der hier folgenden Stelle seiner Abhandlung ersieht, die den Titel führt: „De l'écriture hiératique des anciens Egyptiens“, die 1821 in Folio zu Grenoble erschien. In derselben sagt er (Seite 2): „Die hieratischen Manuscripte haben seit langer Zeit die Aufmerksamkeit der Gelehrten auf sich gezogen; Rigord, Montfaucon, der Graf Caylus, der Abt Barthélemy, Zoëga, Herr von Humboldt und die Mitglieder der Aegyptischen Commission haben bemerkt, daß die Schrift dieser Rollen wesentlich von der hieroglyphischen verschieden sey; theils hielten sie dieselbe für die hieratische der Aegypter, theils für die epistolographische oder Volks-Schrift, von denen die Griechischen Autoren gesprochen haben; Alle waren jedoch über den wichtigen Punkt einig, daß die Schrift dieser Aegyptischen Manuscripte alphabetisch sey, das heißt, daß sie aus Zeichen bestünde, welche die Töne der Sprache wiedergäben.“

Ein langes Studium, und besonders die aufmerksame Untersuchung der hieroglyphischen Texte mit den hieratischen, die man für alphabetisch hält, haben mich auf ein, dem eben angeführten entgegengesetztes Resultat geführt. Aus meinen Vergleichen geht nämlich hervor:

- 1) daß die Schrift der Aegyptischen Manuscripte der zweiten Art nicht alphabetisch ist;
- 2) daß dieses zweite Schrift-System nichts als eine Modification der hieroglyphischen ist, und nur durch die Form seiner Zeichen von diesem abweicht;
- 3) daß diese zweite Schrift-Art die hieratische der Griechischen Autoren ist, und nur für eine hieroglyphische Tachigraphie gelten kann.
- 4) Endlich, daß die hieratischen Charaktere Zeichen für Sachen und nicht Zeichen für Töne sind.

Der Dr. Young theilte seine Entdeckung den Europäischen Gelehrten durch eine Druckschrift im Jahre 1818 mit, die auch 1819 in das Supplement der Encyclopaedia Britannica eingerückt wurde. Es ist keinem Zweifel unterworfen, daß diese Entdeckung Herrn Champollion bestimmt hat, alle seine früheren Arbeiten über die Hieroglyphen als unnütz aufzugeben, und einen andern Weg einzuschlagen, auf dem ihm die Anzeigen der Engländer zum Leitfaden dienten. Er hat diesen Weg mit lobenswürdigem Eifer verfolgt, und hat das System seines Lehrers so sehr und glücklich erweitert, daß ihm das Studium der Hieroglyphen den bedeutendsten Fortgang verdankt. In Jahresfrist trieb er seine Untersuchungen so weit, daß er 1822 der gelehrten Welt eine bedeutende Reihe hieroglyphischer alphabetisch gebrauchter Zeichen vorlegen konnte, deren sich die Aegypter bedienten, um Eigennamen zu schreiben. Er übergab diese Frucht seines eiligen Fleißes in den bekannten „Lettres à Mr. Dacier“ der gelehrten Welt. Nur im Vorbeigehen spricht er in diesem Briefe von der Verbindlichkeit, ihn auf den richtigen Weg zu leiten, die er dem Dr. Young schuldig ist. Ohne dessen Fingerzeige würde er jedoch nie auf das Resultat gekommen seyn, was er selbstgefällig „ma decouverte“ nennt.

Die Tagesblätter verschlehten nicht, die Glorie ihres Französischen Mitbürgers in Europa und in der übrigen civilisirten Welt erschallen zu lassen, indem sie die „decouverte immortelle“ des Herrn Champollion wiederholt anzeigten. Vom Dr. Young war dabei gar nicht die Rede — Sie vos non vobis. — Das große Publikum, was natürlich nicht in die Specialität ähnlicher Untersuchungen eingeht und eingehen kann, glaubte mit Ehrfurcht Alles, was man ihm in dieser Hinsicht zu meinen vorschrieb, und überzeugte sich mit wohlwollender Leichtigkeit, daß es nunmehr nicht schwerer sey, eine hieroglyphische Inschrift mit Sicherheit zu erklären, als eine Griechische oder Lateinische. Dennoch bezieht sich die Entdeckung des Herrn Champollion nur auf eine verhältnißmäßig kleine Zahl der hieroglyphischen Zeichen, nämlich der, welche man anwendet, Eigennamen alphabetisch zu schreiben, ungefähr dem Systeme der semitischen Schrift-Arten gleich, in denen man nur Consonanten, aber wenige oder gar keine Vocale anlegt.

In den hieroglyphischen Inschriften sind die Namen der Könige mit einer Art Rahmen umgeben, den man gewöhnlich Cartouche nennt. In solchen Rahmen stehen die Namen und Beinamen der Könige alphabetisch geschrieben, oder, wie Herr Champollion es nennt, phonetisch.

Aber außer diesen Namen und Beinamen haben diese Fürsten noch Ehrentitel, die in einem zweiten Rahmen stehen, und mit symbolischen Schriftzeichen ausgedrückt sind, denen zuweilen auch einige alphabetische Zeichen beigemischt werden. Aber gerade diese symbolischen Schriftzüge sind es, die es uns zu erklären fast gänzlich an Mitteln gebricht. Herr Champollion sucht sie zu errathen, aber errathen ist nicht beweisen.

Was die Namen und Beinamen der Könige betrifft, die in den erstgenannten Rahmen stehen, so hatte Herr Champollion einen vortrefflichen Wegweiser an Manethos Tafel der Aegyptischen Dynastie und andern alten Schriftstellern, bei denen man Verzeichnisse Aegyptischer Herrscher findet. Es ist keinem Zweifel unterworfen, daß wenn man vorher weiß, was in einer alten, in unbekannten Charakteren abgefaßten Inschrift zu finden ist, es nicht schwer seyn kann, ihren Inhalt theilweise zu erkennen, und ich bin überzeugt, daß ein guter Deciffreur, dem man die wenigen, von Dr. Young bestimmten alphabetischen Zeichen der Hieroglyphen gegeben, und dem man dabei bemerkt hätte, daß innerhalb der Rahmen die, nur den Alten bekannten, Namen der Aegyptischen Könige alphabetisch geschrieben stehen müßten, mit Leichtigkeit auf dieselben Resultate gekommen seyn würde, die Herr Champollion gefunden hat.

Außer den Eigennamen, die in den Rahmen enthalten sind, finden sich auf den Aegyptischen Denkmälern noch viele andere, die entweder den Gottheiten oder Menschen, die nicht Könige waren, angehören. Sie sind größtentheils in alphabetischen Schriftzeichen. Man kennt die Namen der meisten Götter aus dem Alter, und die der Menschen sind gewöhnlich aus den Letzteren mit irgend einem Zusatz, wie geliebt, beschützt u. s. w. gebildet. Außer diesen Namen findet man noch einige grammatische Formen, Partikeln u. s. w. alphabetisch geschrieben; alles Andere ist ideographisch und symbolisch, und an dieser Klippe dürfte wohl für immer der Eifer und der Scharfsinn der Gelehrten scheitern, die sich mit der Erklärung der hieroglyphischen Inschriften beschäftigen. Nur dann wird man hoffen können, dieses Hinderniß zu beseitigen, wenn man eine bedeutende Anzahl Aegyptischer Inschriften mit Griechischer Uebersetzung gefunden haben wird, wie die von Rosette, die leider im hieroglyphischen Theile höchst mangelhaft ist. — Ich weiß zwar, daß Herr Champollion jetzt glauben machen will, daß fast die ganze Masse der hieroglyphischen Zeichen alphabetisch sey; aber diesen Satz wird er niemals beweisen können, denn er ist in offenbarem Widerspruch mit Allem, was wir in den Alten, und namentlich in Clemens von Alexandrien, lesen, der uns eine sehr genaue Uebersicht der verschiedenen Arten der Aegyptischen Schriftzeichen hinterlassen hat. Gerade diese Schwierigkeit ist es, die den berühmten Sprachforscher Sylvester de Sacy bestimmt hat, folgendes sehr wahre Urtheil über Champollion's Entdeckung zu fällen: „Ungeachtet des Zutrauens, das man dem Systeme des Herrn Champollion nicht vorenthalten kann, muß man doch keine übertriebenen Hoffnungen auf dasselbe bauen, eben so wenig, als man es zu weit herabschken darf, weil es bis jetzt noch nicht zu einer vollständigen Entzifferung einer Aegyptischen Inschrift von einigem Umfange geführt hat, und vielleicht nie dazu führen wird. Denn Schwierigkeiten mehr als einer Art können allen Anstrengungen der größten und scharfsinnigsten Gelehrten in diesen Untersuchungen unübersteigliche Hindernisse in den Weg legen.“ (Journal des Savans, Septembre 1827., pag. 543.)

In der That hat man bis jetzt auf den Aegyptischen Monumenten noch keine Phrase, keine Proposition, aus Subjekt, Prädikat und Copula bestehend, mit Sicherheit gelesen. Sehen wir aber für den Augenblick den Fall, daß die hieroglyphischen Inschriften nur alphabetische Zeichen enthielten, und daß man deren Gehalt kenne, so zeigt sich dennoch eine unüberwindliche Schwierigkeit, an die man bisher wenig gedacht hat, und diese liegt in der Sprache. Der allergrößte Theil der alten Aegyptischen Sprache ist nämlich für uns völlig verloren. Im Koptischen finden sich nur Ueberbleibsel derselben. Das Koptische selbst wird nicht mehr gesprochen, und seine ganze Literatur beschränkt sich auf eine unvollständige Bibel-Uebersetzung und mehrere liturgische und ascetische Werke, in denen sich der Natur der Sache nach wenig Ideen mehr bezeichnet finden, als die sind, welche man bereits aus der Bibel kennt. Unglücklicherweise hat aber schon die Griechische Herrschaft in Aegypten ein gutes



Drittel Griechischer Wörter ins Koptische gebracht, und die spätere Arabische Unterjochung ein Drittel Arabischer, so daß die Anzahl rein Aegyptischer Wörter in dieser Sprache äußerst beschränkt ist. Auf der anderen Seite haben die Aegyptier selbst, als sie, zum Christenthume bekehrte, die Bibel überseht, für diese Uebersetzung alle die Ausdrücke verworfen, die ihnen nur einigermaßen heidnisch vorkamen, oder auf deren alten Glauben Bezug hatten. Sie haben dieselben durchgängig durch Griechische zu ersetzen gesucht. Aber gerade diese Ausdrücke erscheinen als die allerunentbehrlichsten bei der Entzifferung der hieroglyphischen Inschriften, von welchen sich der größte Theil auf religiöse Dogmen und Handlungen bezieht. Ist es übrigens wohl zu glauben, daß die Aegyptische Sprache nicht, seit den Jahrtausenden, die der Einführung des Christenthums vorhergingen, bedeutende Veränderungen erlitten haben sollte. Man könnte zwar voraussetzen, daß die Ueberbleibsel der alt-Aegyptischen Sprache, die sich im Koptischen vorfinden, nicht sehr von den Wörtern abweichen, die in der Zeit der Römischen Herrschaft, oder selbst zur Zeit der Lagiden, in Aegypten gebräuchlich waren; ist es aber wohl wahrscheinlich, daß die Verschiedenheit jener Wörter, mit denen aus den Zeiten des Ramesseus und Amenophis, nicht sehr bedeutend sey? Die Natur der Sprachen bleibt sich überall gleich, und es ist ausgemacht, daß jede Mundart in einer Periode von 1000, 1500 oder 2000 Jahren sehr große Veränderungen erleidet. Wenn nun auch das Koptische zur Erklärung der Inschriften aus den Zeiten Nebos und der Ptolemäer dienen könnte, ist es glaublich, daß man dasselbe mit einiger Aussicht auf Gelingen zur Uebersetzung von Inschriften anwenden kann, die 2000 oder 3000 Jahre von unserer Zeitrechnung in Stein gegraben wurden. — Hic Rhodus, hic salta.

Im Ganzen können also wohl die Entdeckungen des Herrn Young und Champollion dazu dienen, die Namen der Aegyptischen Herrscher auf den Denkmälern zu lesen, aber sie werden nie, selbst zu einer oberflächlichen Erkenntniß des Inhaltes der Aegyptischen Inschriften führen, was auch diejenigen glauben und sagen mögen, die nicht im Stande sind, die Streitfrage zu entscheiden. Uebrigens wimmeln die Schriften des Herrn Champollion von den gewagtesten Conjecturen, und von unbewiesenen Voraussetzungen, die mit Nächstem in einem besondern Werke aufgedeckt werden sollen, in dem man sich auch bemühen wird, den Werth der Entdeckung des phonetischen Alphabets zu schätzen und unwillkürlich zu bestimmen. Als ein geringes Beispiel von der Art, mit welcher Champollion über alle sich darbietende Schwierigkeiten weghüpft, mag Folgendes dienen. Als Wilhelm v. Humboldt sich mit der Entzifferung der Aufschrift der löwenköpfigen Aegyptischen Bildsäulen in Berlin beschäftigte, befragte er schriftlich Herrn Champollion über den Balor des hier folgenden Zeichens



das im Pantheon egyptien (Planche 23) als erster Buchstabe des Namens der Göttin Neith, oder der Aegyptischen Minerva, steht. In diesem Werke hatte Champollion es für einen symbolischen Charakter gehalten, zwei Vogen mit ihrer krummen Seite gegen einander gebunden vorstellend. Aber in seiner Antwort erklärt er es für ein Weberschiff, das den Buchstaben N vorstellt, mit dem das koptische Wort, nat oder net, das nach ihm ein Weberschiff bedeuten soll, anfängt. — Das ist aber eine Unwahrheit, denn ein Weberschiff heißt Fikohi, und da dieses Wort nicht mit einem n anfängt, so kann das Zeichen diesen Buchstaben, wenigstens aus diesem Grunde, nicht vorstellen. Nat aber bedeutet im Koptischen einen Weberbaum und eine Weberei, und weder jene noch diese sehen dem oben stehenden Zeichen im ge-

ringsten ähnlich, das man aber wohl für ein Weberschiffchen halten kann. Paris, den 5. April 1829.

Klaproth.

#### Königliche Schauspiele.

Sonnabend, 25. April. Im Opernhause: Großes Vocal- und Instrumental-Concert, worin der Ritter N. Paganini mehrere Concertstücke vortragen wird. I. Theil. 1) Ouvertüre, von Neukomm. 2) Recitativ und Duett, aus der Oper: Armide von Gluck, gesungen von der Königl. Sängerin Mad. Wilder, und dem Königl. Sänger Herrn Stümer. 3) Großes Violin-Concert in 3 Sätzen: Allegro maestoso, von Kreutzer — Cantabile und Duett, componirt vom Ritter Paganini — Rondo scherzoso, von Kreutzer, vorgetragen vom Ritter Paganini. II. Theil. 4) Symphonie, von Mozart. (Erster Satz.) 5) Variationen für Fortepiano, mit Begleitung des Orchesters, componirt und vorgetragen von Hauck. 6) Sonate nach der Paghiera in der Oper: Moses, von Rossini, mit variirtem Thema, für die Violine componirt und auf der G-Saite vorgetragen, vom Ritter Paganini. 7) Finales aus obiger Symphonie. 8) Adagio und Bolero, für die Oboe, vorgetragen vom Königl. Kammer-Musikus Herrn H. Griebel. 9) Variationen auf den Contretanz der Heren, aus der: la Noce di Benevento, von Bigand, componirt und vorgetragen vom Ritter Paganini.

Preise der Plätze: Ein Platz in den Logen des ersten Ranges 1 Rthlr. 10 Sgr. Ein Platz in einer Parquet-Loge 1 Rthlr. Ein Platz in einer Loge des zweiten Ranges 1 Rthlr. Ein Platz in einer Loge des dritten Ranges 20 Sgr. Ein Platz im Parquet 1 Rthlr. 10 Sgr. Ein Platz im Orchester 1 Rthlr. 10 Sgr. Ein Platz im Parterre 20 Sgr. Ein Platz auf dem Amphitheater 15 Sgr.

Der Anfang dieser Vorstellung ist um 7 Uhr. Die Kasse wird um 6 Uhr geöffnet.

Die freien Entreen und Abonnements sind ohne Ausnahme nicht gültig.

Im Schauspielhause: Familienleben Heinrich IV., historisches Lustspiel in 1 Aufzug, nach dem Französischen. Hier auf: Die Schachmaschine, Lustspiel in 4 Abtheilungen, nach dem Englischen.

#### Königsstädtisches Theater.

Sonnabend, 25. April. Der Hofmeister in tausend Nengsten. Hierauf: Das lebendige Weinsäß.

#### Berliner Börse.

Den 24 April. 1829.

Amtl. Fonds- und Geld-Cours-Zettel. (Preuss. Cour.)

	Zf.	Brief.	Geld.		Zf.	Brief.	Geld.
St.-Schuld-Sch.	4	94 $\frac{1}{2}$	94 $\frac{1}{2}$	Kur- u. Neum. do.	4	104 $\frac{1}{2}$	104 $\frac{1}{2}$
Pr. Engl. Anl. 18	5	103 $\frac{1}{2}$	103 $\frac{1}{2}$	Schlesische do.	4	106 $\frac{1}{2}$	—
Pr. Engl. Anl. 22	5	103 $\frac{1}{2}$	—	Pomm. Dom. do.	5	—	107
Kurm. Ob. m. l. C.	4	94 $\frac{1}{2}$	—	Märk. do. do.	5	—	107
Neum. Int. Sch. do.	4	93 $\frac{1}{2}$	—	Ostpr. do. do.	5	—	106
Berlin. Stadt-Ob.	5	100 $\frac{1}{2}$	—	Rückst. C. d. Kmk.	—	—	63 $\frac{1}{2}$
dito dito	4	100 $\frac{1}{2}$	99 $\frac{1}{2}$	do. do. d. Nmk.	—	—	63 $\frac{1}{2}$
Königsbg. do.	4	—	93 $\frac{1}{2}$	Zins-Sch. d. Kmk.	—	—	64 $\frac{1}{2}$
Elbinger do.	5	—	100 $\frac{1}{2}$	dito d. Nmk.	—	—	64 $\frac{1}{2}$
Danz. do. in Th. Z.	—	36 $\frac{1}{8}$	35 $\frac{1}{8}$				
Vestpr. Pfdb. A	4	—	96 $\frac{1}{2}$				
dito dito B.	4	95	94 $\frac{1}{2}$	Holl. vollw. Duc.	—	18 $\frac{1}{2}$	—
Grosfsh. Pos. do.	4	—	99 $\frac{1}{2}$	Friedrichsd'or.	—	13 $\frac{1}{2}$	12 $\frac{1}{2}$
Ostpr. Pfandbrf.	4	96	—	Disconto . . .	—	—	—
Pomm. Pfandbr.	4	104 $\frac{1}{2}$	103 $\frac{1}{2}$				

#### Auswärtige Börsen.

Hamburg, 22. April.

Oesterr. 5pCent. Metalliques 98 $\frac{1}{2}$ . Bank-Actien 1114. Russ. Engl. Anl. 93 $\frac{1}{2}$ .

#### M a c h s c h r i f t.

Paris, 19. April. Der Commissions-Bericht über das Budget, Abtheilung der Ausgaben, wird, wie man versichert, von Herrn Lafitte erstattet werden.

Herr Drovetti, bisher Französischer General-Consul in Aegypten, kommt, seiner Gesundheits-Umstände wegen, nach Frankreich zurück; an dessen Stelle wird der bisherige Consul zu Venedig interimistisch nach Alexandrien gehen.

— Gestern schloß 3pEtige Rente 79 Fr. 60 Cent; 5pEtige 108 Fr. 50 Cent.

Frankfurt a. M., 21. April. Oesterr. 5 $\frac{1}{2}$  Metallig. 98 $\frac{1}{2}$ . Bank-Actien 1327. Partial-Oblig. 125 $\frac{1}{2}$ . Geld. Loose zu 100 Fl. 163. Brief.

Gedruckt bei H. W. S a y n.

Redacteur J o h n, Mitredacteur C o t t e l.



5  
Graf v. Hatzfeldt

Graf v. Hatzfeldt

Sehr geehrte Frau  
Dank für das schöne Geschenk  
bedanken mich sehr, daß ich die Frau nicht habe.



Ganz derselben meine gütliche Aufmerksam-  
keit zuwenden, ob ich wohl nicht bezweifle, daß Sie mir sehr  
Hilfsbereit sein werden, so doch die Hoffnungen  
Ihrer Gnade nicht minder zu fördern. Die künftige Reise  
von Gießen zur Gnade wird Sie mir sehr lieblich  
angehen in die Hände, wo ich das letzte mal die Hand  
gibt in der besten Weise in London dieselbe zu sein,  
werden mir sehr lieblich bleiben. Daraus geht es nicht  
gesehen, daß die Forderung so bald einen so künftigen  
Verlust für die Zeit in so manchen Umständen großer  
zu kosten wird.

Mein ungeliebter Aufenthalt in Berlin ist mir sehr  
angenehm in dem vielen Nutzen gewesen, ob ich wohl  
nicht leugnen kann, bei weitem nicht zu den besten  
zu sein, die ich mir selbst habe. Denn geht es in die  
meine Lage und die besten vollständigen Bedingungen in die



früher gesagtes genau zu betrachten, zu mal da ich seit der Zeit  
 zu nicht weiter gethanen zu seyn glaube, u. es sich nur machen laßt,  
 nunmehr weiter und weiter zu finden. Die Heiligkeit  
 u. Reinheit der Profanquaßes Künste hat mich sehr zu ver-  
 wundern nicht nur nicht und gereizt ohne Freuden, sondern  
 auch eine Menge von Gegenständen, die ich bisher noch in keinem  
 andern Museum gefunden habe u. daher bisher in Europa ein-  
 zig sind. Die ganze Sammlung wissenschaftlicher Gegenstände eines  
 Mannes gewisser Grade des Aufwandes seiner Medaillen  
 enthält.

Unter der Münzen-Sammlung, welche ich neulich einmal durch  
 Aufsuchung gemacht habe, gehört auch das berühmte Griechische,  
 welche ich schon in Bologna gesehen bin. Es befindet sich auch  
 eine vollständige Griechische Papyri in Besitz d. H. des General  
 v. Alaudoli. Diese Griechische, die zum größten Theil nicht mehr, in dem  
 ich schon im Jahre 1825 davon 14 in meinem Beitrage u. später in  
 dieser die meisten der übrigen enthält habe; auch sind die gegebenen  
 nicht mehr eine Collection, die leicht beschaffen werden; allein die  
 Formen derselben sind größtentheils noch in ihrer Folge gestellt, jeden Größel  
 über den Muth der einzelnen Geigen aus. Da ich damals auch diese Künste



So by calling him in my paper - since Klausen Anstalt bei'n Lagen, er-  
scheint in Natur und so steht also sein Verhältniß zu Chausyallien? Young-  
er'st hat.

Mayest du die interessante Welt der Pflanzen, wie man sie  
in einem Garten findet, kennen lernen. Die Pflanzen der Gärten  
sind sehr verschieden und ich bin sehr gespannt, was  
du davon erfahren wirst.

To Fy colling

an den Fürst zu Simeon  
Prof. Dreyer



*Systema  
numerosum demetriorum*

7.

1	1	<sup>x</sup> xx		19	ϑ	<sup>x</sup> xx	
2	2	x	γ	20	ς	x	ς
3	3	x	β	21	ϕ	<sup>x</sup> xx	
4	4	x	ν	22	ϗ	x	ν?
5	5	<sup>x</sup> xx		23	βς	x	βς
6	6	x	ζ	24	υς	x	νς?
7	7	<sup>x</sup> xx		25	ϗς	<sup>x</sup> xx	
8	8	<sup>x</sup> xx		26	4ς	x	4ς?
9	9	<sup>x</sup> xx		27	→ς	<sup>x</sup> xx	
10	λ	x	λ	28	2ς	<sup>x</sup> xx	
11	1λ	x	1λ	29	ϑ	x	ϑς
12	4λ	<sup>x</sup> xx		30	ζ	x	ζ
13	βλ	<sup>x</sup> xx		31	1ζ	x	1ζ
14	υλ	x	νλ	32	4ζ	<sup>x</sup> xx	
15	γλ	<sup>x</sup> xx		33	βζ	<sup>x</sup> xx	
16	ζλ	x	4λ	34	υζ	<sup>x</sup> xx	
17	→λ	<sup>x</sup> xx		35	γζ	<sup>x</sup> xx	
18	2λ	<sup>x</sup> xx		36	4ζ	x	4ζ



37  $\neg Z$   $\begin{smallmatrix} x \\ xx \end{smallmatrix}$

38  $2Z$   $\begin{smallmatrix} x \\ xx \end{smallmatrix}$

39  $\tilde{Z}$   $\begin{smallmatrix} x \\ xx \end{smallmatrix}$

40  $\angle$   $\begin{smallmatrix} x \\ xx \end{smallmatrix}$

41  $1\angle$   $\begin{smallmatrix} x \\ xx \end{smallmatrix}$

42  $7\angle$   $\begin{smallmatrix} x \\ xx \end{smallmatrix}$

43  $\nu\angle$   $\begin{smallmatrix} x \\ xx \end{smallmatrix}$

44  $\nu\angle$   $\begin{smallmatrix} x \\ xx \end{smallmatrix}$

45  $7\angle$   $\begin{smallmatrix} x \\ xx \end{smallmatrix}$

46  $\angle L$   $\begin{smallmatrix} x \\ xx \end{smallmatrix}$

66  $\angle u$   $\begin{smallmatrix} x \\ xx \end{smallmatrix}$

$\begin{smallmatrix} x \\ xx \end{smallmatrix}$  Signa numerica designat adhuc incognita.

$x$  Numeros designat a me prius inventos atque publicatos.



# Begleiter im Gebiete der Künste und Wissenschaften.

[6. Mittwoch, am 21. Januar 1829.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. G. H. Winkler [Th. Hell.]

## Literarischer und Kunst-Begleiter.

### Ueber Champollion's jetzige Reise in Aegypten.

In mehreren Zeitschriften des In- und Auslandes ist bereits die Rede gewesen von der wissenschaftlichen Reise in Aegypten, auf welcher sich eben jetzt eine Anzahl französischer und römischer Gelehrten unter Leitung des Herrn Champollion aus Paris befinden; doch wird es nicht ganz überflüssig seyn, über den eigentlichen Zweck dieser Unternehmung und den zu erwartenden Erfolg derselben einiges Nähere mitzutheilen.

Das ägyptische Alterthum hat seit den frühesten Zeiten fast bei allen Völkern zahlreiche Bewunderer und Verehrer gefunden, und namentlich in Europa zu den mannigfaltigsten Untersuchungen Veranlassungen gegeben, nicht bloß wegen der Eigenthümlichkeit und Großartigkeit, die es in allen seinen Theilen zeigt, sondern auch deshalb, weil es manche und wesentliche Punkte vor dem griechischen und römischen Alterthume voraus hat. So hoch man auch die Denkmäler der griechischen und römischen Vorzeit hinauf setzen mag, so sind sie doch sehr neu im Vergleich mit den ägyptischen. Die ältesten bisher bekannten Manuscripte sind aus dem 3ten und 4ten Jahrhunderte nach Christus, während man ägyptische Handschriften nachweisen kann, die jetzt bereits nahe 3300 Jahre alt sind. Eine der ältesten Städte Griechenlands, Theben, war nur eine Colonie des ägyptischen, von welchem schon Homer sagt:

Wenn Du mir bötest die Güter Orchomenos,  
oder was Thebae  
heißt, Aegyptus Stadt, wo reich sind die Häuser  
von Schätzen;  
Hundert hat sie der Ehre und es ziehn zweihundert  
aus jedem  
rüstige Männer zum Streit mit Rössen daher  
und Geschritten.

Als Griechenland und Italien kaum einen Namen hatten, blühten in Aegypten Künste und Wissenschaften, und so nennen wir jetzt die Denkmäler der Griechen und Römer Alterthümer, während den Griechen und Römern schon die Werke der Aegypter Alterthümer waren.

Mögen die Kunstwerke der Griechen und Römer für geschmackvoller und schöner gelten, so finden wir doch nur am Nile Pyramiden, die um mehr hundert Fuß höher sind als die Spitze der Peterskirche zu Rom; Obelisk aus einem einzigen Granitblocke von mehr als 80 Fuß Höhe; Bildsäulen, wie die bei Sonnenaufgange stehende des Memnon, deren Gewicht auf 30.000 Centner berechnet wurde und deren Fußgestell allein 7 Mal mehr wiegt als der Fels, worauf die Bildsäule Peter des Großen steht; unterirdische Paläste von mehr als 1000 Fuß Länge,

wie der sogenannte Sphinx und die Katakomben; Tempel, wie der bei dem jetzigen Karnak, bei dessen Umreitung im Galopp Herr Denon 20 Minuten Zeit gebraucht haben soll. So großartig ist nur das ägyptische Alterthum.

Selbst in Rücksicht der Zahl, der Erhaltung und der Mannigfaltigkeit seiner Alterthümer macht Aegypten Griechenland und Italien den Rang streitig, wenn man erwägt, daß das bloße Museum zu Turin, welchem die zu Paris und London fast gleich kommen, gegen 8000 Nummern zählt und daß sich nicht bloß Handschriften, sondern auch fast alle Gegenstände des Cultus und des bürgerlichen Lebens darunter befinden.

Für uns wird das ägyptische Alterthum in der besondern Rücksicht immer anziehend und ehrwürdig bleiben, daß es die Wiege der Kunst und Wissenschaft war und mit der heiligen Geschichte in enger Verbindung steht. Schon die Alten erkannten Aegypten als ihre Lehrmeisterin an und dies beschäftigten alle neuern Vergleichen und Untersuchungen. Die größten Männer Griechenlands, Homer, Pythagoras, Plato, Herodot, Diodor von Sicilien, Strabo und Andere, selbst die Kaiser Trajan, Gallus und Andere, sind längere oder kürzere Zeit in Aegypten gewesen. Die Griechen erhielten ihre Kunst und Wissenschaft zuerst von den Aegyptern, die Römer von den Griechen, wir von den Römern oder von Beiden, und somit verdanken wir zuletzt wenigstens einen Theil unserer Künste und Wissenschaften dem Lande der Pharaonen.

Wie oft Aegyptens in der heiligen Geschichte gedacht werden muß, ist hinreichend bekannt. Wer weiß nicht, daß die Kinder Israel lange Reithen von Jahren in Aegypten ihr Obdach hatten, daß Moses am Hofe eines Pharao heranwuchs, daß Joseph, dem noch jetzt die Grabung des großen Canals von 70 Meilen Länge zugeschrieben wird, an der Seite des Königs Aegypten gesegnet hat.

Leider war das ägyptische Alterthum bisher noch größtentheils in undurchdringliches Dunkel gehüllt, weil der Zugang zu der reichhaltigen ägyptischen Literatur nicht gefunden werden konnte. Seit Entdeckung der Inschrift von Rosette, welche unter zwei ägyptischen Texten eine griechische Uebersetzung derselben enthält und seit Entfernung mancher anderer, mit ihr in Beziehung stehender Monumente, wobei vorzüglich in England D. Young, in Frankreich Champollion, in Deutschland Spohn und Seyffarth thätig gewesen sind, wird diese Aufgabe als gelöst angesehen. Zwar kann nicht in Abrede gestellt werden, daß noch viele Schwierigkeiten zu überwinden sind, ehe der literarische Nachlaß Aegyptens gleich römischen und griechischen Schriftstellern allen verständlich vorgelegt werden kann, dagegen bleibt es gewiß, daß die gebrochene Bahn richtig und zuverlässig ist, daß bei sorgfamer Benutzung der vorhandenen Hülfsmittel täglich neue Fortschritte gemacht



werden und das noch nicht zu berechnen ist, wie wichtig die Eröffnung des neuen weiten Feldes für die Geschichte und alle Zweige der Kunst und Wissenschaft werden wird, daher sie auch von vielen als die wichtigste Entdeckung des 19ten Jahrhunderts angesehen wird. Aegypten selbst bleibt für jetzt noch die wichtigste Quelle dieser Literatur, wenn man erwägt, daß die zahllosen, noch erhaltenen Paläste, Tempel, Katakomben und andere Gebäude und Kunstwerke, selbst die Felsenwände meilenweit mit Inschriften überdeckt sind.

Somit ist das Unternehmen der französischen und toskanischen Gelehrten zu Gunsten eines Alterthums, welches in vieler Hinsicht classischer und ehrwürdiger ist als das griechische und römische, und einer Literatur, die, eben erst begonnen, zu unzähligen neuen Entdeckungen führen muß, hinreichend gerechtfertigt, und es wird kein Unterrichter einen Anstoß daran nehmen, daß die liberalen Regierungen von Frankreich und Toskana diese Reise auf das Beste unterstützen und sogar ansehnliche Summen dazu bewilligt haben.

Im Allgemeinen werden die genannten Gelehrten während ihrer Reise auf alles Rücksicht nehmen, was über das ägyptische Alterthum Aufschluß giebt, besonders aber auf die zahllosen, noch erhaltenen Denkmäler und die darauf befindlichen Inschriften, welche wenigstens 10,000 Mal zahlreicher und reichhaltiger als alle griechischen und römischen zusammen genommen sind, ihr Augenmerk richten. Bekanntlich haben frühere französische Gelehrte während des Feldzugs unter Bonaparte die in Aegypten vorgefundenen Alterthümer bereits genauer untersucht und viele treffliche Ansichten, Pläne und Beschreibungen davon geliefert; allein gerade auf den wichtigsten Theil derselben, ihre Inschriften, hat damals keine oder nur wenige Rücksicht genommen werden können, daher auch alle in der „Description de l’Egypte“ vorkommenden hieroglyphischen Inschriften unrichtig oder unzuverlässig sind. Diesem Mangel sind Herr Champollion und seine Begleiter jetzt im Stande abzuheilen. Hierbei bleibt jedoch der Wunsch unerläßlich, daß diese Inschriften treu und genau, und nicht etwa nach einem gewissen Systeme abgezeichnet und wiedergegeben werden. Leider ist Herr Champollion schon von mehreren Seiten angeklagt worden, die in seinen Werken vorkommenden Inschriften nicht ganz genau und, was befremden muß, mit Zusätzen und Weglassungen solcher Dinge wiedergegeben zu haben, die seinem Systeme entgegen sind. Dieß ist allerdings eine harte Anklage, welche, wenn sie sich bestätigen sollte, auch die künftigen Schriften Champollion’s unzuverlässig machen könnte. Bei dieser Vermuthung müßte man sogar fürchten, Monumente vernichtet oder verstümmelt zu sehn, die Champollion’s System zuwider liefen, wenn man an Barthélemy’s Vorbild denkt, welcher alle von ihm gefundenen Inschriften vernichtet haben soll, sobald er sie abgeschrieben hatte. So erzählt der letzte Reisende in Griechenland, Baron Stackelberg, daß sein gedungener Grieche in Morea eines Tages eine entdeckte kleine Inschrift heimlich bei Seite gebracht und nach abgedrucknem Gesändnisse sich damit entschuldigt habe, daß er gefürchtet, Stackelberg werde den Stein vernichten, wie früher, der Sage nach, häufig geschehen wäre. Doch haben wir keinen Grund, einen solchen Vandalismus von Seiten des Herrn Champollion, und seiner Reisegenossen zu fürchten.

Obgleich Aegypten in neuern Zeiten fast von unzähligen Europäern bereist worden ist, so hat doch niemand dasselbe ausschließlich mit Bezug auf die

alte Geographie des Landes untersucht. Ueberall finden sich Ruinen von Städten, Canäle, Inseln, Gebirge, Thäler, deren genauere Bestimmungen zu manchen erwünschten Entdeckungen führen müssen. Erst kürzlich fand der Engländer Burton die von den Griechen genannte Stadt Alabastron wieder, was von der Grundriß im zweiten Hefte der Excerpta Hieroglyphica, einem in Kahira von Burton selbst lithographirten Werke, mitgetheilt ist. Im Ganzen ist die Geographie des alten Aegypten noch sehr unvollständig und ungewiß, und doch hängt davon nicht wenig ab, indem sich an das Land die Geschichte, an die Orte die Begebenheiten anschließen. Aegypten soll, bei der unerhörten Bevölkerung von 11,666 Menschen auf 1 Quadratmeile, allein gegen 40,000 größere Ortschaften enthalten haben, von denen viele in der Geschichte eine Rolle spielten.

Vor allen bieten die beiden ehemaligen Residenzstädte Theben und Memphis, von denen erstere wegen ihrer frühern Größe und Pracht den Vorzug verdient, ein reiches Feld zu Untersuchungen dar. In beiden finden sich eine bedeutende Anzahl von Palästen, Tempeln, öffentlichen Gebäuden, deren eigentliche Bestimmung man noch eben so wenig kennt, als die Zeit ihres Ursprunges und die Namen ihrer Erbauer. Bei einer genauern Prüfung ihrer Bauart, ihrer Einrichtung und anderer Eigenthümlichkeiten derselben würde man mit ziemlicher Sicherheit chronologische Bestimmungen machen können, indem schon jetzt nachgewiesen werden kann, daß die Kunst in Aegypten einige Jahrhunderte nach Moses herab bis auf die römischen Kaiser im steten gleichmäßigen Fallen begriffen gewesen ist. Zunächst dienen hierzu die in den Hauptinschriften der Gebäude vorkommenden Namenringe (cartouches) der Pharaonen. Zwar haben mehrere Reisende, als Salt, Wilkinson, Burton, Pacho, Ricci, Hüpsot u. Andere, eine Menge solcher Namenringe abgezeichnet, so daß das Alter und die Erbauer der Paläste und Tempel zu Karnak, des sogenannten Grabes des Osymondhyas, des Memnoniums und vieler andern Gebäude angegeben werden können, allein es kann nicht geleugnet werden, daß die Reisenden häufig nachlässig und unrichtig gezeichnet und nicht bloß an Hauptgebäuden, sondern auch an später hinzugefügten Nebengebäuden gefundene Inschriften mit sich nach Europa gebracht haben. Gewiß wird daher Herr Champollion diese Namenringe, die für die Geschichte unvergleichlichen Werth haben, besonders berücksichtigen, zumal da er sich bisher fast ausschließlich mit der Entzifferung von Cartouchen beschäftigt hat.

Für die ägyptische Zeitrechnung, welche durchs aus noch nicht auf’s Reine gebracht ist, bieten die Katakomben von Theben, die Grabstätte der Könige (Biban el Moluk), eine wichtige Quelle dar. Diese 10 bis 12, sonst 36, zum Theil Viertelstunden langen Felsarotten mit vielen großen und kleinen Kammern sind an den Wänden durchaus mit Inschriften bedeckt und bilden daher, indem die hintern Generationen immer später hinzu kamen, wahre Chroniken oder Tagebücher. Auch ist es gewiß, daß diese mühsamen unterirdischen Bäume unter verschiedenen Königen, nach deren Regierungsjahren die Aegypter zählten, angefangen und vollendet wurden. Eine derselben ist neuerlich von Belzoni entdeckt worden, welche in der That nach den dabei gefundenen Inschriften die Katakombe des weltberühmten Osymondhyas, des Eroberers von Aethiopien, Arabien, Indiens und andern Ländern ist. Der Cartouphag des Pharas von weisem, durchsichtigen Alabastr war noch an setner Stelle und wurde später für 7000 L.



(50,000 Thlr.) an den Architect Scaone in London verkauft, in dessen Besitze er noch ist. Diese über 1000 Fuß lange Katakomba wurde später mit allen Inschriften der Gänge und Kammern vom D. Ricci aus Florenz abgezeichnet, worüber er nach eigener Aussage neun volle Monate zubrachte.

Eben so wichtig für die Götterlehre können die zahllosen Wandgemälde und Aufschriften im Innern der Tempel seyn, und wer mag es im Voraus bestimmen, wie viel Merkwürdiges und Neues enthalten ist in den weitläufig gehenden Inschriften an den Felsenwänden zwischen Philä und Elephantine, in

den Grotten am Libyschen Gebirge bei Theben in einer Strecke von 3 Stunden ost in siebenfachen Reihen über einander an den 200 bis 300 Fuß hohen Felsen, in den Aufschriften fast unzähliger Mauern von Palästen, Tempeln und andern Gebäuden, größeren und kleinern, Monolithen, Stelen, Colossen, Obelisken u. s. w., welche man durch ganz Aegypten von den Wasserfällen bei Philae an bis an den siebenfachen Ausfluß des Nils in das Meer hin überall ausgestreut findet.

(Schluß folgt.)

## Ankündigungen.

### Der Freischuß

wird, da die gencigten Leser darüber einig sind, daß seine Freikugeln auf's Haar treffen, solche auch im künftigen Jahre, und mit des Höchsten Hülfe noch viele Jahre versenden. Der ganze Jahrgang kostet in Hamburg, wie bisher, nur 3 Mark, wofür jeden Freitag ein enggedruckter halber Bogen in groß 4. ausgegeben wird. Auswärtige wenden sich gefälligst an ihre Postämter oder Buchhandlungen, welche den Jahrgang für 4 Mark Cour. oder 2 Gulden sächs. liefern.

Hamburg, im December 1828.

In Dresden und Leipzig in der Arnoldischen Buchhandlung zu haben.

Bei J. C. Krieger in Cassel und Marburg sind folgende empfehlenswerthe Bücher erschienen und durch alle guten Buchhandlungen um beigesetzte Preise zu haben:

Bartels, D. Ernst Dan. Aug., Pathogenetische Physiologie, oder die physiologischen Hauptlehren in ihrer Anwendung auf die Krankheitslehre und insbesondere auf Erklärung der Krankheiten. Zur Erleichterung und Förderung des pathologischen Studiums. gr. 8. 25 Bogen. 2 Thlr. 6 Gr. od. 4 Fl.

— Ueber innere und äußere Bewegung im Pflanzenreiche und Thierreiche. gr. 8. 1½ Bogen. 3 Gr. oder 12 Kr.

Cicero's zweite philosophische Rede, überf. von D. H. A. W. Winkler. 6½ Bogen. 8. 6 Gr. od. 27 Kr.

Conradi, J. W. H., Einleitung in das Studium der Medizin, zum Gebr. bei Vorlesungen. Dritte Ausgabe seines Grundrisses der med. Encyclopädie und Methodologie. gr. 8. 8 Bogen. 16 Gr. oder 1 Fl. 12 Kr.

Dessen Handbuch der speciellen Pathologie u. Therapie, zum Gebrauch bei Vorlesungen. 2r Bd. 3te verb. Ausg. gr. 8. 40 Bogen. 3 Thlr. oder 5 Fl. 24 Kr.

Heydenreich, D. A. L. G., einige Bemerkungen über die Frage: „Ob und in welchem Sinne das Christenthum perfectibel sey?“ 4. 12½ Bogen. 12 Gr. oder 54 Kr.

Hüter, D. C. C., Die Pathologie und Therapie der fünften Geburtsperiode. gr. 8. 17 Bogen. 1 Thlr. oder 1 Fl. 48 Kr.

Jilienkern, A. F. Rühle v., die nach den gefundenen richtigen Schlüssen nunmehr deutliche Offenbarung Johannis. 2te sehr erweit. Ausgabe. gr. 8. 1 Thlr. 12 Gr. oder 2 Fl. 42 Kr.

Nöding, Kasp., Statistik und Topographie des Kurfürstenthums Hessen, nach seiner neuesten Verfassung und Eintheilung für Bürger- u. Landschulen. 2te verbesserte Aufl. 8. 10 Bogen. 6 Gr. od. 27 Kr.

Ritgen, F. A., Ueber die Auseinanderfolge des ersten Austretens der verschiedenen organischen Gestalten. gr. 8. 7½ Bogen. 10 Gr. oder 45 Kr.

Spiekers, J., Leben und Leichenfeier, von L. W. Ch. Dieffenbach. 8. 2½ Bogen. 4 Gr. oder 18 Kr.

Tennecker, S. von, Bemerkungen und Zusätze zu Waldinger's Therapie, oder praktisches Heilverfahren bei den gewöhnlichsten innerlichen Pferdekrankheiten. gr. 8. 23½ Bogen. 1 Thlr. 8 Gr. oder 2 Fl. 24 Kr.

Dessen Lehrbuch der speciellen Pferdekennntniß, oder Noten und Bemerkungen zu A. L. Havemann's Beurtheilung des äußeren Pferdes. gr. 8. 21½ Bogen. 1 Thlr. oder 1 Fl. 48 Kr.

Vogel, L. D., die Limburger Chronik mit einer Einleitung und erläuternden Anmerkungen. 2te Aufl. 8. 10½ Bogen. 14 Gr. oder 1 Fl. 3 Kr.

Walch, C., Kurf. Hess. Kreisthierarzt, thierischer Organismus und seine Verhältnisse zu der Außenwelt. Als Einleitung in das rationelle Studium der Thierarzneiwissenschaft. Nach C. Weich's Ansichten entworfen. 8. 8 Bogen. 10 Gr. oder 45 Kr.

Wiegmann, A. F., über das Einsaugungsvermögen der Wurzeln. gr. 8. 1½ Bogen. 3 Gr. od. 13½ Kr.

Zeitschrift für Predigerwissenschaften von D. A. L. Ch. Heydenreich, und D. L. Hüffell. 1ten Bandes. 36 Hefte. gr. 8. 11½ Bogen 18 Gr. oder 1 Fl. 20 Kr.

In Dresden und Leipzig in der Arnoldischen Buchhandlung zu haben.

Im Verlage der Habn'schen Hofbuchhandlung in Hannover ist so eben erschienen:

Umrisse aus meinem Skizzenbuche von dem Herzogt. Oldenb. Kammerherrn A. von Kennen-Lampff. Erster und zweiter Theil. 8. Velin-Druckpap. Sauber cartonirt. Preis: 4 Thlr. 8 Gr.

Ein vielseitig heiteres Leben, reich an Materialien für Menschen- und Länderkenntniß, hat den Herrn Verfasser in den Stand gesetzt, diese Erinnerungen aus demselben dem gebildeten Publikum, in vielfältiger Hinsicht, anziehend und fruchtbar zu machen. Wenn wir ihn hier, in den merkwürdigsten Zei-



punkten der jüngst erlebten Geschichte, bald in Paris und Italien, bald wieder in Deutschland, Ausland und Caschmire treffen, so finden wir diese fernen Gegenden durch Lebens- und Naturschilderungen so neu und wahr dargestellt, daß man sich an jedem dieser Orte mit dem Verfasser einheimisch fühlt. Diese Erinnerungen sind aber zugleich die Lebensgeschichte mehrerer ausgezeichneten und ganz vorzüglicher Menschen, die hier ihre Gesinnungen, Ansichten und Grundsätze über die wichtigsten Angelegenheiten der Menschen mit aller Wärme und Freimüthigkeit aus

sprechen, und deren Lebensschicksale die Theilnahme gebildeter Leser so lebhaft in Anspruch nehmen müssen, wie man sie nur von Romanen zu erwarten pflegt und die Wirklichkeit sie selten bietet. Von dieser Theilnahme des Publikums erwarten wir die Aufmunterung, den dritten Theil dieses Werkes folgen zu lassen, der die Entwicklung der Geschichte der aufstretenden Zeitgenossen, die letzten Nachrichten von ihnen enthalten und das Werk beschließen soll.]

In Dresden und Leipzig in der Arnold'schen Buchhandlung zu haben.

## A n k e i g e.

Veranlaßt durch die in der Nr. 355. der Dibaßkalla vorkommende, nur zu wahre Bemerkung in Betreff vorbrüchiger Schauspieler und namentlich eines entwichenen Mitglieds des hiesigen Hoftheaters, Namens Seydelmann, glaubt unterzeichnete Behörde sich selbst, dem Hoftheater-Comité zu Darmstadt und jedem sonst Betheiligten es schuldig zu seyn, den Hergang der Sache actenmäßig bekannt zu machen. Seydelmann, der mit einem Gehalte von jährlich 1200 Rthlrn. von Ostern 1822 bis dahin 1825 engagirt war, bat am 16. März 1824, indem er unter Anderem die Vortheile schilderte, welche der hiesigen Bühne daraus erwachsen würden, wenn er in die Lage gesetzt werde, seine Kräfte derselben für seine ganze Lebenszeit widmen zu können, um ein Engagement für die Dauer derselben; und es wurde, nach über die Bedingungen stattgehabten Verhandlungen, dergestalt mit ihm contrahirt, daß er eine jährliche Gage von 1800 Rthlrn. so lange er dienstfähig seyn würde, 800 Rthlr. jährlich für den Fall der Dienstunfähigkeit, und 300 Rthlr. jährliche Pension für seine Wittwe zugesichert, hierüber auch eine am 31. Mai 1824 von Sr. Königl. Hoh. dem Kurfürsten vollzogene Urkunde zugestellt erhielt. Vom 1. Januar 1827 an wurde sodann seine Gage auf 1400 Rthlr. erhöht, so wie er bis dahin bereits eine Gratifikation von 200 Rthlr. empfangen hatte. Ein am 20. Februar v. J. von ihm eingereichtes Gesuch um Entlassung wurde jedoch unter Verwilligung einer weiteren, nicht angenommenen, Gratifikation von 200 Rthlr. abgeschlagen, und spätere Wiederholungen desselben blieben ohne Erfolg. Nunmehr erklärte Seydelmann vor einem von Sr. Königl. Hoheit besonders mit der Sache Beauftragten, mit der Theaterdirektion zu Hamburg bereits einen Vertrag abgeschlossen und mittelst desselben ein Neugeld von 1000 Rthlrn. versprochen zu haben, schützte unter Anderem seine pecuniäre Lage als Grund, weshalb er seine Entlassung nachgesucht habe, vor, und ging zuletzt darauf ein, für den Fall, daß seine, ihn mit Execution verfolgenden Gläubiger beruhigt würden und er seiner Verpflichtungen gegen die Hamburger Bühne entbunden werden könne, sein Entlassungsgesuch fallen lassen zu wollen. So kam die Zeit seines Urlaubs herbei, und noch am Tage seiner Abreise wiederholte er sein frühes Versprechen, ein Verzeichniß seiner Schulden, um auf den Grund desselben mit seinen Gläubigern unterhandeln zu können, einzureichen, icht von Ems aus erfüllen zu wollen. Er hielt dieß Versprechen nicht, zog seine Gage während seines Urlaubs bis zum 1. Juli, und bat in einem am 11. Juli, wenige Tage vor dessen Ablauf erhaltenen Schreiben, um Verlängerung desselben, anführend, daß er verhindert in Frankfurt zu spielen und zu Gastrollen in Darmstadt eingeladen, schon in einigen daselbst aufgetreten sey, um mehr angegangen werde, und seiner pecuniären Verhältnisse wegen zum Erwerbe genöthigt sey. Hieruf wurde ihm am 12. Juli das seines Ausbleibens wegen, jedoch zu seinen Gunsten, abgeänderte Theaterrepertoire zugesandt, um in Gemäßheit desselben seine Rückreise einrichten zu können. Bis dahin aber trat er solche nicht an, und nunmehr will er bei der Hofbühne in Darmstadt angestellt seyn. Es ist übrigens eben so unerheblich als falsch, wenn Seydelmann in einem Schreiben an die unterzeichnete Behörde vom 2. August v. J., so wie in dem Phönix Nr. 37. v. J. anführt, daß ihm die Auszahlung der Gage vom 1. bis 16. Juli verweigert, und hierdurch der Vertrag ipso facto aufgehoben worden sey, denn er hat solche, so lange er deren Auszahlung verlangte, erhalten, und war überdem zu der bezeichneten Zeit abwesend. Hätte er sie gefordert, so hätte er zum Ueberflus die Fortdauer seiner Verpflichtung wiederholt anerkannt; hätte man sie ihm oder einem gehörig Bevollmächtigten verweigert, so hätte man darin, daß er über Urlaub ausblieb und in dem durch ihn selbst veranlaßten Gerüchte, er werde nicht zurückkehren, zwar hinreichenden Grund, er aber dennoch nur einen Anspruch auf Zahlung, nicht auf Aufhebung des Vertrags gehabt. Das Großherzoglich Hessische Theater-Comité ist von den dießseitigen Rechtsansprüchen und den sie begründenden Thatsachen amtlich in Kenntniß gesetzt worden, und unterzeichnete Behörde wird demnächst Veranlassung nehmen, das Ergebniß der, nicht von ihr geleitet werdenden Unterhandlungen anzugeben. Die Hoffnung, es schon bis dahin zu können, verzögerte gegenwärtige Darstellung. Die Hamburger Theaterdirektion, welche, Seydelmann's Verhältnisse zu der hiesigen kennend, mit ihm einen Vertrag abschloß, scheint die daraus vermeintlich gegen ihn erworbenen Rechte stillschweigend aufgeben zu wollen. Uebrigens hat die Handlungsweise Seydelmann's es veranlaßt, daß sämmtlichen Mitgliedern des hiesigen Hoftheaters ein ihren Verpflichtungen entsprechender und denselben gemäß eingerichteter Dienstseid abgenommen wurde. Cassel, am 9. Januar 1829.

Aus Kurfürstlich Hessischer Hoftheater-Direktion.

F e i g e.



# Wegweiser im Gebiete der Künste und Wissenschaften.

7. Sonnabend am 24. Januar 1829.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.  
Verantw. Redacteur C. G. F. Winkler (Ed. Hell.)

## Literarischer und Kunst-Wegweiser.

### Ueber Champollion's jetzige Reise in Aegypten.

(Schluß.)

Herr Champollion soll bereits Obelisken entziffert und namentlich von dem bei Alexandria befindlichen (der sogenannten Strecknadel der Cleopatra) dem Pascha von Aegypten eine Uebersetzung überreicht haben, die auch in mehreren Zeitschriften mitgetheilt worden ist (S. Artistisches Wochenblatt zur Abendz. Nr. 12. Novbr. 1828). Hierbei werden freilich manche Kritiker die Frage aufwerfen, nach welchem Systeme Hr. Champollion entziffert habe, indem auch der Jesuit Kircher ganze Obelisken gelesen hat. Sollte Hr. Champollion hierbei nur sein eigenes System befolgt haben, so wird diese Uebersetzung zum wenigsten jenseit des Rheines und namentlich der Alpen keine allgemeine gläubige Aufnahme finden. Der Professor der orientalischen Sprachen und Receptor bei dem Vatican, Michelangelo Bonci, i. V. schrieb in der Schrift: Lettera sopra un scarabeo, all' Eccellenza del Sign. Bar. di Koller. Napoli, 1826. S. 46, nachdem er die beiden hieroglyphischen Systeme von Champollion und Seyffarth geprüft, seine Uebersetzung mit folgenden Worten nieder: „Stadunque ben sodo il sistema del Seyffarth. D'altro canto il dotto Francese non può convenirsi col profondo Alemanno senza sconvolgere tutto quanto ei compose, e pubblicò; ma sarà ladatissimo se ponga sollecita mano al grande ristauo, al quale si vuol prudentemente lui consigliare, per non vederlo sì tosto (con avverato presagio) di nido cacciato dal giovine Tedesco, o di quell' altezza, a cui salso per aura di volgo, precipitosamente cadere.“ D. i. „Nichtin steht Seyffarth's System fest. Dagegen kann der französische Gelehrte sich nicht vereinigen mit dem gründlichen Alemannen, ohne alles vuzufürjen, was er aufbaute und herausgab. Doch wird es sehr löblich seyn, sorgsame Hand an den großen Wiederaufbau zu legen, wozu man ihm weislich ratben möchte, um ihn nicht so bald (wie ich es wahrlich voraussehe) durch den jungen Deutschen vom Reste vertrieben und von der Höhe jähling herabstürzen zu sehen, zu welcher er sich auf der Volksluft (aura di volgo) hinaufschwang.“

Doch geht Hr. Bonci zu weit, wenn er hiermit dem Hrn. Champollion alle Verdienste absprechen wollte, eben so sehr als das Journal des savants, welches nach Erscheinung von Seyffarth's Rudimenta Champollion's Entdeckungen für null und nichtig erklärte. Es ist dies ein neuer Beweis, wie schwer es ist, bei der Frage, die jetzt fast das ganze gebildete Europa beschäftigt, den rechten Gesichtspunkt aufzufassen, und während sich zwei Partheien gebildet haben, von der Leidenschaft frei zu bleiben, wel-

che auf die Unterdrückung der einen oder der andern hinwirkt und nur für die Wissenschaft selbst am nachtheiligsten werden kann. Es ist wahr, in den Grundsätzen, wonach die Hieroglyphen entziffert werden sollen, sind Spohn, Seyffarth und Champollion nicht überall einig, allein von jeder Seite sind eine Reihe von Entdeckungen gemacht worden, welche vom Systeme unabhängig sind, was auch von Dr. Young's Entdeckungen gilt. Ferner sind beide Theile von einem andern Punkte ausgegangen und auf einem besondern Wege fortgeschritten, allein Beide sind doch auf ein gemeinschaftliches Resultat gekommen, auf dieses nämlich, daß es in der Schrift der Aegypter etwas Alphabetisches und Grammatisches gebe; über das wieviel und warum würden beide Systeme einander gewiß näher stehen, wenn beide Theile nicht bloß mit der Entzifferung bloßer Eigennamen, sondern, von der Inschrift von Rosette ausgehend, mit der Erklärung ganzer Texte sich beschäftigt hätten. Auch ist es gewiß, daß Spohn schon vier Jahre früher seine Entdeckung gemacht und angekündigt hatte, ehe Champollion's Lettre à M. Dacier erschien, da er noch kurz vorher in einer andern Schrift, welche bald unterdrückt wurde, behauptete, „daß in den ägyptischen Hieroglyphen nichts alphabetisch sey“; allein Champollion's Untersuchungen sind gewiß unabhängig von Spohn's. Hieraus ergibt sich ein doppelter Gewinn, der der Ehre der Entdeckung, für Spohn sowohl als für Champollion, aber nur einer für die Wissenschaft selbst, der der Sicherheit und Zuverlässigkeit, welcher zuletzt doch wohl der Hauptgewinn ist. Dies sind Thatsachen, welche nicht zu läugnen sind, und welche nicht hätten sollen verschwiegen werden bei der Bekämpfung der einen oder der andern Parthey. Ueber das wahre und besondere Verdienst der Einzelnen bei Wiederherstellung der ägyptischen Literatur, können vor der Hand nur diejenigen richtig urtheilen, die das Ganze durchschauen und alle seit dem Untergange der ägyptischen Literatur, namentlich seit Entdeckung der Inschrift von Rosette angestellten Untersuchungen und erschienenen Schriften kennen; doch wird eine spätere Geschichte der Wiederherstellung der ägyptischen Literatur Alles in's Klare bringen und die Ansprüche jedes Einzelnen befriedigen, wenn man den Grundsatz fest hält, Jedem das zu ertheilen, was ihm rechtmäßiger Weise zukommt.

Nicht minder wichtig und lobenswerth ist Champollion's Absicht, Beiträge zur Erweiterung der koptischen Sprachkunde in Aegypten zu sammeln, da das Koptische die eigentliche Grundlage der alt-ägyptischen Literatur ist. Schon früher hat Hr. Champollion zu diesem Zwecke die in der königl. Bibliothek zu Paris befindlichen älteren koptischen Sprachlehren und Wörterbücher verglichen und so ein koptisches Wörterbuch nach neuem Plane entworfen. Er stellte nämlich die Worte nicht alphabetisch, wie bisher geschehen, sondern nach den Wurzeln zusammen, indem er die Vocale, welche in den Hand-



schriften häufig wechseln, weg ließ. Dieses neue koptische Lexicon nebst Grammatik, welches nach einem Augenzeugen, geschrieben, in 5 Folio-Bänden enthalten ist und gedruckt fast noch einmal so stark und weit reichhaltiger an Worten als unser bisheriges koptisches Wörterbuch seyn würde, sollte früher auf öffentliche Kosten in Paris gedruckt werden, daher es vom Ministerium dem Hrn. Silb. de Sacy zur Prüfung vorgelegt wurde. Allein der darüber erstattete Bericht fiel ungünstig aus, und so ist der Druck dieses Werkes unterblieben, wie Hr. Klaproth in seiner *Secondo lettre sur les Hiéroglyph. etc.* Paris, 1827, S. 25, erzählt. Dabei darf jedoch nicht vergessen werden, daß bei einem solchen Unternehmen gründliche Kenntniß des Arabischen unerlässlich ist, welches bei Hrn. Champollion nicht vorausgesetzt werden konnte. Dessenfalls Nachrichten gemäß ist dieses handschriftliche Wörterbuch nebst Grammatik von Hrn. Champollion mit nach Aegypten genommen worden. Hr. Champollion wird daselbst, wo die Landessprache die arabische ist und die christlichen Priester und Mönche zwar nicht mehr koptisch sprechen, aber ihre Kirchensprache doch noch verstehen, die beste Gelegenheit haben, seine Handschrift zu ergänzen, zweifelhafte Punkte zu verbessern, und gewiß wird bei der Unvollkommenheit unseres bisherigen koptischen Wörterbuches und bei der täglich wachsenden Theilnahme an der koptischen und ägyptischen Literatur jeder neue Beitrag zur Erweiterung der koptischen Sprachkenntniß dankbar aufgenommen werden.

Wollten die französischen und toscanischen Gelehrten unter Champollion's Leitung selbst Nachgrabungen in Aegypten anstellen, so ist nicht zu bezweifeln, daß sie auch hierbei manchen glücklichen Fund thun würden. Es ist wahr, seit langer Zeit haben die Consuln und Gesandten auswärtiger Höfe in Alexandrien und Cahira täglich eine große Menge von Arbeitern zu diesem Behufe unterhalten, und für Hrn. Drovetti allein sollen deren gegen 400 täglich beschäftigt seyn; allein der Boden von Aegypten ist so groß und so reichhaltig an unterirdischen Schätzen, daß täglich neue Alterthümer mit Leichtigkeit zu Tage gebracht werden können. Das bloße Heben hatte 6 Meilen im Umlange und auf seinen Ruinen stehen jetzt 10 — 12 Ortschaften, die durch Wälder von einander getrennt sind. Man könnte daher bei jeder neuen Eingrabung auf diesem großen Felde von beinahe 8 Quadratmeilen darauf rechnen, etwas Merkwürdiges zu finden.

Wie dem auch sey, so haben wir Ursache, in jeder Rücksicht den besten Erfolg von der Reise des Hrn. Champollion und seiner Begleiter zu hoffen. Ihr Verdienst wird um so größer und bleibender seyn, je weniger sie Anstrengungen scheuen bei ihren Unternehmungen, und je mehr sie sich beeifern werden, die noch vorhandenen Denkmäler des ägyptischen Alterthums, besonders Inschriften, durch treue, richtige, vollständige und von jedem System unabhängige Abzeichnungen nach Europa zu versetzen und der gelehrten Welt zugänglich zu machen.

## Fortsetzungen.

Las Comedias de Dn. Pedro Calderon de la Barca etc. corregidas y dadas á luz por Juan Jorge Keil. En cuatro Tomos. Tomo segundo. Leipsique, publicado, en casa de Ernesto Fleischer. 1828.

Nr. 71. dieser Blätter, Septbr. v. J., enthält meine vorläufige Anzeige von dem Erscheinen des ersten Bandes der dramatischen Werke Calderon's. Dramatisch sage ich, ohne damit andeuten zu wollen, daß Calderon's Comödien durchgängig auch dramatisch seyen; vielmehr möchte ich die theatralische Zulässigkeit mancher derselben, auch in der glücklichsten Bearbeitung (vid. Grief, West,) recht sehr in Abrede stellen. Wie sehr selbst Spanier dieses fühlen, beweisen die Worte Jarties in seiner Kritik der Werke Calderon's, welche also lauten: El — Calderon — no ha escrito solamente por la representacion; en contrario, muestra el mayor parte de sus obras, que los efectos no estan fundados en ellos. — Aber einen wahren Hochgenuss gewährt dem gründlichen Kenner wie dem Laien in der spanischen Sprache und Literatur die Lectüre des Calderon, aus der uns ein Schatz von poetischen Schönheiten, wie von echter Lebensphilosophie entgegen leuchtet. — Obgleich ich, veranlaßt durch die vorliegende unvergleichlich schönere und correcte Ausgabe des großen spanischen Dichters, und in Rücksicht auf dieselbe, bereits hienländische Materialien gesammelt habe, welche dazu dienen dürften, den großen Nutzen zu erweisen, welchen der ehrenwerthe und höchst kundige Hofrath Keil, als auch der wackere Verleger, Herr Ernst Fleischer, durch dieses hochherzige Unternehmen, dessen Erfolg sich schon in der nächsten Zeit immer deutlicher darstellen wird, da sogar im Diario de Madrid, vom 24. Mai 1828, desselben auf's Ehrenvolle gedacht ist, gestiftet haben, so muß ich mir diese Genugthuung doch bis zum vollständigen Erscheinen des ganzen Werkes vorbehalten und mich einstweilen darauf beschränken, den bloßen Inhalt des 2ten Bandes anzugeben:

Los hijos de la fortuna; Afectos de odio y amor; la hija del aire (Part. I. II.); Ni amor se libra de amor; El laureo de Apolo; La pura de la rosa, con loa; la fiera, el rayo y la piedra; tambien hay duelo en las damas; El postrer duelo de España; Eco y Narciso; El monstruo de los jardines; El gran principe de Fez; El encanto sin encanto; La niña de Gomez Arias; El hijo del Sol faeton; La Aurora en copacabana; El conde lucanor; Apolo y Climo-ne; El golfo de las sirenas; Fineza contra fineza; Hado y divisa; Los dos amantes del cielo; Muger, Llorar, y rencoras. —

Glück zum weiteren Gedeihen eines Unternehmens, das uns der wissenschaftlichen Befreundung einer Nation näher bringt, deren Andenken bereits in dem edelsten Theile uners Deutschlands, in dem biedernden Sachsenlande, durch die innigste Bergzweigung errichtet ist.

Dresden, im Januar 1829.

Dr. Friedrich Wagener.

## Ankündigungen.

Durch die Sinner'sche Buchhandlung in Coburg sind schon beschrift zu beziehen:

Adolph Bube's Gedichte, Götta, 1825, XII, 110 S. fl. 8. 30 fr. oder 7 Gr.

Adolph Bube's Lebensblätter, Coburg, 1826, 32 S. gr. 8. 18 fr. od. 4 Gr.

— — — — — Obolen, Coburg, 1827, 32 S. gr. 8. 18 fr. od. 4 Gr.



Adolph Bube's Cyclus poetischer Gemälde, Coburg, 1828, 35 S. 12. 18 fr. od. 4 Gr.

Die letzteren reihen sich den mythologischen und geschichtlichen Gemälden an, welche die Gedichte, Lebensblüthen und Oboen unsers Verfassers enthalten. Mit welchem Beifalle diese aufgenommen wurden, ist bekannt. Erst kürzlich urtheilte die Hallesche Literaturzeitung, October 1828, Nr. 118. der Erg. Blätter, über sie also: „In ihnen erscheint uns ein junger Dichter von ausgezeichnetem Talent. Sie zeugen eben sowohl von einer genauen Bekanntschaft mit der Klassicität des Alterthumes als mit der Romantik der neuen Poesie. Es herrscht in ihnen eine frische und blühende Phantasie, die Behandlung der Stoffe ist geistvoll, die Sprache kräftig, der Versbau correct.“

In Dresden und Leipzig in der Arnoldischen Buchhandlung zu haben.

In der W. G. Hilscher'schen Buchhandlung in Dresden ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu haben:

**Beobachtungen  
des  
menschlichen Herzens  
in Enomen gesammelt  
von**

Dr. Joh. Fr. Wilh. Tischler,  
Ritter des Königl. Sächs. Civilverdienstordens und  
Superintendent zu Pirna.

Erster Theil. 8. Preis 18 Gr.

Auch bei Arnold in Dresden und Leipzig zu haben.

O. L. Erdmann's

**Journal für technische und ökonomische Chemie.**

Auch unter dem Titel:

**Die neuesten Forschungen im Gebiete der technischen und ökonomischen Chemie.**

Leipzig, bei J. A. Barth,

erscheint auch in diesem Jahre unter derselben Form, wie bisher. Dankbar für die nachsichtvolle Aufnahme, welche dem ersten nun vollständig erschienenen Jahrgange zu Theil geworden ist, werden Herausgeber und Verleger sich bemühen, denselben auch für die Zukunft den Beifall seiner Leser zu sichern, und deren Theilnahme zu erhöhen. Insbesondere wird der Herausgeber weder Aufwand noch Mühe sparen, um die Aufgabe, welche er sich beim Beginn seiner Arbeit stellte: „vollständige Darlegung aller Fortschritte der gesammten technischen und ökonomischen Chemie“ immer befriedigender zu lösen, daher denn auch künftighin mehr noch als es bisher geschehen konnte, neben den Journalen auch die größeren selbstständigen neuen Werke des In- und Auslandes benützt werden sollen. Die Grundsätze, nach welchen bisher bei der Aufnahme des Ausländischen verfahren wurde, erhielten mit so weniger Ausnahme den Beifall der Sachkundigen, daß sie auch fernerhin als Richtschnur dienen werden.

Was endlich die mittheilenden Originalarbeiten, als den wichtigsten Theil des Ganzen, anbe-

trifft, so haben noch mehrere der ausgezeichnetsten deutschen Chemiker sich den bisherigen geehrten Herren Mitarbeitern angeschlossen, und den Herausgeber theils mit der freundlichen Zusage ihrer thätigen Mitwirkung, theils schon mit Abhandlungen für das Journal beehrt, die demnächst erscheinen werden.

Möge denn auch das lesende Publikum sich immer mehr für dieses mit Sorgfalt gepflegte Unternehmen interessieren. (Das Nähere über die Fortführung desselben enthält die besonders ausgegebene, in allen Buchhandlungen zu findende ausführlichere Anzeige.)

Das 1ste Heft von 1829 ist so eben versandt; — der Preis des Jahraanges von drei Bänden oder 12 Heften bleibt unverändert 8 Thlr.

Auch bei Arnold in Dresden und Leipzig zu haben.

Nachricht an die 992 Pränumeranten auf die 3te Auflage von

**Krafft's deutsch-lateinischem Lexikon.**

Der erste Theil ist fertig und wird der Reihe nach an alle, welche die Pränumeration geleistet haben, expedirt. Der 1ste Pränum. Nr. hat aufgeschört, doch habe ich bis zur Beendigung (Mich.) einen zweiten von 5 Thlr. gesetzt (Schreibpap. 7 Thlr.). Anzeigen und Proben des 2ten Theiles und Frei-Exemplare bei mir.

Leipzig, am 8. Jan. 1829.

Ernst Klein.

**Hallams klassisches Werk über die Constitution von England.**

Bei E. H. F. Hartmann in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen Deutschlands zu haben:

Henry Hallams Geschichte der Verfassung von England von Heinrich den VII. bis Georg den II. Uebersetzt und bis zur Regierung Georgs des III. 1828 fortgesetzt von F. A. Rüder. 2 Theile. gr. 8. 1828. 4 Thlr.

Dieses treffliche Geschichtswerk fand bereits in England und Frankreich den größten Beifall, weil Hallam, ein berühmter Anwalt in London, die so eigenthümliche Verfassung seines Vaterlandes aus den darüber vorhandenen historischen Quellen auf eine höchst freimüthige und unparteiische Weise schildert. Es muß auch für die gebildeten Deutschen, und namentlich für alle diejenigen von großem Interesse seyn, welche mit England in näherer Berührung stehen. Das Original geht nur bis zur Regierung Georgs des II. Herr Kammer-Assessor Rüder, als Schriftsteller im Fache der Politik und der Staatswissenschaften rühmlich bekannt, wird dasselbe bis zur Regierung Georgs des III. 1828 fortsetzen, und diese Abtheilung unfehlbar zu Ostern 1829 erscheinen.

Auch bei Arnold in Dresden und Leipzig zu haben.

In der Buchhandlung von Joh. Friedr. Korn d. Ält. in Breslau ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Winziger, Dr. G., Elementarwerk der griechischen Sprache. 1r. Cursus, enthaltend die Formenlehre



des Attischen und allgemeinen Dialektes, mit Uebersetzungsbeispielen und Sätzen zum Uebersetzen in's Deutsche und Griechische. gr. 8. Ladenpreis 1 Thlr.

Ein königl. hochlöbl. Provinzial-Schul-Collegium zu Breslau hat sich bereits bemogen gefunden, die Herren Directoren der Gymnasien auf dieses Werk aufmerksam zu machen; dasselbe zum Gebrauche in den unteren griechischen Klassen zu empfehlen, und sich über dessen Brauchbarkeit dahin auszusprechen, wie es „mit Gründlichkeit und zweckgemäßer Vollständigkeit eine durchaus praktische Richtung verbindet, bei den einzelnen Sprachregeln Uebungsstücke zum Uebersetzen, sowohl in's Deutsche als in's Griechische, enthält und sich hiedurch von andern in den Gymnasien gebrauchten Lehrbüchern der griechischen Sprache wesentlich unterscheidet.“

„Auf dem von dem Verfasser gewählten Wege“ bemerkt hochdasselbe ferner: „wird der Unterricht in dieser Sprache sehr erleichtert und der nicht selten gehörte Vorwurf, daß bei diesem Unterrichte der Aufwand von Zeit und Mühe mit dem Ergebnisse in keinem Verhältnisse stehe, gehoben werden.“

Auch bei Arnold in Dresden und Leipzig zu haben.

So eben ist bei mir erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Wie die Dueller, diese Schande unsers Zeitalters, auf unsern Universitäten so leicht wieder abgeschafft werden könnten, nachgewiesen von Heinrich Stersphani. 8. 11 Bogen auf feinem Druckpapier. Geh. 16 Gr.

Betrachtungen über die Ursachen der Größe der Römer und ihres Verfalls. Von Montesquieu. Uebersetzt von Karl Freiherrn von Hacke 12. X. u. 240 S. auf feyn. Berliner Druckp. geh. 1 Thlr. Leipzig, im Decbr. 1828.

J. A. Brochhaus.

Bei Joh. Friedr. Zsch in Leipzig ist neu erschienen:

U e b e r G ö t t e.

Literarische und artistische Nachrichten, herausgegeben

von Alfr. Nicolovis.

1r Theil. Mit 2 Schattenrissen (Goethe's Vater und Mutter) gr. 8. broschirt 2 Thlr. 6 Gr.

Inhalt.

Ausgaben der gesammelten Goethe'schen Schriften; Anhang zu dem Vorhergehenden; die durch Goethe und seine Werke veranlaßten Schriften; Goethe in lateinischer Sprache; Goethe in griechischer Sprache; Urtheile über Goethe und darauf Bezügliches. Kupferstich; Sammlung auf Goethe's Person und Werke bezüglich; musikalische Compositionen zu Goethe'schen Dichtungen; Goethe's Bildniß auf Medaillen, in Sculptur, in Eisen, in Biscuit, auf Porzellan, in Stahl, in Gyps und in Glas. Anhang: einleitendes Wort vom Herausgeber; Wieland an Friedrich Heine; Goethe's Vater an Schönborn; Goethe's Mutter an denselben.

In Dresden und Leipzig in der Arnold'schen Buchhandlung zu haben.

Unter dem einfachen Titel:

Zweifel und Glaube oder Erleuchtung und Beruhigung eines Zweiflers. 8. Mannheim, bei L. Völkler. elegant broch. 21 Gr.

Ist so eben eine höchst geistvolle Schrift erschienen, die jedem gebildeten Leser Geist und Herz ergreifen und sein Gemüth über das Irdische in die Lichtgefilde des Glaubens, der Liebe und der Hoffnung erheben wird.

Ist in allen guten Buchhandlungen Deutschlands (auch bei Arnold in Dresden und Leipzig) zu haben.

Bei Pappert und Köhnen, Buchhändler in Cöln, ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (in Dresden und Leipzig bei Arnold) zu haben:

Die Galopade, wie sie getanzt werden soll, eine vollständige Anweisung zum Selbstunterrichte in diesem Lieblingsstange, von Max Joseph Franken, Tanzlehrer. kl. 12. geh. 6 Gr.

Unter allen bei uns einheimisch gewordenen Tänzen, ist keiner so beliebt als die Galopade. Eine fastliche Anweisung, die schönste Art dieses Tanzes ohne Lehrer zu erlernen, von einem Sachverständigen klar und deutlich geschrieben, wird daher allen Tänzern sehr willkommen seyn.

Auch bei Arnold in Dresden und Leipzig zu haben.

Bei August Schmidt in Jena ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

The dramatic Works of Shakspeare. Part. I. containing: As you like it and All's well that ends well. cart. 10 Gr.

Da sich diese Ausgabe des Shakspeare durch Schönheit des Papiers und Druckes auszeichnet, so bedarf sie wohl bei diesem äußerst billigen Preise weiter keine Empfehlung.

Auch bei Arnold in Dresden und Leipzig zu haben.

Von der Baumgärtner'schen Buchhandlung zu Leipzig ist so eben an alle Buchhandlungen versendet worden:

Mittheilung gemachter Erfahrungen und Beobachtungen

über Flachsultur und Flachsbereitung nebst Beschreibung und Abbildung einer neuerfundnen Flachsbereitungsmaschine von Heinrich Schubarth, Secr. d. ökon. Gesellschaft im Königreiche Sachsen. 10 Bogen in gr. 8. nebst einer großen Kupfertaf. broch. Preis 1 Thlr.

P a d a g o g u s.

Eine philosophisch-theologische Zeitschrift, herausgegeben von Dr. C. F. Elemen, 16 Hefte. (Commissions-Artikel.) 12 Bogen in 8. broch. Preis 18 Gr.

Auch bei Arnold in Dresden und Leipzig zu haben.



# Ueber den Zusammenhang der Schrift mit der Sprache.

13

## Eingang.

Betrachtung der Natur der ver-  
schieden Schriftarten, u. ihres  
Verhältnisses zur Sprache.

Hiéroglyphen. (2)

Begriffsschriften. (33)

Knotenreine.

Buchstabenreine. (2) (30)

Erfindung dieser verschiedenen Schrift-  
arten.

Da der ersten drei kann am Ein-  
den Stamm, die außerhalb der  
Sprache liegen.

Buchstabenreine kann nur erfunden  
werden, wo die Natur voraus-  
wies Sinn u. Anlage zur Sprache  
hat.

Eine sehr vollkommen geordnet, stetig  
gebildete Sprache fordert sie, ~~nicht~~  
weniger vollkommen begnügen sich  
mit den andern.

Auf diese Weise ~~entsteht~~ <sup>wird</sup> die Schrift-  
daher die Sprache auf die Schrift-  
art.

Wie kann die Schrift auf die Sprache  
wirken?

Nach sehr bedingt, da die Schrift von  
Sprache von der Schrift, u. im Munde  
der Völkern lange u. häufig neben der  
Schrift da ist.

~~Nach wirkt, besteht die Wirkung der~~

Schilderung der Wirkung, soweit sie  
vorhanden ist, bei den Hiéroglyphen,  
u. Begriffsschriften;

bei der Buchstabenreine:

sie begründet den Ton;

sie verbindet Alles auf Gebilde u. Pa-  
trone; Verabreichte;

sie stellt das Auge an die Stelle des Tons;

sie ersetzt das sonst Vorhandene, u.

macht die Vergleichung der einzelnen u.

gibt Erscheinungen möglich;

sie bringt Reflexion in die Sprache, u.

ist Vorläuferin der grammatischen Regeln

weiter



Erklärung.

In welchen Eigenschaften der Sprache  
sich unser Hirn nach, in Laute, dass sie  
nur bedingt auf die Sprache wirken  
kann, der Einfluss zeigt.

Wie die verschiedenen Schriftarten auf  
die höhere Sprachbehandlung wirken.

(1.) Sprache in der Römischen Inschrift  
soll ganz nach den Hieroglyphen gemo-  
delt sein, in dem Mangel der Hieroglyphen  
(Young) in the Egyptian Inscriptions of  
Rome. p. 18.

(2.) <sup>(17)</sup> Pictographische Schrift <sup>(5)</sup> oder alte in Äg-  
ypten. <sup>(18)</sup> l. c. p. 29. — die Schrift der  
Phönizier soll den Hieroglyphen  
<sup>(29)</sup> nachgeahmte Monogramme <sup>(4)</sup> l. c. p. 48.  
mit den Phöniziern enthalten.

(3.) Sammler <sup>(16)</sup> der Hieroglyphen  
soll <sup>(20)</sup> l. c. p. 49. <sup>(8)</sup> <sup>(28)</sup>  
Schrift.

(4.) ad (2.) dies ist weiter ausgeführt in  
(Young's) additional letters. p. 52 wo  
von einem Übergange der Hieroglyphen  
in die Phönizische Schrift gesprochen  
wird. — Auch nach Champollion (litter  
à M. Dacier. p. 1.2.) ist alle Ägyptische  
Schrift Phönizische. (6.)

(5.) ad (2.) hierarchische von demotischen  
(Schrift von Römern) unterschieden <sup>(3)</sup>  
Champollion l. c. p. 2. (7.)

(6.) ad (4.) Aber der demotischen Schrift ent-  
spricht nur der Hieroglyphen-Schrift ent-  
spricht aber im Alphabet zum Ausdruck  
von Namen u. besondern Wörtern, jedoch  
syllabisch. l. c. p. 4.5.

(7.) ad (5.) hierarchische Schrift <sup>(27)</sup> abgekürzte <sup>(17)</sup>  
hieroglyphische, demotische abgekürzte  
hierarchische. <sup>(29)</sup> l. c. p. 5. (9.) <sup>(56)</sup>

(8.) Phönizische <sup>(40)</sup> Hieroglyphen. Ein Zeichen stellt  
mehrere Töne vor. l. c. p. 9-12. — Vasser  
bezeichnet die Phöniz. von. <sup>(11)</sup> Phöniz. d. g.  
nämlich den wäblichen Artikel. l. c. p. 12.

(10.) (Sollte es nicht nach grammatischen Zeichen  
in Ägyptischen, als Ägyptischen geben?)  
ad (7.) (9.) Hieroglyphen-Schrift. Äg. Wör. größte  
Format. <sup>(49)</sup> p. 62. <sup>(10)</sup> l. c. Demotische in  
Phönizische. <sup>(12)</sup>

(11.) ad (8.) Müßte nach Phönizischer Schrift. Chan.  
nämlich l. c. p. 32. 34. 38. (12)

(12.) ad (8.) u. nicht nach Vasser. l. c. p. 26.  
ad (9.) Als phönizisch nimmt er nur zwei  
Systeme an. p. 39. l. c.

(13.) ad (10.) Auch die ältesten Ägyptischen Schrift.  
Schriften lassen oft die Töne aus. l. c. p. 40.

(14.) ad (8.) Eigentümlichkeit der Hieroglyphen ist nicht an-  
zugeben. l. c. p. 40. doch aber alle, u. nicht bloß  
für solche Zeichen. l. c. p. 41. <sup>(15)</sup> <sup>(16)</sup> <sup>(17)</sup> <sup>(18)</sup> <sup>(19)</sup> <sup>(20)</sup> <sup>(21)</sup> <sup>(22)</sup> <sup>(23)</sup> <sup>(24)</sup> <sup>(25)</sup> <sup>(26)</sup> <sup>(27)</sup> <sup>(28)</sup> <sup>(29)</sup> <sup>(30)</sup> <sup>(31)</sup> <sup>(32)</sup> <sup>(33)</sup> <sup>(34)</sup> <sup>(35)</sup> <sup>(36)</sup> <sup>(37)</sup> <sup>(38)</sup> <sup>(39)</sup> <sup>(40)</sup> <sup>(41)</sup> <sup>(42)</sup> <sup>(43)</sup> <sup>(44)</sup> <sup>(45)</sup> <sup>(46)</sup> <sup>(47)</sup> <sup>(48)</sup> <sup>(49)</sup> <sup>(50)</sup> <sup>(51)</sup> <sup>(52)</sup> <sup>(53)</sup> <sup>(54)</sup> <sup>(55)</sup> <sup>(56)</sup> <sup>(57)</sup> <sup>(58)</sup> <sup>(59)</sup> <sup>(60)</sup> <sup>(61)</sup> <sup>(62)</sup> <sup>(63)</sup> <sup>(64)</sup> <sup>(65)</sup> <sup>(66)</sup> <sup>(67)</sup> <sup>(68)</sup> <sup>(69)</sup> <sup>(70)</sup> <sup>(71)</sup> <sup>(72)</sup> <sup>(73)</sup> <sup>(74)</sup> <sup>(75)</sup> <sup>(76)</sup> <sup>(77)</sup> <sup>(78)</sup> <sup>(79)</sup> <sup>(80)</sup> <sup>(81)</sup> <sup>(82)</sup> <sup>(83)</sup> <sup>(84)</sup> <sup>(85)</sup> <sup>(86)</sup> <sup>(87)</sup> <sup>(88)</sup> <sup>(89)</sup> <sup>(90)</sup> <sup>(91)</sup> <sup>(92)</sup> <sup>(93)</sup> <sup>(94)</sup> <sup>(95)</sup> <sup>(96)</sup> <sup>(97)</sup> <sup>(98)</sup> <sup>(99)</sup> <sup>(100)</sup> <sup>(101)</sup> <sup>(102)</sup> <sup>(103)</sup> <sup>(104)</sup> <sup>(105)</sup> <sup>(106)</sup> <sup>(107)</sup> <sup>(108)</sup> <sup>(109)</sup> <sup>(110)</sup> <sup>(111)</sup> <sup>(112)</sup> <sup>(113)</sup> <sup>(114)</sup> <sup>(115)</sup> <sup>(116)</sup> <sup>(117)</sup> <sup>(118)</sup> <sup>(119)</sup> <sup>(120)</sup> <sup>(121)</sup> <sup>(122)</sup> <sup>(123)</sup> <sup>(124)</sup> <sup>(125)</sup> <sup>(126)</sup> <sup>(127)</sup> <sup>(128)</sup> <sup>(129)</sup> <sup>(130)</sup> <sup>(131)</sup> <sup>(132)</sup> <sup>(133)</sup> <sup>(134)</sup> <sup>(135)</sup> <sup>(136)</sup> <sup>(137)</sup> <sup>(138)</sup> <sup>(139)</sup> <sup>(140)</sup> <sup>(141)</sup> <sup>(142)</sup> <sup>(143)</sup> <sup>(144)</sup> <sup>(145)</sup> <sup>(146)</sup> <sup>(147)</sup> <sup>(148)</sup> <sup>(149)</sup> <sup>(150)</sup> <sup>(151)</sup> <sup>(152)</sup> <sup>(153)</sup> <sup>(154)</sup> <sup>(155)</sup> <sup>(156)</sup> <sup>(157)</sup> <sup>(158)</sup> <sup>(159)</sup> <sup>(160)</sup> <sup>(161)</sup> <sup>(162)</sup> <sup>(163)</sup> <sup>(164)</sup> <sup>(165)</sup> <sup>(166)</sup> <sup>(167)</sup> <sup>(168)</sup> <sup>(169)</sup> <sup>(170)</sup> <sup>(171)</sup> <sup>(172)</sup> <sup>(173)</sup> <sup>(174)</sup> <sup>(175)</sup> <sup>(176)</sup> <sup>(177)</sup> <sup>(178)</sup> <sup>(179)</sup> <sup>(180)</sup> <sup>(181)</sup> <sup>(182)</sup> <sup>(183)</sup> <sup>(184)</sup> <sup>(185)</sup> <sup>(186)</sup> <sup>(187)</sup> <sup>(188)</sup> <sup>(189)</sup> <sup>(190)</sup> <sup>(191)</sup> <sup>(192)</sup> <sup>(193)</sup> <sup>(194)</sup> <sup>(195)</sup> <sup>(196)</sup> <sup>(197)</sup> <sup>(198)</sup> <sup>(199)</sup> <sup>(200)</sup> <sup>(201)</sup> <sup>(202)</sup> <sup>(203)</sup> <sup>(204)</sup> <sup>(205)</sup> <sup>(206)</sup> <sup>(207)</sup> <sup>(208)</sup> <sup>(209)</sup> <sup>(210)</sup> <sup>(211)</sup> <sup>(212)</sup> <sup>(213)</sup> <sup>(214)</sup> <sup>(215)</sup> <sup>(216)</sup> <sup>(217)</sup> <sup>(218)</sup> <sup>(219)</sup> <sup>(220)</sup> <sup>(221)</sup> <sup>(222)</sup> <sup>(223)</sup> <sup>(224)</sup> <sup>(225)</sup> <sup>(226)</sup> <sup>(227)</sup> <sup>(228)</sup> <sup>(229)</sup> <sup>(230)</sup> <sup>(231)</sup> <sup>(232)</sup> <sup>(233)</sup> <sup>(234)</sup> <sup>(235)</sup> <sup>(236)</sup> <sup>(237)</sup> <sup>(238)</sup> <sup>(239)</sup> <sup>(240)</sup> <sup>(241)</sup> <sup>(242)</sup> <sup>(243)</sup> <sup>(244)</sup> <sup>(245)</sup> <sup>(246)</sup> <sup>(247)</sup> <sup>(248)</sup> <sup>(249)</sup> <sup>(250)</sup> <sup>(251)</sup> <sup>(252)</sup> <sup>(253)</sup> <sup>(254)</sup> <sup>(255)</sup> <sup>(256)</sup> <sup>(257)</sup> <sup>(258)</sup> <sup>(259)</sup> <sup>(260)</sup> <sup>(261)</sup> <sup>(262)</sup> <sup>(263)</sup> <sup>(264)</sup> <sup>(265)</sup> <sup>(266)</sup> <sup>(267)</sup> <sup>(268)</sup> <sup>(269)</sup> <sup>(270)</sup> <sup>(271)</sup> <sup>(272)</sup> <sup>(273)</sup> <sup>(274)</sup> <sup>(275)</sup> <sup>(276)</sup> <sup>(277)</sup> <sup>(278)</sup> <sup>(279)</sup> <sup>(280)</sup> <sup>(281)</sup> <sup>(282)</sup> <sup>(283)</sup> <sup>(284)</sup> <sup>(285)</sup> <sup>(286)</sup> <sup>(287)</sup> <sup>(288)</sup> <sup>(289)</sup> <sup>(290)</sup> <sup>(291)</sup> <sup>(292)</sup> <sup>(293)</sup> <sup>(294)</sup> <sup>(295)</sup> <sup>(296)</sup> <sup>(297)</sup> <sup>(298)</sup> <sup>(299)</sup> <sup>(300)</sup> <sup>(301)</sup> <sup>(302)</sup> <sup>(303)</sup> <sup>(304)</sup> <sup>(305)</sup> <sup>(306)</sup> <sup>(307)</sup> <sup>(308)</sup> <sup>(309)</sup> <sup>(310)</sup> <sup>(311)</sup> <sup>(312)</sup> <sup>(313)</sup> <sup>(314)</sup> <sup>(315)</sup> <sup>(316)</sup> <sup>(317)</sup> <sup>(318)</sup> <sup>(319)</sup> <sup>(320)</sup> <sup>(321)</sup> <sup>(322)</sup> <sup>(323)</sup> <sup>(324)</sup> <sup>(325)</sup> <sup>(326)</sup> <sup>(327)</sup> <sup>(328)</sup> <sup>(329)</sup> <sup>(330)</sup> <sup>(331)</sup> <sup>(332)</sup> <sup>(333)</sup> <sup>(334)</sup> <sup>(335)</sup> <sup>(336)</sup> <sup>(337)</sup> <sup>(338)</sup> <sup>(339)</sup> <sup>(340)</sup> <sup>(341)</sup> <sup>(342)</sup> <sup>(343)</sup> <sup>(344)</sup> <sup>(345)</sup> <sup>(346)</sup> <sup>(347)</sup> <sup>(348)</sup> <sup>(349)</sup> <sup>(350)</sup> <sup>(351)</sup> <sup>(352)</sup> <sup>(353)</sup> <sup>(354)</sup> <sup>(355)</sup> <sup>(356)</sup> <sup>(357)</sup> <sup>(358)</sup> <sup>(359)</sup> <sup>(360)</sup> <sup>(361)</sup> <sup>(362)</sup> <sup>(363)</sup> <sup>(364)</sup> <sup>(365)</sup> <sup>(366)</sup> <sup>(367)</sup> <sup>(368)</sup> <sup>(369)</sup> <sup>(370)</sup> <sup>(371)</sup> <sup>(372)</sup> <sup>(373)</sup> <sup>(374)</sup> <sup>(375)</sup> <sup>(376)</sup> <sup>(377)</sup> <sup>(378)</sup> <sup>(379)</sup> <sup>(380)</sup> <sup>(381)</sup> <sup>(382)</sup> <sup>(383)</sup> <sup>(384)</sup> <sup>(385)</sup> <sup>(386)</sup> <sup>(387)</sup> <sup>(388)</sup> <sup>(389)</sup> <sup>(390)</sup> <sup>(391)</sup> <sup>(392)</sup> <sup>(393)</sup> <sup>(394)</sup> <sup>(395)</sup> <sup>(396)</sup> <sup>(397)</sup> <sup>(398)</sup> <sup>(399)</sup> <sup>(400)</sup> <sup>(401)</sup> <sup>(402)</sup> <sup>(403)</sup> <sup>(404)</sup> <sup>(405)</sup> <sup>(406)</sup> <sup>(407)</sup> <sup>(408)</sup> <sup>(409)</sup> <sup>(410)</sup> <sup>(411)</sup> <sup>(412)</sup> <sup>(413)</sup> <sup>(414)</sup> <sup>(415)</sup> <sup>(416)</sup> <sup>(417)</sup> <sup>(418)</sup> <sup>(419)</sup> <sup>(420)</sup> <sup>(421)</sup> <sup>(422)</sup> <sup>(423)</sup> <sup>(424)</sup> <sup>(425)</sup> <sup>(426)</sup> <sup>(427)</sup> <sup>(428)</sup> <sup>(429)</sup> <sup>(430)</sup> <sup>(431)</sup> <sup>(432)</sup> <sup>(433)</sup> <sup>(434)</sup> <sup>(435)</sup> <sup>(436)</sup> <sup>(437)</sup> <sup>(438)</sup> <sup>(439)</sup> <sup>(440)</sup> <sup>(441)</sup> <sup>(442)</sup> <sup>(443)</sup> <sup>(444)</sup> <sup>(445)</sup> <sup>(446)</sup> <sup>(447)</sup> <sup>(448)</sup> <sup>(449)</sup> <sup>(450)</sup> <sup>(451)</sup> <sup>(452)</sup> <sup>(453)</sup> <sup>(454)</sup> <sup>(455)</sup> <sup>(456)</sup> <sup>(457)</sup> <sup>(458)</sup> <sup>(459)</sup> <sup>(460)</sup> <sup>(461)</sup> <sup>(462)</sup> <sup>(463)</sup> <sup>(464)</sup> <sup>(465)</sup> <sup>(466)</sup> <sup>(467)</sup> <sup>(468)</sup> <sup>(469)</sup> <sup>(470)</sup> <sup>(471)</sup> <sup>(472)</sup> <sup>(473)</sup> <sup>(474)</sup> <sup>(475)</sup> <sup>(476)</sup> <sup>(477)</sup> <sup>(478)</sup> <sup>(479)</sup> <sup>(480)</sup> <sup>(481)</sup> <sup>(482)</sup> <sup>(483)</sup> <sup>(484)</sup> <sup>(485)</sup> <sup>(486)</sup> <sup>(487)</sup> <sup>(488)</sup> <sup>(489)</sup> <sup>(490)</sup> <sup>(491)</sup> <sup>(492)</sup> <sup>(493)</sup> <sup>(494)</sup> <sup>(495)</sup> <sup>(496)</sup> <sup>(497)</sup> <sup>(498)</sup> <sup>(499)</sup> <sup>(500)</sup> <sup>(501)</sup> <sup>(502)</sup> <sup>(503)</sup> <sup>(504)</sup> <sup>(505)</sup> <sup>(506)</sup> <sup>(507)</sup> <sup>(508)</sup> <sup>(509)</sup> <sup>(510)</sup> <sup>(511)</sup> <sup>(512)</sup> <sup>(513)</sup> <sup>(514)</sup> <sup>(515)</sup> <sup>(516)</sup> <sup>(517)</sup> <sup>(518)</sup> <sup>(519)</sup> <sup>(520)</sup> <sup>(521)</sup> <sup>(522)</sup> <sup>(523)</sup> <sup>(524)</sup> <sup>(525)</sup> <sup>(526)</sup> <sup>(527)</sup> <sup>(528)</sup> <sup>(529)</sup> <sup>(530)</sup> <sup>(531)</sup> <sup>(532)</sup> <sup>(533)</sup> <sup>(534)</sup> <sup>(535)</sup> <sup>(536)</sup> <sup>(537)</sup> <sup>(538)</sup> <sup>(539)</sup> <sup>(540)</sup> <sup>(541)</sup> <sup>(542)</sup> <sup>(543)</sup> <sup>(544)</sup> <sup>(545)</sup> <sup>(546)</sup> <sup>(547)</sup> <sup>(548)</sup> <sup>(549)</sup> <sup>(550)</sup> <sup>(551)</sup> <sup>(552)</sup> <sup>(553)</sup> <sup>(554)</sup> <sup>(555)</sup> <sup>(556)</sup> <sup>(557)</sup> <sup>(558)</sup> <sup>(559)</sup> <sup>(560)</sup> <sup>(561)</sup> <sup>(562)</sup> <sup>(563)</sup> <sup>(564)</sup> <sup>(565)</sup> <sup>(566)</sup> <sup>(567)</sup> <sup>(568)</sup> <sup>(569)</sup> <sup>(570)</sup> <sup>(571)</sup> <sup>(572)</sup> <sup>(573)</sup> <sup>(574)</sup> <sup>(575)</sup> <sup>(576)</sup> <sup>(577)</sup> <sup>(578)</sup> <sup>(579)</sup> <sup>(580)</sup> <sup>(581)</sup> <sup>(582)</sup> <sup>(583)</sup> <sup>(584)</sup> <sup>(585)</sup> <sup>(586)</sup> <sup>(587)</sup> <sup>(588)</sup> <sup>(589)</sup> <sup>(590)</sup> <sup>(591)</sup> <sup>(592)</sup> <sup>(593)</sup> <sup>(594)</sup> <sup>(595)</sup> <sup>(596)</sup> <sup>(597)</sup> <sup>(598)</sup> <sup>(599)</sup> <sup>(600)</sup> <sup>(601)</sup> <sup>(602)</sup> <sup>(603)</sup> <sup>(604)</sup> <sup>(605)</sup> <sup>(606)</sup> <sup>(607)</sup> <sup>(608)</sup> <sup>(609)</sup> <sup>(610)</sup> <sup>(611)</sup> <sup>(612)</sup> <sup>(613)</sup> <sup>(614)</sup> <sup>(615)</sup> <sup>(616)</sup> <sup>(617)</sup> <sup>(618)</sup> <sup>(619)</sup> <sup>(620)</sup> <sup>(621)</sup> <sup>(622)</sup> <sup>(623)</sup> <sup>(624)</sup> <sup>(625)</sup> <sup>(626)</sup> <sup>(627)</sup> <sup>(628)</sup> <sup>(629)</sup> <sup>(630)</sup> <sup>(631)</sup> <sup>(632)</sup> <sup>(633)</sup> <sup>(634)</sup> <sup>(635)</sup> <sup>(636)</sup> <sup>(637)</sup> <sup>(638)</sup> <sup>(639)</sup> <sup>(640)</sup> <sup>(641)</sup> <sup>(642)</sup> <sup>(643)</sup> <sup>(644)</sup> <sup>(645)</sup> <sup>(646)</sup> <sup>(647)</sup> <sup>(648)</sup> <sup>(649)</sup> <sup>(650)</sup> <sup>(651)</sup> <sup>(652)</sup> <sup>(653)</sup> <sup>(654)</sup> <sup>(655)</sup> <sup>(656)</sup> <sup>(657)</sup> <sup>(658)</sup> <sup>(659)</sup> <sup>(660)</sup> <sup>(661)</sup> <sup>(662)</sup> <sup>(663)</sup> <sup>(664)</sup> <sup>(665)</sup> <sup>(666)</sup> <sup>(667)</sup> <sup>(668)</sup> <sup>(669)</sup> <sup>(670)</sup> <sup>(671)</sup> <sup>(672)</sup> <sup>(673)</sup> <sup>(674)</sup> <sup>(675)</sup> <sup>(676)</sup> <sup>(677)</sup> <sup>(678)</sup> <sup>(679)</sup> <sup>(680)</sup> <sup>(681)</sup> <sup>(682)</sup> <sup>(683)</sup> <sup>(684)</sup> <sup>(685)</sup> <sup>(686)</sup> <sup>(687)</sup> <sup>(688)</sup> <sup>(689)</sup> <sup>(690)</sup> <sup>(691)</sup> <sup>(692)</sup> <sup>(693)</sup> <sup>(694)</sup> <sup>(695)</sup> <sup>(696)</sup> <sup>(697)</sup> <sup>(698)</sup> <sup>(699)</sup> <sup>(700)</sup> <sup>(701)</sup> <sup>(702)</sup> <sup>(703)</sup> <sup>(704)</sup> <sup>(705)</sup> <sup>(706)</sup> <sup>(707)</sup> <sup>(708)</sup> <sup>(709)</sup> <sup>(710)</sup> <sup>(711)</sup> <sup>(712)</sup> <sup>(713)</sup> <sup>(714)</sup> <sup>(715)</sup> <sup>(716)</sup> <sup>(717)</sup> <sup>(718)</sup> <sup>(719)</sup> <sup>(720)</sup> <sup>(721)</sup> <sup>(722)</sup> <sup>(723)</sup> <sup>(724)</sup> <sup>(725)</sup> <sup>(726)</sup> <sup>(727)</sup> <sup>(728)</sup> <sup>(729)</sup> <sup>(730)</sup> <sup>(731)</sup> <sup>(732)</sup> <sup>(733)</sup> <sup>(734)</sup> <sup>(735)</sup> <sup>(736)</sup> <sup>(737)</sup> <sup>(738)</sup> <sup>(739)</sup> <sup>(740)</sup> <sup>(741)</sup> <sup>(742)</sup> <sup>(743)</sup> <sup>(744)</sup> <sup>(745)</sup> <sup>(746)</sup> <sup>(747)</sup> <sup>(748)</sup> <sup>(749)</sup> <sup>(750)</sup> <sup>(751)</sup> <sup>(752)</sup> <sup>(753)</sup> <sup>(754)</sup> <sup>(755)</sup> <sup>(756)</sup> <sup>(757)</sup> <sup>(758)</sup> <sup>(759)</sup> <sup>(760)</sup> <sup>(761)</sup> <sup>(762)</sup> <sup>(763)</sup> <sup>(764)</sup> <sup>(765)</sup> <sup>(766)</sup> <sup>(767)</sup> <sup>(768)</sup> <sup>(769)</sup> <sup>(770)</sup> <sup>(771)</sup> <sup>(772)</sup> <sup>(773)</sup> <sup>(774)</sup> <sup>(775)</sup> <sup>(776)</sup> <sup>(777)</sup> <sup>(778)</sup> <sup>(779)</sup> <sup>(780)</sup> <sup>(781)</sup> <sup>(782)</sup> <sup>(783)</sup> <sup>(784)</sup> <sup>(785)</sup> <sup>(786)</sup> <sup>(787)</sup> <sup>(788)</sup> <sup>(789)</sup> <sup>(790)</sup> <sup>(791)</sup> <sup>(792)</sup> <sup>(793)</sup> <sup>(794)</sup> <sup>(795)</sup> <sup>(796)</sup> <sup>(797)</sup> <sup>(798)</sup> <sup>(799)</sup> <sup>(800)</sup> <sup>(801)</sup> <sup>(802)</sup> <sup>(803)</sup> <sup>(804)</sup> <sup>(805)</sup> <sup>(806)</sup> <sup>(807)</sup> <sup>(808)</sup> <sup>(809)</sup> <sup>(810)</sup> <sup>(811)</sup> <sup>(812)</sup> <sup>(813)</sup> <sup>(814)</sup> <sup>(815)</sup> <sup>(816)</sup> <sup>(817)</sup> <sup>(818)</sup> <sup>(819)</sup> <sup>(820)</sup> <sup>(821)</sup> <sup>(822)</sup> <sup>(823)</sup> <sup>(824)</sup> <sup>(825)</sup> <sup>(826)</sup> <sup>(827)</sup> <sup>(828)</sup> <sup>(829)</sup> <sup>(830)</sup> <sup>(831)</sup> <sup>(832)</sup> <sup>(833)</sup> <sup>(834)</sup> <sup>(835)</sup> <sup>(836)</sup> <sup>(837)</sup> <sup>(838)</sup> <sup>(839)</sup> <sup>(840)</sup> <sup>(841)</sup> <sup>(842)</sup> <sup>(843)</sup> <sup>(844)</sup> <sup>(845)</sup> <sup>(846)</sup> <sup>(847)</sup> <sup>(848)</sup> <sup>(849)</sup> <sup>(850)</sup> <sup>(851)</sup> <sup>(852)</sup> <sup>(853)</sup> <sup>(854)</sup> <sup>(855)</sup> <sup>(856)</sup> <sup>(857)</sup> <sup>(858)</sup> <sup>(859)</sup> <sup>(860)</sup> <sup>(861)</sup> <sup>(862)</sup> <sup>(863)</sup> <sup>(864)</sup> <sup>(865)</sup> <sup>(866)</sup> <sup>(867)</sup> <sup>(868)</sup> <sup>(869)</sup> <sup>(870)</sup> <sup>(871)</sup> <sup>(872)</sup> <sup>(873)</sup> <sup>(874)</sup> <sup>(875)</sup> <sup>(876)</sup> <sup>(877)</sup> <sup>(878)</sup> <sup>(879)</sup> <sup>(880)</sup> <sup>(881)</sup> <sup>(882)</sup> <sup>(883)</sup> <sup>(884)</sup> <sup>(885)</sup> <sup>(886)</sup> <sup>(887)</sup> <sup>(888)</sup> <sup>(889)</sup> <sup>(890)</sup> <sup>(891)</sup> <sup>(892)</sup> <sup>(893)</sup> <sup>(894)</sup> <sup>(895)</sup> <sup>(896)</sup> <sup>(897)</sup> <sup>(898)</sup> <sup>(899)</sup> <sup>(900)</sup> <sup>(901)</sup> <sup>(902)</sup> <sup>(903)</sup> <sup>(904)</sup> <sup>(905)</sup> <sup>(906)</sup> <sup>(907)</sup> <sup>(908)</sup> <sup>(909)</sup> <sup>(910)</sup> <sup>(911)</sup> <sup>(912)</sup> <sup>(913)</sup> <sup>(914)</sup> <sup>(915)</sup> <sup>(916)</sup> <sup>(917)</sup> <sup>(918)</sup> <sup>(919)</sup> <sup>(920)</sup> <sup>(921)</sup> <sup>(922)</sup> <sup>(923)</sup> <sup>(924)</sup> <sup>(925)</sup> <sup>(926)</sup> <sup>(927)</sup> <sup>(928)</sup> <sup>(929)</sup> <sup>(930)</sup> <sup>(931)</sup> <sup>(932)</sup> <sup>(933)</sup> <sup>(934)</sup> <sup>(935)</sup> <sup>(936)</sup> <sup>(937)</sup> <sup>(938)</sup> <sup>(939)</sup> <sup>(940)</sup> <sup>(941)</sup> <sup>(942)</sup> <sup>(943)</sup> <sup>(944)</sup> <sup>(945)</sup> <sup>(946)</sup> <sup>(947)</sup> <sup>(948)</sup> <sup>(949)</sup> <sup>(950)</sup> <sup>(951)</sup> <sup>(952)</sup> <sup>(953)</sup> <sup>(954)</sup> <sup>(955)</sup> <sup>(956)</sup> <sup>(957)</sup> <sup>(958)</sup> <sup>(959)</sup> <sup>(960)</sup> <sup>(961)</sup> <sup>(962)</sup> <sup>(963)</sup> <sup>(964)</sup> <sup>(965)</sup> <sup>(966)</sup> <sup>(967)</sup> <sup>(968)</sup> <sup>(969)</sup> <sup>(970)</sup> <sup>(971)</sup> <sup>(972)</sup> <sup>(973)</sup> <sup>(974)</sup> <sup>(975)</sup> <sup>(976)</sup> <sup>(977)</sup> <sup>(978)</sup> <sup>(979)</sup> <sup>(980)</sup> <sup>(981)</sup> <sup>(982)</sup> <sup>(983)</sup> <sup>(984)</sup> <sup>(985)</sup> <sup>(986)</sup> <sup>(987)</sup> <sup>(988)</sup> <sup>(989)</sup> <sup>(990)</sup> <sup>(991)</sup> <sup>(992)</sup> <sup>(993)</sup> <sup>(994)</sup> <sup>(995)</sup> <sup>(996)</sup> <sup>(997)</sup> <sup>(998)</sup> <sup>(999)</sup> <sup>(1000)</sup> <sup>(1001)</sup> <sup>(1002)</sup> <sup>(1003)</sup> <sup>(1004)</sup> <sup>(1005)</sup> <sup>(1006)</sup> <sup>(1007)</sup> <sup>(1008)</sup> <sup>(1009)</sup> <sup>(1010)</sup> <sup>(1011)</sup> <sup>(1012)</sup> <sup>(1013)</sup> <sup>(1014)</sup> <sup>(1015)</sup> <sup>(1016)</sup> <sup>(1017)</sup> <sup>(1018)</sup> <sup>(1019)</sup> <sup>(1020)</sup> <sup>(1021)</sup> <sup>(1022)</sup> <sup>(1023)</sup> <sup>(1024)</sup> <sup>(1025)</sup> <sup>(1026)</sup> <sup>(1027)</sup> <sup>(1028)</sup> <sup>(1029)</sup> <sup>(1030)</sup> <sup>(1031)</sup> <sup>(1032)</sup> <sup>(1033)</sup> <sup>(1034)</sup> <sup>(1035)</sup> <sup>(1036)</sup> <sup>(1037)</sup> <sup>(1038)</sup> <sup>(1039)</sup> <sup>(1040)</sup> <sup>(1041)</sup> <sup>(1042)</sup> <sup>(1043)</sup> <sup>(1044)</sup> <sup>(1045)</sup> <sup>(1046)</sup> <sup>(1047)</sup> <sup>(1048)</sup> <sup>(1049)</sup> <sup>(1050)</sup> <sup>(1051)</sup> <sup>(1052)</sup> <sup>(1053)</sup> <sup>(1054)</sup> <sup>(1055)</sup> <sup>(1056)</sup> <sup>(1057)</sup> <sup>(1058)</sup> <sup>(1059)</sup> <sup>(1060)</sup> <sup>(1061)</sup> <sup>(1062)</sup> <sup>(1063)</sup> <sup>(1064)</sup> <sup>(1065)</sup> <sup>(1066)</sup> <sup>(1067)</sup> <sup>(1068)</sup> <sup>(1069)</sup> <sup>(1070)</sup> <sup>(1071)</sup> <sup>(1072)</sup> <sup>(1073)</sup> <sup>(1074)</sup> <sup>(1075)</sup> <sup>(1076)</sup> <sup>(1077)</sup> <sup>(1078)</sup> <sup>(1079)</sup> <sup>(1080)</sup> <sup>(1081)</sup> <sup>(1082)</sup> <sup>(1083)</sup> <sup>(1084)</sup> <sup>(1085)</sup> <sup>(1086)</sup> <sup>(1087)</sup> <sup>(1088)</sup> <sup>(1089)</sup> <sup>(1090)</sup> <sup>(1091)</sup> <sup>(1092)</sup> <sup>(1093)</sup> <sup>(1094)</sup> <sup>(1095)</sup> <sup>(1096)</sup> <sup>(1097)</sup> <sup>(1098)</sup> <sup>(1099)</sup> <sup>(1100)</sup> <sup>(1101)</sup> <sup>(1102)</sup> <sup>(1103)</sup> <sup>(1104)</sup> <sup>(1105)</sup> <sup>(1106)</sup> <sup>(1107)</sup> <sup>(1108)</sup> <sup>(1109)</sup> <sup>(1110)</sup> <sup>(1111)</sup> <sup>(1112)</sup> <sup>(1113)</sup> <sup>(1114)</sup> <sup>(1115)</sup> <sup>(1116)</sup> <sup>(1117)</sup> <sup>(1118)</sup> <sup>(1119)</sup> <sup>(1120)</sup> <sup>(1121)</sup> <sup>(1122)</sup> <sup>(1123)</sup> <sup>(1124)</sup> <sup>(1125)</sup> <sup>(1126)</sup> <sup>(1127)</sup> <sup>(1128)</sup> <sup>(1129)</sup> <sup>(1130)</sup> <sup>(1131)</sup> <sup>(1132)</sup> <sup>(1133)</sup> <sup>(1134)</sup> <sup>(1135)</sup> <sup>(1136)</sup> <sup>(1137)</sup> <sup>(1138)</sup> <sup>(1139)</sup> <sup>(1140)</sup> <sup>(1141)</sup> <sup>(1142)</sup> <sup>(1143)</sup> <sup>(1144)</sup> <sup>(1145)</sup> <sup>(1146)</sup> <sup>(1147)</sup> <sup>(1148)</sup> <sup>(1149)</sup> <sup>(1150)</sup> <sup>(1151)</sup> <sup>(1152)</sup> <sup>(1153)</sup> <sup>(1154)</sup> <sup>(1155)</sup> <sup>(1156)</sup> <sup>(1157)</sup> <sup>(1158)</sup> <sup>(1159)</sup> <sup>(1160)</sup> <sup>(1161)</sup> <sup>(1162)</sup> <sup>(1163)</sup> <sup>(1164)</sup> <sup>(1165)</sup> <sup>(1166)</sup> <sup>(1167)</sup> <sup>(1168)</sup> <sup>(1169)</sup> <sup>(1170)</sup> <sup>(1171)</sup> <sup>(1172)</sup> <sup>(1173)</sup> <sup>(1174)</sup> <sup>(1175)</sup> <sup>(1176)</sup> <sup>(1177)</sup> <sup>(1178)</sup> <sup>(1179)</sup> <sup>(1180)</sup> <sup>(1181)</sup> <sup>(1182)</sup> <sup>(1183)</sup> <sup>(1184)</sup> <sup>(1185)</sup> <sup>(1186)</sup> <sup>(1187)</sup> <sup>(1188)</sup> <sup>(1189)</sup> <sup>(1190)</sup> <sup>(1191)</sup> <sup>(1192)</sup> <sup>(1193)</sup> <sup>(1194)</sup> <sup>(1195)</sup> <sup>(1196)</sup> <sup>(1197)</sup> <sup>(1198)</sup> <sup>(1199)</sup> <sup>(1200)</sup> <sup>(1201)</sup> <sup>(1202)</sup> <sup>(1203)</sup> <sup>(1204)</sup> <sup>(1205)</sup> <sup>(1206)</sup> <sup>(1207)</sup> <sup>(1208)</sup> <sup>(1209)</sup> <sup>(1210)</sup> <sup>(1211)</sup> <sup>(12</sup>







112 in der Hieroglyphen-Schrift: Kell  
(Zöga. 462 km. 4.) Kell, 447. Erklärung 452. nt. 46. Ein  
Hieroglyphe unterer Bedeutung 447.

Ableitung der Bedeutungen: Zöga. 452.  
(21.) ad (14.) Zöga's, phönizische Hieroglyphen. 454. 455.

(22.) ad (7.) dagegen Zöga 455. (26.)

(23.) ad (2.) Zöga sagt in der Ägypt.  
Tafeln Hieroglyphen schrift. alle Ägypt.

(24.) in der ägyptischen Hieroglyphen sind in,  
in der ägyptischen auch bei den Ägypten.  
(Zöga's Phönizien.)

(25.) ad (18.) Hieroglyphen-Schrift selten ge-  
braucht neben der alphabetischen. Zöga. 457.  
oder dagegen allgemein. 457-460.

(26.) ad (16.) Zöga hat genau gezählt 958  
Hieroglyphen Hieroglyphen n. 58. Namen Male.  
n. 497. Hieroglyphen, laica. 511. (28.)

(27.) ad (22.) doch kommt es in Ägypten vor  
ad (2.) Phönizien Schrift in Ägypten vor.

(28.) ad (2.) Phönizien Schrift in Ägypten vor.  
Zöga. 502.

(29.) ad (2.) Phönizien Schrift in Ägypten vor.  
Zöga. 502.

(30.) ad (2.) Phönizien Schrift in Ägypten vor.  
Zöga. 502.

(31.) ad (2.) Phönizien Schrift in Ägypten vor.  
Zöga. 502.

(32.) ad (2.) Phönizien Schrift in Ägypten vor.  
Zöga. 502.

(33.) ad (2.) Phönizien Schrift in Ägypten vor.  
Zöga. 502.

(34.) ad (2.) Phönizien Schrift in Ägypten vor.  
Zöga. 502.

(35.) ad (2.) Phönizien Schrift in Ägypten vor.  
Zöga. 502.

(36.) ad (2.) Phönizien Schrift in Ägypten vor.  
Zöga. 502.

(37.) ad (2.) Phönizien Schrift in Ägypten vor.  
Zöga. 502.

(38.) ad (2.) Phönizien Schrift in Ägypten vor.  
Zöga. 502.

(39.) ad (2.) Phönizien Schrift in Ägypten vor.  
Zöga. 502.

(40.) ad (2.) Phönizien Schrift in Ägypten vor.  
Zöga. 502.

(41.) ad (2.) Phönizien Schrift in Ägypten vor.  
Zöga. 502.

(42.) ad (2.) Phönizien Schrift in Ägypten vor.  
Zöga. 502.

(43.) ad (2.) Phönizien Schrift in Ägypten vor.  
Zöga. 502.

(44.) ad (2.) Phönizien Schrift in Ägypten vor.  
Zöga. 502.

(45.) ad (2.) Phönizien Schrift in Ägypten vor.  
Zöga. 502.

(46.) ad (2.) Phönizien Schrift in Ägypten vor.  
Zöga. 502.

(47.) ad (2.) Phönizien Schrift in Ägypten vor.  
Zöga. 502.

(48.) ad (2.) Phönizien Schrift in Ägypten vor.  
Zöga. 502.

(49.) ad (2.) Phönizien Schrift in Ägypten vor.  
Zöga. 502.

(50.) ad (2.) Phönizien Schrift in Ägypten vor.  
Zöga. 502.

(51.) ad (2.) Phönizien Schrift in Ägypten vor.  
Zöga. 502.

(52.) ad (2.) Phönizien Schrift in Ägypten vor.  
Zöga. 502.

(53.) ad (2.) Phönizien Schrift in Ägypten vor.  
Zöga. 502.

Von den Ägyptern für den Phönizien.  
Zöga. 462. 463. 464.



- 5 steht der Epithetogenium, wie in  
Grammatik der Endung aus Ende. (45)  
Changpallium letzter a. Egypt. 19. b.  
m. 3. Vetterer sagt, dass es bei vielen  
von steht, wie im Coptischen. (In der  
angeführten Beispiele scheint es ein  
immer von zu stehen.) Im Coptischen  
(42.) wird der Epithet nicht durch den  
jungen angehängt, sondern durch den  
vorgetzten Artikel, u. so Mencl. u.  
Im. Die Hieroglyphen stimmen  
des Gen. nicht des Mencl. angegeben.  
Mencl. Egypt. 19. b. m. 4. (40.) (46)  
Mencl. Egypt. 19. b. m. 4. (40.) (46)  
(39.) ad (38.) Mund — im Marulium.  
Egypt. 21. a. m. 10.  
(40.) ad (38.) Dualis. Egypt. 21. a. m. 11.  
(41.) ad (36.) Wie ist wenn die Hierogly-  
phen, so sein Gegenstände aus Vor-  
der u. Hieroglyphen vorkommen? wie  
sprach Vorab. m. 15. (54.)  
(42.) ad (38.) doch wohl nicht. S. Koch  
m. 14. Egypt. 22. a. Der Anfang-  
stück, den ich dafür gehalten, wird als  
in Bild des Namens einschließenden Bei-  
gen erklärt. Egypt. 26. a. m. 56.  
(43.) ad (8.) Young erklärt den Namen  
Hidemaus, auch ganz phonetisch. Egypt.  
26. a. m. 56. p. 26. b. m. 58. Vergleichung  
von Young u. Changpallium System.  
Changpallium letzter p. 15. nt. 2. Young  
will dass p. m. pers. 2. pers. Sing. nomen  
od. nomen in den Hieroglyphen sein das, u.  
erklärt es phonetisch. Egypt. 28. a. p. 27  
m. 74.  
(44.) ad (25.) Ein Rad ist die Hierogly-  
phe von Rad, u. aus einem Rad soll  
auch der Christliche Fischen dafür  
entstanden sein. Egypt. 28. b. m. 85.  
(45.) Andre Erklärung fischen. 29. a. m. 92.  
(46.) Farben stimmen auch in dem Egypt.  
zwischen Hieroglyphen nicht gleichgültig.  
Ein Vorbau soll  
Egypt. 19. b. m. 5. (47.)  
(76.) durch Wiederholung des Fisches angeordnete  
sym. l. c. 30. b. m. 112. 114. — Abkürzung  
der Supralation. l. c. m. 120. 121. — Fische  
finden in der Sprache, u. Hieroglyphe,  
welcher den Stand anzeigt. l. c. 22. a. m. 143.  
— Bezeichnung der Substantivum.  
mit Verbindung mit dem Substantivum  
l. c. m. 146. b. m. 151. — Heber in dem  
einer mit sphenischen Redemart im Copti-  
schen mit der Hieroglyphe. l. c. 22. a. m. 164.  
165. — Praeposition in. l. c. b. m. 167.  
(47.) (ad 46.) Reduplication in der Sprache u.  
der Hieroglyphe. l. c. m. 170. — Zusammenhang  
kann der Praeposition über mit einem  
Kopf in der Sprache u. Hieroglyphe. l. c. m.  
172. 174. — Hieroglyphen von Partikel.  
l. c. 22. a. m. 166. — b. m. 177. — Praefixum  
der Cardinal in der Sprache u. Schrift. l. c.  
24. b. m. 187. — 196. (48.)

Egypt. 31. a. m. 179.



(48.) ad (38.) Egypt. 34. 6. Nr. 187-196. der  
Plural regelmäßiger bezeichnend, als er  
in alphabetischen Schrift der Sprache mit sich  
gebreitet ist.

(49.) Auch hieratische Egypt pl. 78.  
N. (51.)

(50.) ad (17.) Auch in den Aegyptischen  
Hieroglyphen sieht man die Art an.  
Grösser Aeg. Werk. Ant. I. pl. 12. fig. 6.  
pl. 15. fig. 15. Hieroglyphen Nr. 11. (72) 25.

(51.) Beispiel des Hieroglyphen, wie der Stein  
von Rosette. Grösser Aeg. Werk. Ant.  
I. pl. 15. fig. 15. (55.)

(52.) Seltsamer Hieroglyph ganz farbiger Hier.  
glyphen Grösser Aeg. Werk. Ant. I.  
pl. 16. Dasselbe Hieroglyphen haben  
größten Theils denselben Sinn, so die  
Wasserläufe (Grösser. 177.) dagegen wahr-  
scheinlich Hieroglyphen des Wassers.  
(57.)

(53.) Der Hieroglyph, wie der Gang der Sonne,  
ist nicht eth. Grösser Aeg. Werk. Ant. I.  
pl. 18.

(54.) ad (41.) Ein besserer Hieroglyph ist Grösser Aeg.  
Werk. Ant. II. pl. 28. Nr. 28. Die  
Aufsagen der in  $\equiv$  u. die Richtung  
der Sonne bewirken nicht, da sie auf auch  
andere Tafeln in Gegenwart mit dem Kriege  
in derselben Zeit vorkommen. (58.)

(55.) Inschriften die in der Mitte für einen  
Hieroglyphen Hieroglyphen u.  
Alphabetischen. Grösser Aeg. Werk. Ant. I.  
pl. 57. Nr. 1-6. Hauptstücken dabei.

(56.) ad (7.) Hieroglyphen (disruptum de 1<sup>o</sup> Egypte  
Ant. I. Band 1. Nr. 2. N. 2.) unterscheidet  
sich von den übrigen u. Hieroglyphen aus-  
serdem. Es sieht auch sehr verschieden  
aus u. nicht die Hieroglyphen  
alphabetisch. — In den Rollen unter-  
scheidet man Hieroglyphen u. Hieroglyphen  
disruptum de 1<sup>o</sup> Egypte. Ant. Disrupt. N. 262.  
— Es scheint nur zwei Schriftarten zu  
haben u. demnach. Es scheint an al-  
phabetischen. Grösser Disrupt. de 1<sup>o</sup> Egypte,  
Ant. Disrupt. I. 369. f. Es geht auf den  
Hieroglyphen des Wassers, der auch auf den  
Papirus, 28 gemeinlich ist. I. 372.  
373.

(57.) Hieroglyphen consisten in blutiger Aegy.  
als Hieroglyphen der Sprache; so das  
hieroglyphen ausgedeutet werden konnte,  
hieroglyphen ausgedeutet werden konnte. II. 22.  
I. 27. ein schwarze Taube. II. 22. —  
Der Wasser ist in fast allen farbigen Hier.  
glyphen. In dem Hieroglyphen ist die  
Fig. Ant. II. pl. 91. wo aber es nicht, das  
auch alle übrigen Hieroglyphen, so auf zwei  
bezeichnet. In der Sprache haben.

(58.) ad (54.) Das von dem Hieroglyphen die  
Form der Kugel scheint nicht an der  
Form, sondern dass die Hieroglyphen nach  
hieroglyphen symmetrische Linien  
kennt.

Nach Young. Mem. Cont.  
m. 6. p. 171. wenigstens  
100. Nach demselben die  
Schrift nicht anders.  
184.







Die Ptolemäische Legende ist nicht in  
mit Nr. 76. auf Cleopatra. pl. III. bezeichnet,  
sondern die letzte unter and der Ptolemäer.  
Allerdings auch Nr. 76. von demselben  
König, aber gezeichnet auf der 4. Seite.

- (71) Solche, die sich in den Skizzen befinden, be-  
deuten die Wille. Hieroglyphen. I. 2. 59. Föjga. 452. 453.
- (72) ad (50.) Cami avocav. Hieroglyphen 11. 46.  
72. 180. (Föjga 616.)
- (73) Ptolemäische u. Ptolemäische, Helios  
ein andrer Helios, sein selbst jenseits,  
als da andrer Helios, Föjga. 75. 474.  
587. 588. 600. das heißt es in der Ptolemä-  
tischen Zeit. — Für die Hieroglyphen ist es  
bezeichnet. 78. die Hieroglyphen sind gezeichnet als  
584. mit einem andern Helios gezeichnet.  
189. 190. — Hieroglyphen Helios. 11. 78. in  
2. 76. findet sich das Ptolemäische u.  
Ptolemäische Helios der Ptolemäer.  
König in. Hieroglyphen. Auf der Föjga 78.  
Hieroglyphen u. nennt die Legende, wie in Ptolemä-  
tischen Zeit, nicht vor, steht es in der  
Ptolemäischen Hieroglyphen, die Föjga 78.  
Hieroglyphen nennt? — Der Ptolemäische in der Ptolemä-  
tischen Zeit ist gezeichnet. Föjga. 76. 77. Der Ptolemä-  
tische Helios in Ptolemäer gezeichnet. 618. Ptolemäer  
auch nach der Zeit der Antiken. 616. 619.  
Hieroglyphen der gezeichneten Ptolemäer sind  
Föjga. 618. dem Ptolemäer 4. u. gezeichnet in  
wie den Ptolemäischen Hieroglyphen mit dem Ptolemä-  
er gezeichnet.
- (76) Ptolemäer Helios. Hieroglyphen. Ptolemäer.  
Hieroglyphen. 78.
- (77) Hieroglyphen. Hieroglyphen. Hieroglyphen oft  
nicht, so wie in Hieroglyphen. Hieroglyphen.  
Daher steht es in der Hieroglyphen. Hieroglyphen.  
Hieroglyphen. Hieroglyphen. Hieroglyphen.
- (78) Hieroglyphen. Hieroglyphen. Hieroglyphen.  
Hieroglyphen. Hieroglyphen. Hieroglyphen.
- (79) Hieroglyphen. Hieroglyphen. Hieroglyphen.  
Hieroglyphen. Hieroglyphen. Hieroglyphen.
- (80) Hieroglyphen. Hieroglyphen. Hieroglyphen.  
Hieroglyphen. Hieroglyphen. Hieroglyphen.
- (81) Hieroglyphen. Hieroglyphen. Hieroglyphen.  
Hieroglyphen. Hieroglyphen. Hieroglyphen.

a. bedeutet in Ptolemäer  
Abkürzung der 175.  
b. die zweite Hieroglyphen.

### Ptolemäische Inschrift.

Sally's Brief an Chaptal.  
Er erklärte auch als Ptolemäer  
Held. Ptolemäer. 2.  
Dieser nennt die Ptolemäer Ptolemäer  
Ptolemäer 2. 2. 2. Alexander (2. 2. 2.)  
u. Ptolemäer. (2. 3. 6.) Alex. 5.  
Der erste Strich in Ptolemäer  
Ptolemäer der Ptolemäer Ptolemäer  
Ptolemäer m. Alex. 7.  
ist in Ptolemäer Ptolemäer  
Der Ptolemäische Artikel heißt  
ni u. n. Alex. 18.  
Ptolemäische Inschrift u. Ptolemäer  
Ptolemäer in Ptolemäer u. Ptolemäer  
Ptolemäer. Alex. 20.  
Ptolemäer m. u. n. u. Ptolemäer  
nach

Young behauptet das Gegenstück. Ptolemäer.  
Göt. m. 6. p. 170.



nach der Zeit des Reinstehens  
gebraucht, als vorher.

Das Kapitol ist heute der  
Platz der Regierung, steht  
aber vorzüglich den Wissenschaften.

40. Die Fische, die im Alphabet  
nicht ist, bitte beschreiben für Guss.  
von vorbeurtheilen Merkmalen, der  
Anfangs, Mittel = 4. Halbberührethen.

46. Witterungsverhältnisse des Capitales  
gegen das Alt der gestrichl. Aus.

50. 51.

✓ Koch in Leguminos. ~~the~~ doubt

Dec. 56. Occurrence ~~at~~ doubt.

Dec. 56. Water for waterworks.  
S. 71. 2 S. 3. Print and

§. 71. Natur der un-  
 der Sacy's Prinzip an Chapp-  
 tat sich über das Alg. Algebra  
 und statuer. 58.  
 stamten nicht

mit stetes. 58.  
Hierofy aber element nicht  
Erklärung geben. Hier ist der Schrift  
ist die des Stein u. d. d. Aus.

5877 Cordobécablement l'événement des  
délivres de l'événement Egyptien sont  
Suez sur l'événement. Dec. 68.

May 1816. n. 168.  
 Crit. M. 6.

Paris 1816. n. 160.  
Er hat, neben sich auch eine  
Rechtstaben die Wortgruppen mit  
den Gleichstufen identisch ist. 168.

Es verwendet mehr, als er ändert  
die Anordnungs Alphabet. 1.3.

das Alerwblattchen in  
Alerwblatt nennt die Neustadter  
Zeitung in Regensburg vom 18. 188.  
Übersetzung eines

Altenblatt Übersetzung eines  
Folios ist ein Young eines von  
Schiedler, das war in sehr wenig.  
1574. 186.

157. 4. 186.  
Gang besteht aus dem Wurf  
des vor Vergleich der Gruppen,  
mit der Alphabet Hilfe. 194.

Transportation.  
Spoken at Seale St. at Vesp. d  
It reads thus, "Transportation"



Grund 2 20

I overlotiel u. over der Hand  
 Ist aber das Gebirgsgegend  
 Is allein weiblichen Kindes.  
 e. j. Rachtende

*m. var. maculata*, *Reichenow*.  
Lett. n. 47. pl. 1. nr. 21.

6 — brace  
thin A. 25.

K — 16.

6 } — 26.  
n }

37.

—

Man kommt raufen nach unten  
in die Kiste. 4. 27. 4. 28

la cherté. R. 51.  
selon Vogelstein, p. a — R. 38.

bloß form der eignen antrochhi  
det das hier lybische u. decantisch  
alphabet. 2. 39. Hierher gehören schon

Alphabet. 2. 39. Hieroglyphen des  
phöniz. Griech. u. Röm.  
von den Griechen u. Röm.  
40. 41. Hieroglyphen des

40. 41.  
auf der pharaonischen Kammern  
pflanzte die Nubien-Champ. wüch.  
44.

2744.  
Revue des Lettres en M.  
Doin par Chaudet in  
Quarterly review M. 55. Feb. 1823.  
No 189. M. 55. M. 55. M. 55.  
nicht immer in seinem Sinne ein-  
geschlossen.

11. 191. Unterscheid der Chirur-  
gischen Krankheitsabgrenzung.

p. 192. Young Egypt c. 1911  
Schubert

Deine Freundin,  
n. 195. hält der Planeten-  
Hof für ein Mittel der Fortschritt-  
Bewegung — fordert an sein Ägypti-  
sches Alphabet, was auch das  
Chinesische seinem Ein Fischen li-  
chen steht hat.

Grav. Nubis. Vir. 2. pl. 36. <sup>non sunt nat.</sup> Druet. od. Privat. Schrift.

Cruzer Symb. I. 268 —

Die kaiserliche Zeit Aegyptens  
ist von März bis Julius. — Fol.  
nr. 276.

282. Feuchtiqraut, Alpenröschen.

285



283. *Votus*. — Symbol.
286. In dem der Mäen leben u.  
Wille der Natur.
290. Aegyptische Lieder aus dem  
Menschen. Diodor. l. 12.
291. Hellenische Ansicht von der  
selben ist ungeachtet Apothose.
296. Ob eine Voragyptische Cul-  
tur in Merne war?
302. Naturanschauung die Grund-  
lage der Aegyptischen Religion.
307. Wie Osiris als König gelten  
konnte?
315. Kreuzer übersetzt *ἱεραξ*  
durch Salva. +
316. Weltanschauung — Feuer u.  
Wasser.
317. Aegyptische — Hauptwerke der  
Poesie.
318. Aegyptische Gesänge.  
Hypochordische Dialekt —  
Syrken, alle Pöte — Osiris,  
aller Götter.
319. mt. 64. Erdkunde der Aegypten,  
Mehrer unternehmungen.  
Genossen, als einzelnen  
Hieroglyphen geschritten.
340. — Antaeus, Symbol der A-  
gyptischen Grenzlandes.
354. Memphis oder in Aegypten.  
Herod. II. 48. d. 12. 13.
357. Ann. der sonst so geschickte  
Champollion.
- ib. Sterbform der Särge, Auf-  
erstehung mit Deutung auf  
den Hühnerst.
381. 363. Materialismus u. Idealismus.
365. Buchstabenchrift, neben  
der Hieroglyphenschrift, alt.
376. Hieroglyphenschrift, alt.  
Herod. für sein, ist für die,  
Särge, oder Symbol. Herod. Ann. II.

Herod. II. 50.  
Diodor spricht bei den Aegyptern  
von den Göttern gewordenen Menschen.  
l. 12. 17. 20.

+ scheint die Frauen  
mit ihrem Sportort  
[223. Ann. 67.] zu verbessern.  
S. p. 487. Griffe. Firdausy  
Don. d. 1. 1. 1. 1.  
des Firdausy.  
p. 17. m. 1.

Alcianus. XII. 7. p. 219.  
Kreuzer Symbol.

Don. d. 1. 1. 1. 1.  
Ch. 9. p. 256.



376. 369. Sothische Periode.  
Wetterperioden. Brand.
372. Namen des Landes Aegypten.
375. Die Wissenschaft aus den  
Sternen.
- Amerubacher
376. Hieroglyphen, Schliesschrift. —  
Ist das wahr?
377. Labyrinth, ein Symbol.
- nt. 138. Einfluss der alt-Indischen  
Kultur auf die Aegyptische,  
Aegypten in Indien verwandelt.
379. Aegypten in  
den ägyptischen Verfassungen.
380. nt. 138. Pyramiden der Aegyptier  
Schrift.
386. nt. 145. Die griechische Welt  
kennt die Aegypten. — Die  
Aegyptische Religion war  
identisch mit der uralten.
389. Zusammenhang der Hiero-  
glyphen mit dem Aegypten.  
Cruces Communes. Hieroglyphen.  
de nachgewiesen. Ueber das  
Alter der Hieroglyphen. Vgl.  
Desor. de l'Egypte. Text.  
Mém. I. p. 381.
391. Pyramiden, Symbol.
395. Zahl sechs u. dreißig. Aegypten.  
Stammende Einteilung des Kör-  
pers, des Hieroglyphen u. der No-  
men.
396. nt. 156. Nechepso, gelehrter König.  
Natur, als belebt betrachtet.
399. Erste Richtung der Aegyptier  
auf den Tod.
415. Erklärung der Aegyptischen Sch-  
riften durch aufgeklärten Priester.  
Stamm u. alte Nomaden. 449.
444. Aegyptische Priester der Indi-  
ker, Schüler genannt.



#40. Jülicher.  
#62. Suben Aegyptische Weltkarte.  
#65. Rad, Symbol der Wissenschaft.  
#68. Gymnasion Bibliothek.  
#76. Jeder Naturgegenstand soll in  
Cultur & Kunst sein. Thier-  
dienst. #85.  
#87. Ibi, erster Buchstabe im Hiero-  
glyphenalphabet.  
502. Hieroglyphen.  
502. Vowas am Argoscher sym-  
bolisch.  
nt, Neo agad Saxe auf Nero be-  
d. 2. m.  
S. nt. 287. folgen.

Cruzan Spub. 505. Urreus. Stobaeus  
Melan bei  
520. *presiden.*

569. Herzoglicher schrift  
dem Hrn. geheimer.  
569.

30. Die Frucht liegt an der Spitze  
Vgl. Zeig. 568-571.  
1/2 x 4. x, 1, 2, 4.

1126 Richtung der Schrift u. des  
— Spitze, in-

47. Sprache des  
des Agzottenen. 11. Ethio-

12. ~~Black Star~~ *Black Star* *Cruz* *unus*  
200-205

all in under 12 ft. 11.46

den Plagen. Aber nicht am

Die Meere besaßen, von  
in den Tempeln begatten, von

den die am meisten  
überdies Herod.



- Herodotus. II. 79. Maneros.  
 81. Aegyptische u. Pythagorische  
 Leben zusammengestellt.  
 100. Priester erzählen Königsmann aus  
 einem Buche. Suten. Trapeza 78.  
 102. Sesostrii Suten. Trapeza 78.  
 Daraus daß der weibl. Sohn.  
 glückes gedacht ist, könnte man  
 jenes für Reichthum nehmen.  
 109. Sceneta von Aegypten nach  
 Griechenland. Einige Aftone-  
 mischen aus Babylon.  
 122. Aegypten Erfinder der Un-  
 sterblichkeit = u. Selen wandel-  
 ungslern.  
 124. Auf dem gemachten Wege Jsa  
 Egea 78.  
 138. JI 78.  
 142. Kein Gott in Memphisstadt  
 König in Aegypten. - Erzeug.  
 I. 301.  
 143. Aus Göttern kein Mensch.  
 144. Vor den Menschen kommen  
 die Götter. Könige Chronologie. Also  
 145. Genau Könige Chronologie. Also  
 Anreden.  
 148. Im Labyrinth JI 78. In  
 der Pyramide davon JI 78  
 eingetrag.  
 152. JI 78.  
 154. Abkriech der Dolmetscher  
 von Aegyptischen, den Griechen  
 übergeben. Keis dom.  
 164. Karten. Diod. I. 72. 74.  
 III. 40. Amasis Brief an Polykrates.  
 42. 43. Polykrates Antwort, von Amasis  
 gelesen.

- Diodorus. I. 11. Fünf Elemente der Aegyptier.  
 16. Heron, Erfinder der Buch-  
 staben. Sternkunde, Natur,  
 Meise, durch den Begriff der  
 Eurythmie, in Verbindung gebracht.  
 27. 1878 78. Inschriften ge-  
 geben.  
 33. Meroe.  
 36. In die Städte der Aegypten  
 Briefe



23 Briefe über den Stand  
der Nilometer.  
Der Nilstand in die Auen  
ten eingetragen.

Diodorus. l. 37.

Bei auf Ptolemaeus Phila-  
delphus kam kein Griech  
bis an die ägyptische Gränze  
gegen Aethiopien.

43. Momarchie in Aegypten an-  
fangs nicht erblich.

44. Diodorus kam unter Pto-  
lemaeus Auletes nach Aegypten.  
Novus Dionysus. q. 11. 30.

146.

Priesterannalen.

45. Auch der Menes in 1800  
Jahren.

47. Inschrift der Memnon Bild-  
säule. dort am Ogyman-  
dys Grab. Knappe.

48.  $\gamma\lambda\upsilon\kappa\alpha\iota\ \kappa\alpha\iota\ \gamma\gamma\alpha\gamma\alpha\iota$ , das  
letzte mal als für Schrift,  
die lat. Uebm.  $\mu\epsilon\tau\alpha$ .  
Bücher mehr dem über  
richter.

49. Wälder Parrelief mit Schrift.  
Ogyman dys Bibliothek.

Inschrift.

Tragen der heil. Thron.

51. Tracht der Gräber, schön  
die der Häuser.

53. Vermählung der Annalen von  
den durch den Feind Pyramiden.

55. Serostis Säulen. — Aegypten  
 $\sigma\alpha\kappa\alpha\ \gamma\gamma\alpha\gamma\alpha\sigma\alpha$ .

56. Inschrift an den Gebäuden, daß  
kein Einfluß mehr daran gearbeitet.

57. Geschichte keine Inschrift an den  
Obeliken.

63.  $\iota\epsilon\gamma\alpha\iota\ \alpha\gamma\alpha\gamma\alpha\gamma\alpha\iota$ .

64. Inschrift an der Pyramiden.

$\gamma\gamma\alpha\gamma\alpha$ .  
Auch an der der Mycerinus.

Ob.







1. Hebraisches Mäuzalphabet.  
Gemeiner Gebrauchs, 8.
2. Hebraische Quadrat schrift.  
Ib.
3. Samaritanischer.  
Ib.
4. Arabischer.  
Ib. 32
5. Aethiopischer.  
Ib.
6. Persischer.  
Solomon de Saussure's Arab., Gramm.  
mathe. I. pl. 1, 2.
7. Arabischer. Beschry.  
Uebersetzung, 6.
8. Syrischer.  
Katen Handbuch der Stern  
u. d. Grammatik p. 101.
9. Syrischer Evangelio.  
Nuttall, Tab. 1.
10. Griechischer.
11. Russischer.
12. Devanagari.
13. Koreanischer. Metheides, 18.  
225. Mathe - Druck. III. 450.
14. Mantchouischer.  
Mathe - Druck. III. 446.
15. Fendlicher.  
Archeologie. XVIII. pl. 2 p. 61.
16. Saffaridischer.  
Ib.
17. Thönischer.  
Ib.
18. Aegyptischer.  
von Desobled. Ib. Letten sur l'An-  
cient de Perse pour le des coules.  
pl. 2.  
vermehrt durch Young. Mem. et d.  
M. 6. p. 175. 1816.

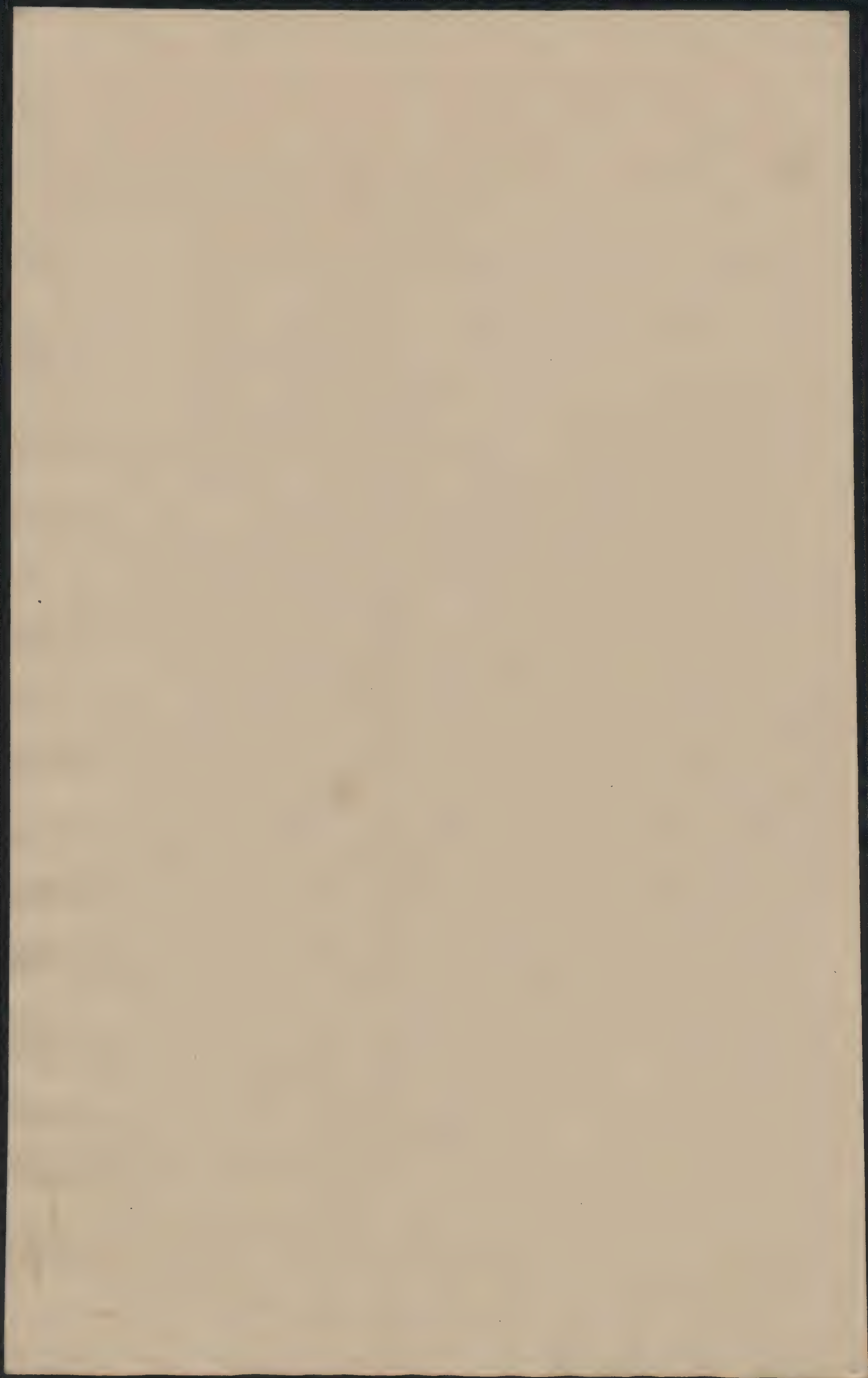














zur. Generalung

unsern ist uns geflossen die vorläufige Aufklärung  
zu geben.

Die erste uns bekannt gewordene Beschreibung des  
großen langgestrichen Halses findet sich im Journal  
des Quarterly Review von 1819. Da wird aber dort  
mit den Worten: "We cannot avoid referring  
to Mr. Somers, in regard, ist also nicht die früheste  
Citation des Decemberheftes von 1818. Hiesiger  
ist dieses Journal immer von Zeit zu Zeit auf  
diesen Gegenstand, als einen leading Article,  
zuwendend; häufig, wie es scheint, nach Briefen  
von Salt, der die Beschreibung mit den Originalen  
verglichen hat. Es scheint, daß die langgestrichen Halsen  
häufigen Zusammengehörigkeit in Form die nötigen  
Größe und Exactitude gegeben haben; namentlich  
hierbei müssen wir noch auf die angeführten Vorstel-  
lungen bloß schriftliche Notizen zum Grunde liegen.  
fassen, vollkommen falsch, wodurch Offensiven in  
geplante Gruben und daß das Somers in



selige Geister, worüber der gute Cränger frommen Be-  
trauungen anhält, verwandelt worden sind, sehr in  
selbst verzweifelt, und einen solchen Kopf abbilden lassen,  
oder jedoch diese qui pro quo der französischen Verzerrung.  
Die Recension von Champollion's lettre à M. Sacier  
steht im Februarheft 1823., wo auch Herr Somard wieder  
sehr bittere Vorwürfe gemacht wird, wegen der geringen  
Exactitude, womit er die Hebräer destruirt. Außerdem  
hat Herr Richardson in seinem langweiligen travels  
along the Mediterranean (das heißt Aegypten, Nubien  
und Syrien) 1822. 2 Bde. Voll., so viel zum Geklatsch ge-  
macht, den Franzosen ihre Verneinung vorzuführen. D.  
begleitete nämlich der Lord Belmore als Familien-  
arzt, und dieser spielt das große französische Wort  
mit sich geklopft zu haben. Ich fürchte indes Herr  
D., der sehr fromm, aber sehr unvorsichtig ist, eine mög-  
lich noch größere Gefahr nachweisen, als er die altägyptischen  
Säulen des Savans aufstellt. Auch Herr Banks  
gibt Beiträge zu den Besprechungen der Savans im  
Quarterly Review. Die Falschheit der Zahlenfünf-  
geysen ist wohl wahrscheinlich von Somard; sein  
Ansatz darüber steht in der Revue Encyclopedique  
1819. Vol. IV. p. 337. Champollion bespricht in seiner  
lettre à Sacier, <sup>p. 16.</sup> Young's Ansatz sey erst im December  
1819 erschienen. Der Zerst wird wahrscheinlich sehr leicht werden.



Ich mag es, fern. speallung gesprochen zu  
 zufällige Mitteilung von

Jammet's Rouleau de papyrus,  
 Ackerblads lettre a Silvestre de Sacy  
 und der drei Aufhängabagen der Minutalissen  
 Raif, welche die Wörterverzeichnis aufhalten und  
 die ich die ffer fette fern. speallung aufzählen,  
 zu bitten, indem ich dieselben auf einige Tage  
 nicht mehr aufnehmen kann, da ein Register verpasst  
 liegt werden soll.

zu tiefer Aufsatzung

fern. speallung

gegebenen

E. H. Tölkner

10<sup>te</sup> Febr. 1822.



Dr. Frey  
ihm vom Staatsminister  
Freiherrn von Humboldt

7



Im Uridder als Cybele  
 Im Minerva

Manilius II. v. 293. non du Zodiakalzeichen vndent:

Lanigerum Pallas, Taurum Cytherea tuetur.  
 Singa bemerkt Scaliger: In Kalendaris rusticis  
 Romanis Farnesiano et Vallensi eodem modo  
dispositae sunt tubelae Deorum. (Minerva ♀ &c.)

Virgil. Aen. XI. v. 259. 260. — Sic triste Minervae  
Sidas et Euboicae cautes ultorque Caphareus.  
 Singa bemerkt Servius: Haec autem numina, quae  
 inter sidera non videmus, licet sua signa pro-  
 pria non habeant, cum aliis tamen potestate  
 sunt permixta: ut Ophiuchus ipse est Aesculapii,  
Gemini Apollinis et Herculis esse dicuntur;  
 sic Minervae Aries esse dinoscitur.

Proclus in Timaeum l. I. p. 30. (3<sup>e</sup> dr bdaunten  
 Thea des Platon über di Götter von Paris): Nayden  
 er non dr Eosmiffen Lurgie des Zodiakalmitdros,  
 in malen di Wüßlingbuaßglaup fallt, und  
 über dñstn paupß dr Triangul di πηγή κόσμου  
 καὶ γενέσεως σταυρ, geproufa, und darauf di Zu-  
 schrift des Adglaupß dr Minerva, in dr si: allat  
was ist, was und sage wird und di Mütter dr  
Poemen laupß, anatal fall, faupß so fort:

Δημιουργική τις οὖν ἡ θεὸς καὶ ἀφανὴς ἀμα  
 καὶ ἐμφανὴς (nach dr bdaunten Definition des Platon  
 'Αμοῦν, weil dr Aries uns diuella Poemen fall) ἐν  
 οὐρανῷ τε λῆξιν ἔχουσα καὶ τὴν γένεσιν



καταλαμβάνουσα τοῖς εἶδεσι, καὶ γὰρ τῶν  
ζωδίων ὁ κριὸς ἀνέιτκει τῇ θεῷ καὶ αὐτὸς  
ὁ ἰσημερινὸς κύκλος.

Das letztere bemerkt auch Servius in der augu-  
stischen Stelle: *Revera autem constat,*  
*Graecos tempestate laborasse Aequinoctio*  
*vernali.* Daum bemerken sich nämlich die *manu-*  
*biae Minervales*, die Frühlingäquinocial-  
fluren und Sonnenwender, die der Aries findet,  
nämlich in Virgil: *triste Minervae sidus*  
nunc.

Die Autorität dieser Schriftsteller und Kalen-  
darien wird bestätigt durch zahlreiche Denkmäler.  
Sind Sie in einem Bildwerke, fast II. Tafel 14.  
fig. 6. ein solches mit, wo unten der Midde  
die Fels der Minerva steht, und außerdem oben  
jener Himmelsgewölbe der dort vorgelagerten  
Kopf der Göttin. In dem diesen Bildwerke, fast  
I. Tafel 6. fig. 5. ist eine Minerva dargestellt  
mit zwei Middeköpfen auf dem Hals, und in  
allen Sammlungen, auch in der jüngsten, finden  
sich Namen und Figuren der Minerva mit den-  
selben Attribut. Der sehr Nahegelegene Urden  
hat uns die Durchzeichnung eines Vasenbildes  
mitgeteilt, wo unten der Minerva ein Midde,  
ganz in der Stellung, die dem Jodabaleridde  
gegeben wird, abgebildet ist. Zu Athen findet  
man die jährlichen Feiern der Minerva und zu Rom  
die Quinquatrus, das fünfthägige Minervenfest,  
wenn die Poesie in das Zeichen des Midde trat.



daß also Grinsen im Kusse der Midde, als der  
 tutela Minervae eintreten, bezeugen, läßt  
 einem Zweifel zu. Von der Ägypter erzählt sie  
 dasselbe, weil auch der ägyptische Moos der Proetus,  
 weil auch folgendes. Horapollon sagt (I, 11.): Nach  
 ägyptischer Lehre sah Minerva die obere heimische  
 der Himmel im (ἐπειδὴ δοκεῖ παρ' Αἰγυπτίοις  
 Ἀθηνᾶ τὸ ἄνω τοῦ οὐρανοῦ ἡμισφαίριον ἀπειληφέναι).  
 Unter der oberen heimischen wurde vollständig die  
 sehr jungen von Midde bis zur Mager verstanden;  
 dies als gesehen der Minerva, und ihre Person  
 beginnt, wenn die Sonne in der Midde tritt, das erste  
 jungen der Sonnenbahn und der Maltanfang, welche  
 beiden ihr Vater Ammon vorsetzt. Wie vorsetzt  
 für Ammon jugend der Grund, weshalb die jugend-  
 nachglanz der Minerva ausgesprochen, und weshalb  
 gerade diese Göttin die Mutter der Sonne ist.

Strabo l. XVII. sagt p. 439: Σαῖς — ἐν ἣ τιμῶσι  
 τὴν Ἀθηνᾶν; und p. 457: τιμῶσι Σαῖται πρόβατον.  
 Aber dies erzählt Clemens Protrept. p. 25: Σαῖται  
 δὲ καὶ Θηβαῖοι δέουσι πρόβατον. Allein nicht  
 weniger als sehr ägyptische Namen, außer Saib,  
 vorsetzen, wie die Münzen beweisen, ist der Midde  
 als heilige Hier: Theben, Tharbaeus, Mareotis,  
 Hypsele, Neout und Xois, noch vielmehr auf  
 zwei andere Sonnen. Auf den Münzen der drei ersten  
 erscheint jugendlicher Ammon mit der Midde auf der  
 Hand; auf den Münzen von Hypsele, Neout und Xois  
 ist eine Göttin, die der Midde auf der Hand hält.



Soll ich erlauben mir mein Dankschreiben? So kann ich  
 Ihnen nicht sagen, die Tochter des Ammon, Mutter  
 der Theben und Eschschoria der, <sup>πρόβατον</sup> Frühlingsweideweib,  
 in deren Tempel ein feiliges <sup>πρόβατον</sup> ~~Stier~~ als Kopräfer=  
 laut der Göttin vorzufindet wurde; wobei ich auf die  
 Aufstellung, die man zwischen NEOTY und NHIO  
 (in Zusammenstellungen bloß netth und nit z. B.  
 Aseneth, Nitocris, Tatenit, Rammenit etc.)  
 weiter kein Geheiß legen will. Zuweilen findet  
 zu Philae in der Description de l'Egypte  
 Vol. I. pl. 16., neben der Acetheia und der Sike,  
 und neben einer andern Göttin, ein weibliches  
 Koprä mit dem Kopf eines <sup>πρόβατον</sup>; welche  
 kann sie sagen? Strabo sagt p. 464: Λατόπολις  
τιμῶσα Ἀθηνᾶν, und ein Jahr nach ihm in dem  
 dem Band der Description, wie die Göttin  
 der jetzt noch vorhandene Tempel der Minerva  
 zu Sbeas oder Latopolis gestaltet ist.

Da übrigens Ammon der Agathodaemon selbst  
 ist, ganz im Sinne des Optimus Maximus der  
 Römer, so weißt man nicht ohne Grund den  
 guten Gott das erglöckteste Hingestalt. Da-  
 mit soll diese Symbol, in seiner ganzen Feiligkeit,  
 bis auf den feiligen Tag.

Die Theil von dem Deion sagt Plutarch. de Iside  
et Osir. c. 36. εὐχριστὰ: βασιλέα καὶ τὸ νότιον  
 κλίμα τοῦ κόσμου. etc.



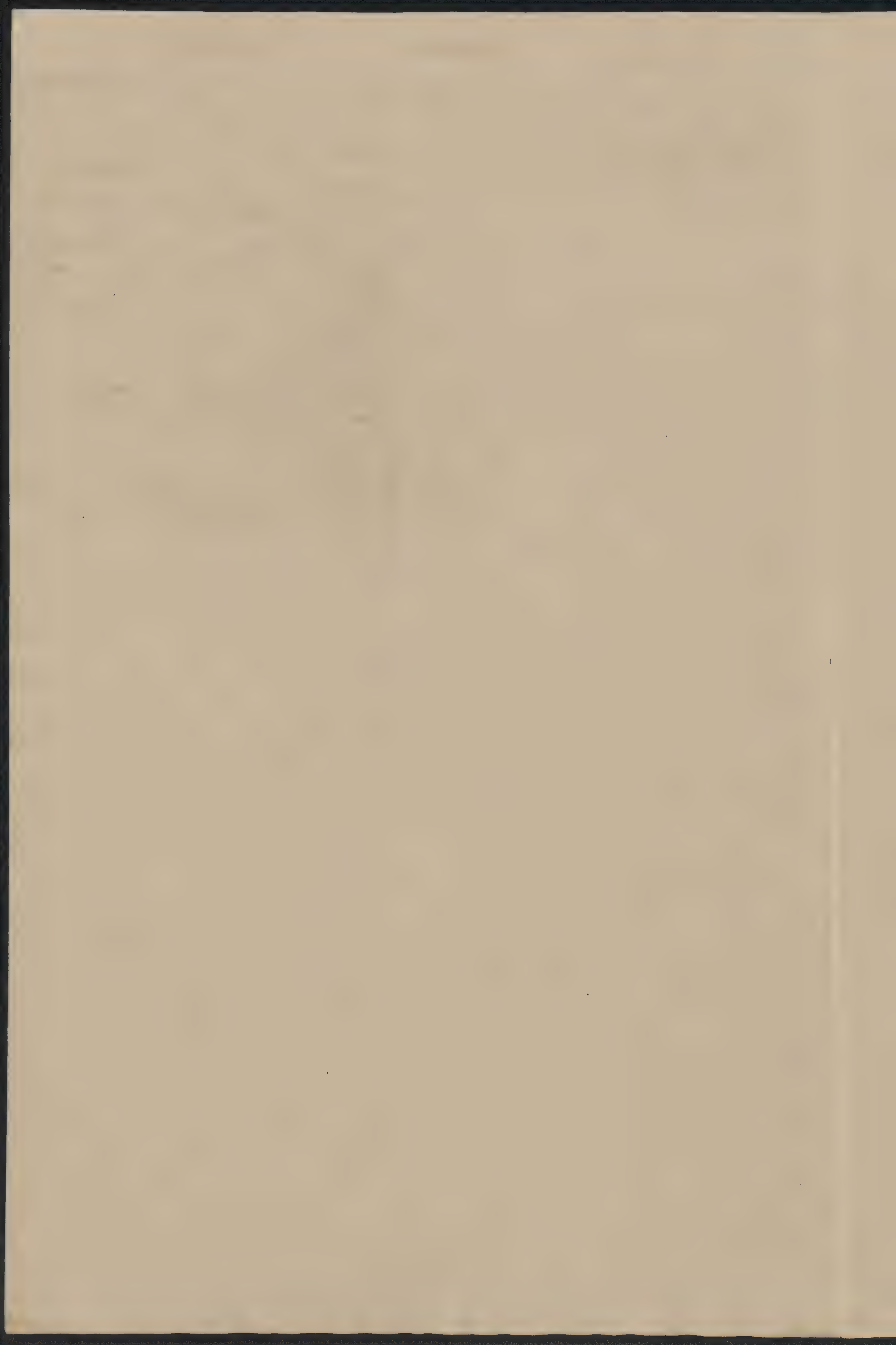
# Semitische Sprachen in Schrift.

27

Geometrisches System d. hebr. Spr. 139/1. Verschiedenheit der Schriftarten.  
 Derselben Lehrgangsbande. H. 4. m. 2. 2, Zahl der Buchstaben.

- 3, Namen u. der Erklärungen.
- 14. 4, In der Schrift nicht unterschieden.
- 16. 5, Eine Laute im Hebr. (Der Sauerlaut)
- 20. 6, Nur drei Vocale. (Der Sauerlaut ist nicht, da nur drei lang u. kurz sind)
- 30. 7, Labiales Alphabet, § Metron.
- 30. 8. 8, Vokalzeichen drücken genau.
- 32. 11. 2. 9, Folgt aber genau der Aussprache.
- 38. 10, Die Vocale ausser von der Bewegung der Organe.
- 55. 8. 12. 11, Metron.
- 61. 12, i (auch das lange) gilt für e, u als e; u als o. Vgl. Sauerlaut.

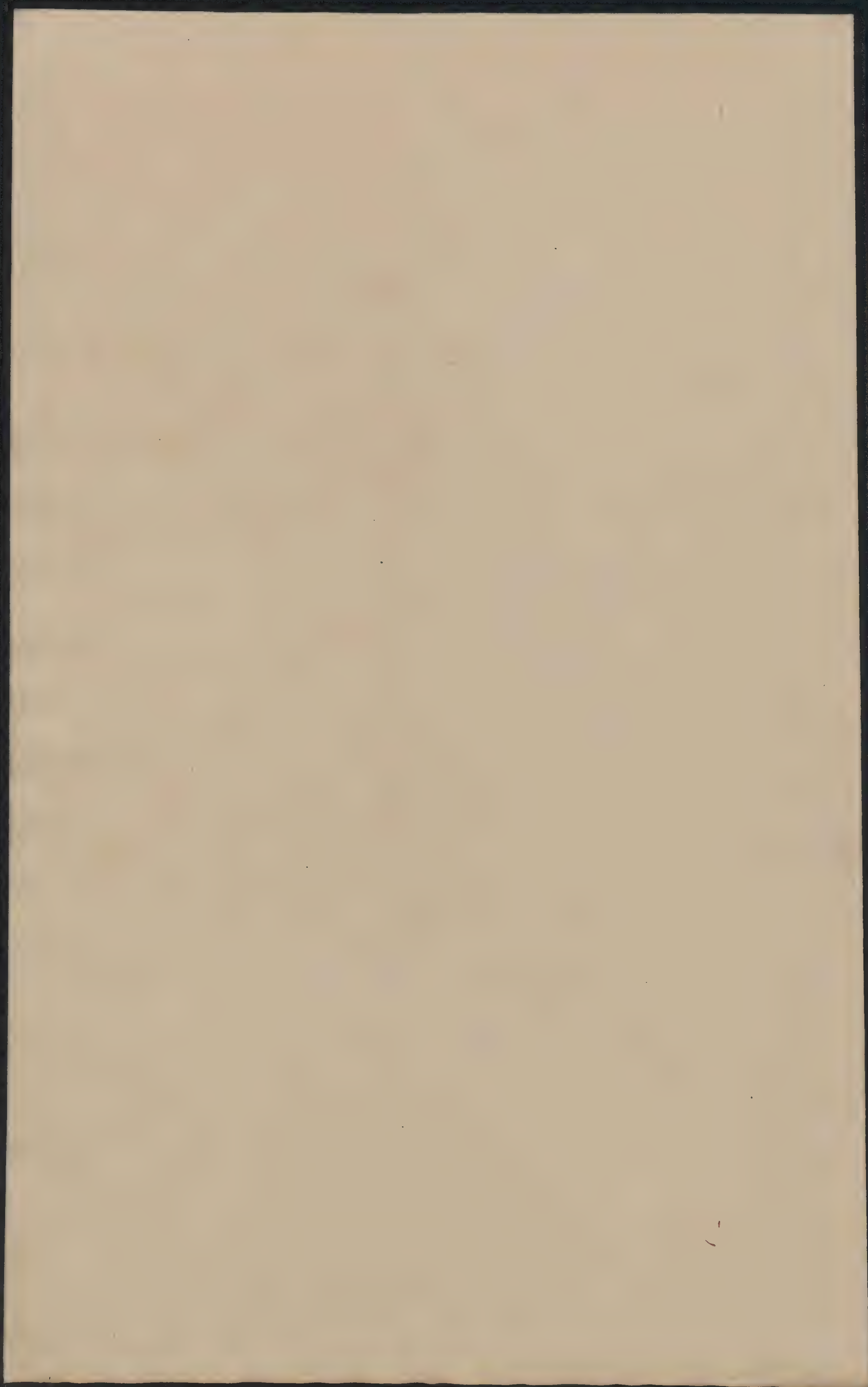








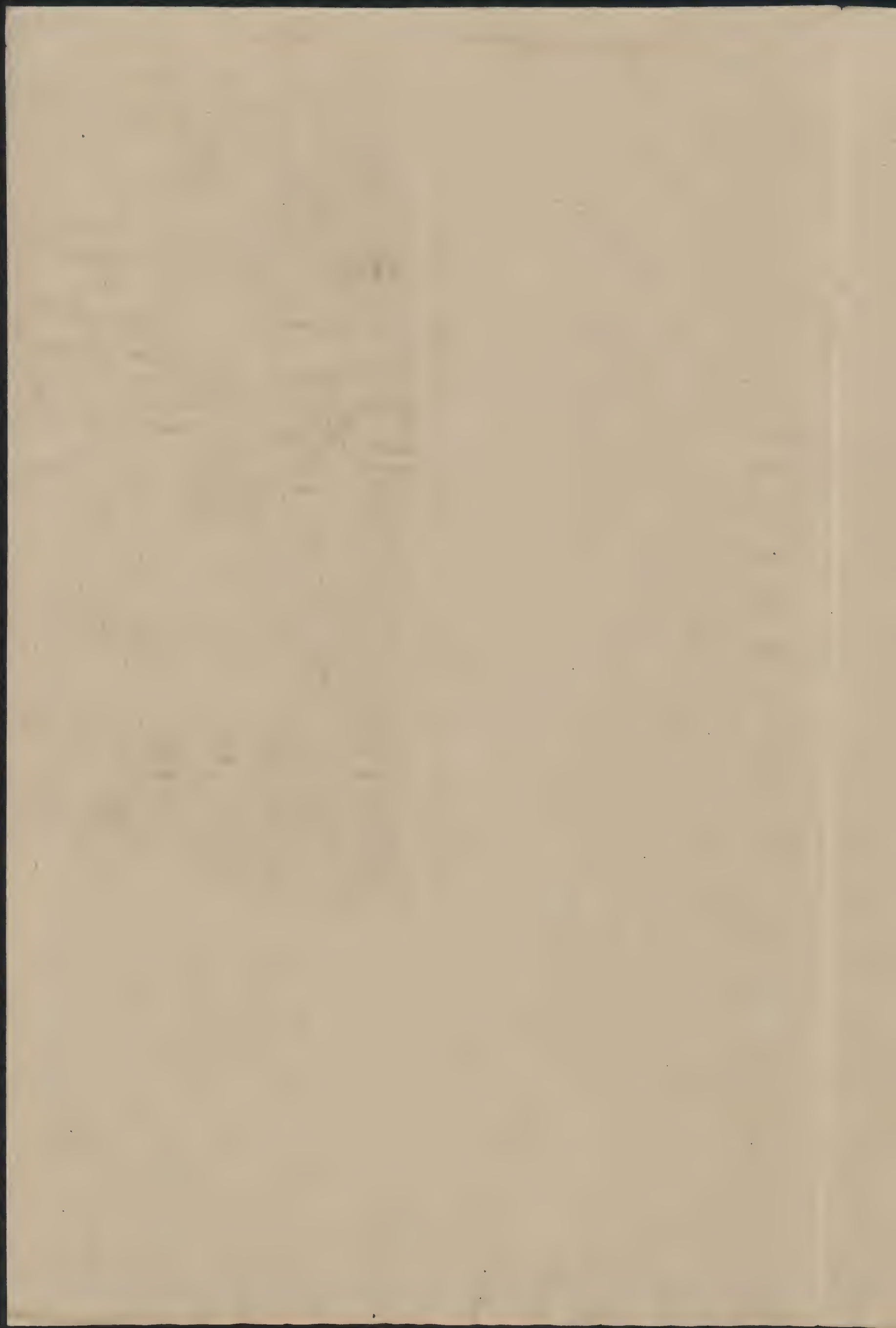






1. *Quatre nœuds de Peignay sur l'idéal dans les arts du dessin, dans les lettres littéraires. I. S. (Hercule. Mon. 210.)*
2. *Mexicanische Papyri zu Gedenken.*
3. *das Ägyptische Bild.*
4. *Torquemada in mariner Indienne.*
5. *Böttiger Ideen zur Archäologie der Malen. (Mon. 266.)*
6. *Archäologia* } Gruppe Egypt. p. 7. 6.
7. *Museum criticae*
8. *Die Inschrift von Rosette soll hervor- gegeben werden in London, 4. in dem 10. S. des 1. Bandes d. Ägypten. Ant. St. nach Paris über die 1. Egypte. Ant. St. egypten, I. p. 272. ut. 2.*
9. *Neuer Schatzkammer der Dicht- mater von Adeline, Geronius G. schenkte der Hebr. Spr. u. Schrift. 127.*
10. *Eichhorn Gesch. d. Literatur. I. c. 142. ut. 19.*
11. *Gersonius Versuch über die Mathesi- sche Sprache. Dessen Schatzkammer. p. 5. ut. 1.*
12. *Boeckh u.*
13. *Daub über die Vocale. I. c. 26. ut. 27.*
14. *Letten der Sels. de. Sary à Chaptal. Sur l'inscript. de Thout.*
15. *Neuer Wortschatz von Hammer her- ausgegeben. Archäologia. XVIII. 62.*
16. *Neuer Wortschatz d. Ägypten. 1812. März. Champollion Letten. p. 6.*

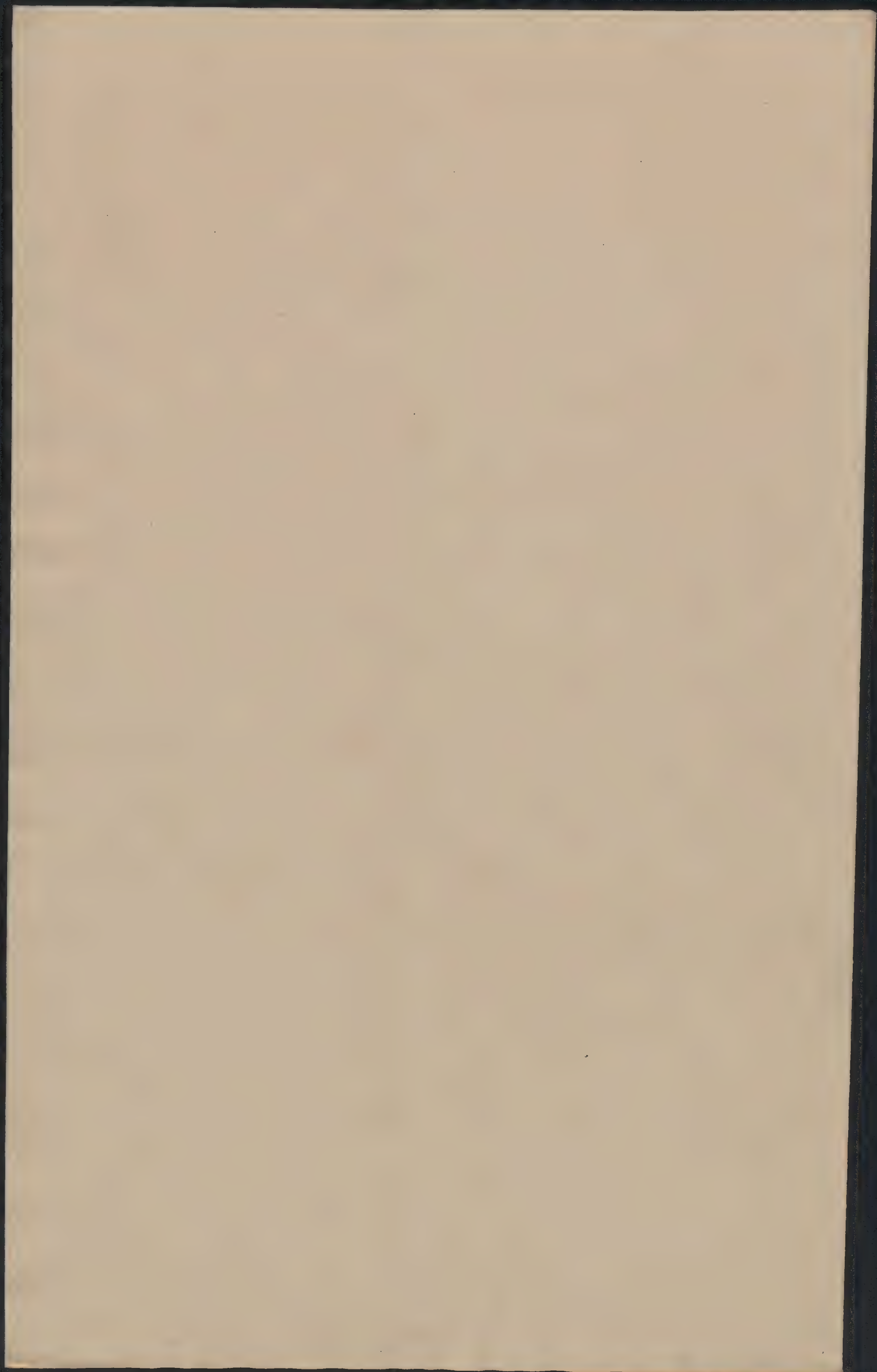








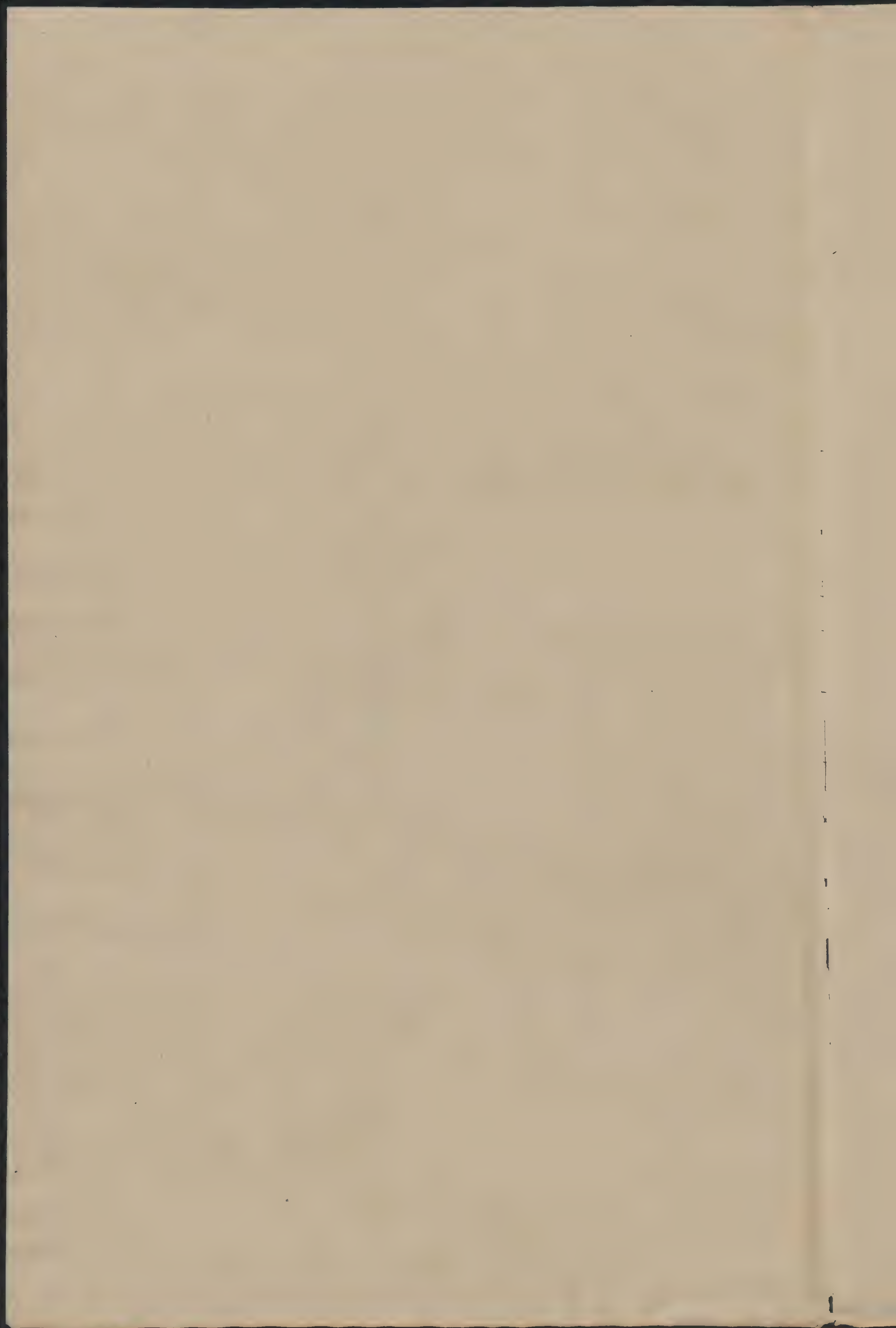














Über die Mexicaniſchen Hieroglyphen im Verſtändn.

21

8 Auch Götter  
Aug. v. M. 47. 51.  
III. p. 57. m. 1. 6. 54.

Weg. P. 1110. H.

000 beſondere, p. 29.  
S. M. 192. S. 1. 234. p. 26.

8 1. 26. ist die Feuer-  
sprache, die die Erde rötet.  
Blau; aber auch die Erde rötet.

1. 27. in der unteren Figur  
ist in der oberen Figur  
die Figur des Waffens nach dem Ruten, in  
der unteren nach der Eisenkugel.

— Allen scheint die Figur  
des Waffens, die Eisenkugel, zu sein.  
— Eisen ist die Eisenkugel.  
— Eisen ist die Eisenkugel.

8 Nach Horapollon  
auch die Figur des Waffens  
des Ruten, 1. 27. mit der Eisenkugel.

0 Die Richtung der  
Kopf zeigt nicht mehr, in  
S. 1. 26. was sehr entschieden ist.  
M. 185.

+ p. 90. Auch Teotihuacan  
enthält auch Moral.

— p. 91. Doch Symbol der  
wunderbaren Welt.

X 1. 58. 59. hat sein Bild  
4. auch die Figur (Fig. 6.) nicht  
das weibliche Zeichen, auch die  
Eisenkugel nicht.  
In der M. 1. 58. 59. kommt die Eisenkugel vor.  
p. 1. 58. m. 2. 4.

0 In 1. 13. m. 10. die Eisenkugel, (M. 58. m. 2.)  
in 1. 13. m. 2. ganz kein Bild.  
freier.

Δ Allein die Hieroglyphen ist auch die Eisenkugel  
Robertus del. M. 19. 22. m. 2.

Harigero. II. 64.

8 1. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Nicht Hieroglyphen Zeichen. p. 21.

Hieroglyphen auf der Eisenkugel. p. 21.  
Bedeutung der Eisenkugel. p. 21.  
Freie u. eingewandte Eisenkugel. p. 21.

8 1. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

8 1. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

8 1. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

8 1. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

8 1. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

8 1. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

8 1. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

8 1. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

8 1. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

8 1. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

8 1. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

8 1. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

8 1. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

8 1. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

8 1. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

8 1. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

8 1. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.







Vorzeichen:

pl. 12. unter rechts. 57. m. 10. pl. 58. Pundras. 1110. 5.

pl. 23. 29. m. 6.

pl. 28. 29. m. 5. pl. 58. ~~pl. 58.~~

pl. 36. m. 2. pl. 59. m. 1. sollen nur Zahlen anzeigen. 289. pl. 14. m. 1. Nach Davigers II. 192. Tag.

Die unwürdigen diese Zeichen sind die von pl. 45. p. 266. 267. Unwürdige Zeichen pl. 58. m. 2. 12.

A pl. 47. 48.

Hand. Mon. pl. 47. 48. sehr kleine Zeichen, die Hieroglyphen von Hand gezeichnet.

269. Mensch, der den Kopf in einer Spalte hat. pl. 48. ist ein Spalt anders Art, aber mit kleiner Spalte.

280. Hieroglyphen der fünf Erzeugungsstadien.

281. der Hieroglyphen. pl. 55. m. 2. (Die Hieroglyphen der Königsdenkmäler ist: Oben. pl. 55. m. 4. soll einen Tod anzeigen. (8) Aber pl. 55. m. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

Hieroglyphen der Schenkelknochen. pl. 55. m. 5. 6.

Hieroglyphen der Erlebens. pl. 55. m. 7. pl. 56. m. 2. (Es scheint Alles dahin zu sein)

der Erlebens. pl. 56. m. 7. auch pl. 282.

eine Person. pl. 55. m. 8.

eine Person. pl. 56. m. 5.

287. 288. der gestrichelten Strichs. pl. 58. m. 8.

(8.) Pl. 58. m. 2. ist der Tod angezeigt durch die Darstellung einer Person, die den Kopf in einer Spalte hat. Die Person ist die Erlebens durch die durch die Spalte. Es scheint Alles dahin zu sein. Pundras. 1077. 1079.

288. Pl. 58. m. 2. ist der Tod angezeigt durch die Darstellung einer Person, die den Kopf in einer Spalte hat. Die Person ist die Erlebens durch die durch die Spalte. Es scheint Alles dahin zu sein. Pundras. 1077. 1079.

(9.) ad (8.) So auch Pundras. 1114. 0.

(Pl. 58. fig. 2. Ausschnitt beiläufig. Man sieht hier die dargestellte Person, die sich nicht nach den durch die Spalte richtet.)

289. Pl. 58. m. 2. ist der Tod angezeigt durch die Darstellung einer Person, die den Kopf in einer Spalte hat. Die Person ist die Erlebens durch die durch die Spalte. Es scheint Alles dahin zu sein. Pundras. 1077. 1079.

290. Pl. 59. m. 6. Unterst. der Hieroglyphen der Person. pl. 58. m. 8. 9.

Pundras. 1068. (Die Stadtzeichen haben einen Namen. Anders für die Person. Eine Person, die steht, dann Nationen für die Person. So pl. 1068. bei den beiden ersten, aber nicht oben, wo der Name ist. So auch bei den Person. 22.)



Parchas. 1068.  
1069.

Hieroglyphen der Antropologie.  
Acamapichtli A. E. von acama-  
pilli.

(Der Strich an der Kopf der 4  
Köpfe scheint Verbindung für bedenten)

1075.

E. Yoalteran - Berg der Nacht.  
Hieroglyphen der Nacht. (9) unter Nacht.  
Das letzte ist wohl drei Tage in

1108.

N. Das Jahr und drei Tage in  
Hauptgruppen vorgestellt. Präposition in.

(9.) Euno Parchas. 1109. D. E.  
Clavigero. II. 192 auf beiden ersten  
Kupferplatten.

(Bei Vergleichung von Parchas  
1069. D. Zuon nahua u. 1112. a.  
Hieroglyphen (von eigthl. Dorn)  
mit einander verglichen, stimmen die  
Hieroglyphen der Nahu (nahua Sprach.)  
zu geben. Hieroglyphen Egypt. p. 22. b. m. 167.

1113.

Hieroglyphen der Provinz. C.

1114.

Durch in verschiedenen Reihen.

1116.

Wunderbar Vorstellung, so die Reden,  
sind alle richtig, dass die Reden sehr selten,  
gemacht sind.

Hieroglyphen der Debitabell. Abgezogen  
p. 117. D.

(10.) ad Mem. p. 216.) Clavigero. II. 192.

Clavigero. II. 192.

Zwei Tafeln von Königsmann u.  
Städte hieroglyphen.

84.

2<sup>te</sup> Tafel. Hieroglyphen der Monate.

II. 216.

Viele eingetragene Zeichen zeigen sich der Göt-  
terfiguren verbunden.

(11.) (ad S. 1. 4) So sieht sich in der  
Zählung aufwende Abstände wie in Egypte-  
tischen Hieroglyphen. Egypt. 30. a. m.  
109.

(12.) ad Mem. 144. Auch bei den Ägyptern  
durch Hufe. Hieroglyphen. II. 3.

(In Medicamenten wird der Hufe oft  
durch einen Menschen ausgedeutet. So auch  
in Ägypten. Hieroglyphen. II. 12.)

Hieroglyphen. II. 28.

(Näherung in Ägypten in Litteratur. Auch  
auf den Medicamenten steht das Zeichen  
nicht mehr oft Litteratur.)

(13.) ad Mem. p. 56. (Rechnung mit der 21-  
gyptischen Hieroglyphen, schon der zweiten Zahlen,  
aber auch von 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. unter.  
jener Zeit. II. 11. pl. 21.







Herrn Ideen. 1. Th. 2. Abt. p. 343.

Nein, Plachen. Der Name ist, indien.  
das nicht die Hieroglyphen erläutern.  
Nein Hieroglyphen in Indien. #

392.

Leign de bel. 527.

Da Mexiko aus. Jetzt mit den  
die Menschen aus ihren Hieroglyphen  
kennen, wie die Mexikaner.

# Übersetzung in den Ländern  
von den Tieren u. Elephanten. Bitten.  
St. 2. S. 11. Auch nicht in Amerika, dem  
Kunden u. Opfer von Tieren. Humb. Mem. 69.

Fors. Arg. Vork. Ant. 17. pl. 24. 4. 1. Soll beweisen, dass die Stein Köpfe von  
Mexiko waren. So auch in Mexiko.



ad §. 16.

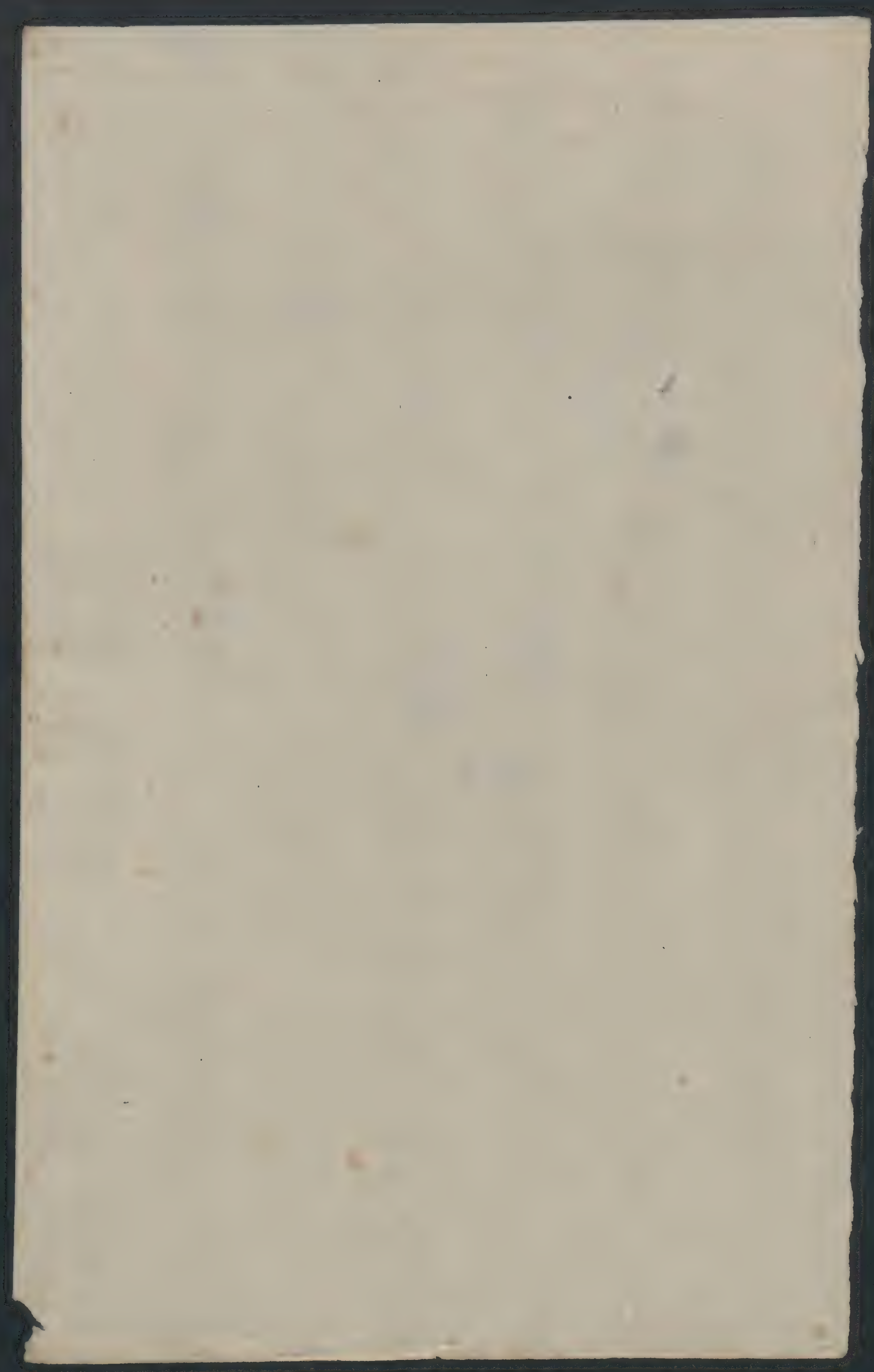
Mithridates III. B. 324.

Hieroglyphen  
verbrannt.

deutsches

Reinhold





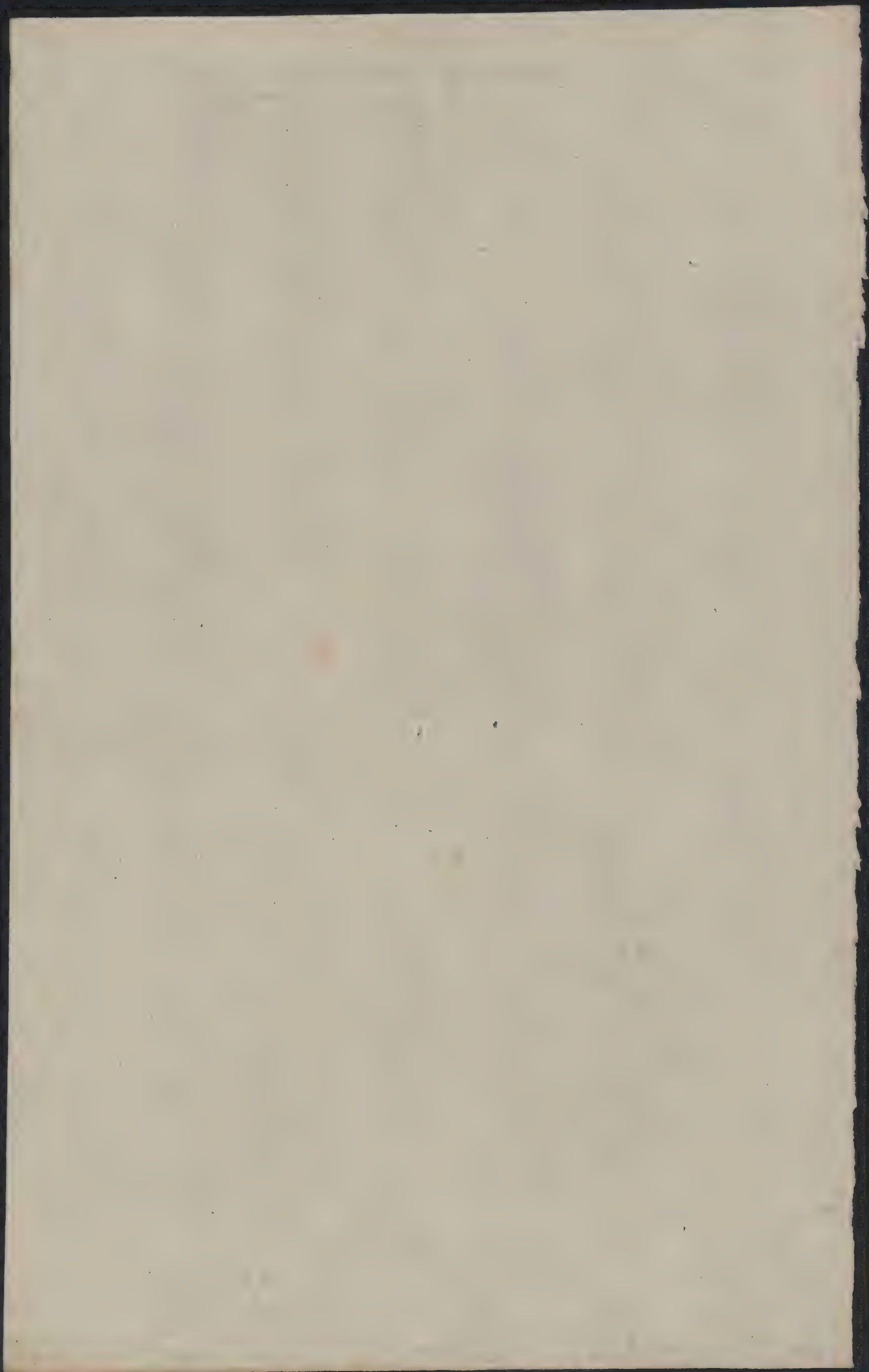


ad §. 17.

25

Mettheridates. III. B. 221. Acknowledgment der Menschenheit u.  
Chimpischen, Jüngere.







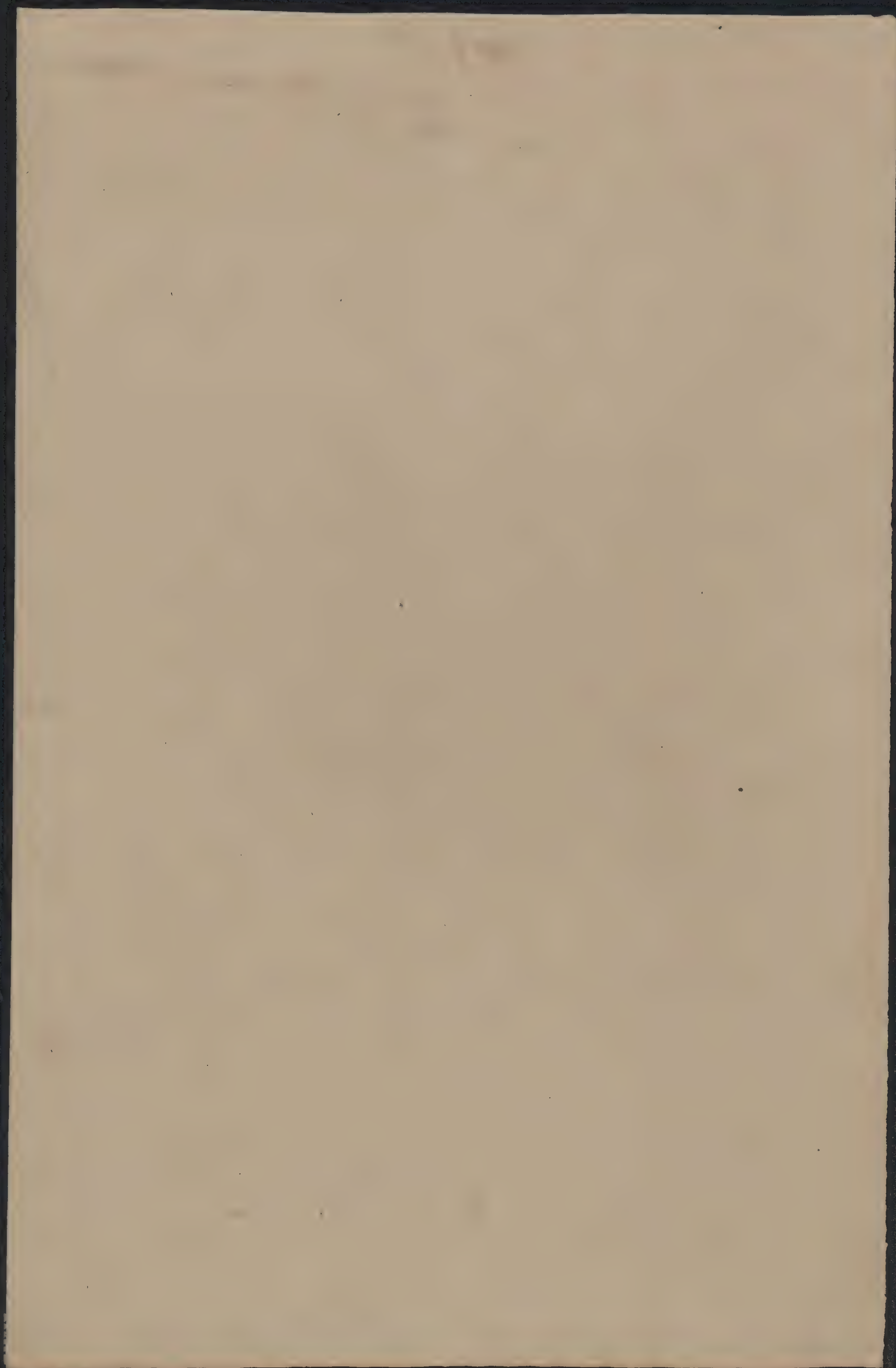
ad §. 176.

27

§. H. Mon. 62. ft. Methuist.

M. C. 176.







Quipus.

- H. Mem. 18. XII. 203. Ueber Quipus. Robertson. II. 465. 204.  
H. XIV. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.



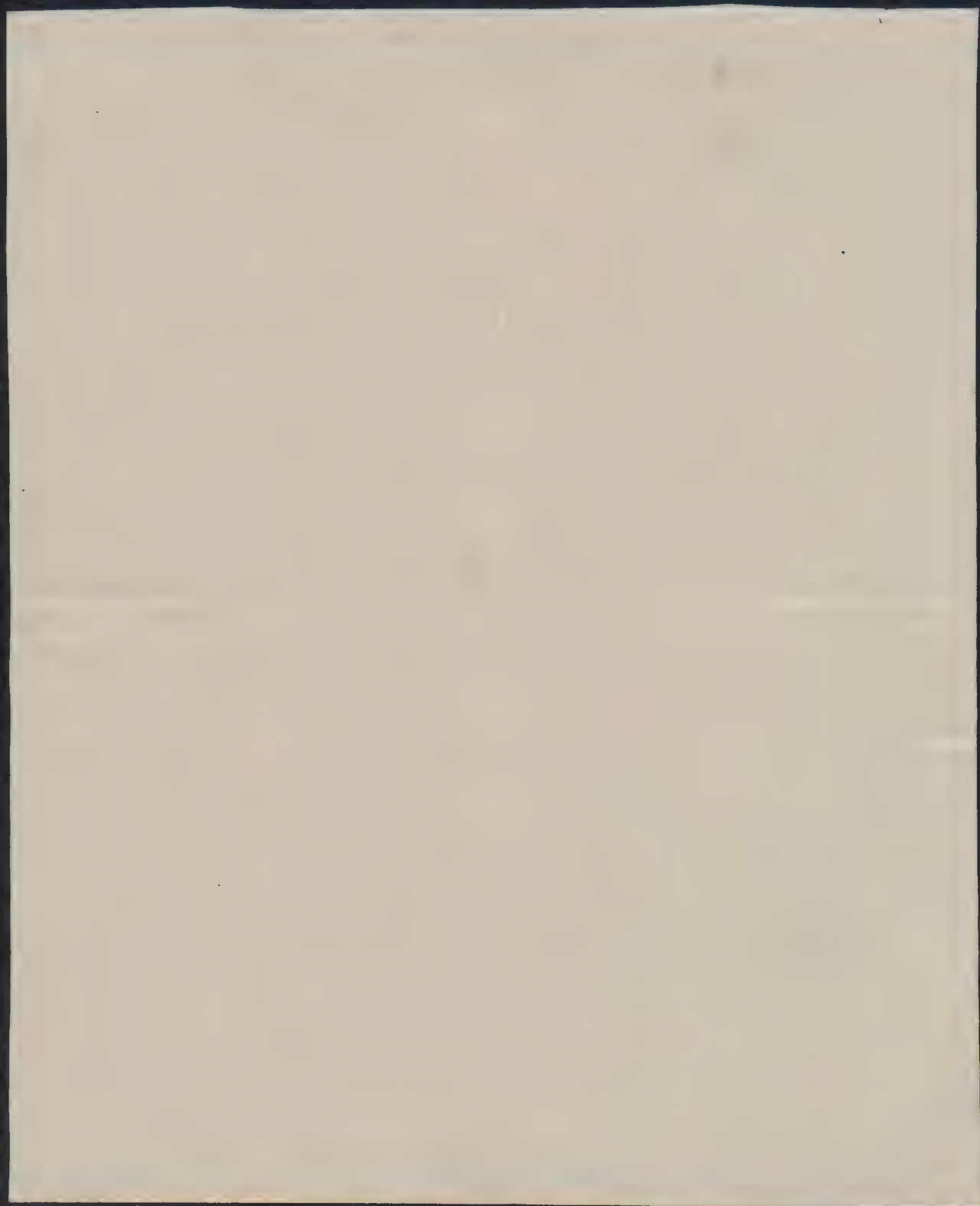
Bois de l'Inde 528. Virginijula Kerbule.



ad §. 17.

moderator	治	chi	易	ye
posterio- -rum	後	heu	傳	chuen
generatio- -num	世	xi	曰	yue:
Confucius {	聖	xing	上	xan
	人	jia	古	ku
易	易	ye	結	kie
(particula explorativa)	之	chi	繩	xing
以	以	y	而	uhl
書	書	xu		
契	契	ki		

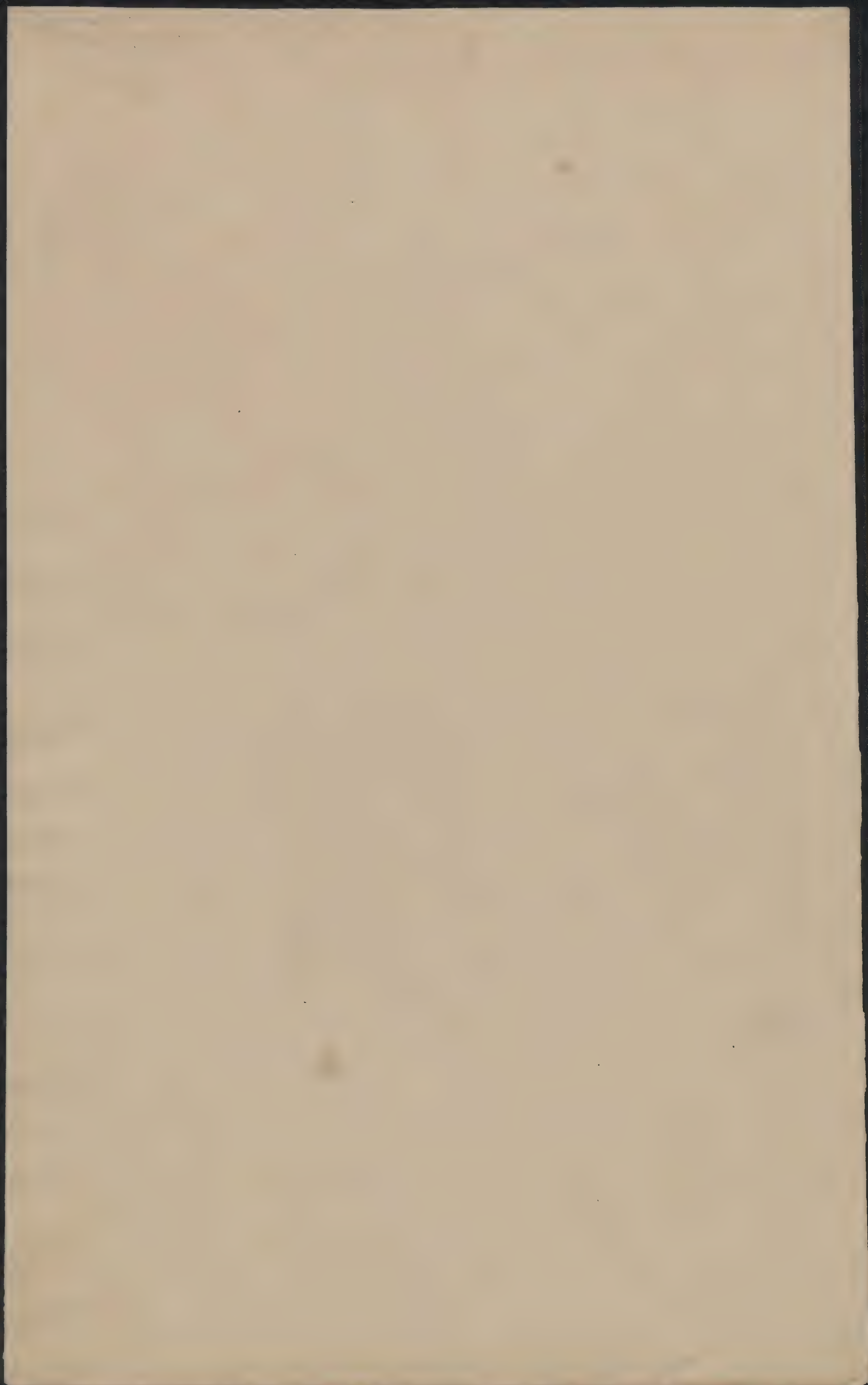














46

Aufenthaltsort von Kaiser?

Auf Herrn v. S. Speckling und die von ihm  
in Berlin, wo er die 14<sup>te</sup> Tafel des Minne-  
'Liedes' (Lieders) abgeschrieben worden, übersehen  
zu kommen. Dieser 'Lied' ist mir sehr selten,  
und nicht ohne Mühe zu finden, indem  
der H. v. S. Speckling ein sehr seltener Original-  
gänger zu werden. Alle: Wegen der Abwesenheit  
des H. 'Lieders', der sich jetzt zu Leipzig be-  
findet, konnte ich nicht antworten, wo die  
genauere Kenntnis der einzelnen Teile  
hingehört. Es ist sehr selten, dass ein  
Lieders, wie ich sehr genau kenne, die  
Wegen der Speckling über die H. Speckling  
des Lieders, wie ich sehr genau kenne. Alle  
Lieders, das zweifelsfreie Lied, das einen Namen  
gibt, die H. Speckling zu haben, und das vorletzte  
ist bestimmt, wie ich sehr genau kenne in zwei  
Lieders, wie ich sehr genau kenne.



meiner Vermuthung, daß in diesen Theile der Name  
ΦΙΛΙΠΠΟΣ aufhalten sehr dürfte, gewisshafte-  
wird, und ob in den zugehörigen Theile, worin  
man auf den zwiefachstehenden Hülfen eine  
Basis des Philippiat vermuthen möchte, eine  
indomiasche Begründung Alexander als adoptiv-  
en und Geliebten des Antimon aufhalten sey,  
soll in der näheren Prüfung sein. Besonders  
sukken. In hochspricht die Befriedigung der sa-  
phorischollenen fast wieder ganz unvermerkt siro-  
graphische Compositionen und astrologische Götter-  
wesen zu Tage gebracht, unter dem zu meiner  
Freund auf die widerwärtige Kraft wiederholt  
verdonnet. Allein in diesem unse und unse,  
daß die Entstehung des Paros gegründet ist,  
der Gebrauch des Papyrus zum Schreiben sey erst  
in Alexandrien entstanden (bei Plinius H. N.  
XIII. c. 21.); und zwar soll, nach einem bei Joh.  
Eduard von mir gefundenen Zeugnis, der griechi-  
sche der Phoenizier, Philadelphus, die Anwendung  
des Papyrus zum Schreiben veranlaßt haben. In der That  
meldet uns jedoch nicht von dem Schreiben auf  
Papyrus. Rollen aus der Papyruszeit wird  
man also schwerlich zu finden suchen.



Es wird für. Excellenz bekannt sein, daß Herr von  
Minutoli bei dem Vorauß der Jagdgesellschaft die beide  
Hörner sich vorzuziehen. Da überhoben alle anderen  
dies Vorfall ist, ist es sehr, sehr, sehr der Jagd-  
ung, so wie der der Gänge der Jagd. Dieser Tage  
wird es der seinen ältesten Töchter, der für einen  
Kammerherrn ausgesucht ist, daß der Herr General-  
wir haben Kopien der seinen Rollen übergeben  
wird, da es die sehr sehr, sehr, sehr, sehr  
mitzuteilen, steht sie in einem Lande sind.  
Von der gütigen Einladung für. Excellenz, wenn  
in der seinen Villa einen Besuch zu machen,  
wird es mir erlauben, an einem Mittwochs-  
nachmittag, oder vielmehr an einem Donners-  
tag zu machen. Mein Vorhaben besteht  
mir mir sehr sehr sehr.

Die Verzögerung dieser Antwort werde für.  
Exzellenz mit Nachsicht aufnehmen, indem ich nicht  
ganz ohne Veranlassung, sondern das entsprechende  
Dokument selbst übergeben wollte.

Mit angeregter Erwartung und Aufmerksamkeits

für. Excellenz

Berlin d. 1. Jun. 1824.

gegeben von  
E. H. Tölkner







~~Bemerkungen~~

zu . . . CCCLVII - CCCCLII.

~~der Hohenst.~~

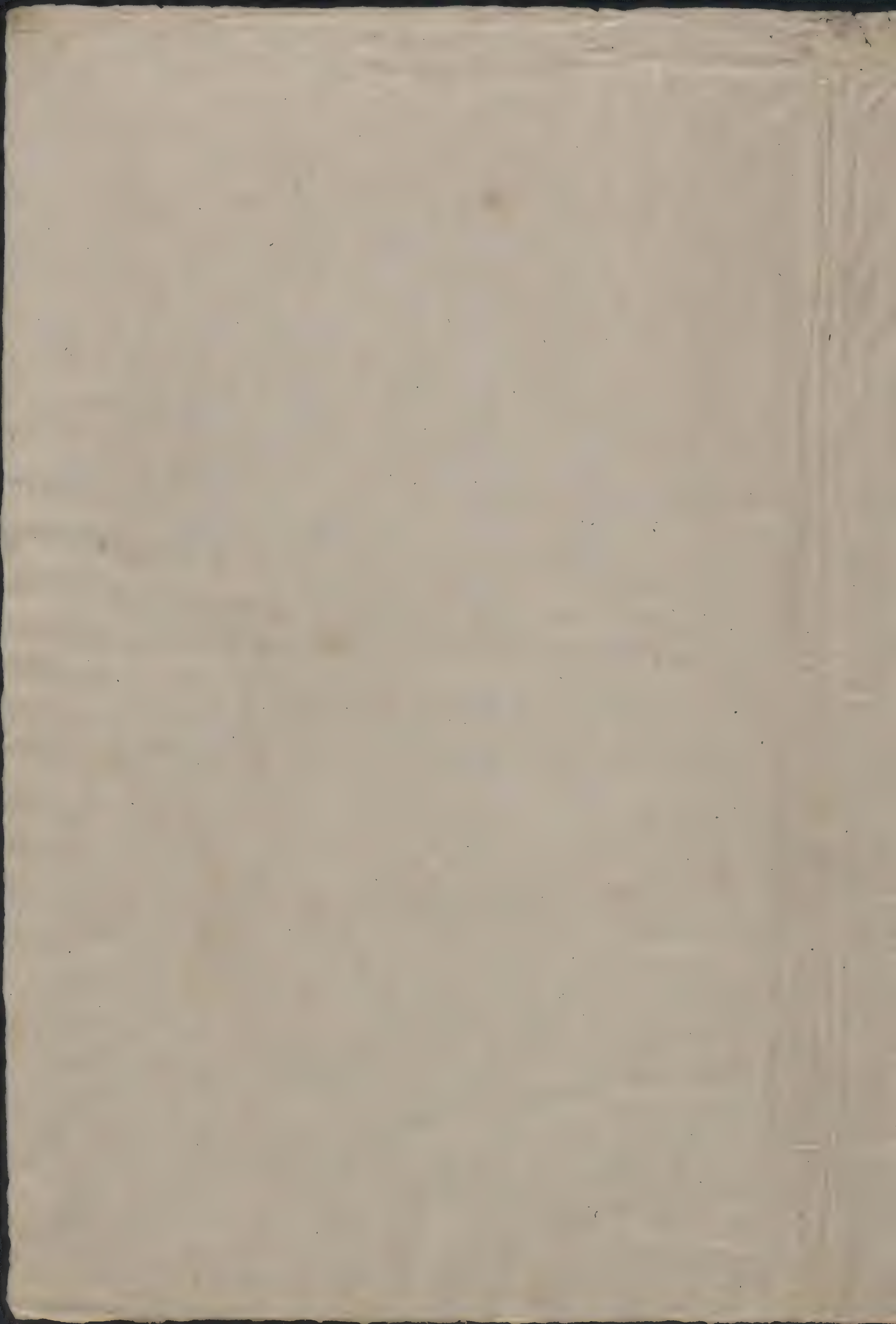






41.  
Egyptiaca  
&  
Hieroglyphica.







# Auszüge aus Champollions System hiéroglyphique.

Explication des Planches. m. Ihre noch unbekannten Zeichen. m. 125. die Cart. lieng, letztes.


21.

○ Es bedeutet eigentlich den Himmel (m. 421.) u. ist wohl Abkürzung von 284.6. Man heißt der Himmel TE od. QE. So gilt es phonetisch mit nte für Netph. Champ. es erklärt dies nicht.

m. 54.

Verstehe ich das Zeichen nicht. ○

56.

das Zeichen  ist fehlt in Alphabet. m. 60. a. 60.

62. a.

Was bedeutet die o o o unter dem T.

66. a.

Das phonetische Zeichen Sch ge (r) ist hier syriologisch.

108. 108. a. 108. b.

fehlen in den Kapiteln. Der in Brina, als h i gel. vom Vogel fehlt in Alphabet.


167.

Der erste Buchstabe in hiéroglyphen q in den Hieroglyphen.

Alphabet. Tab. C. lat.

Das unbekannte Zeichen in Letzter m. Dain pl. 1. m. 40. soll ein T sein.

Explication des Planches. m. 190.

Die beiden hier TT () u. 6 (x) genommen Zeichen fehlen in Alphabet. auch unter C

Das letztere steht unter X.

192.

fehlt in den Platten.

202. a.

der Platte ist in der Explication nicht erklärt.

218.

Ist die Stellung in der Senkung sehr willkürlich genommen.

219. d.

Wie ich kein v. in Anfang. Stark in der Senkung versetzt.

221.

278. 279.

Es ist nicht gesagt, woher hier das o (T) kommt. H ist Masud.

282.

Die Worte EPΦEI.

290.

TNTWN sind als nicht.

314.

Das Zeichen am Ende fehlt in Alphabet. — Kommt m. 315. wieder.

380. a.

Hier ist ja m in oberer Strich.

388.

Für ugen scheint hier gar kein Zeichen.

407. a.







407. a. steht in der 1. Platte.

408. CEE C findet sich nicht.

412. a. sollte das letzte Zeichen wohl in  
syn.

412. c. steht in der 1. Platte.


Text. 44.  ♀

♂ 

In diesen Zeichen soll der Name  
stecken *overdies* *egyp. aya dor.*

Wo fangen aber die Namen  
an? u. sind nicht oft Zeichen ge-  
schrieben in der Hier. *Maon.*

73. p & hieroglyphisch König, vortag-  
lich.

76. — F & Gmteigriden. Statt dessen  
auch *Nypt.* u. 

80. mt. 2. In den beiden aus der Hier. &  
1. Egypte *u. in* Stellen ist in einem  
Stück *Opis* u. in der letzten Stelle ganz  
andere Zeichen von: *Vater.*



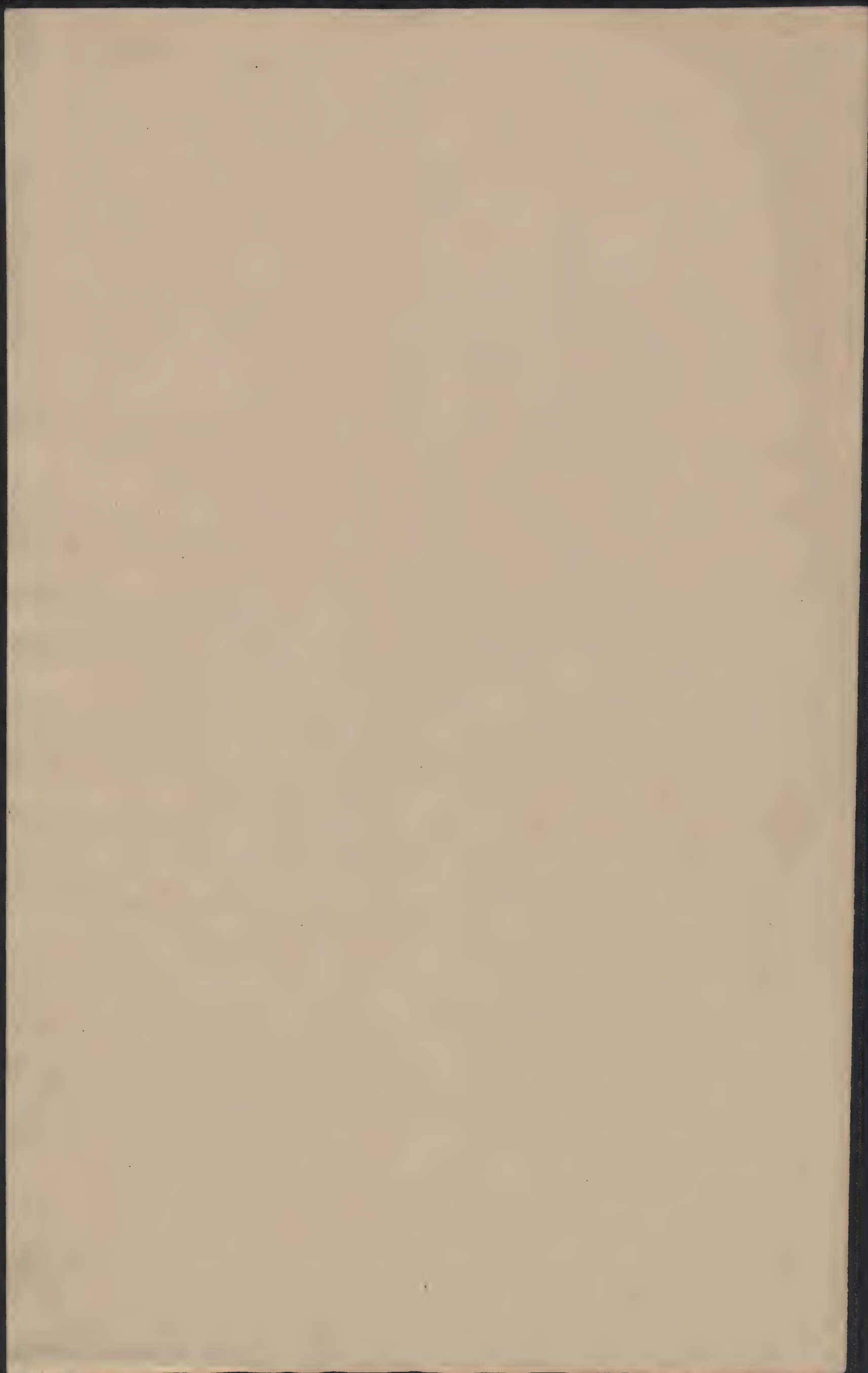
u  
v.  
m  
er-  
n

g-

lly

2  
in  
for







Legenden  
Signe Unters.

Obeliscus Lateranensis  
Kircher T. 3. p. 161.  
Viel Legenden. Keine  
lesbar. Die meisten Zeichen  
fremd. Doch häufig einzelne  
Buchstaben Champellions

Obeliscus Flaminius.  
H. 213.

Ebenso

Obeliscus Constantinopol.  
H. 304.

Ebenso

Obeliscus Medicus  
H. 317. Ebenso

Obeliscus Heliopolita-  
nus. H. 332.

Ebenso

Obeliscus Alexandri-  
nus. H. 340.

Ebenso

Obeliscus Florent. H.  
350-366. Keine Le-  
genden

Obeliscus Pamphilus.  
Kircher. p. 434.

Champ

Desa. de l'Egypte. A. I. s. pl. 26  
Leg. . srtsn ; some inscriptions. — Die  
andern Leg. unlesbar.



Champ. pl. 3. m 69.  
70. 70 bis. Ausserdem  
an der zweiten Seite  
eine Legende mit nur  
2 fremden Zeichen,  
deren Eingang doch  
keinen Sinn giebt,  
u. wo srs / nicht als  
Kästs / mit ~~Bel~~ vor sich  
steht. Weibl. Zeichen  
hinter.

In der 3. Seite ein neues  
Zeichen unter lauter be-  
kannten, ~~u.~~ ein t fehlt.

Obel. Campensis.

Zoega de obel. pl. 1. 6.

Nur 2 <sup>sich</sup> ~~Zeichen~~ wiederholen  
de ~~die~~ Legenden.

Sine fast ohne neue  
Zeichen, aber unlesbar

Obel. Sallustianus. 36.  
pl. 7. Wie der Läter-  
anensis.



anensis.

Noch weniger bekannte  
Zeichen. Aber auf der  
Abendseite O M T.

Obel. Barberini. Pl. 18.  
Champ. pl. 3 m. 76. 77.  
Auf der 3. Seite zwei latein.  
cartouchen.

Description de  
l'Egypte  
Theben  
Tit 2. pl. 7.

Legenden einige der  
Buchstaben Champoll.  
Nichts lesbar.

pl. 12.	Ebenso
pl. 17.	Ebenso
pl. 21.	} Ebenso
pl. 22.	
pl. 29.	
pl. 30.	
pl. 34.	
pl. 36.	}
pl. 80.	

pl. 84.	Legenden mit einer Figur
pl. 87.	Legenden, nicht lesbar.

pl. 10*	} Ebenso
pl. 11*	
pl. 28*	



pl. 72. 75 \* In der Hieroglyphen  
Papyrus Rolle keine  
Legende außer ein Paar  
Vierecken mit einem  
kleineren in der Ecke.

Ein solches Kreuz auch A. I. S.  
pl. 74. m. 1. ~~et~~ <sup>an</sup> andern A.  
A. I. pl. 39. m. 5.

So pl. 75 \*

T. 3. pl. 13. Legende mit einer Figur

pl. 31. mit einem Käfer 3 Strichen  
u. einem Kreis

pl. 34. mehrere Legenden,  
keine lesbar

pl. 36. Ebenso. auf einer ein  
Löwe

pl. 38. Champollions pl. 1. m.  
28. 36. sonst alle mit  
verschiedenen Zeichen.  
Sehr merkwürdig.

pl. 40. Legende, nicht zu lesen.

pl. 42. Legenden keine lesbar.

pl. 47. Ebenso

pl. 50. m. 2. Ptolmäs mit  
einem neuen O, einem  
mehr



mehr hohen als breiten  
Viereck. Champ. Lett.  
15. citirt die Legende, aber  
nicht den neuen Buchsta-  
ben.

Berenice ~ Champ. pl. 1.  
m. 32. 33.

Die andern Legenden  
der Platte unlesbar.

pl. 52. In sich wiederholenden  
Microglyphenreihen kommt  
Stolmäs 9 mal vor, in  
den Buchstaben der Legende  
des Prosetta steins. Einmal  
ist statt des m. ein t,  
offenbar ein bloßer Unacht-  
samkeitsfehler.

pl. 61. Zwei Legenden Stolmäs  
in den Buchstaben. d.  
Leg. des Prosetta st. ~  
Auch nicht lesbare Le-  
genden.

pl. 62. Ebenso.

pl. 64. Einige Legenden mit  
mehreren Buchstaben  
Champollions, doch nicht  
lesbar.



pl. 69 1-9. Legende mit wenigen  
Buchstaben. Champollions  
10. unlesbar; aber nas  
darin.

11. Ptolomaeus, in den Buch-  
staben d. Leg. de Rosettast.  
m. 19.

12. Cleopatra. Champ.  
pl. 1. m. 35.

13. u. 16. In 16 alle Zeichen  
om 13. in gleicher Ordnung.  
In 13. drei ideographisch  
scheinende mehr. Erkennbar  
e. n. . p(?) a

14. Erkennbar e. nt. nep

15. Unlesbar. Ideograph. schein.

17. In 17. p R / ? / o.

mas, also wenn der zweite  
Buchst. o. so o wäre u.  
der 4<sup>te</sup> ein l bedeutete,  
Ptolmas.

18. 20 Ideogr. schein. nr

21-24. 27. 29. 31. 33. 36. ebenso  
doch in allen eine wieder-  
kehrende Gruppe, in der e. n  
ist.

25. 26. 28. Ideogr. schein.

30. 32. 34. 35.



37. Gruppe om m. 21. Zusammen  
e. n m o p a k / ? / n k

38. Wenn  $\square$  gleich ist  
 $\square$  lauter Buchstaben  
Champ. e s a m / ? / n.

39 — 53. Ideogr. schein.

54. Gruppe ~~om~~<sup>von</sup> / m. 24.  
e. n a. m k / ? /

55 — 69. Ideogr. schein.

70 ptole, Lauter Buch-  
staben d. Leg. d. Rosetten-  
steins

pt. 7\* m. a. Ideogr. schein

11\* } Obel. von Louqsor.  
12\* } Ebenso

26\* Leg. mit Buchst. Champ.

30\* nicht lesbar  
Obel. v. Karnak, nicht lesbar.

F. 5. Babylon. pt. 21. Obelisk. Unlesbar

pt. 22. } Ebenso

pt. 23. }

Fanis pt. 29. n. 6. 13. 15. Ideogr. schein.

Bahceyt. pt. 30. n. 3. pt / höher als das bei  
Champ } t. 1 m / vielleicht /  
as

n. 4. Lauter Buchst. Champ.

pt  $\frac{n s}{s n}$  ltas

Denderah pt. 49. n. 8. a o t o k r t r

a ~~ten~~ len zuletzt noch  
Zwei



zwei <sup>x</sup>Zeichen wie bei  
Champ. pl. 3. m 69. (i)  
m. m. 9. Zwei unbek. Zeichen  
dann drei luntereinander,  
dann a o k r o t r dann  
zwei sitzende Figuren.

m. ~~m.~~ 10. t b. s klotä's  
Fiberius Claudius.

m. ~~m.~~ 20. ebenso, aber deutlicher v  
m. ~~m.~~ 11.

t p m Schlange k / ? /  
o t ä s Ideogr.  
l n  
o ä s s Ideogr.

m. ~~m.~~ 12. ideogr.

m. ~~m.~~ 13. nam ideogr.

m. ~~m.~~ 14. 15. Unlesbar.

m. ~~m.~~ 16. Ebenso. aber mehrere  
Buchst.

m. ~~m.~~ 17. ideogr. Querst.

m. ~~m.~~ 18. Querst. Zeichen wie

m. ~~m.~~ 9. dann a o t o k r t r  
sonst nichts. Also m. <sup>m.</sup> 9.  
gewiss dasselbe.

m. ~~m.~~ 19. t b r s. r t. e s k e  
s r. t k r m n. k s

(Fiberius — Caesar—

<sup>m.</sup> Germanicus)

Ohne Ort pl. 60 ~~m.~~ 7. nicht lesbar

Sebennytus pl. 69. ~~m.~~ 7. Ebenso.  
m.)



Damankhour. pl. 74. Nicht lesbar

Alexandria pl. 33\* Aiguille de Cléopâtre  
Ideogr. schein. Eine  
Cartouche leer.

T. 4. Denderah. pl. 13. <sup>nr.</sup> 2. Eine Legende  
mit bloßen Buchstaben  
Champollions  
a o k / ein wenig ver-  
schieden) k (aufrecht ste-  
hend) r n a l e n  
andre nicht lesbar

pl. 1. Champ. pl. 1. <sup>nr.</sup> 30

pl. 23. Champ. pl. 2. <sup>nr.</sup> 48.

pl. 26. <sup>nr.</sup> 2. Ideogr. schein.

<sup>nr.</sup> 3. Eine Legende nicht  
lesbar.

Die andere, atonipt k, ! ? /  
. . . en.

pl. 27. <sup>nr.</sup> 2. Nicht lesbar

pl. 28. <sup>nr.</sup> 9. Champ. pl. 2. <sup>nr.</sup> 52.

<sup>nr.</sup> 10. Ibid. <sup>nr.</sup> 54.

<sup>nr.</sup> 11. Ibid. pl. 1. <sup>nr.</sup> 31.

<sup>nr.</sup> 12. Resat / r ausgel)

<sup>nr.</sup> 13. Ibid. pl. 2. <sup>nr.</sup> 49.

<sup>nr.</sup> 14. Ibid. pl. 2. <sup>nr.</sup> 44.

<sup>nr.</sup> 15. Ibid. pl. 1. <sup>nr.</sup> 42.

<sup>nr.</sup> 16. Ibid. pl. 1. <sup>nr.</sup> 36.

<sup>nr.</sup> 17. wie Champ. pl.

<sup>nr.</sup> 2. <sup>nr.</sup> 46.

<sup>nr.</sup> 18 — 24. Ideogr. schein



Champ. pl. 1.  
A. 4. pl. 28. nr.  
42. Holmann  
Caesar.

{ nr. 25. KES 15  
nr. 26. ~~nr. 26.~~ ptolmäs

lauter Buchst. d. Leg.  
des Rosettast. Champ. pl. 1.  
nr. 27. Champ. pl. 1.  
nr. 27.

nr. 28. 29. Champ. pl. 3. nr. 68. b  
nr. 30. Tomtens Kr  
nr. e K 5. Unbek. Zeichen

0  
nr. 31. Champ. pl. 2.  
nr. 60

nr. 32 Tomtens  
gen. K r m n e K S

nr. 33. Champ. pl. 2  
nr. 60. bis

nr. 34. Champ. pl. 3.  
nr. 68.

nr. 35. Champ. pl. 2.  
nr. 56.

nr. 36. 37. Ideogr. schein.  
pl. 33. nr. 5. 6. Champ. pl. 3.  
nr. 78.

nr. 4. a o t o k r t o r

$\frac{oa}{ao}$  e s r  $\frac{ns}{sn}$

34. nr. 1. o a e s r s ideogr.  
Zeichen.

Andre



Andr Leg. & ideogr.

Abydos. pl. 37. nr. 8 — 12. Ideogr.

Syout pl. 49. Nicht lesbar

Denderah. pl. 16\* Legenden, die lesbar seyn müßten

• /vielleicht k/ e p t a s  
ideogr.

Ferner: a o p r t r

Ferner: Caesar

Ferner: Autoerator

pl. 21\* Champ. pl. 2. nr. 50.

T. 1. Philae

pl. 7. nr. 5. Legend., die lesbar scheinen.

nr. 6. 11. 12. ebenso.

pl. 11. nr. 1. fast lesbar.  
ein jeder Legende.

{ pl. 12. nr. 7. 9. ideogr.

nr. 10. ptolees

nr. 11. ptoles

{ pl. 16. nr. 1. Ptolmäs, ideogr.  
Buchst. des Pros. St.

Ideogr. Legenden.

pl. 20. nr. 8. Champ.  
pl. 2. nr. 61. er hat ein  
s. zugelegt.

nr. 9. 10.

{ pl. 22. Nr. <sup>m. 1.</sup> Autokrator Caesar  
aber mit Fehlern

Ibles. (o) e s r s ideogr.

nr. 6. Autokrator mit  
einem neuen Zeichen

/ — zwischen dem <sup>r</sup> A.

Andee Leg. Der Name  
schließt

vgl. A. T. 1. pl. 23.

nr. 19. pl. 27 nr. 17

dagegen

A. T. 1. pl. 80.

nr. 8.



schließt wie oben Nr. 1.  
Vorher K, p. (□ anders als  
das vorhergehende) . | ||  
es muß Kaisernamen  
seyn

pl. 23. nr. 5. wie Champ. pl. 2.  
nr. 63. a. ergänzt hat.

nr. 6. Caesar.

nr. 7. ideogr.

nr. 8. poläs drüber  
o

nr. 9. Kessrs

nr. 18. Champ. pl. 2.

nr. 45

nr. 19. Tiberius Caesar

aber mit t | = | u.

Zwei das e von Caesar  
umgebenden gleichen

perpendiculären Figuren.

nr. 25. wie Champ. pl. 2.

nr. 62.

pl. 27. nr. 3. müßte lesbar seyn

nr. 8. in einer scheint

□ K von Caesar zu  
seyn

die andre notoren

s. (Θ) ts.

nr. 2. Champ. pl. 2. nr. 71.

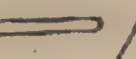


nr. 12. Champ. 1st. 3. Nr. 72  
/hier hat er dem K einen  
Henkel gegeben/.

nr. 14. o. /o/ t r. /o/  
t e

nr. 15. aot. (o) r t r  
K /ohne Henkel/ e s r


nr. 16. Champ. 1st. 3. Nr.  
75. a.


nr. 17. Autokrator. mit  
dem t. //

nr. 18. r. /o/ o t r

oe. /o/. (o)

nr. 19. Ke. (□) o r

nr. 20. K r t // n  
o t e K o e

nr. 21. t t r t t //  
K e s r . (□)

nr. 22. on. t r n  
. /o/ e

Elephantine pl. 35. nr. 7. Ideogr.

nr. 10. Nicht lesbar.

Das erste Zeichen son-  
derbar.

nr. 12. 13. Ideogr.

pl. 36. nr. 3. Zwei Legend. ideogr.

une: n t n t e s

die t 



nr. 4. Unlesbar

nr. 6. Ideogr.

nr. 7. ideogr.

nr. 8. zu beiden Enden  
ideogr. in der Mitte

a t ä n b b s vielleicht  
die beiden Zeichen vor  
dem a (o □)

noch Buchst.

pl. 37. nr. 2. unlesbar

Ombos

pl. 43. nr. 1. Stolsmä's ~~etc~~  
mit Champ. <sup>m</sup> 3.

nr. 3. Stolsä's

mit Champ. s penult. cit.  
Lettre p. 18 ohne Erwähnung  
des Fremden Buchst.

nr. 4. wie nr. 3.

nr. 5. 6. Unlesbar

nr. 8. citirt bei Champ.

pl. 1. nr. 41.

nr. 9. } unlesbar  
nr. 10 }

nr. 11. Klaptra  
weibl. Z.

nr. 12.—14 Unlesbar

nr. 15. champ. pl. 1. nr. 23.

nr. 16. 17. Unlesbar

nr. 9.



Edforu . pl. 57. nr. 9. Ebenso

pl. 59. nr. 3. Ideogr.

nr. 4. Stolmäs

nr. 5. Id. Die gewöhnli-  
chen Buchst.

Andre Leg. ideogr.

pl. 60. nr. 6. Ideogr.

nr. 7. Stolmäs Gew.  
Buchst.

nr. 8. Id.

nr. 9. Champ. pl. 1.

nr. 40.

nr. 10 - 22. Unlesbar

pl. 63. nr. 5. Stolmäs

Gew. Buchstaben

Edne pl. 76. Autokrater, aber mit  
zum Theil Fremden  
Buchstaben.

pl. 77. Ebenso

pl. 80. nr. 7. wie nr. 9.

Buchstaben sehr  
versetzt.

nr. 8. wie Nr. 9. Aber

— scheint hier K

nr. 9. Champ. pl. 3.

nr. 72. e.

nr. 10. o a k . e n s

n t.

pl. 87.



pl. 81. Mehrere Leg. Unlesbar

pl. 82. nr. 1. Die Leg. unten  
links, vielleicht An-  
toninus.

Gau. Livr. 1.

Amadon pl. 49. Nicht lesbar.

Kalapsche pl. 14. } Ideogr.  
pl. 15 }

Livr. 2.

Derri pl. 52. Microglyphen zu klein

Effabua pl. 45 } Ideogr.  
Abuffambud pl. 61 }

Livre 5. pl. 53 }

Kalapsche pl. 12. Ideogr.

Livr. 7.

Effabua pl. 47. } Ideogr.  
Girscheh pl. 32. }



Vergleichung des Krieger zu Champollions  
System mit den Originalen.

Tableau gen. 408.<sup>b</sup> fehlt Deser. de l'Egypte  
Ant. T. 3. pl. 12.\* der perpen-  
dicular Strich.

140. Woher sind diese genommen. In  
Deser. de l'Egypte T. 1. pl. 20. n.  
8. sind sie dem Hier. n. 2. n.  
anders.

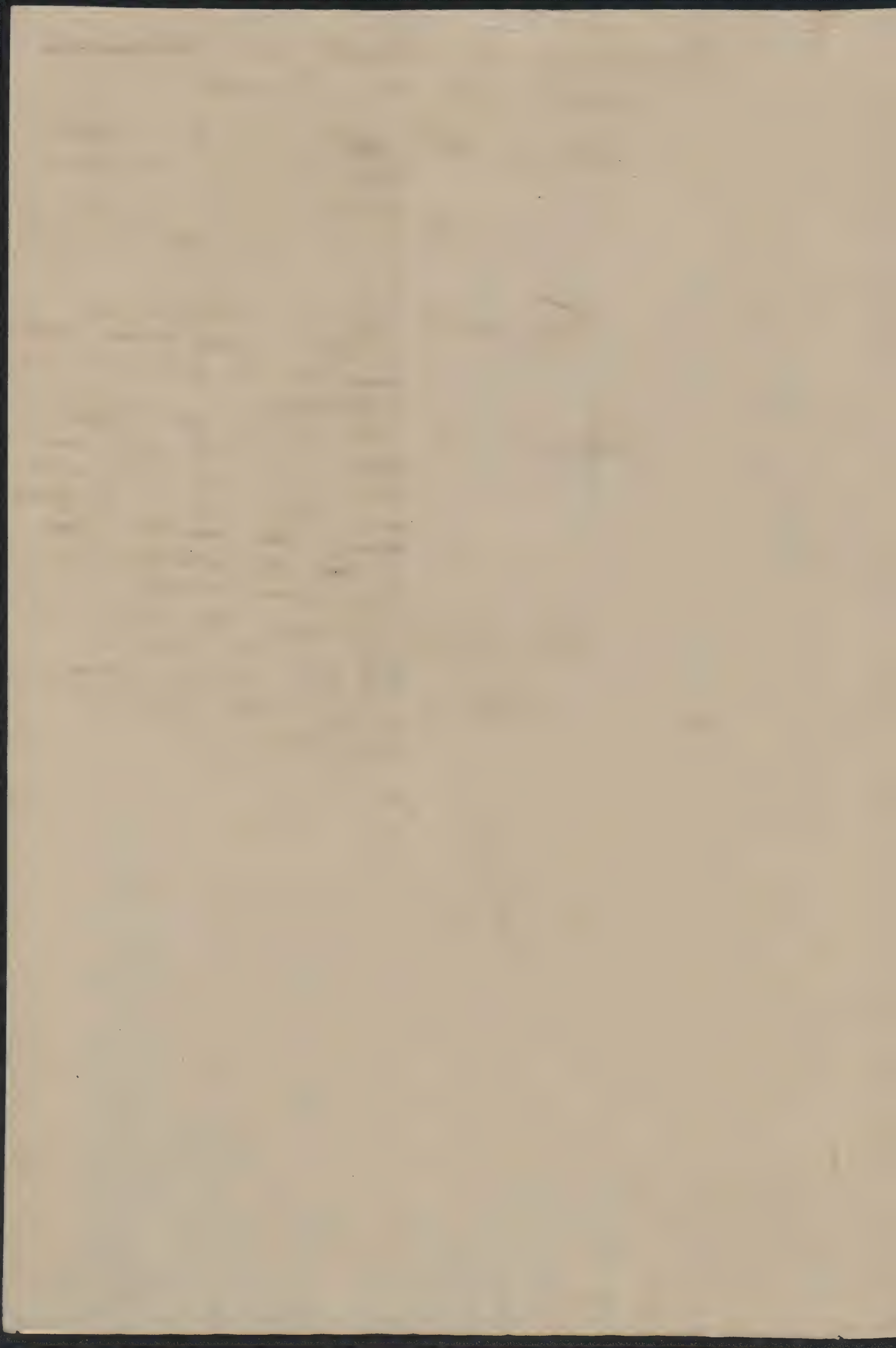
Text. p. 229. Auf dem Obelisken von  
Sousor findet es sich nicht  
genau, wie hier gesagt ist, doch  
unbedeutend.

Tableau gen. 111. Des Deser. de l'Egypte  
Ant. T. 2. pl. 22. n. 3. nach  
dem selbst p. 224. Da angeb-  
liche Sate hat im Original  
keine Feder auf dem Kopf  
u. hält das gehobene Kreuz  
nicht, sondern es steht neben der.

Text. p. 239. n. 1. Ich finde den Namen gar  
nicht auf der Tafel 80.

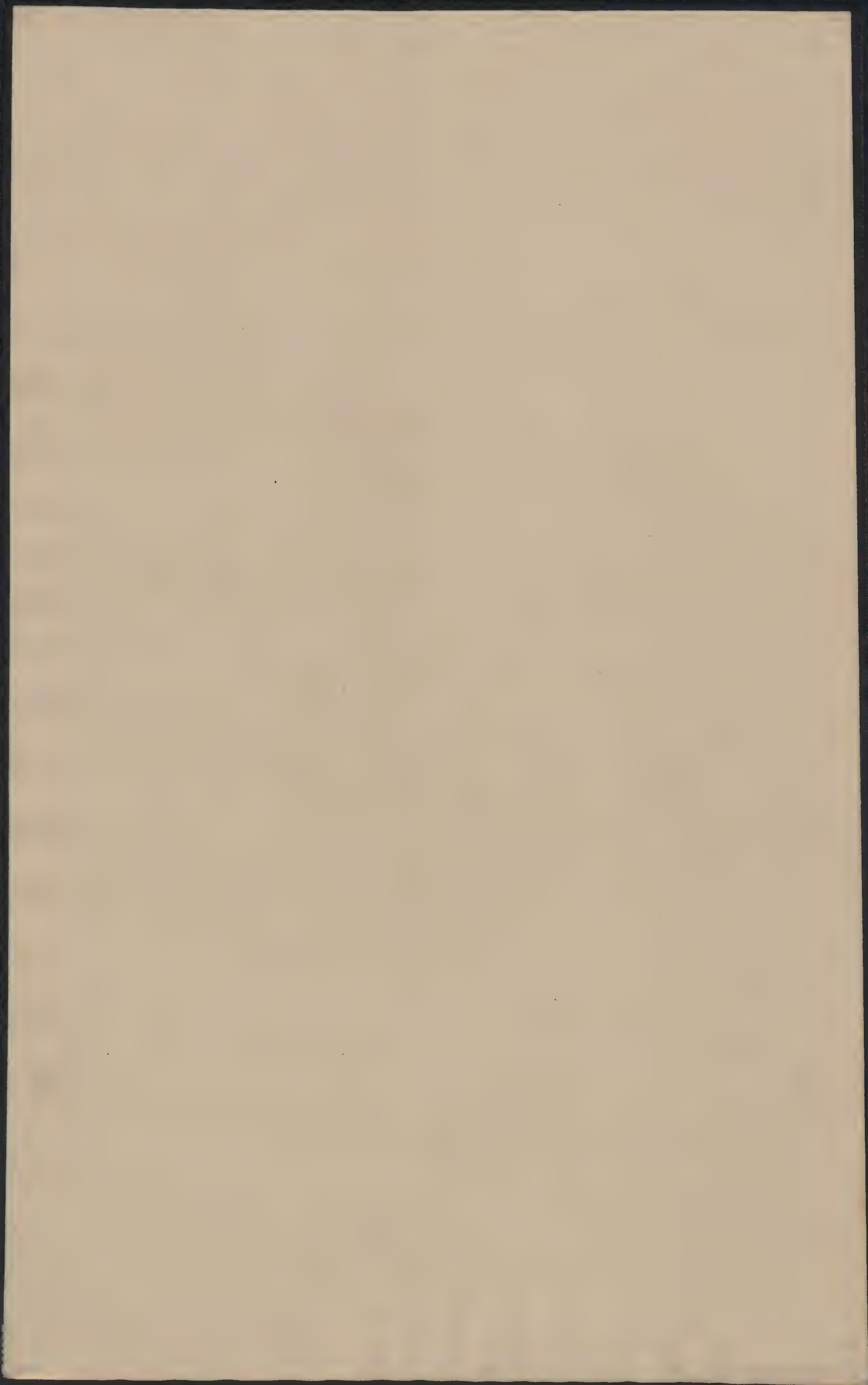
p. 291. n. 1. In l'An. 13. des Hierogl. Ex.  
tes der Rosetta Inschr. finde ich  
keinen Mond.











# Bemerkungen über das Hieroglyphen-Lexicon.

Abrapolls. 1.3. Es ist eigentl. über a. f. g. g. über Bedeutung.

- 4. Monat, ein Plumenzeig, daher ein solches Plumen. — Abrapolls 1.22.
- 5. Das Stehen des Fusses, anders als das Fuhren überhaupt.
- 6. 7. Fuhren Plumen des Habitus, Wut u. gewaltsam u. ab fließt, Hohn u. Niedrigkeit (?)
- 8. Mänschen in weiblicher Habitus verschieden.
- 11. Plumen des Fusses.
- 12. Zusammengekauft. Hieroglyphen 27. 29. 42. 61. 65. 114. 119. 46. 49. 50. 67. 74. 75. 82. 85. 87. 84. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

(1.) Fuhren der drei Stunden, Interpretation 417.

(2.) Mund. Hier. 1.45. Dagegen auch. 1.21.

(3.) Sturm seit Entkalken mit sehen. Hier. 1.46. 48. 59. 62. 63. 11. 4. 32. 35. 39. 41. 42. 46. 48. 49. 51. 52. 56. 57. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 68. 69. 72. 73. 75. 76. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

(4.) Fuhren ein gefundenes Stein. 1. c. 60. 1.46. ein Wachen. 1. c. 11. 1.18. — 11.27. 41.

42. Körperliche Dinge körperlich. 1.65. 11.1. wenig dafür. 1.66. 11.1. 1.67. 11.1. 1.68. 11.1. 1.69. 11.1. 1.70. 11.1. 1.71. 11.1. 1.72. 11.1. 1.73. 11.1. 1.74. 11.1. 1.75. 11.1. 1.76. 11.1. 1.77. 11.1. 1.78. 11.1. 1.79. 11.1. 1.80. 11.1. 1.81. 11.1. 1.82. 11.1. 1.83. 11.1. 1.84. 11.1. 1.85. 11.1. 1.86. 11.1. 1.87. 11.1. 1.88. 11.1. 1.89. 11.1. 1.90. 11.1. 1.91. 11.1. 1.92. 11.1. 1.93. 11.1. 1.94. 11.1. 1.95. 11.1. 1.96. 11.1. 1.97. 11.1. 1.98. 11.1. 1.99. 11.1. 1.100. 11.1.

43. Hieroglyphen des Solen. 1. c. 60. 1.46. ein Wachen. 1. c. 11. 1.18. — 11.27. 41.

52. Hieroglyphen des Solen. 1. c. 60. 1.46. ein Wachen. 1. c. 11. 1.18. — 11.27. 41.





edel,  
sch-

153  
Litten  
1.72

ein

st-

ch

fin

die

in d

in

den

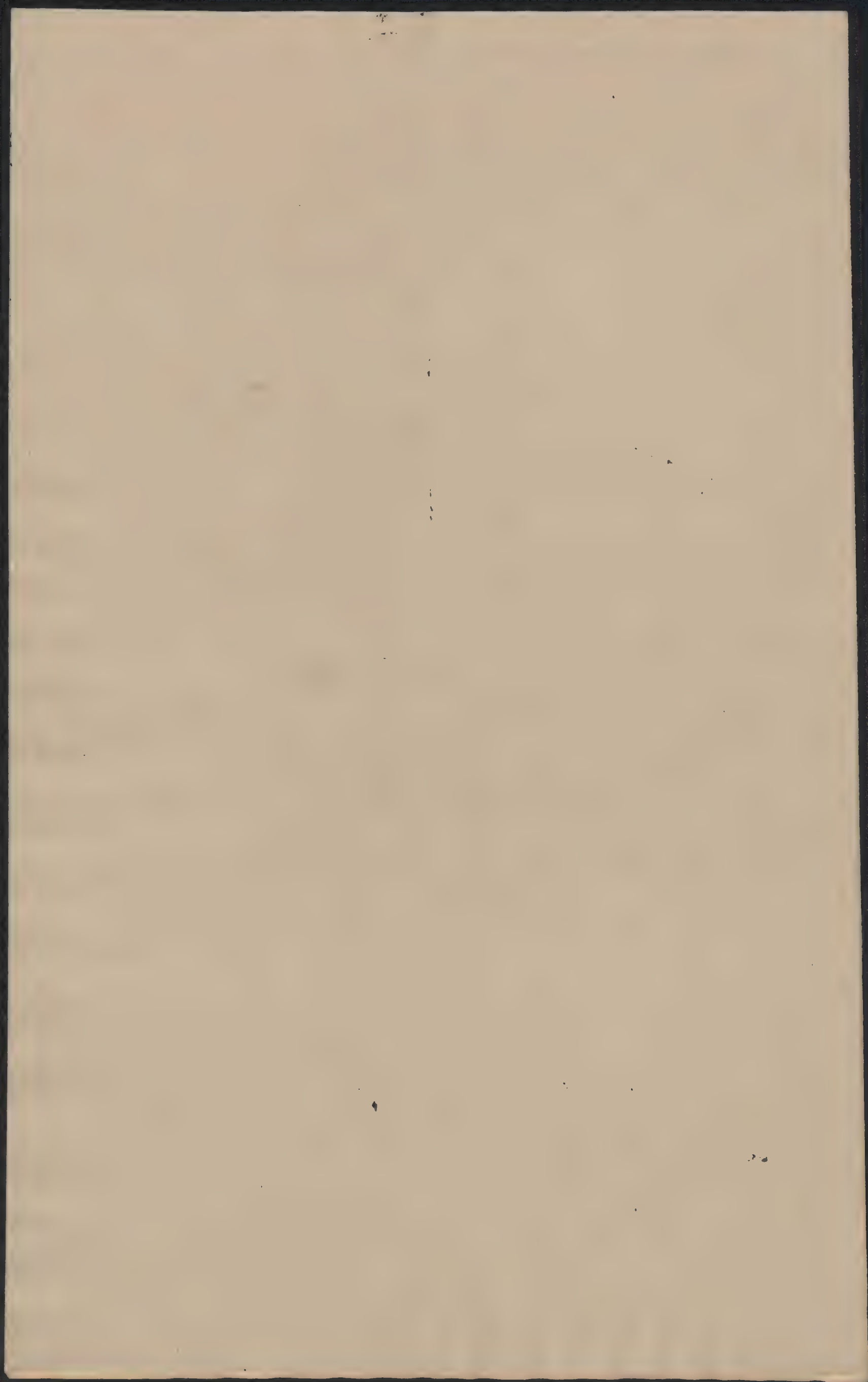
geb

lyde

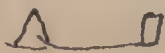
lle

ps





# Nachweisung von Hieroglyphen in Anaglyphen.



<sup>122.</sup>  
m. 24. Hier. Cheneb. Alphabet. —  
Tolken S. 105. Taf. 10. Fig. 2.



m. 126. Cheneb. Alph. — Tolken  
S. 105. Taf. 10. Fig. 2.



m. 18. Hier. de l'Egypte. Planch.  
p. 1. pl. 10. m. 1.



m. 20. Cheneb. Alph. — 26.



m. 76-79. Cheneb. Alph. — 26. pl.  
12.



m. 72. Cheneb. Alph. — 26. pl.  
10. m. 2.

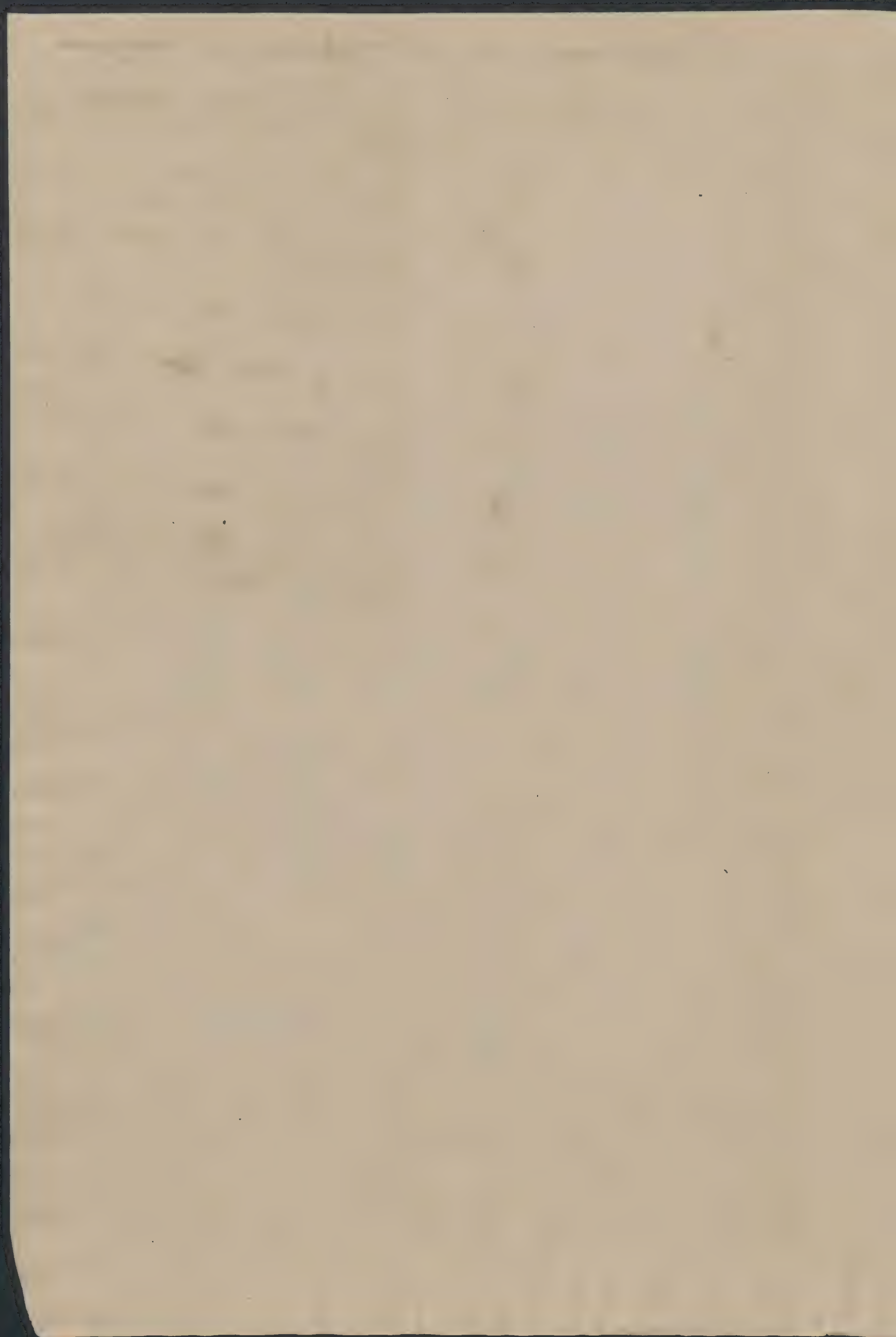


m. 92. Cheneb. Alph. — 26. m. 1.



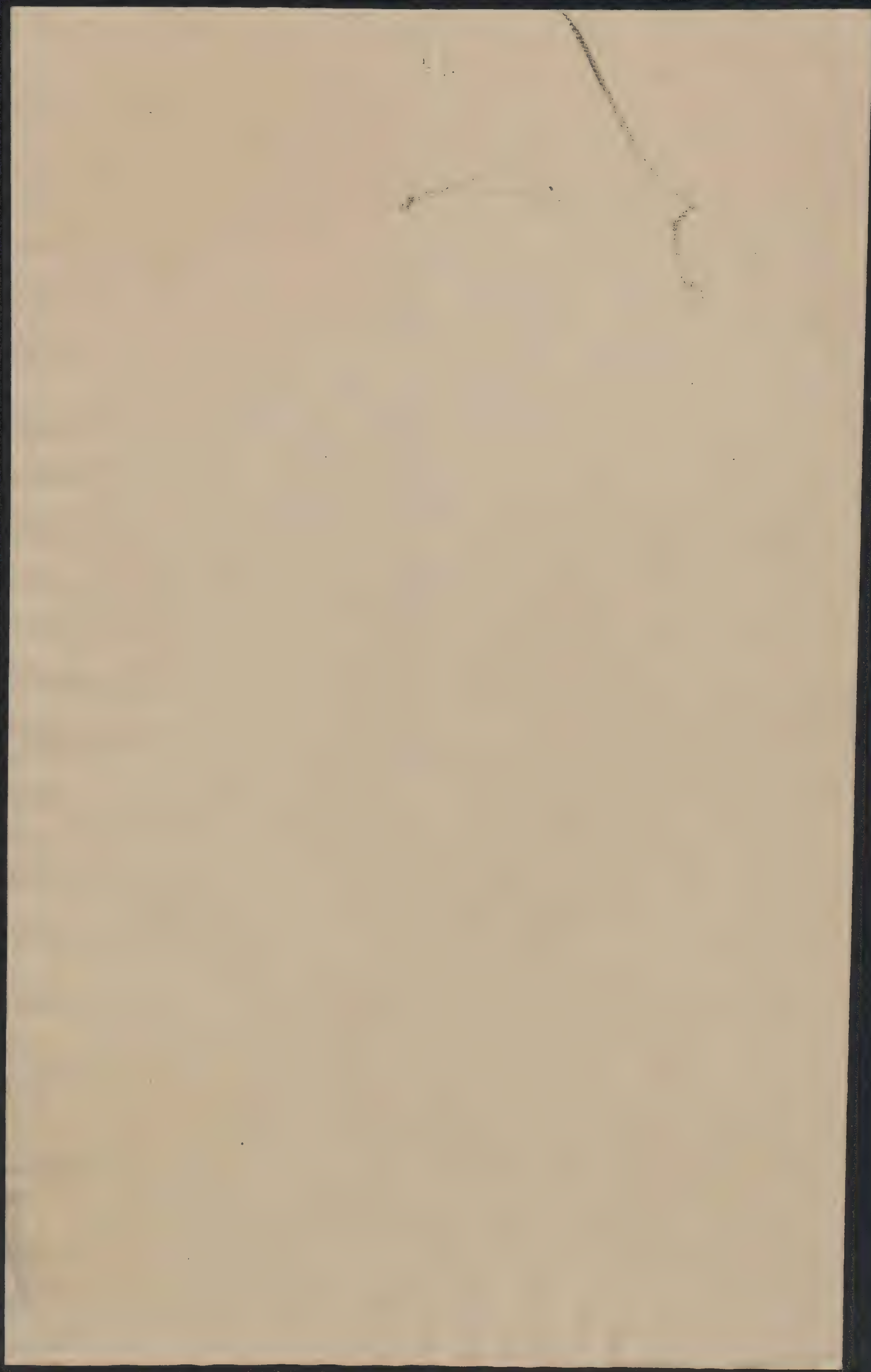
m. 38. Cheneb. Alph. — Tolken  
S. 106. Taf. 9. aus Haupt-  
stücken der Mauern.







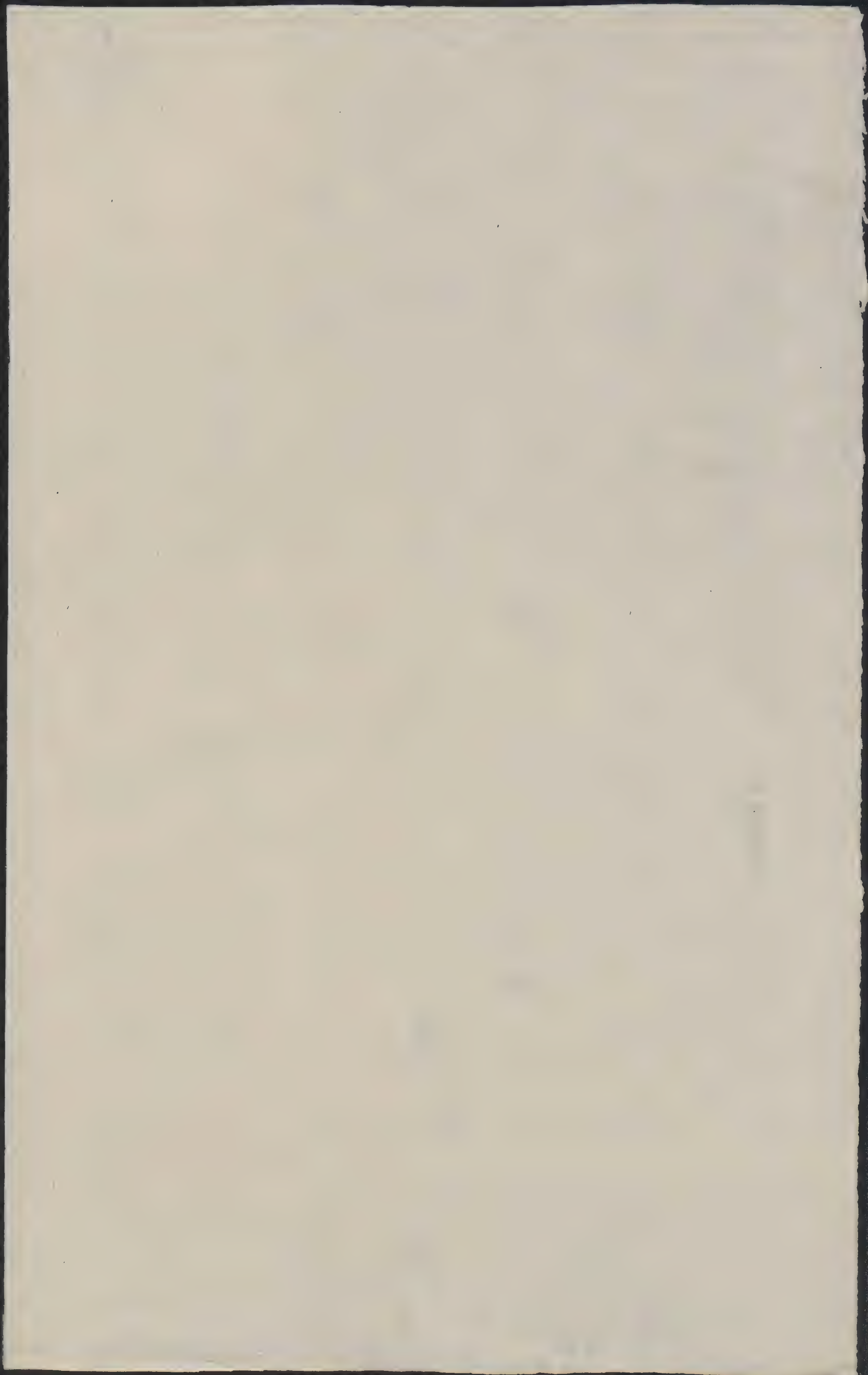




Ausgang aus Göttingen?  
Die Corvins.

- p. 38. Manuscript Casati. —  
57. Griechische Übersetzung gebunden  
durch Gray.  
41. Ob in der Rente Schrift  
Griechische Epitheta in unübersetzt  
sind?  
55. Gray's Manuscripte.  
56. Hieroglyphics collected by The  
Egyptian Society.  
86. Specimen der Schrift.  
124. Enderische Namen.  
129. Beschreibung der Schrift.





Observations de l'ancien sur la  
conférence des papyrus.

Div. I.  
La col. 16. (du Pap. A. est  
conférence à la col. 14. du Pap. B.  
La col. 19. Div. I. du Pap. A.  
à la col. 17. du Pap. B.  
La col. 20. Div. I. du Pap. A. à  
la col. 27. du Pap. B.  
Les cols. 24. 25. Div. I. du Pap. A.  
avec les cols. 22. 23. du Pap. B.  
La col. 46. Div. I. du Pap. A.  
avec les cols. 45. du Pap. B.  
La col. 51. Div. I. du Pap. A. avec  
les cols. 50. Pap. B.  
La col. 68. Div. I. du Pap. A. avec  
les cols. 64. Pap. B.  
La col. 15. Div. I. du Pap. A. avec  
les cols. 12. du Pap. B.

F (Cl. 136-156.)

~~La col.~~  
Les passages commençant par  
P ont de la même étendue dans  
le Pap. B. & dans le pl. 72. de la  
Div. de l'Ég. col. 34-14. Ils se trouvent  
dans le même ordre et les seuls passages  
col. 15. Div. 2. l'Ég. & col. 158. du Pap. et  
col. 14. de la Div. et col. 156. du Pap. vident  
appartenir à la même Div. VI. col. 17-26.  
Il existe 2. en passages (Div. VI. col. 17-26)  
qui commencent de la partie supérieure du  
papyrus de la Div. 2. l'Égypte. Les deux  
manuscrits sont dans la même position  
de cette manière de la col. 34-17. incl. de la  
Div. (col. 17-26. du Pap. A.) Mais après  
avoir donné les signes de la col. 17. de la  
Div. (col. 26. du Pap.) jusqu'à un signe  
incl. le Papyrus A. fait suivre les  
signes de la partie supérieure de la col.  
15. de la Div. qui suivent le signe  
et pour immédiatement en continuant  
ce qui est entre ces passages, à la col. 14. de  
la Div.

La division III. du Pap. A.  
se trouve Ég. pl. 74. col. 20-36. Il y a  
également 10 passages dans le manuscrit  
fait par P. et communément en  
général et entièrement confus, mais en  
suite il y a de grands différences. — Les  
deux passages avec le même commencement  
n'existent pas dans le Pap. B. Les  
passages 7 à 8 col. 17. offrent une cer-  
taine ressemblance avec les groupes de 2  
commencement, mais en différents aspects  
corrélativement.







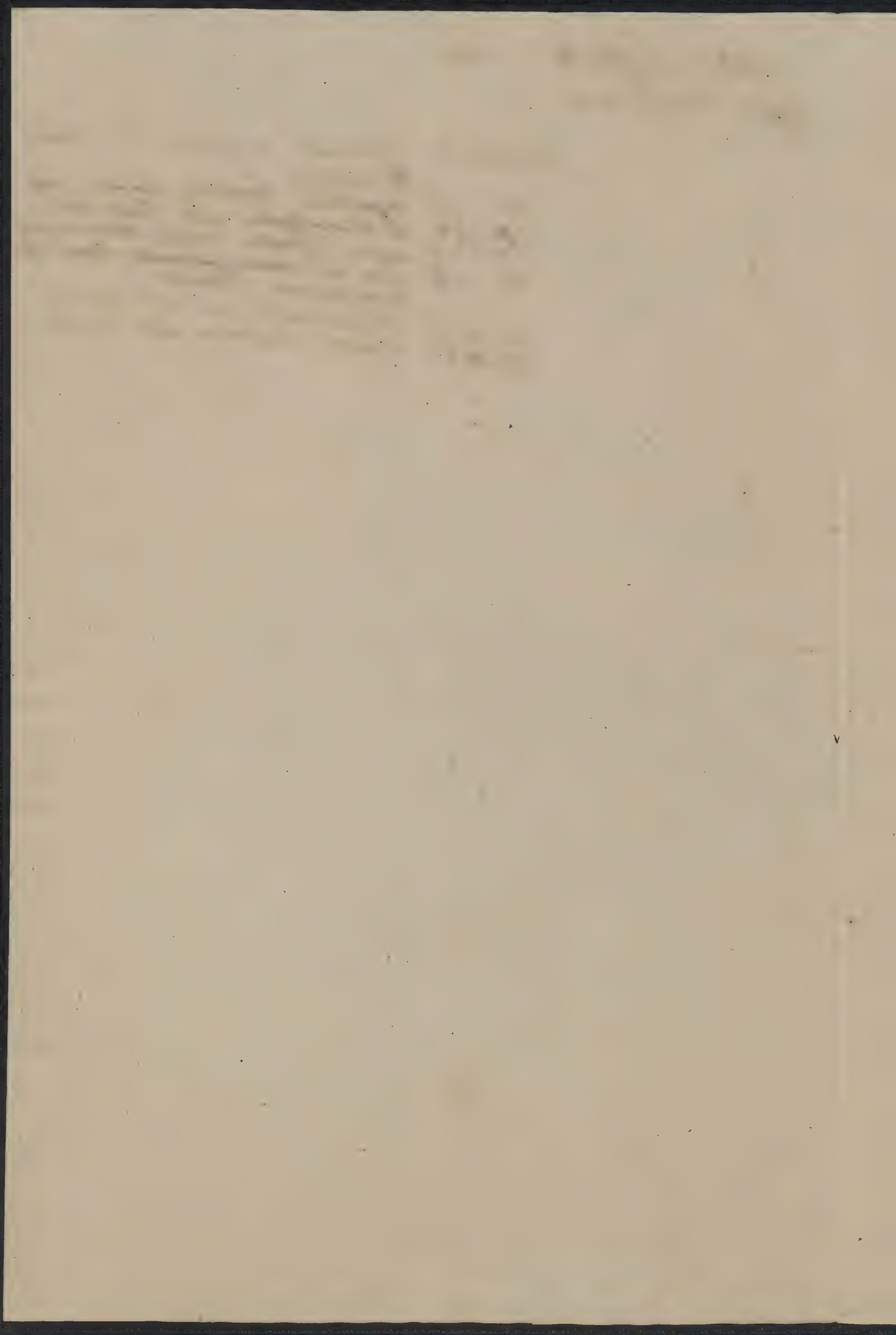




Ueber Scytharths' rudimentale hieroglyphics.

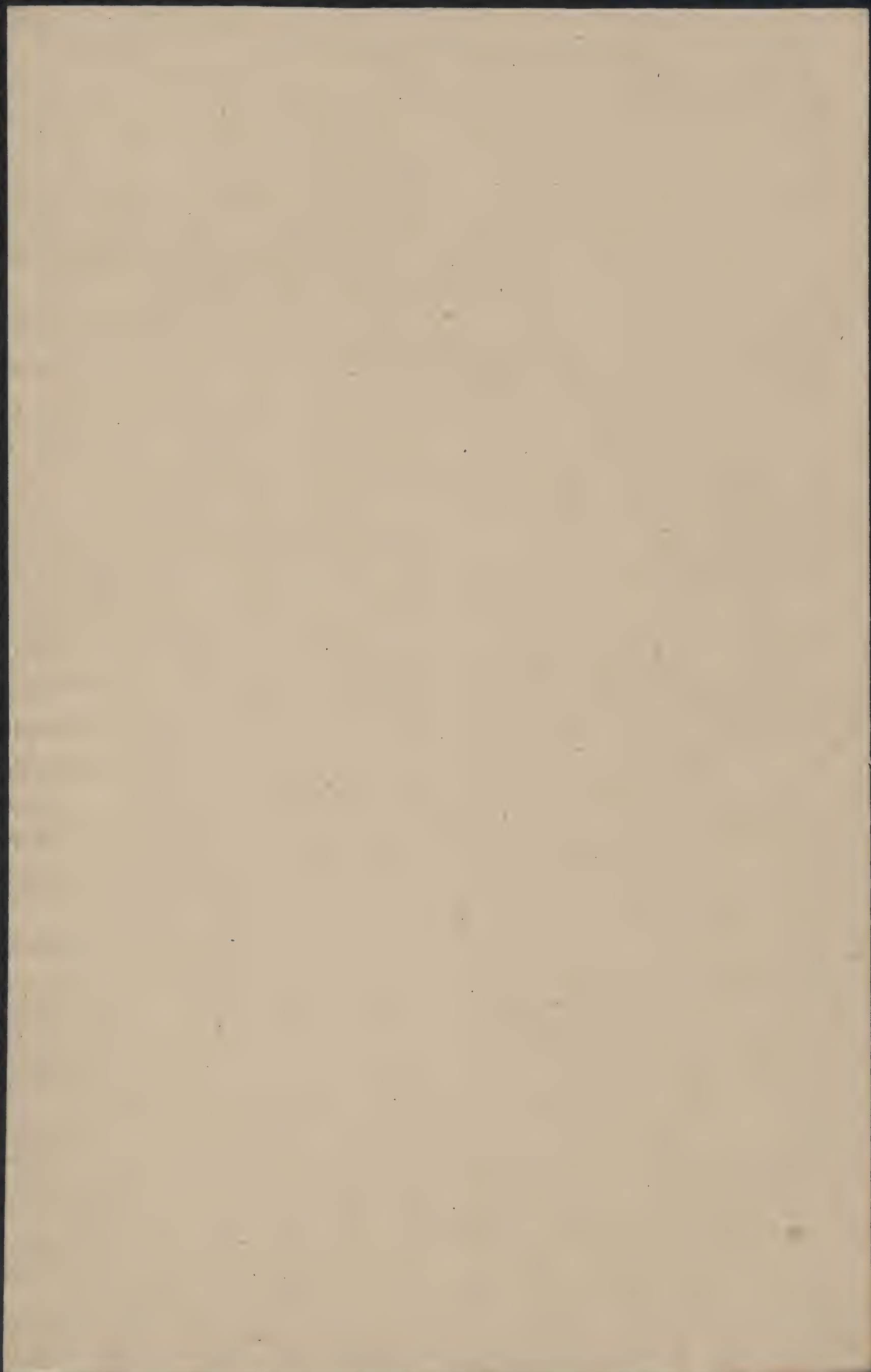
- p. 10. nt. 28. Schwache u. zum Theil falsche  
Widerlegung. Erklärung darüber, daß  
13. — 26. signat late nicht Buchstaben,  
p. 15. §. 8. da Hieroglyphen nicht Buchstaben,  
p. 17. nt. 44. sondern symbola (signa) literarum sind.  
14. — 28. Das von Scytharths gebrauchte Alphabet.  
22. nt. 56. Willkürlichkeit der Hieroglyphen.  
22. §. 15. Daffeln. Der Content giebt den Sinn.











Stellen, wo im Manuskript der Dixer. d. l'Egypte  
L. 2. pl. 72-75. der Name des Christenbesizers vorkommt,  
deiner Name allein:

pl. 75.  
col. 135. 90. 86. 85. 46. 39. 34. 32.

pl. 74.  
col. 108. 60. 54. 43 mit gr. 231. 31.  
28. 24. 21. 16. 2.

pl. 73.  
col. 119. 107. 103. 81. 68. 57. 38. 22. 6.

38 mal. pl. 72.  
col. 109. 103. 92. 87. 80. 77. 76. 61. 53. 2.

zugleich mit dem der Mutter:

pl. 75.  
col. 132. 108. 107. 93. 53. 42 mit f  
A am Ende ~~22~~ 22. 18. 15. 5. 4.

pl. 74.  
col. 120. 112. 103. 98. 92. 87. 82. 77. 73.  
68. 65. 58. 46. 42. 29. 7. 4.

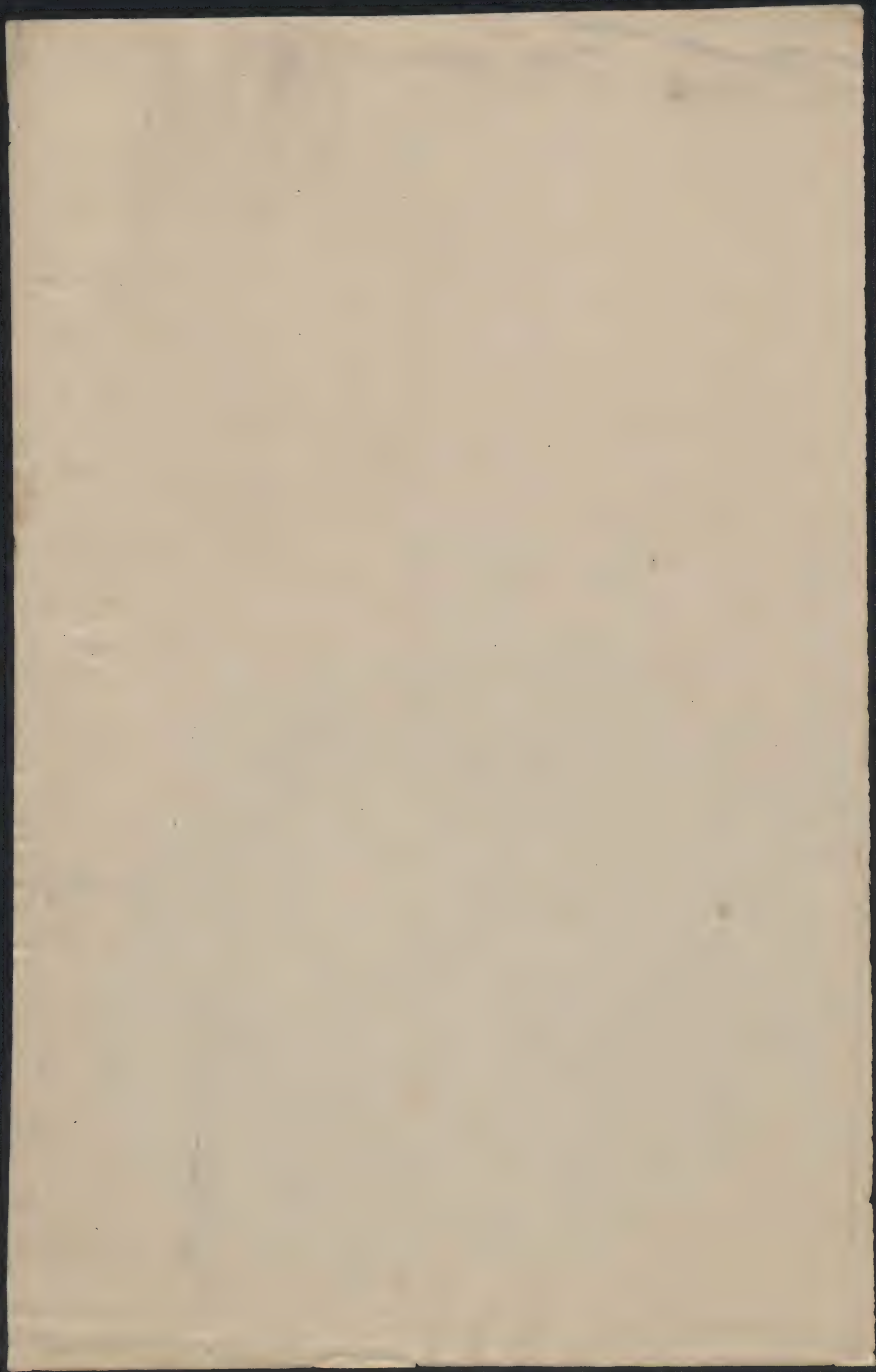
pl. 73.  
col. 109. 105. 94. 83. 60. 49. 43. 41. 38. 20.  
20. 7.

47 — pl. 72.  
col. 90. 70. 69. 55. 11. 8. 4.  
vielleicht mit dem der Vaters:

1 — pl. 72.  
col. 83.

86 mal.







67.

29



<sup>ut</sup> ID. DAR. J. 9 RiffAUD. SCULPS. THE  
UR.

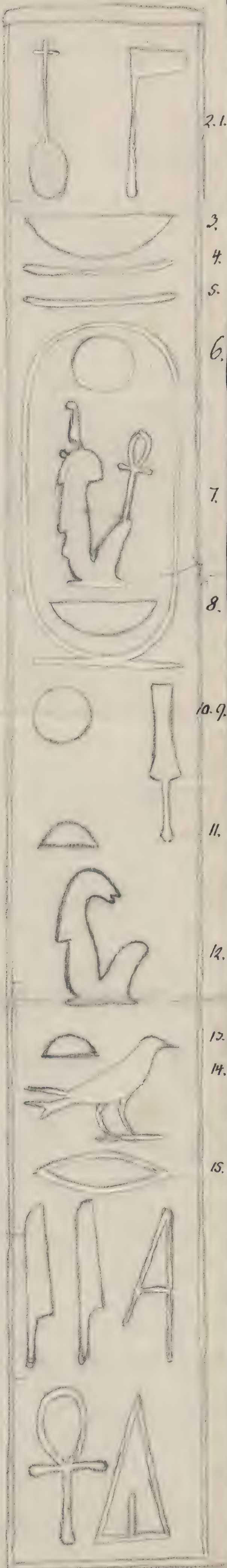


The first part of the paper is a blank page. The second part is a page of text. The text is written in a cursive hand and is mostly illegible due to fading. The text appears to be a list or a series of entries. The third part of the paper is a blank page. The fourth part is a page of text. The text is written in a cursive hand and is mostly illegible due to fading. The text appears to be a list or a series of entries. The fifth part of the paper is a blank page. The sixth part is a page of text. The text is written in a cursive hand and is mostly illegible due to fading. The text appears to be a list or a series of entries.



Fig. 1. Beim Einstrichen rechts

A. ~~der~~ <sup>a.</sup> verbleibende  
der Metallstück.

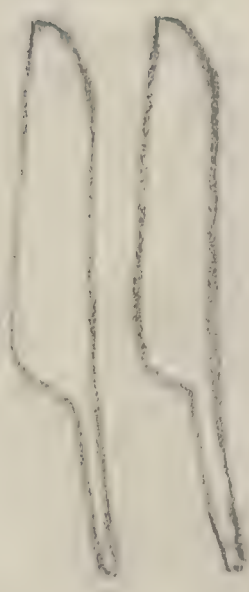
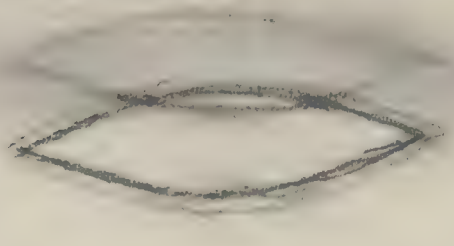
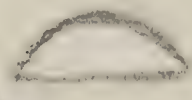
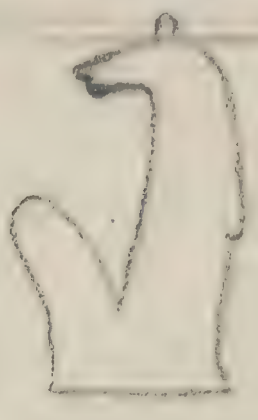
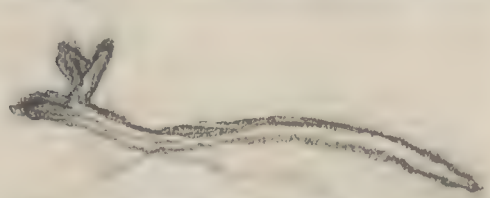
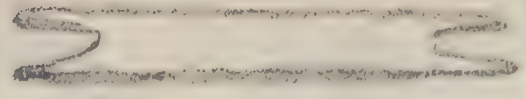
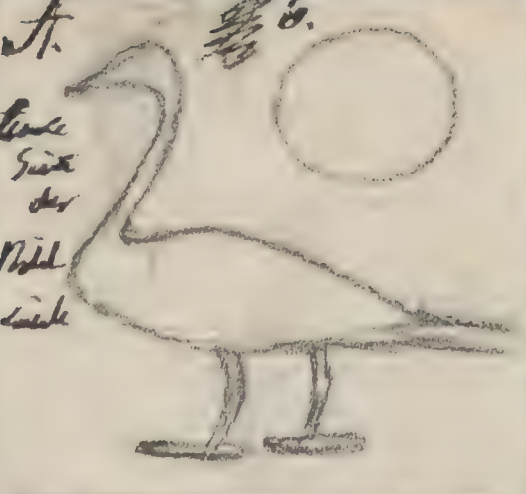


39  
Saggers's Almond  
Aug. p. 18. 19.



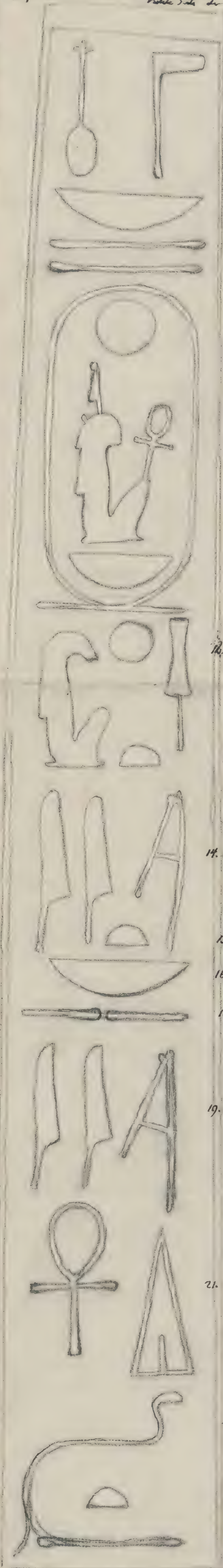
St.  
Lange  
Seite  
der  
Nacht  
Seite

St. 6.



KL





1. 2.

3.

4.

5.

6.

7.

8.

10. 11.

12.

14. 13.

15.

16.

17.

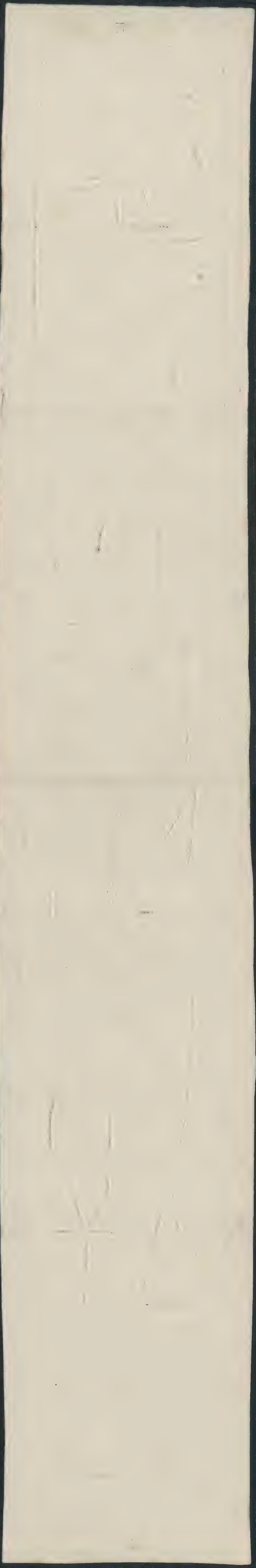
19. 18.

21. 20.

22.

23.

24.



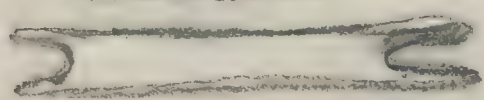


13. 6. 4

Lions Sath der  
Mellinich



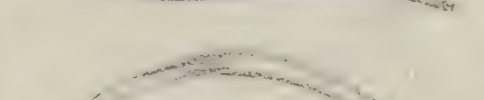
1.



2.



3.



4.



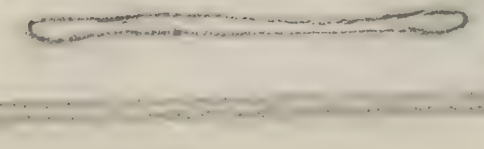
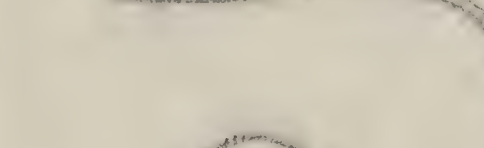
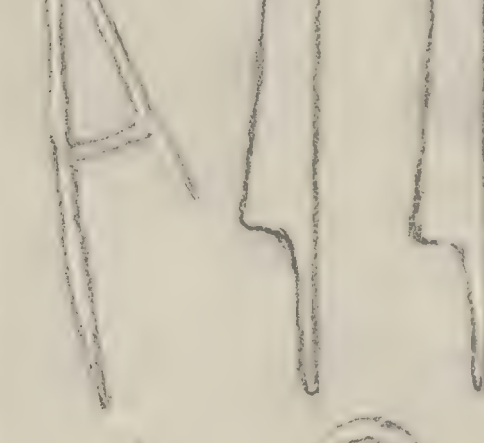
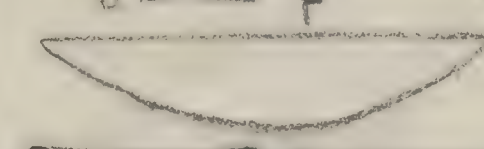
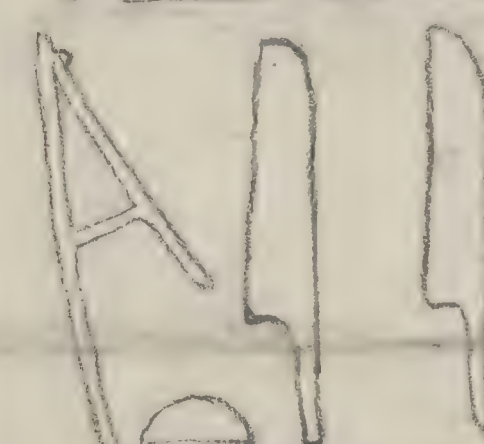
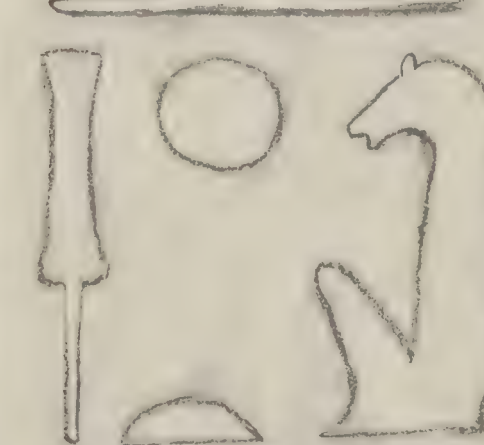
6.

5.

7.

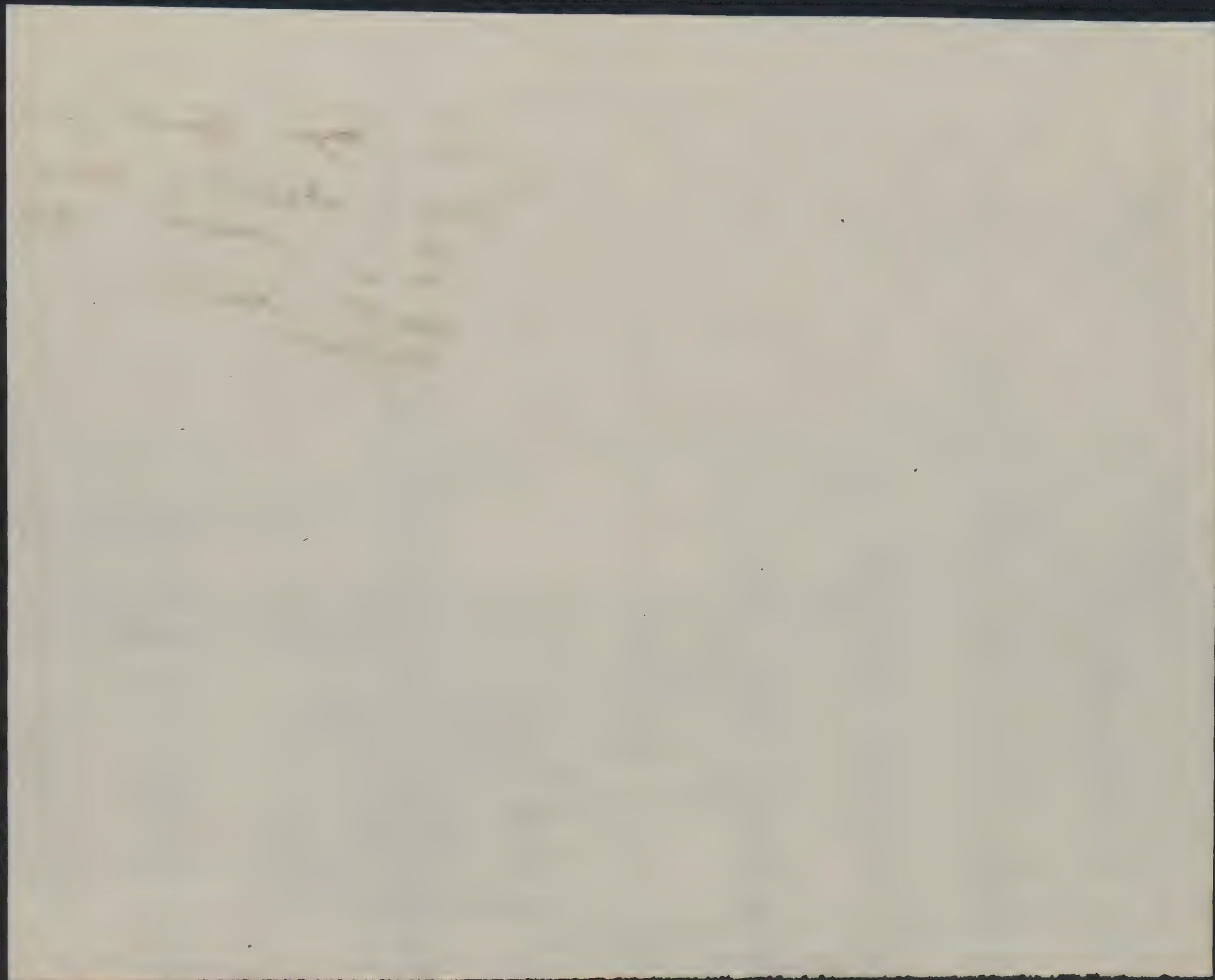
8.

9.



2. In Georgien Synallaxis gith  
 n. 14. S. Mandō, o C&Serrv-  
 145 — — γερόμενος — — 204.  
 951 ut.  
 204 D. o Mandōs — —  
 γερόμενος





North. Mass.  
p. 17

11410

11411

11412

11413

11414

11415

11416

11417

11418

11419

11420

11421

11422





Ad. 5. 1.  
Planch. 11. 5. bis.

15

Ann. d. 1875. K. 75.

Johnson. Mc G. B. 17.d

Don. de l'É. 1. 64  
Vap. Penth. 11. 18.

Pentb. VII. 30.  
John. p. 139.

1172

Stentorische  
Stellung der Pflanze  
mit einem kleinen  
Wasser- in Grünholz.

Vier Jahre lang  
Göttern. Pflanzten  
von einem Jahr.

von einem  
beimartigen Galle  
mit kienigen Sten  
deserben. Nomen. Hine  
gegeben. unentz.  
so oft. wachst

glycophane  
Sach. & others  
Gottfried  
Hans & son  
glycophane

Lower ...  
 ...  
 ... 20TH ...  
 C 5 (08) ...

Gegenüber mit dem Kopf  
Kopf eine Zirkulation  
doppelt mit dem Kopf.  
Kopf. mit dem Kopf.

Spender mit dem Namen  
von ist nur der Name  
gilt nicht. Spender der  
mit Führung des  
Namens des Spenders (Name)  
(M. K. C.)



卷一百一十五

卷一百一十六

[The main body of the page contains extremely faint, illegible text, likely bleed-through from the reverse side. The text is organized into two columns separated by a vertical line.]

25. 1.

Don. d. 18. 11. 12.

Es das auch Heith  
vor Tafel ist! In  
Sonder Stamm sehr die  
die vor Göttern werden

Klein. n. 145. 17.  
VIII.

Es versteht eine  
stehende Götter mit  
Lohnung, die in einem  
in für die.

Hort. n. 24.

Unger - ein Heith.

Klein. n. 135. 17.

Munera wider  
Kopfig.

IX.  
Panth. V. ad 2. 17.

Champ. f. 17.  
Munera bi.  
Sonder wider Kopf  
Heith.

Sam. n. 21.

Panth. IX. 17. 17.

Heith trägt auch  
Kuhnen in Dorn.

Don. d. 18. 11. 12.

Klein. n. 145. 17.

Klein. n. 145. 17.

Die alten den Statu  
sind Heith - Tafel

Klein. n. 145. 17.

n. 61.

Tafel kommt auch  
als Sphinx vor.

Munera n. 53.

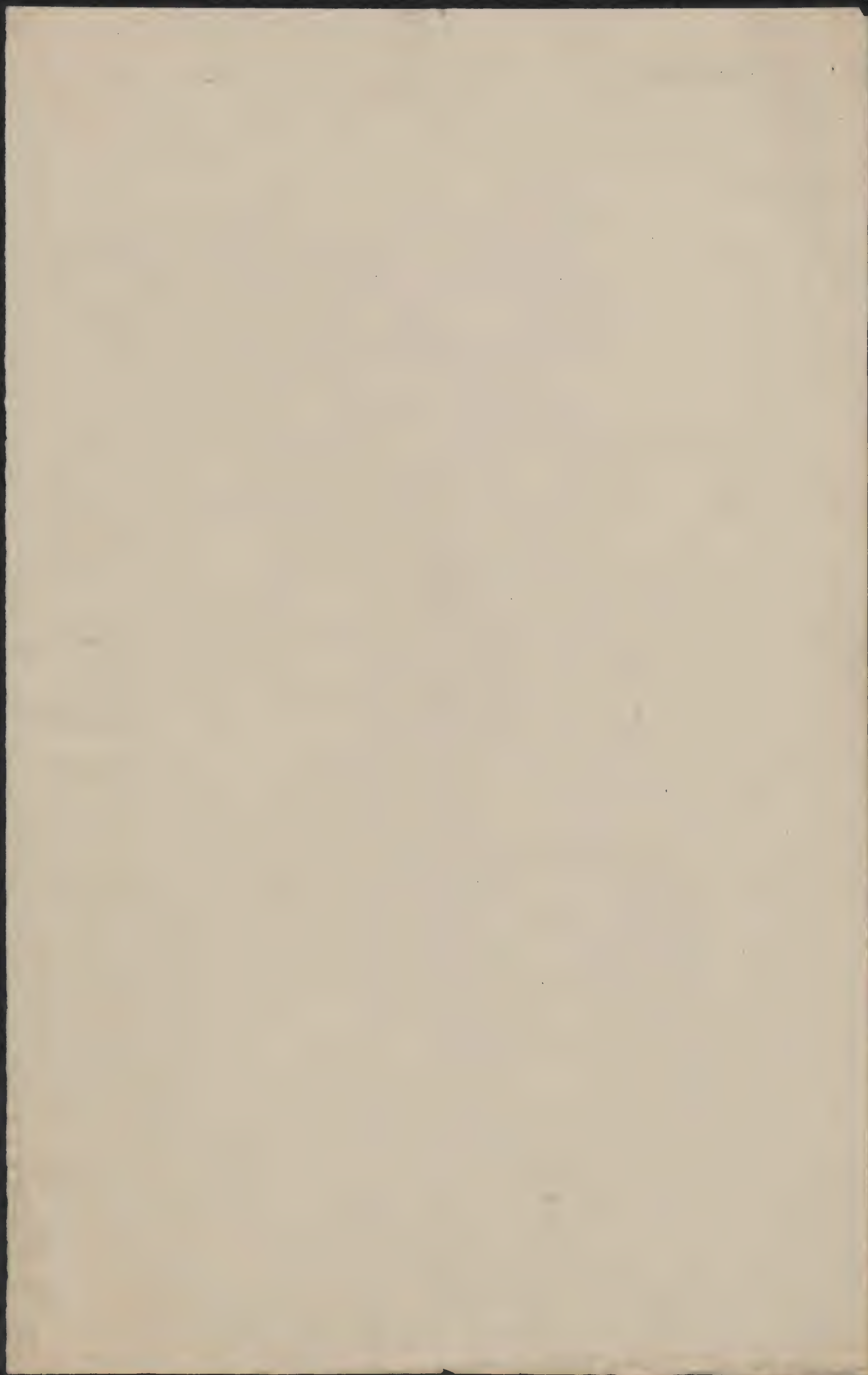
Tafel

17.

76 III 54 72. n. 176.

Netze - Faden.





Ad 5. 2.  
Dum de 1. 5  
30

16. 11. 29

36. 11. 43 11. 12. 12

16. 11. 44 11. 1.

36. 2. 9 11. 27. 11. 3.

11. 11. 27

11. 1. 3.  
11. 11. 40

11. 7. 11

11. 19. 11  
11. 1. 19. 11

Die ...  
...

...

...

...

...

...

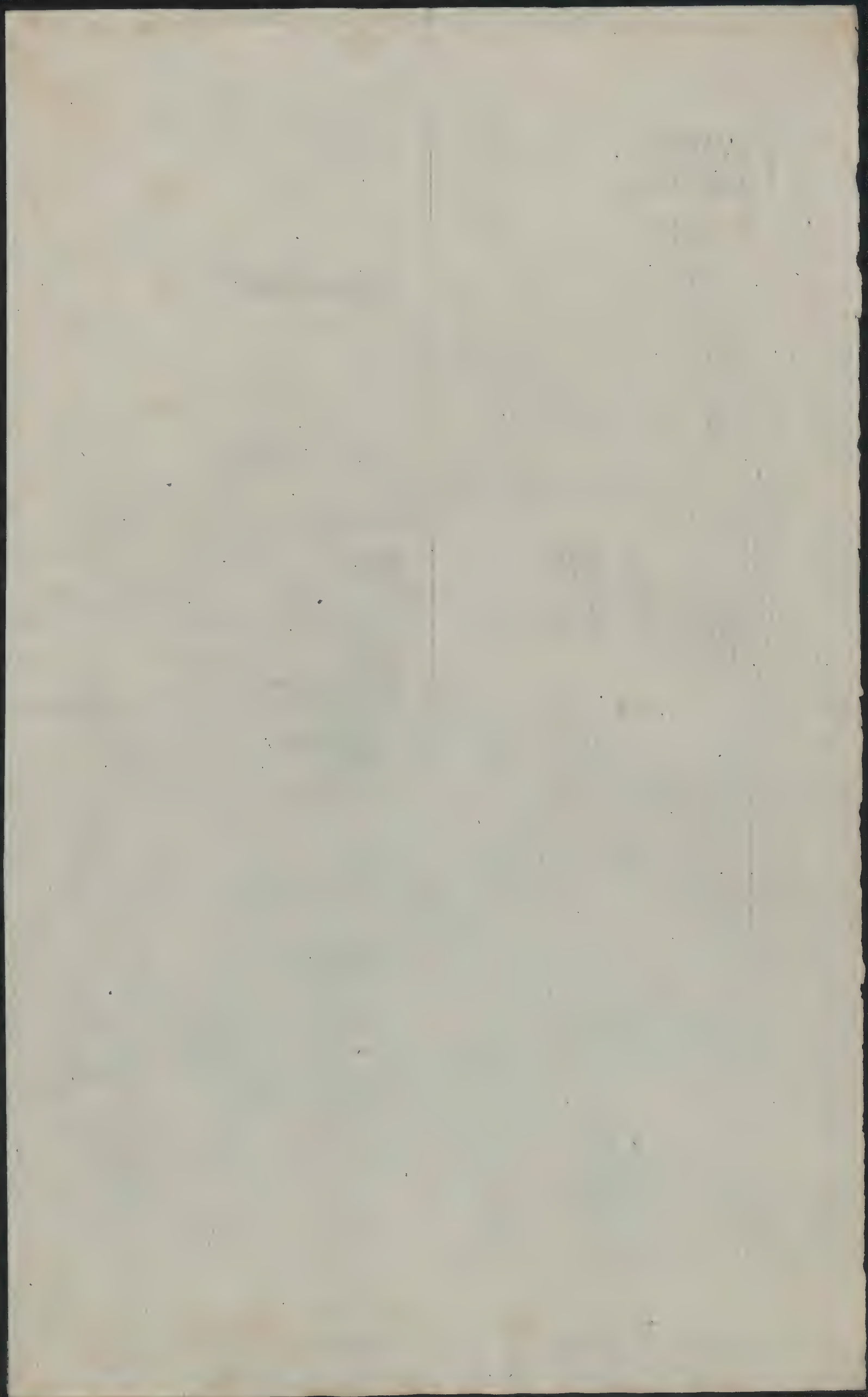
...

...

...

...





Ad 5.7.

Panthron III 20.

II. Dm 2 1/2 p. 11.

37. m. 1.

Panthron III 11. u.

Dm 2 1/2 p. 1. 26. m.

3.

Gagora p. 20. 21.

5 Macon p. 40.

1 Macon p. 42.

21. p.

+ Der erste von Amen  
gagora Macon p. 81.  
Amen Macon p. 238.  
Macon p. 44. —

II. 77 1/2

p. 27

p. 107.

Ammonophis u. Sen.

Ammonophis u. Sen.

In Turin eine  
Statue Ammonophis  
zwei Sarabacen,  
u. eine Statue  
Phthah mit seiner  
Vormannschilde.

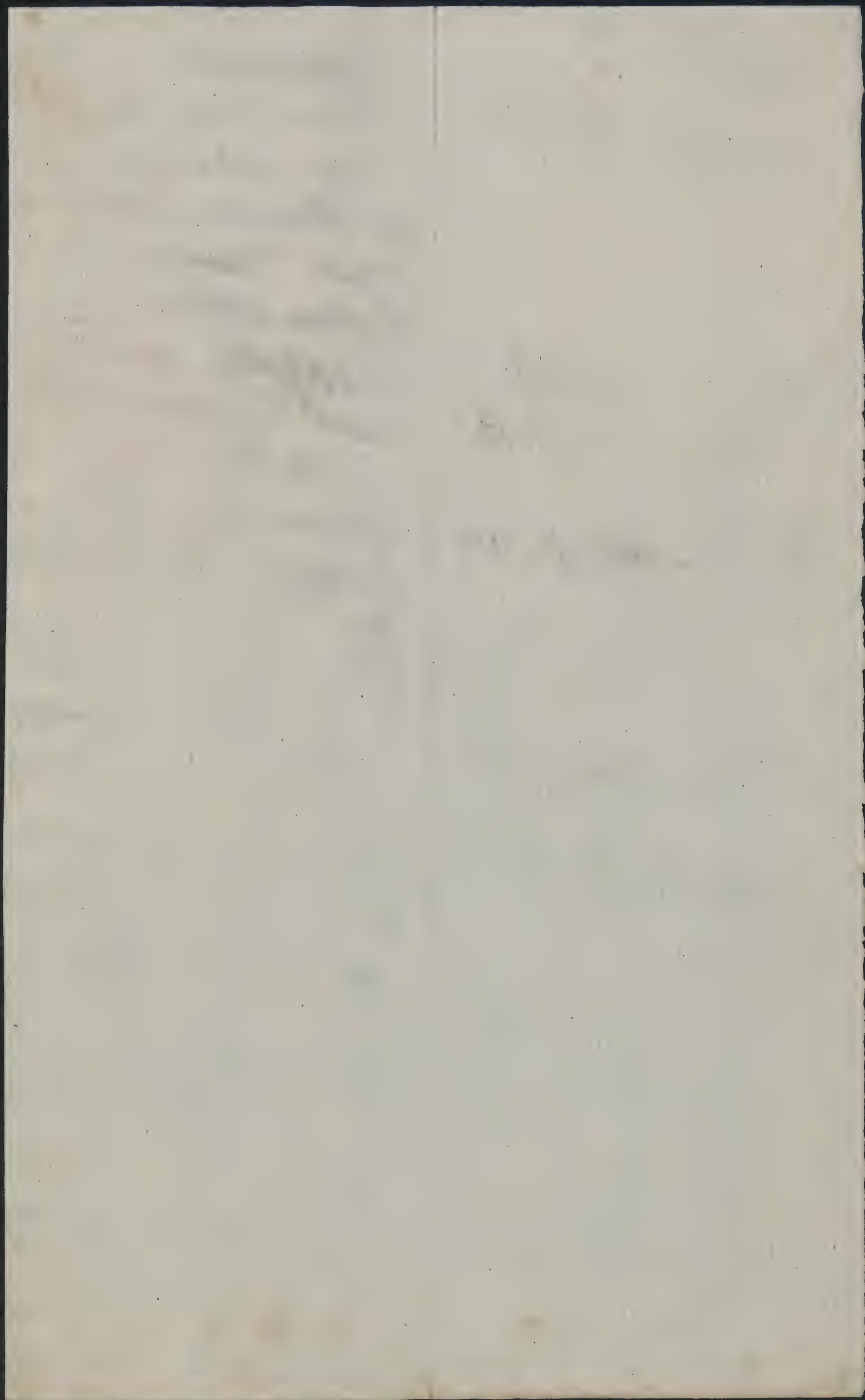
Ammonophis u. Am-  
monophis verschiedene.

Er lebte nachher  
18. Jahrhundert vor den  
Hegemonien Mennu.

Ammonophis 7. ist der  
1. König der 18. Dyn-  
stie, der Herodotus  
in der Vergleichung der  
Häpfe von Ägypten u. 11. Ma-  
netho.

Ueber Ammon  
Herodotus der 18. Dy-  
nastie.





3.

ad f. 2.

Sergius Synellus.

n. 57.

16 n. 120. D.

Palais n. 238. 236.

16. Emendat. n. 24.

Palais n. 238.

Gazzera n. 71.

Palais n. 237.

Parthum l. 7.

Amnopolis, der  
8. März der 18. Dg.  
Wenn man die Koni-  
gin Amnopolis mit  
den Männern, nach  
Julian Aporion.

Dasselbe empfand.  
Lieber Amnopolis  
statt Amnopolis.

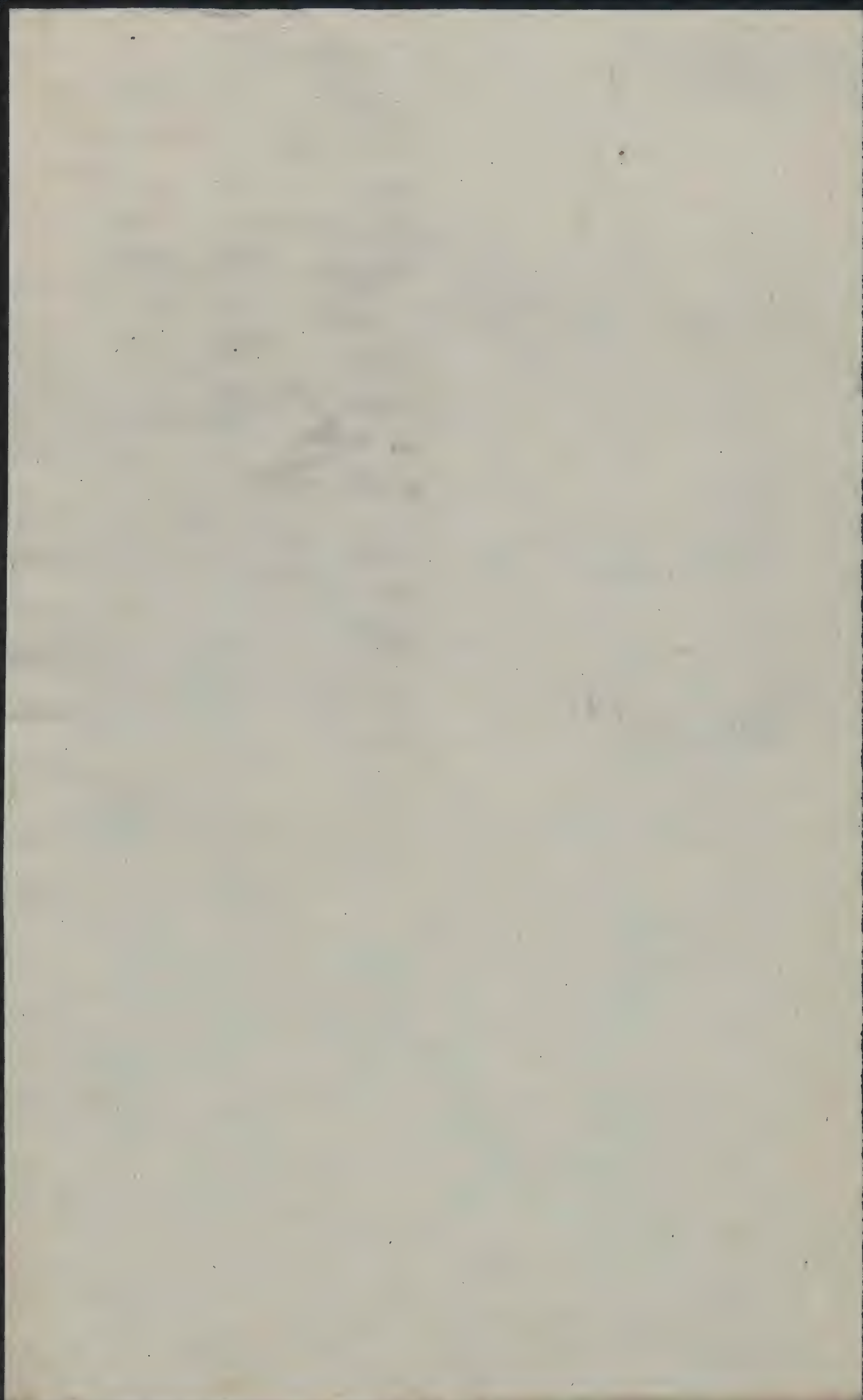
Man sieht dass  
Josephus die Amnopolis  
als Frau darstellt  
ist. Phil. Byz. Syn.  
ist in ein Mann.

Wid. 57. nach  
verbraucht.  
er verlor seine  
denkmal der regie-  
suprem.

Er baute u. vergabte  
die alttestamentliche  
Palläste von Babylon,  
das Museum, u.  
den Tempel der Am-  
mon Chonobis in Be-  
phar.

Satz, Satz, in g.  
neuer Verstandes mit  
Ammon Chonobis u. dass  
ist Amnopolis. — Chonobis.





4. Edg. 7.

Anthem VII. 7. a.

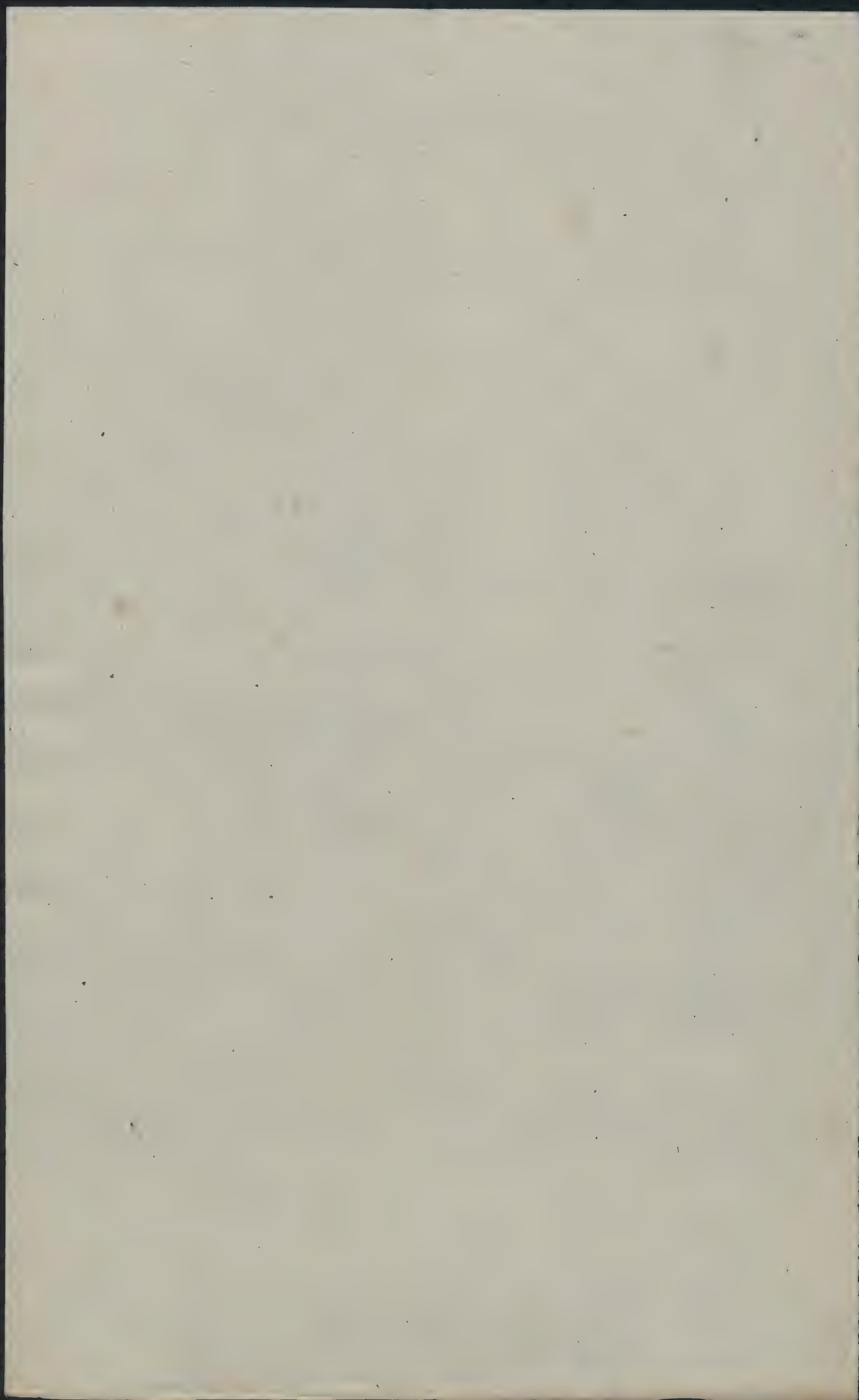
Pien p. 225.

Inp. 1871. — Annot.  
abriden ob Sater der  
Hans oder Dandora  
der Churabir. — Horen  
der unteren Region —  
Jugend Fiksfinger  
Seite Fiksfinger der  
Seite — Fiksfinger der  
Fiksfinger der Fiksfinger — 7. 11.  
in allen Fiksfinger der  
XIII. Dyn.

6. Ist die Fiksfinger  
der unteren Fiksfinger  
Fiksfinger.

Almen gehen mit  
Mennen.





ad §. 4.

Tab. 2 1/2. 1. 36.

I also gut.

m. 3.

36. 1, 60, 19.

Ob einer Pflanze  
die vordere Seite. Hier  
m.

36. 1, 15.

Figuren mit Seiten auf  
dem Kopf mit Seiten  
den Rücken.

36. 1, 16. 80, 5. 1/2. 80.

Saggen. Tab. 9. 4, 10. 4.

Ganze Dürre  
man sieht die  
guten

36. 11, 28. gr. 1, 10, 5.

Männer. 11, 21. 22.

Mit derselben -  
gute Mäße -  
gute Fäße

36. 111, 47, 4.

Eine kleine oder große  
Figuren.

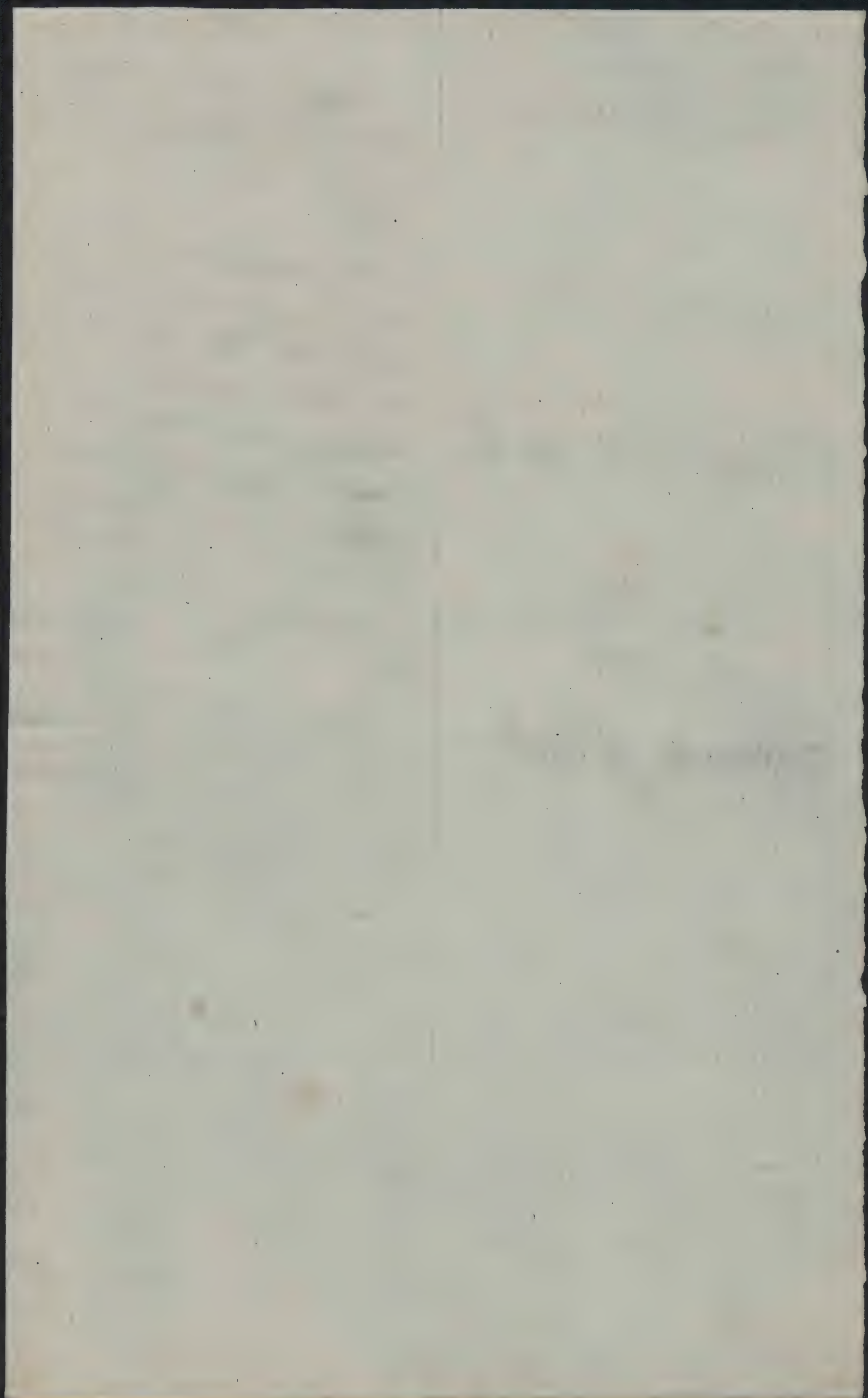
Parth. VII. 7. d.

Das Letzte Bogen  
mit zwei gebogenen Stä-  
ben, unter den  
oben Bogen ver-  
den. Fäße, d. Fäße.

36. VII. 7. d.

Die Art der Mäße  
ist mit einem Unterschied





2. ad 5. 4.

Panthem. III. 12.

81  
Letzen die Exzellenz.  
Part der gütlichen Ver-  
stände über der Ex-  
zellenz

Sagura. II. 19.

der ganze Exzellenz  
ist Symbol der Ex-  
zellenz die der Exzellenz  
u. der Exzellenz.

Panth. VIII. 20. B.

Ober u. Exzellenz  
Exzellenz der Exzellenz  
Letzen die Exzellenz  
Exzellenz u. der Exzellenz.

Panth. Panth. II.

274-276.

Unter u. der  
Exzellenz Exzellenz.

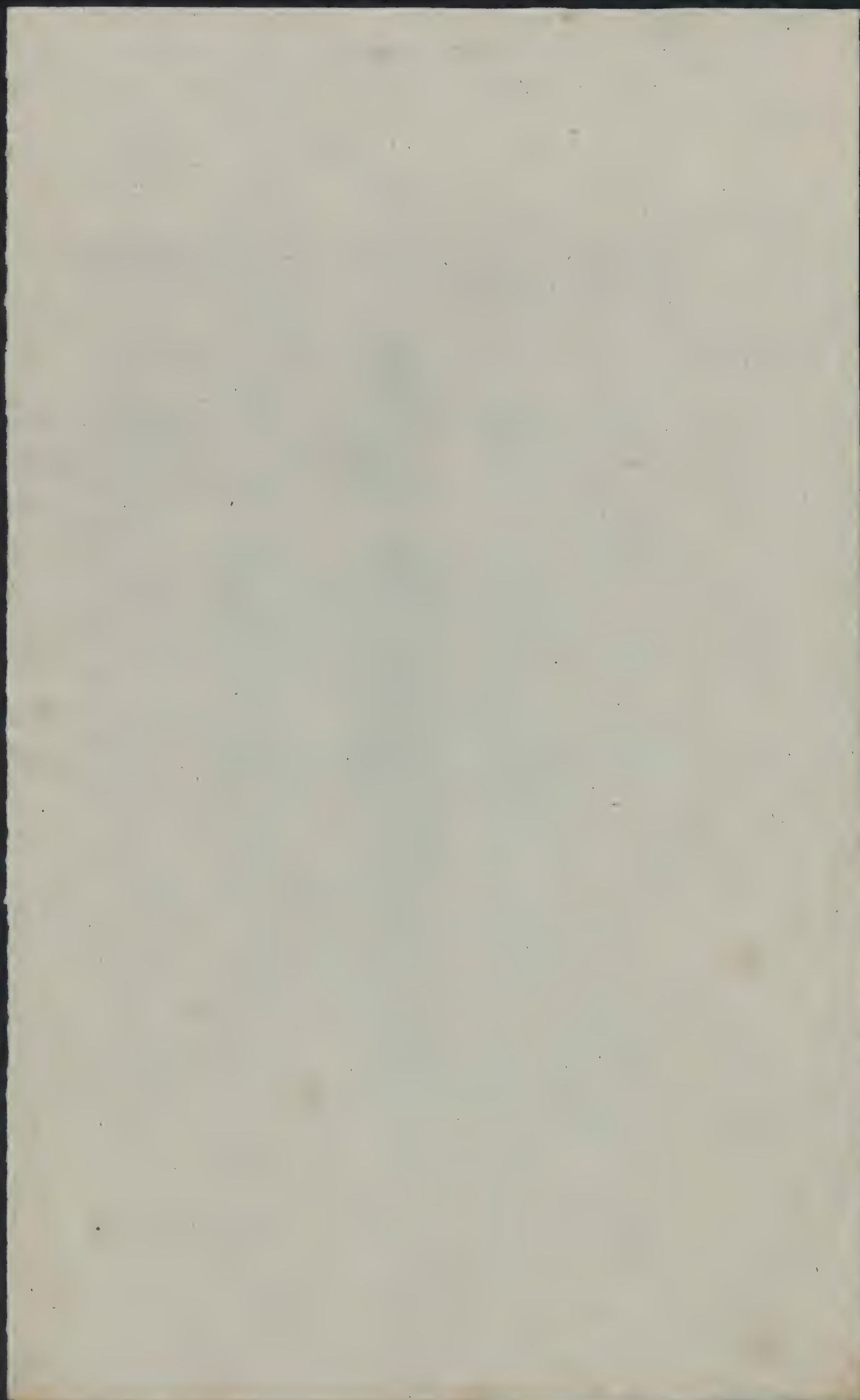
~~Exzellenz~~ Panthom.  
VIII. 20. B.

Über die 3 Exzellenz  
(die Exzellenz von 4 Ex-  
zellenz) der Exzellenz  
von Exzellenz mit 8, der  
Exzellenz Exzellenz mit  
16.

Stobai catalog. II.  
1076.

4 Exzellenz u. Ex-  
zellenz Exzellenz.

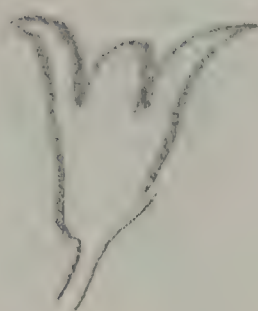
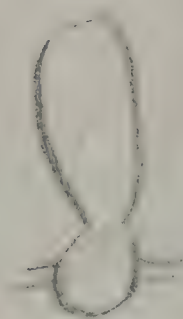






IV, 67, 20 1, 60, 19.

Fluor de Lith. éma-  
nouer. Pantheron 1.00  
Nette p. 2.



Vol. 4. pt. 12.

Grp. nu.

Vol. 3. pt. 25. gr. IV, 145

— 1 — 58 gr.

— 2. — 11. gr.

— 2. — 64. gr.

— 2. — 77. gr.

— 74. gr.

Pantheron. Lin. 1.00

Vol. 5. pt. 27. gr.

Vol. 3. pt. 11. gr.

Vol. 2. pt. 20. gr. 7.

gr. IV, 1. 67, 20.

Pantheron. Lin. 1.00

Lin. 3. pt. 20.

1, 60, 19. Saffron.

11. 26. pt. 6. 17.



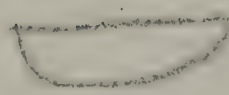
Vd. 2. M. 11. 94.



Ganze Lanth

M. 1, 16.

Champi. macht keine  
Unterschied unter den  
Häuten. Pantheron. VII. 7, 9.  
6. 5. auch III. Art. do. m. 22.  
— Pubertät der Lanth. Pan-  
theron III. 12. — Supra  
Tab. 9. — 16 M. 48.



Macar 63.

Vd. 2. M. 25. 94

Vgl. Vd. 5. M. 20. 7, 4.

IV, 28, 5. III, 47, 4.

I, 10, 5. Dina A. 1. n.

32. Chap. 1. Vgl. Vd. 1

80, 5. u. 20. 1. 81. II,

20. 21. 22. 89. Thier

n. 149. Dina 1. 87.

Vd. 2. M. 72. ed. 5. 94.

Pantheron. VII. Art. do.

neu Thier 1. M. 15. 6.

Champi. M. 11. 6. 64.

1. Vernünftige Lanth

M. 1, 87. IV, 12, 3. Hott

n. 22-25

II 9. II, 47, 8.

Champi. M. 143-147.

M. 1, 63.

1. Hott. 11. 24. nt.

IV III 48

74. 165

Vd. 5. M. 75. 94. V, 47, 11.

V, 49, 4. IV, 5. 14. 25. (H.

prung der Pantheron +

Statue Dina Art. 1.

ch. IX. n. 278.

M. Vd. 1, 64. (vgl. Pan.

Thier VI, 15. Dina A. 1.

1. Chap. 5. n. 24-26.)

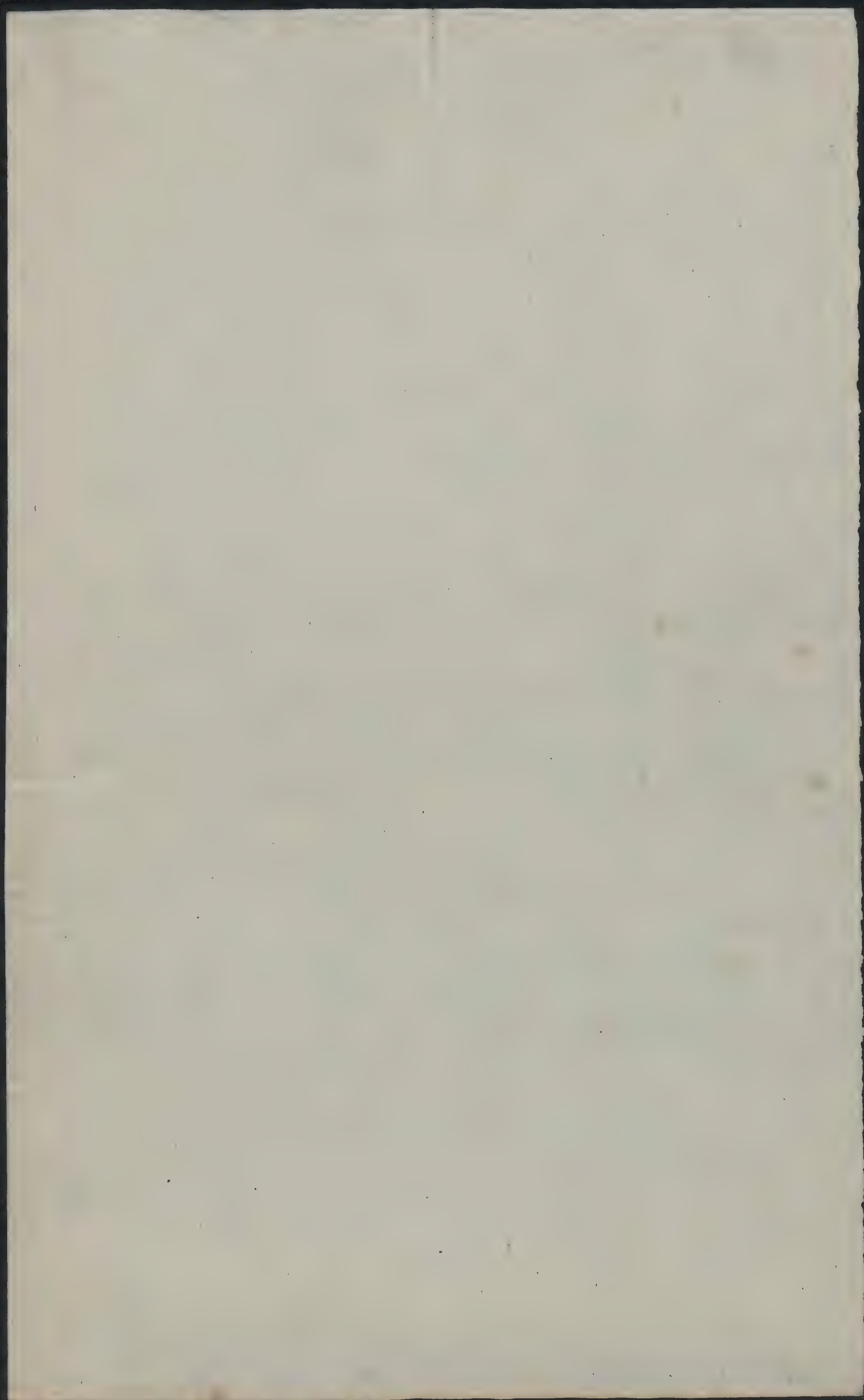
Ueber Amenophis  
II.

13  
Pantheon. I.  
Art. Net Mont. II. 2.  
VII. Art. Sate. p. 1.  
II. Art. Ansa. re.  
III. Art. Tpe. Sate.  
Saffron p. 74. 18.  
Blau. p. 40. 77.  
Champ. Pien. 223.

Sate

Pantheon  
Hieroglyphen Sate  
des Ind. Mgypte 13.





Ammonites 1. 35-37. 43, 10<sup>th</sup>

18 & 13. 11, 20. 21. 22.

~~30.~~

✓

♀ ♂

1, 44.



~~1000 Sanyu~~  
~~in Panthum~~

~~Mandane~~  
~~Supra 11~~  
~~27~~

~~Offito al~~  
~~Sia di~~  
~~Seton~~  
~~Gugua 11.38~~

~~Sollin~~  
~~Supra 11.4~~

~~1000 Sanyu~~  
~~in Panthum~~  
~~1000 Sanyu~~  
~~in Panthum~~  
~~1000 Sanyu~~  
~~in Panthum~~

~~NEO CS~~  
~~11.15.16~~

~~1000 Sanyu~~  
~~in Panthum~~  
~~1000 Sanyu~~  
~~in Panthum~~

~~1000 Sanyu~~  
~~in Panthum~~  
~~1000 Sanyu~~  
~~in Panthum~~

~~1000 Sanyu~~  
~~in Panthum~~  
~~1000 Sanyu~~  
~~in Panthum~~

~~1000 Sanyu~~  
~~in Panthum~~  
~~1000 Sanyu~~  
~~in Panthum~~

~~1000 Sanyu~~  
~~in Panthum~~  
~~1000 Sanyu~~  
~~in Panthum~~

~~1000 Sanyu~~  
~~in Panthum~~  
~~1000 Sanyu~~  
~~in Panthum~~

~~1000 Sanyu~~  
~~in Panthum~~  
~~1000 Sanyu~~  
~~in Panthum~~

~~1000 Sanyu~~  
~~in Panthum~~  
~~1000 Sanyu~~  
~~in Panthum~~

Leuter Nader, Champ.

K. 20. 4. ptns / Tqs wpl.  
111 52. ptoles

1K. 13. 2. abm volent in

Sphum  
K. anpukst shud

1K. 73 4. aotoxrtor

$\frac{ao}{oa} \text{ e s r } 173$

Dendelich

shudst dwn

Typkomin

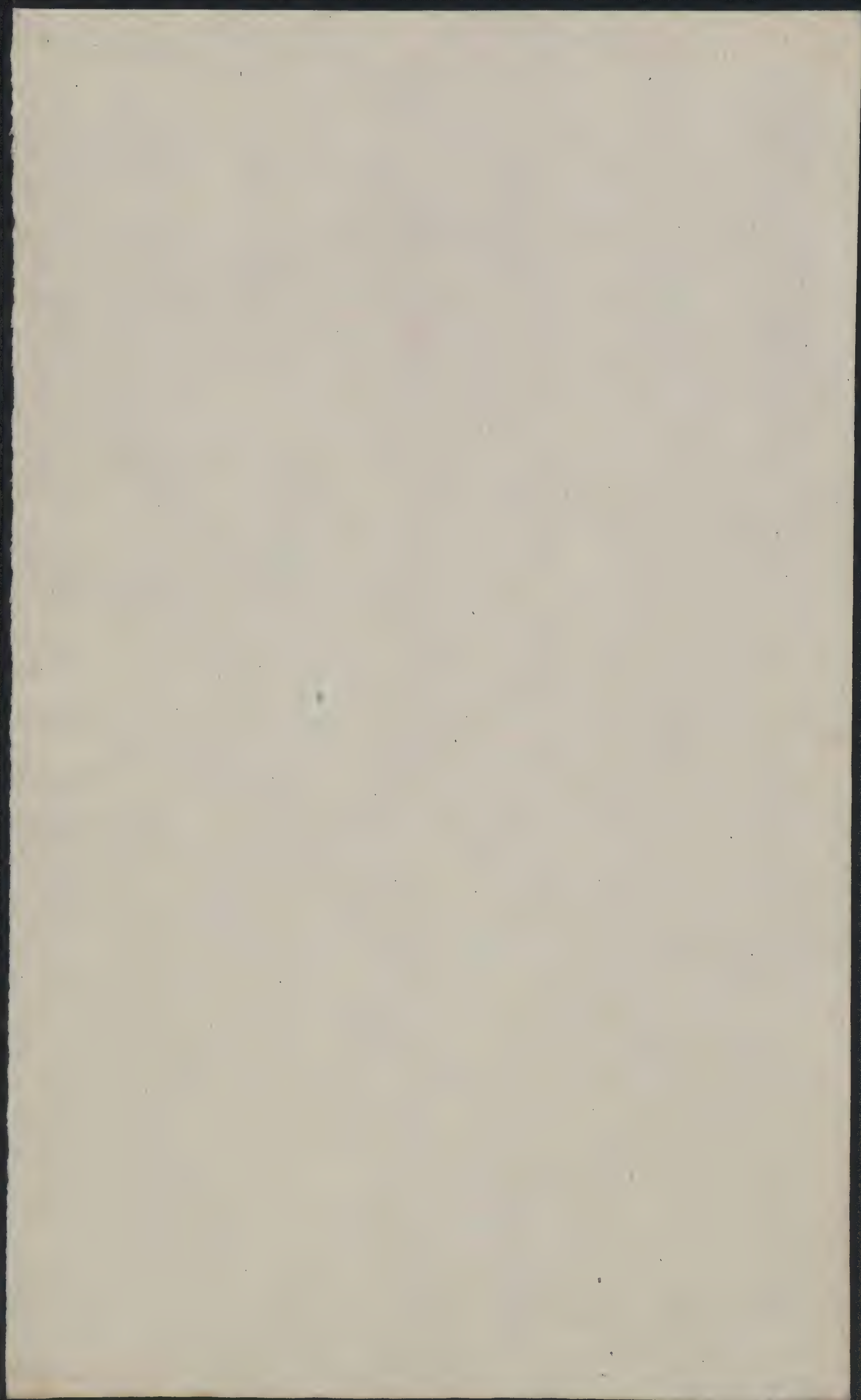
1K. 34. 1.

$\frac{ao}{oa} \text{ e s r } 3$

Tempe du Rd.

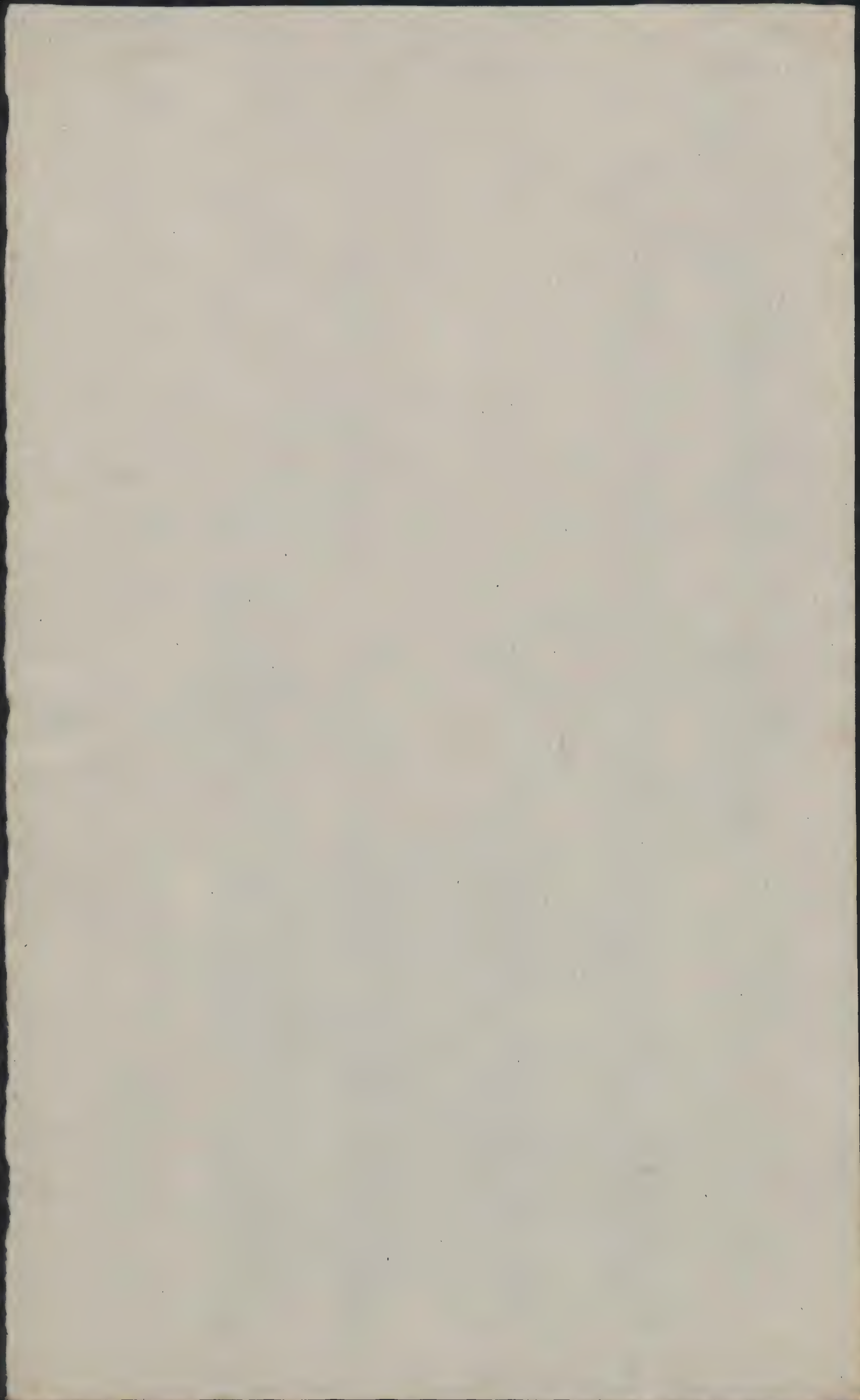
1. 36. 3. nte nts Sphum











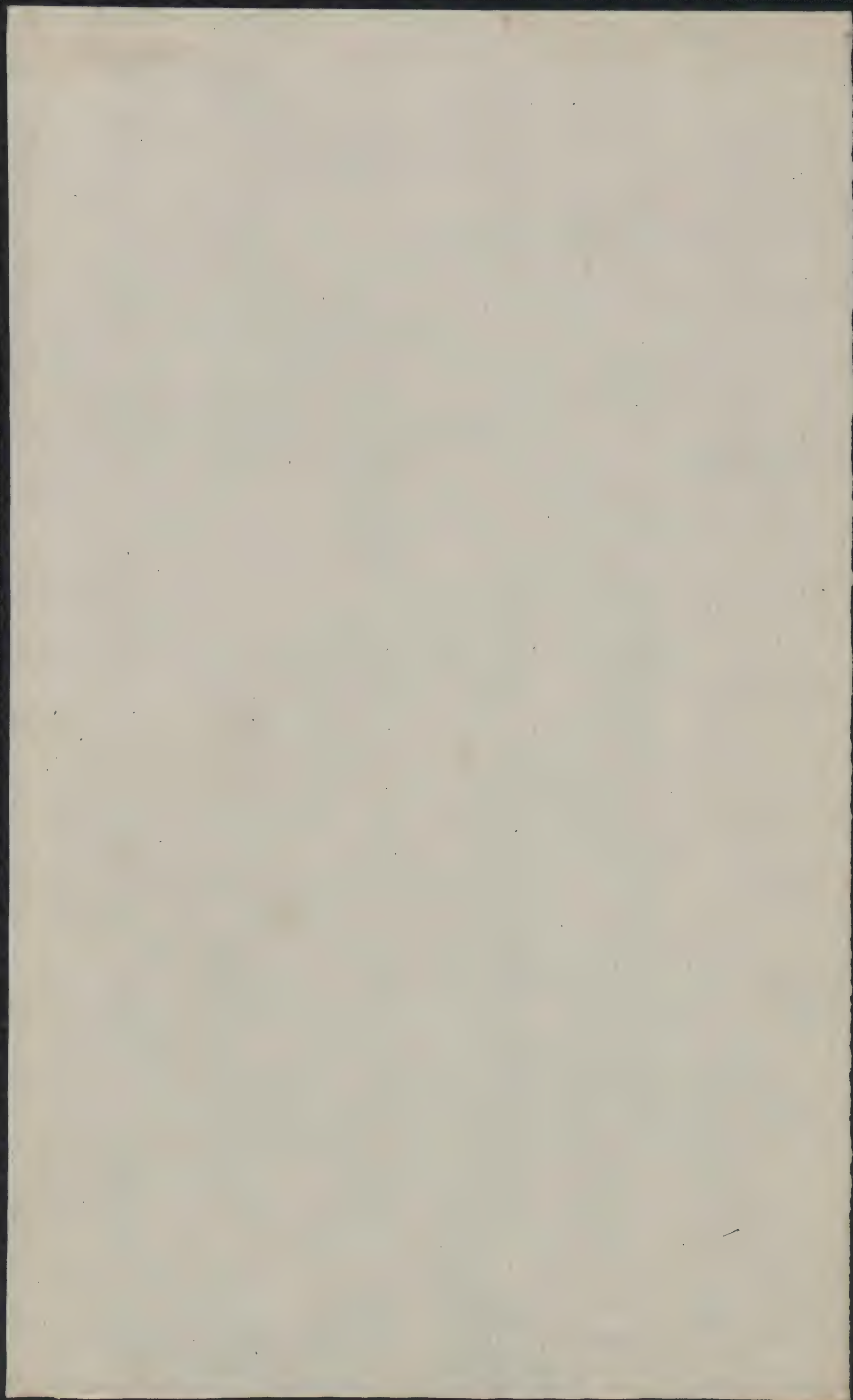
13.1 1.27.8.

14.1 1.27. m. 19-22.

15.1 1.26.8.

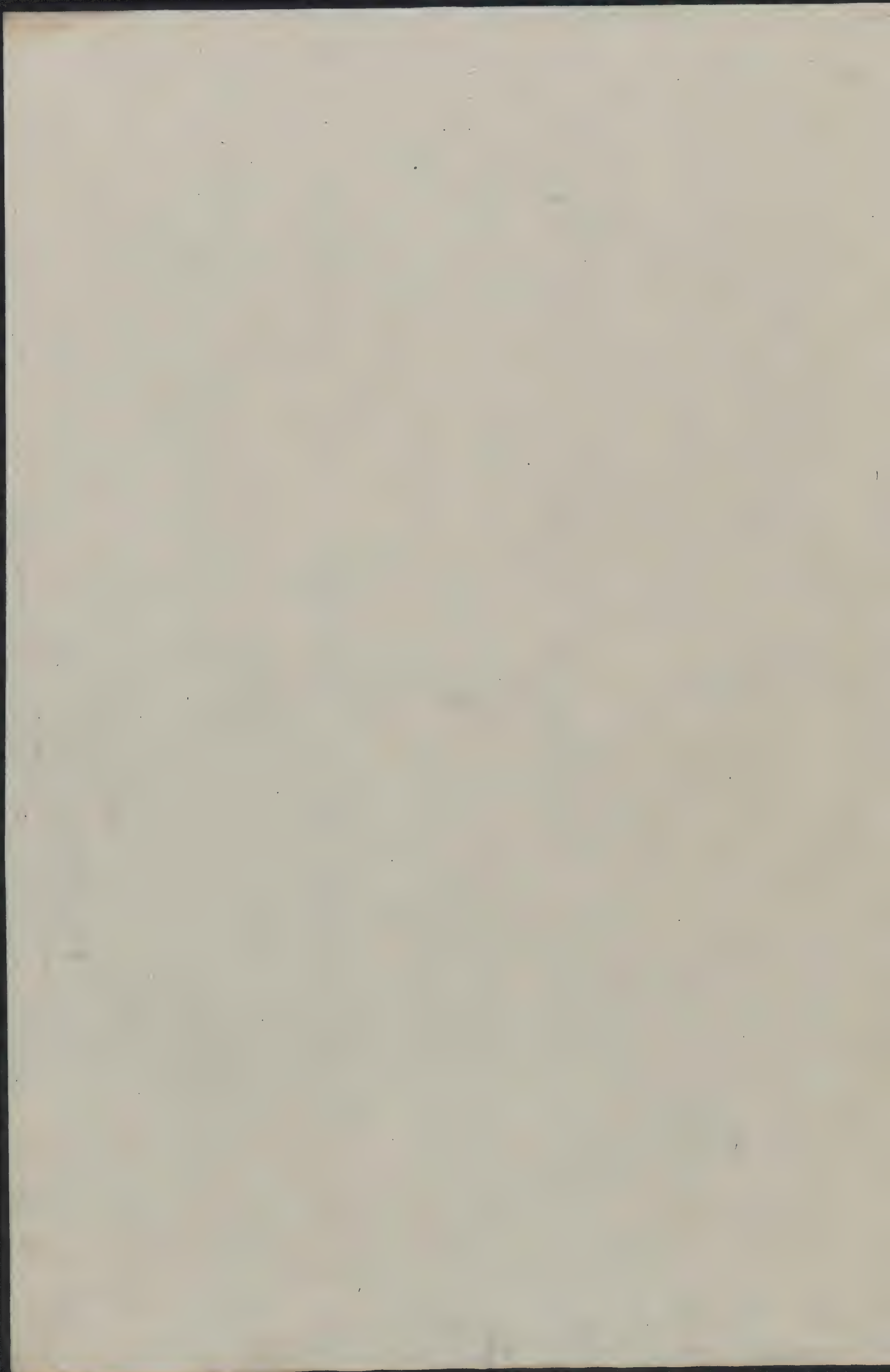
15.1 1.20.10.

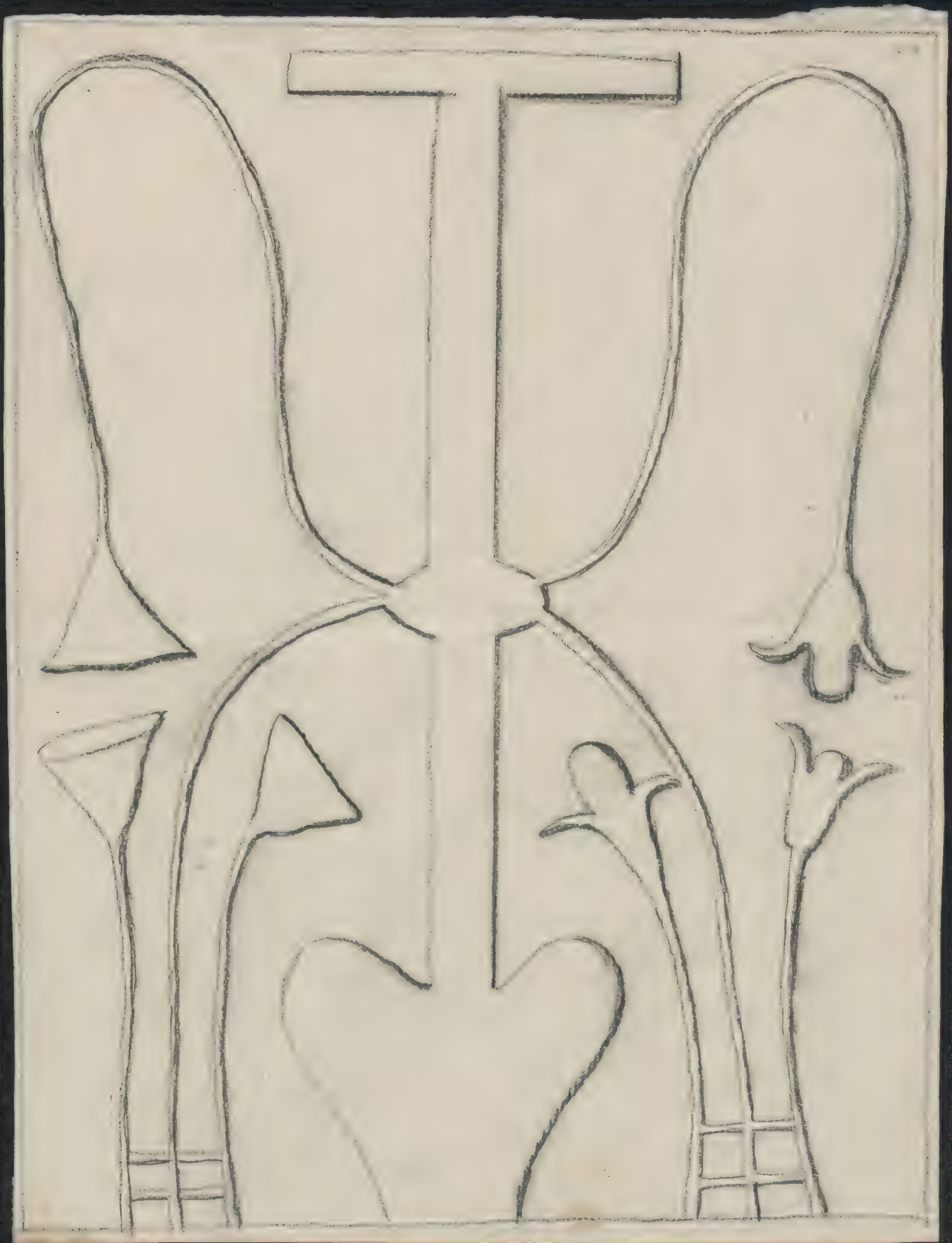




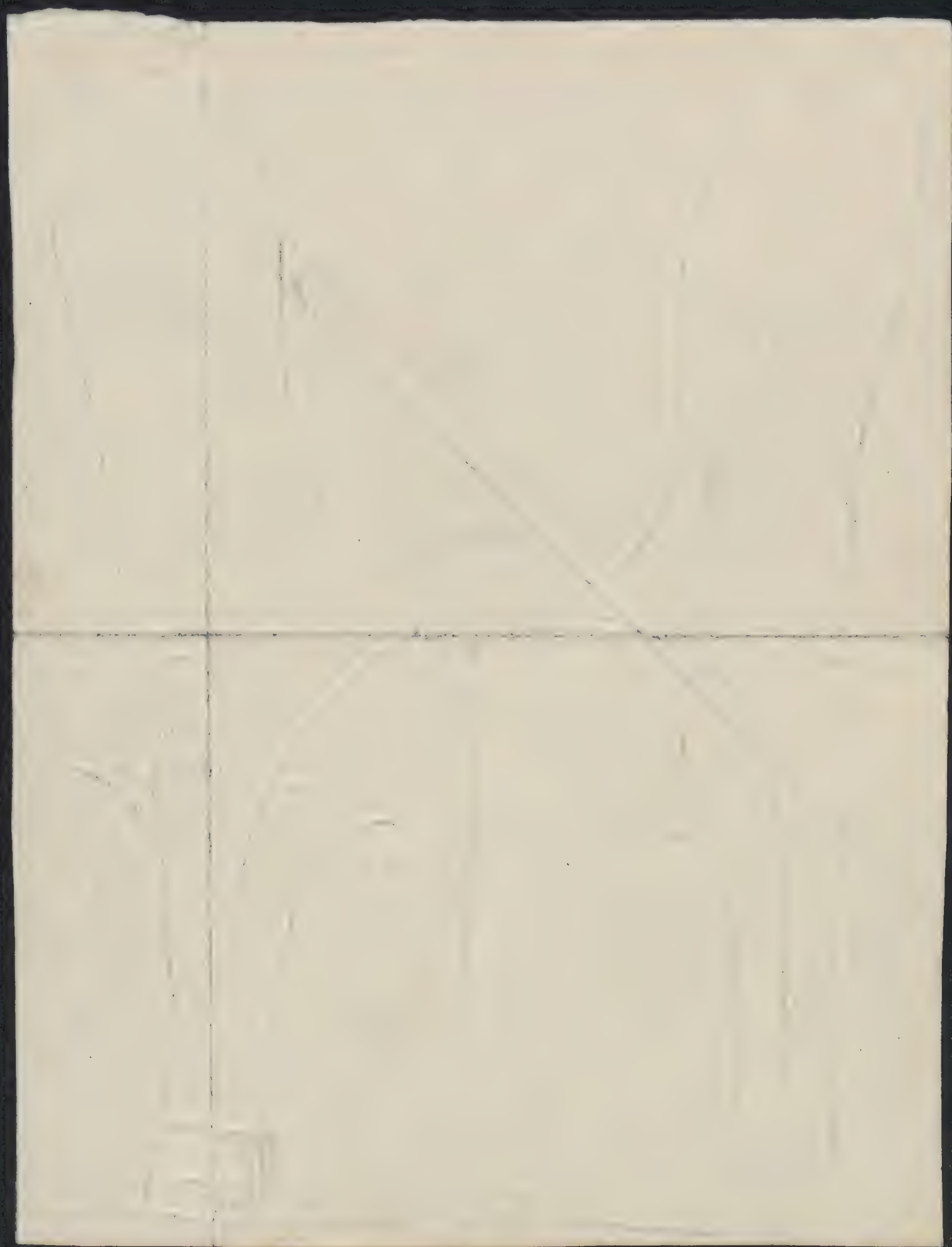
89  
Fac simul der  
dri lebendigen Gei-  
sten.

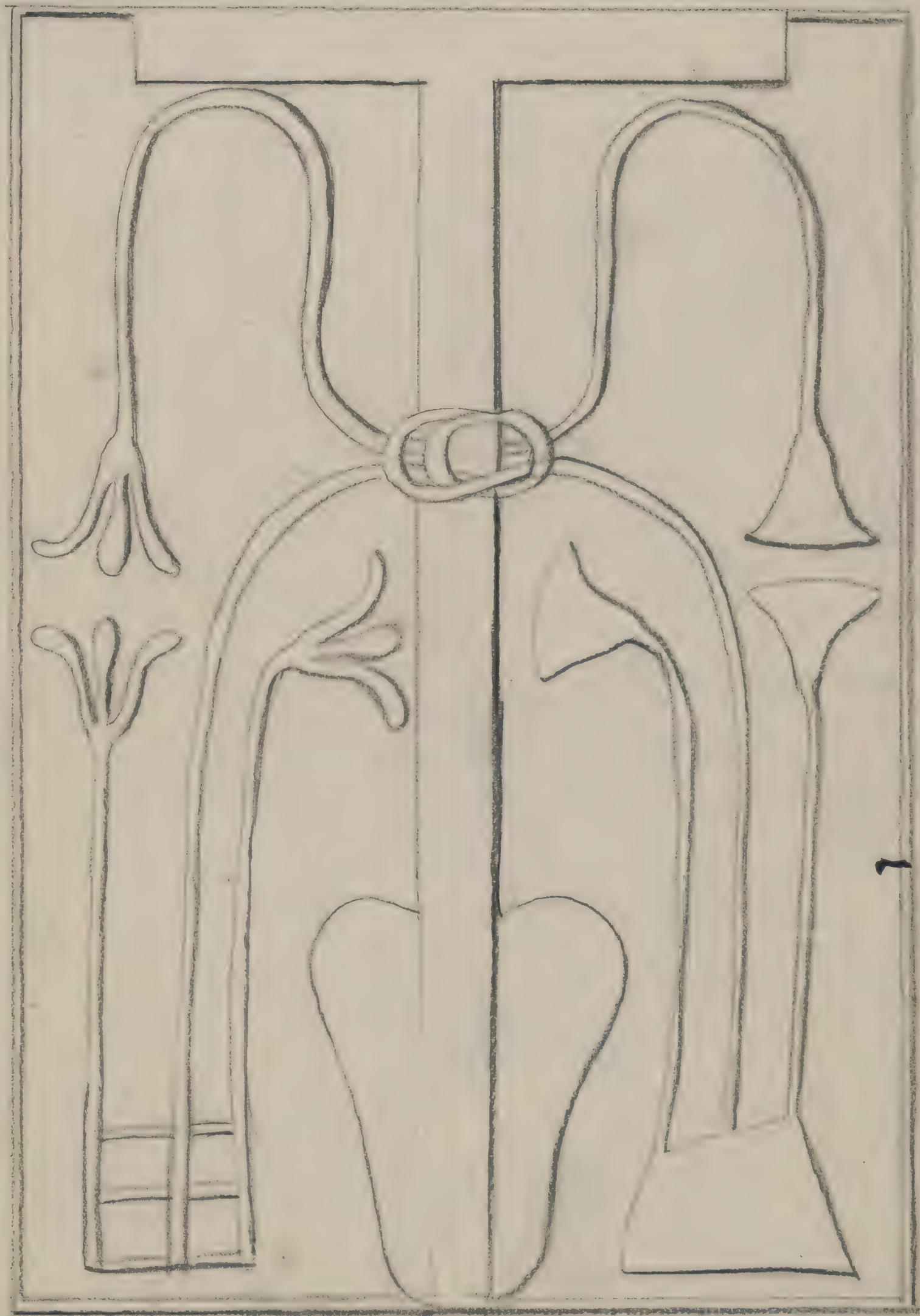




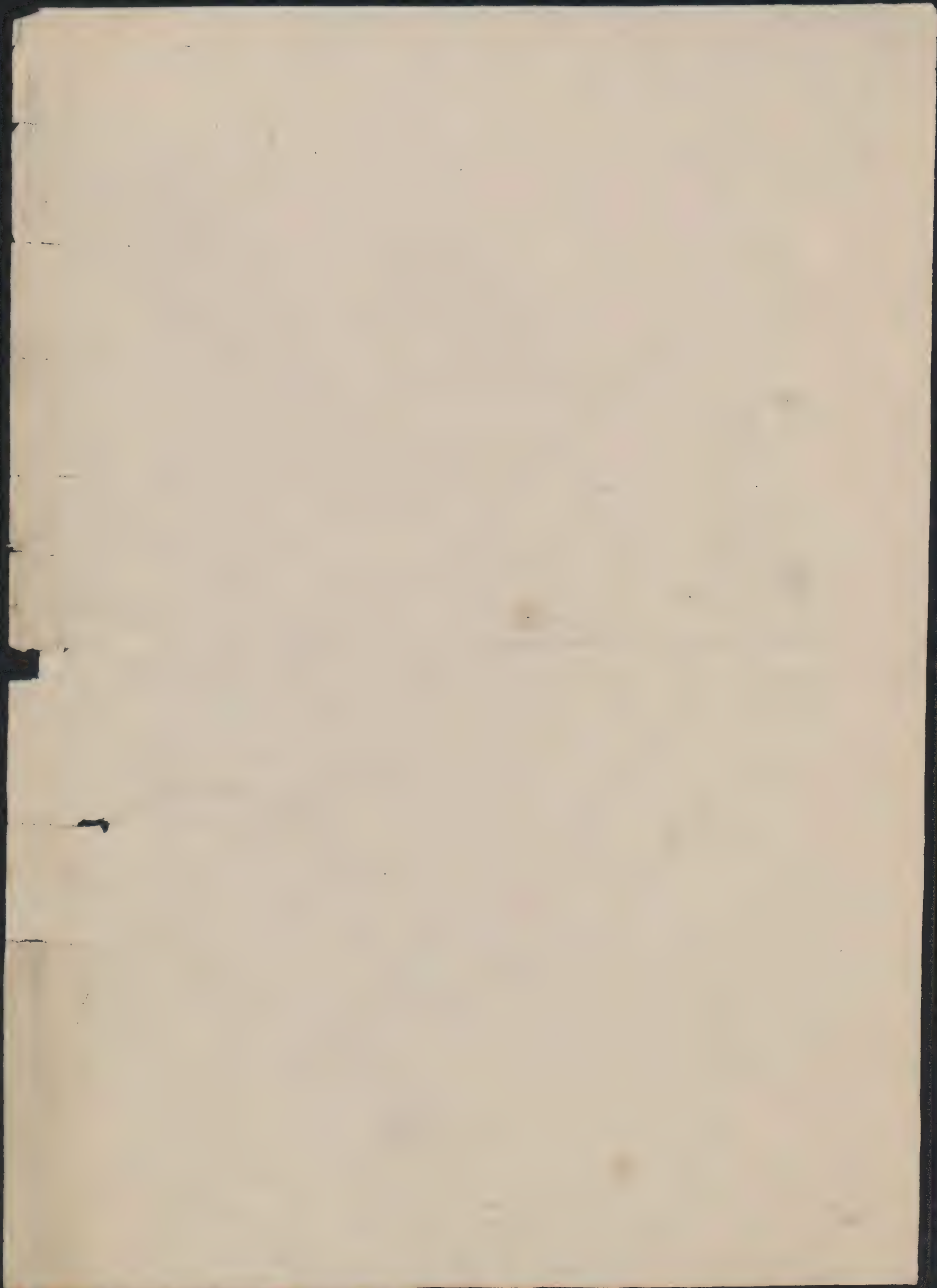












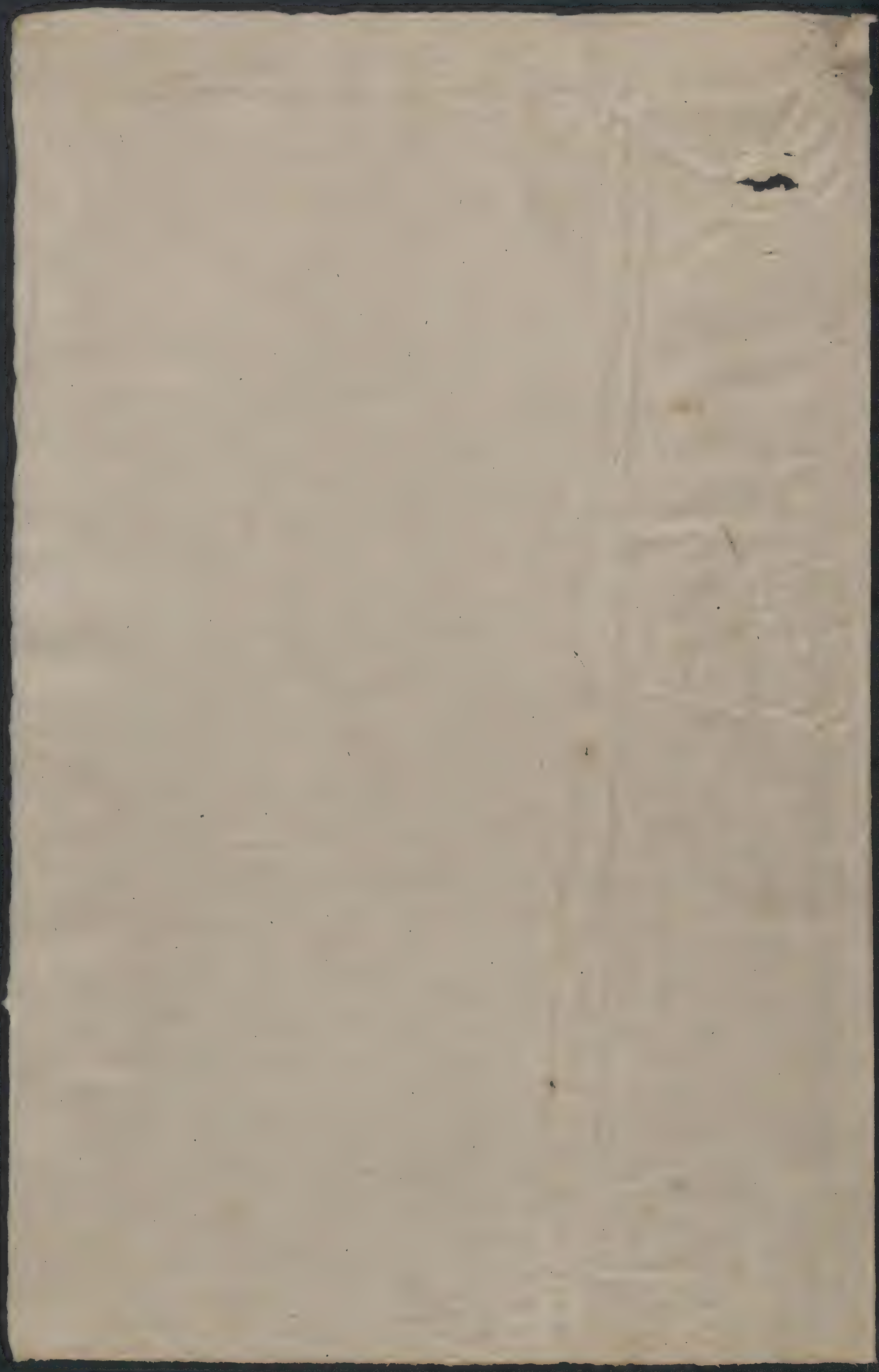












# Deutsch - Hieroglyphisches Wörterbuch.

Hör. — Hierapollis.

G. V. — Young's Vocabulary.

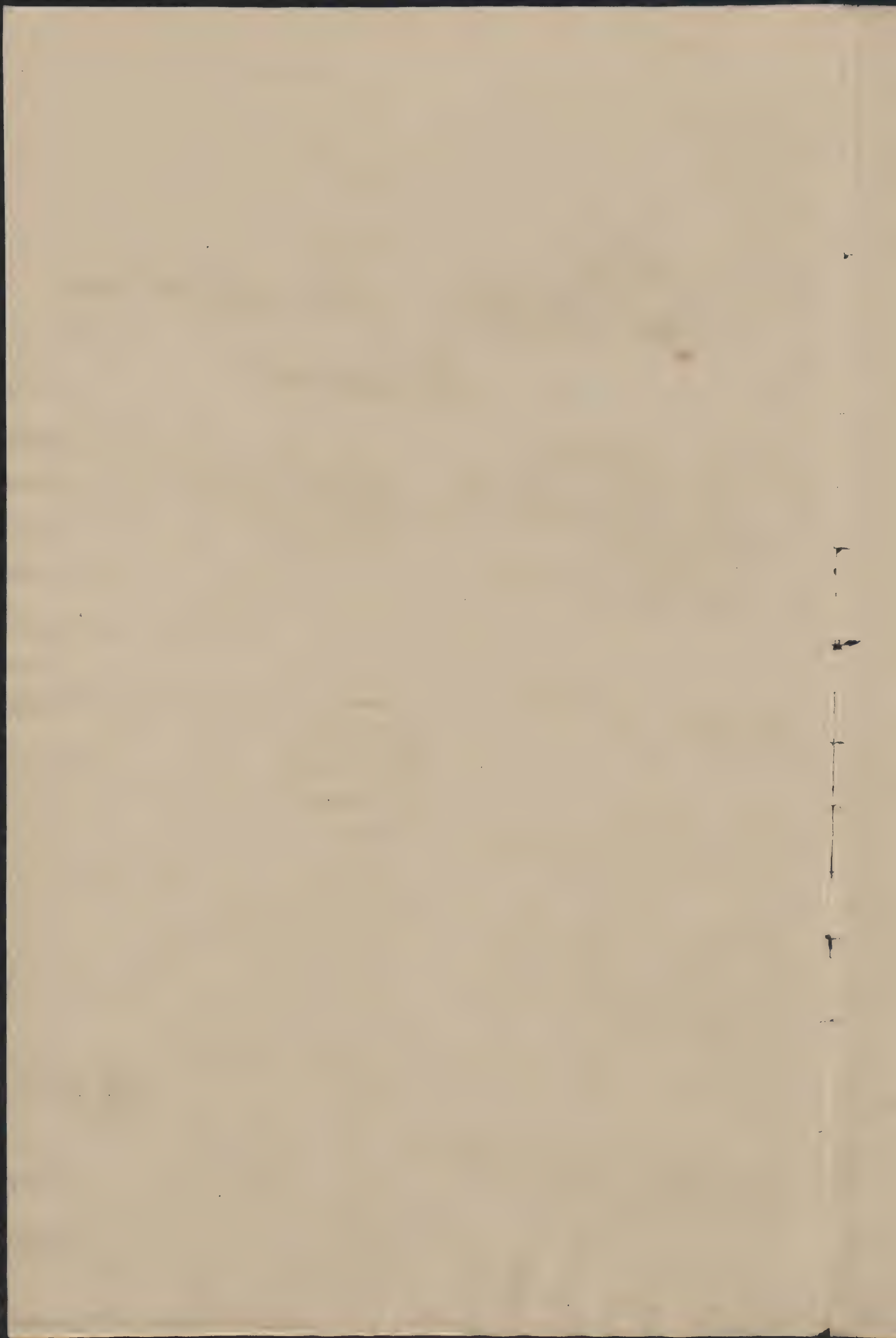
Ch. — Champollion's lettre à M. Dacier. Hör. Champollion le jeune.

Ch. V. — *Pentheron Egyptien* par

Paris. 1827.

Clem. Alex. ed. P. Müller.





Ammon — y. K. 20.

Ammon — y. K. 7.

Am — y. K. 173.

Ambr — y. K. 156.

Anklage — Hor. II. 61.

Anstalt — Hor. II. 45.

Abscheu — Hor. I. 44.

Anschauen — Hor. I. 21.

Antelope — y. K. 77.

Anubis — y. K. 25.

Anypis — y. K. 47.

Abwendung — Hor. II. 22.

Actus — y. K. 196.

Actus — Allen. Allen. V. 2. p. 511.

Aegypten — Hor. I. 22. y. K. 80.

Actus — y. K. 196. Actus Ch. I. 5.

Agathodaimon — y. K. 5.

Alexander — y. K. 55. Ch. I. 25. 26. 40. 41.

Alte — Hor. II. 103. I. 1.

Allerhöchste — Allen. Allen. V. 2. p. 511.

Alte, Abrupt — Hor. I. 20. — von Leben.  
I. 1. 24. II. 21. — actus II. 27. — ein von T. u.  
gen. studium der alten. II. 96.

Alter. Hor. I. 1. II. 89.

Amacanthus — y. K. 46. — amacanthus  
Amagis — y. K. 52.

Ammalorigrat — Hor. II. 24.



Apsardite — Hor. I. 6. 7.

Apsis — y. K. 20.

Aria — y. K. 70. Ch. I. 8.

Aris — Hor. I. 6. 7.

Armut — Hor. II. 99.

Armut — y. K. 80. Ch. I. 2.

Armut — y. K. 13.

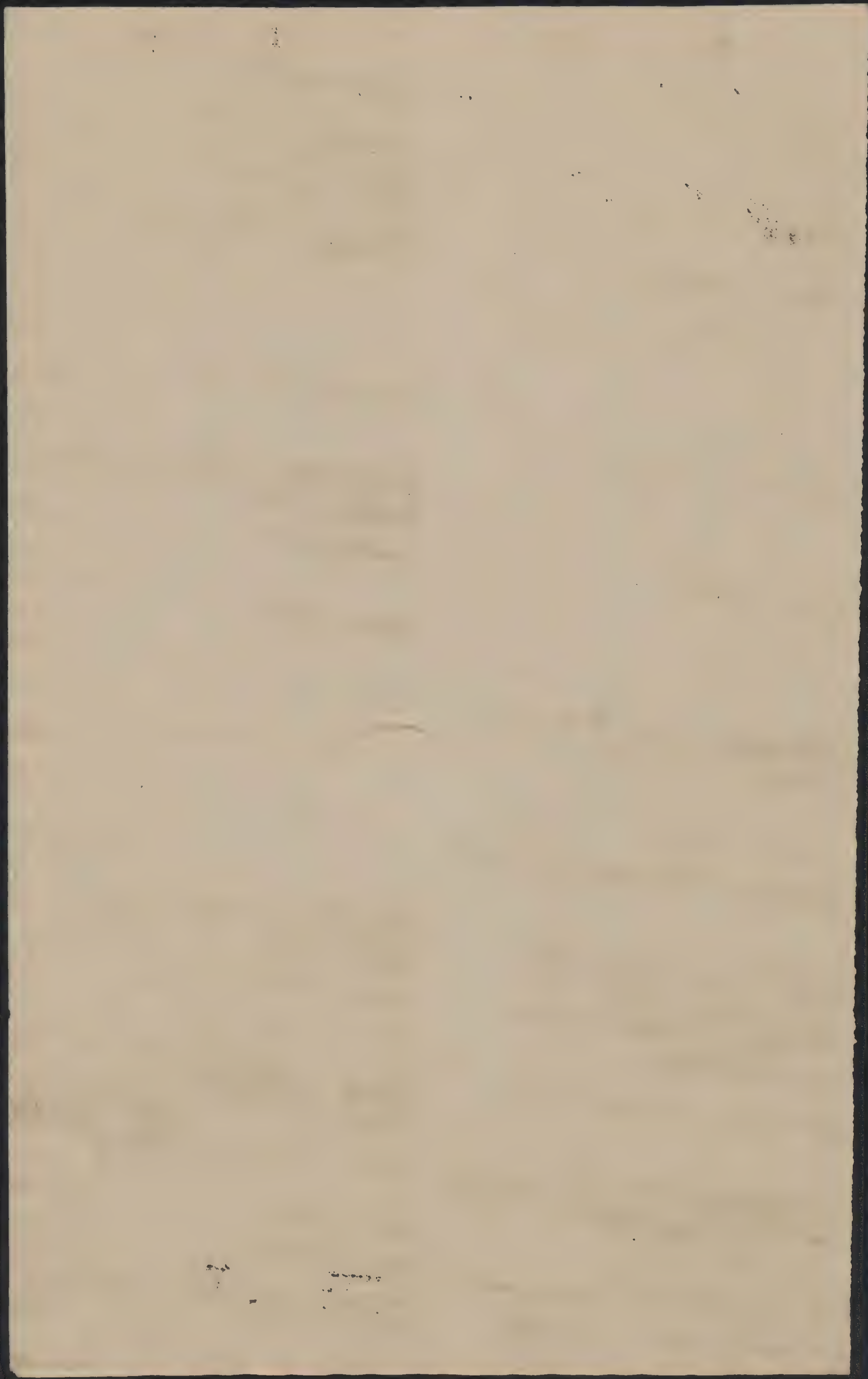
Armut — Hor. I. 11. 12.

Audi — y. K. 169.

Auf — y. K. 173. 174.

Aufgang, der Munde — Hor. I. 15. —  
abrupt I. 1. 68.Armut d. f. u. S. u.  
F. u. u. Ch. I. 2.  
H. u. u. Ch. I. 2.  
ein. p. 27.





Aufsehen — G. V. 134.

Ausfüllen — G. V. 164.

Begleiter — G. V. 120.

Begräbnis — Hor. II. 68.

Begräbnis, purpur. — Hor. I. 29. G. V. 22.

Beute — G. V. 169.

Begeben — Hor. II. 54.

Begebenheit — Ch. III. 70. 69.

Beize — G. V. 99.

Belagerung — Hor. II. 28.

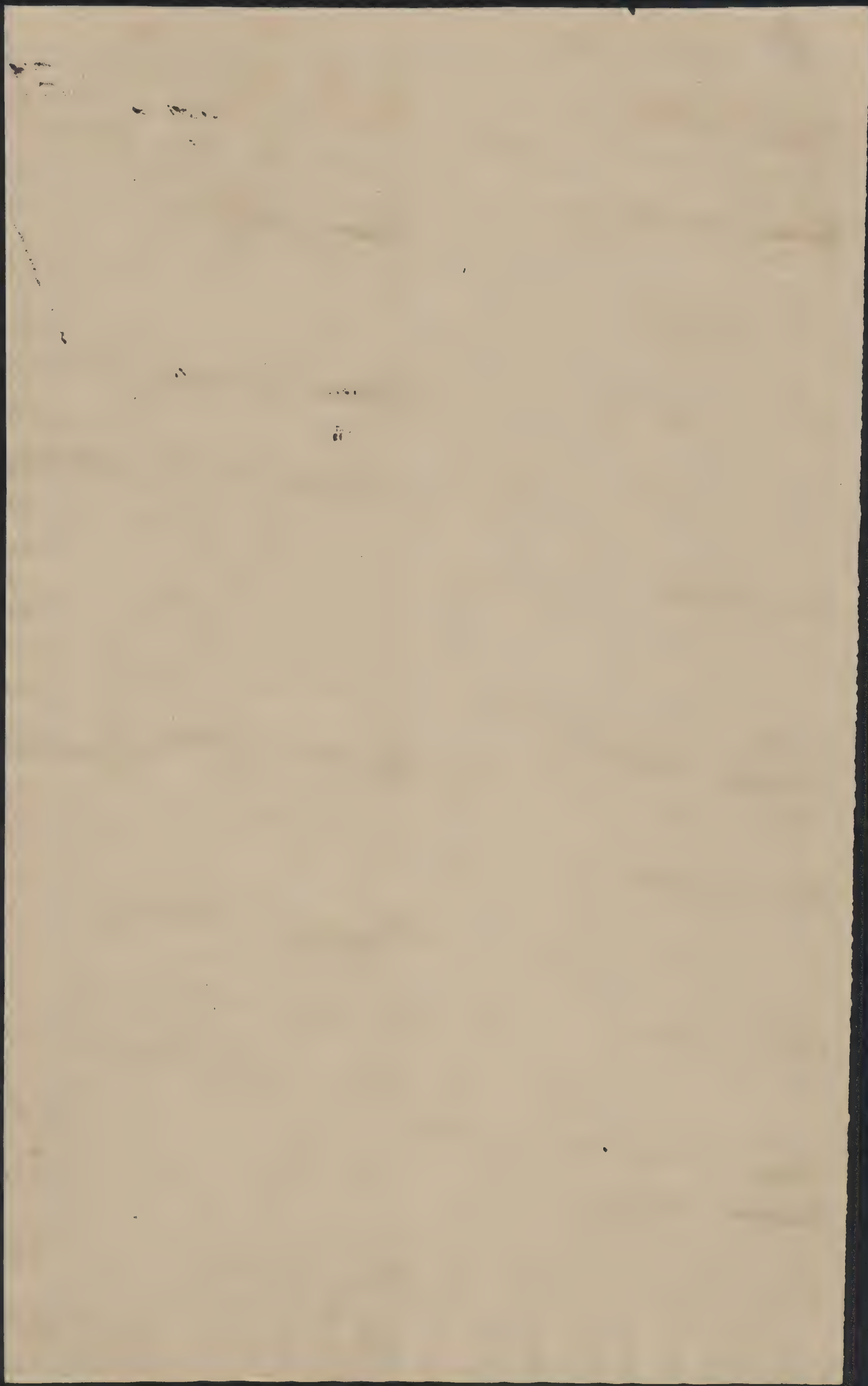
Basileus — G. V. 79.

Bernice — G. V. 58. Ch. I. 32. 33.

Beauftragte — Hor. II. 119.

Beffer — Hor. II. 72.





126 — 182  
 Carinaria — G. V. 141.  
 Casuar — Ch. T. 47. 11. 51 — 84. 111. 68. 69. 70.  
 Ceratophyes — G. V. 28.  
 Clematis — Ch. T. 24. 54 — 57.  
 Cleopatriides — G. V. 65.  
 Claudius. Ch.  
 Clent — Hor. 11. 51. 111. 72. c.  
 Darius — Ch. 111. 74.  
 Darius — G. ut. 78. m. 21. \*  
 Darius — G. V. 166.

But - Nov. 16.

Thursday - Nov 11.

*Diadema* — *G. V. 92.* 149.  
*Diogenes* — *G. V. 68. Ch. 1.9.*

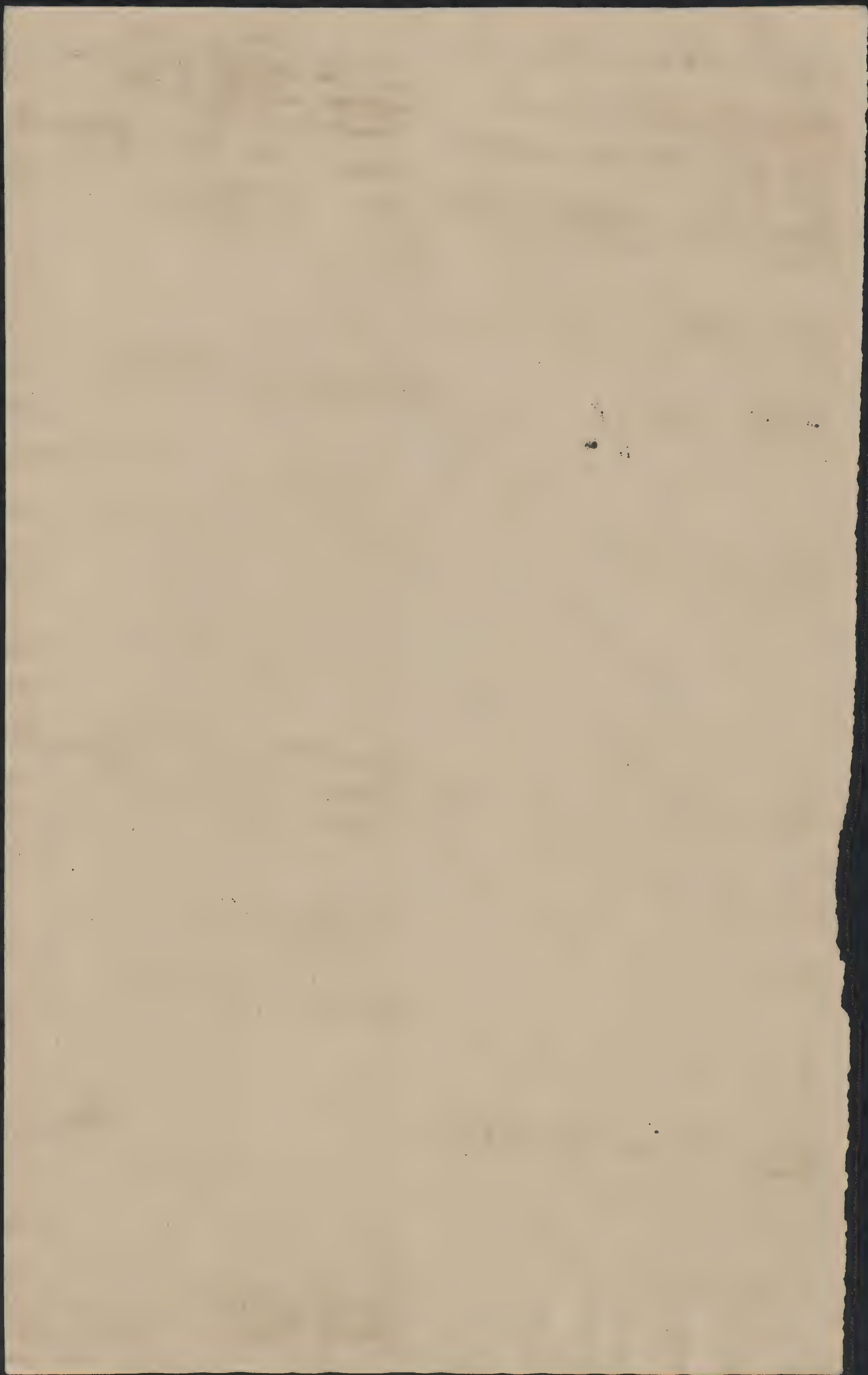
*Discoglossus* - G. 54.

Don't know. M. H. 55-68.

But - y. r. 16.

*Trachurus* - *atlas* L. L.  
*Trachurus* - *atlas* L. L.  
*Trachurus* - *atlas* L. L.  
*Trachurus* - *atlas* L. L.





151 — 175.

176 — 200.

Dritter — g. V. 191.

Eintracht — Hor. II. II. 116.

Erdbecher Weinlauf — Hor. II. 40.  
Erdbeere — g. V. 122. Erdbeere — g. V. 122, 124.  
Erdbeere — Hor. II. 112. Ch. II. 72. c. 75. b. c.

Eingeboren — Hor. I. 10.

Eingeweiht — Hor. II. 58.

Einhaltung — I. 46. II. 7. Hor. —  
Hor. II. 78.

Einkauf — Clem. Alex. V. 7. p. 670.

Eoa — g. V. 57.

Ereignis — g. V. 63.

Er — g. V. 74.

Einkauf — Hor. II. 75.

Eine — g. V. 204.

Erbschaft — Hor. II. 66.

Einmal — Hor. II. 82.

Ein — g. V. 186. Hor. I. II.

Erde — Martini. Saturn. I. 10. II. 206.

Erde — Hor. I. 14.

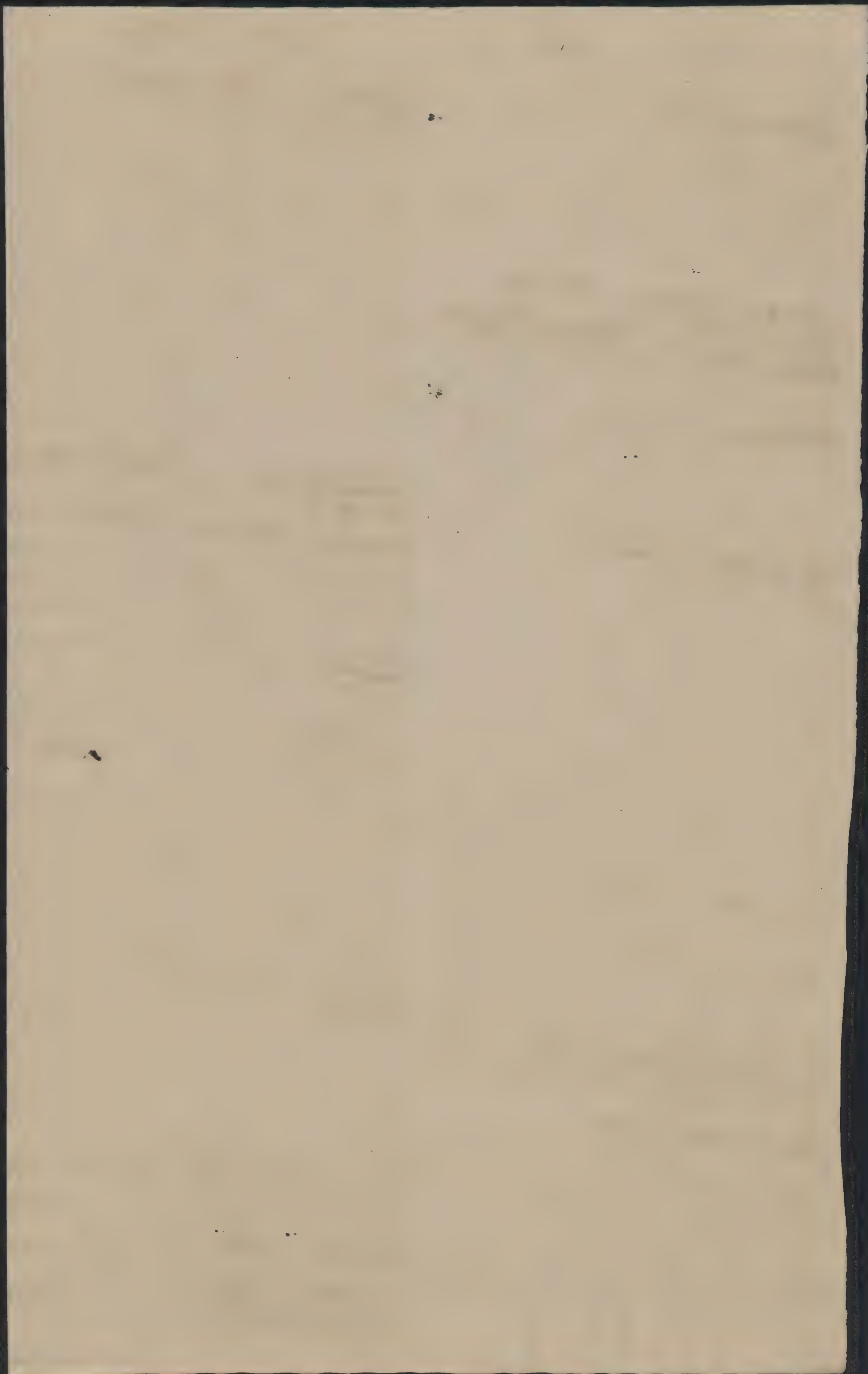
Erhalten — g. V. 160.

Erkenntnis — Hor. I. 52.

Erklärung — g. V. 158.

Erkenntnis — g. V. 181.





7-5'

Festigung — J. K. 114.  
 Festigung — J. K. 113. Chr. P. 114.  
 Anrede, wie in J. K. 113.

Jeune - Nov. 11, 16, 75. Delicieux de nuit.  
 anim. X. 24. " 11, 75

anim. X. 24.  
Fiduciosius Nov. 11. 76.

First night — How beautiful

First night — for health

First night — for health

First night — for health

Flühen Apr. 11. 85.

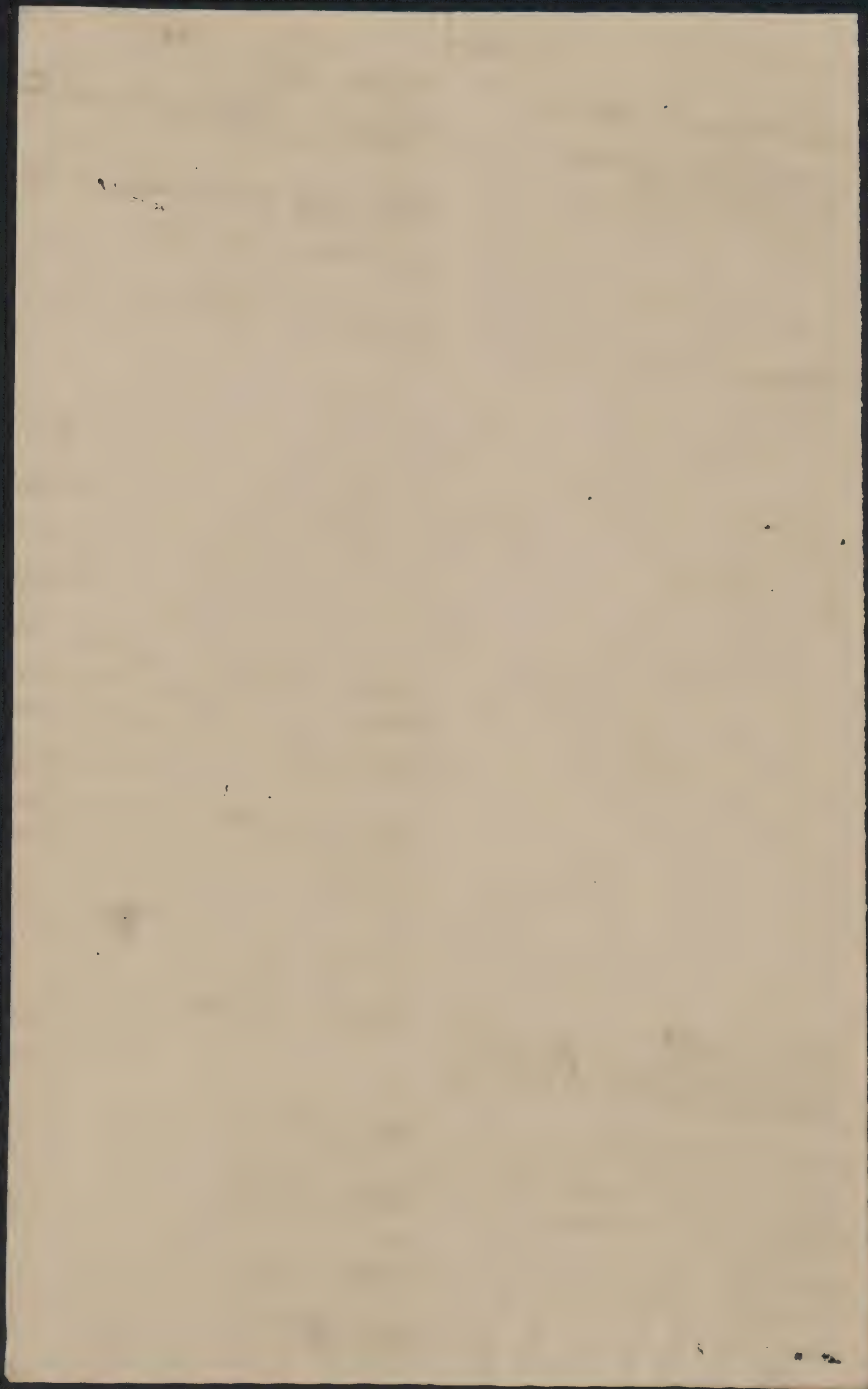
Flap - 24.82.

Freiburg - A. V. 1844

France - Nov. 11, 11, 12.

Frederick - 4. 8. 1881.





251 — 275.

<sup>11</sup>  
Friedrich — Hor. l. 67. 115.

Friedrich — Hor. l. 13. G. V. 194.

Friedrich — Hor. ll. 74.

Friedrich — Hor. l. 20.

Friedrich — G. V. 175.

Friedrich — Hor. ll. 100.

276 — 300.

Friedrich — Hor. l. 62.

Friedrich — Hor. l. 47. ll. 68.

Friedrich — Hor. l. 280.  
Friedrich — Oh. l. 22. 23. 40-42. ll. 52-55. 61.  
Friedrich — G. V. 157. Oh. l. 1. 28. 29-42.  
ll. 66. 67. 68. a.

Friedrich — Hor. ll. 118. Dind. Si. ll. 4.  
Friedrich — Oh. ll. 65-68.

Friedrich — Hor. l. 29.

Falle — Hor. ll. 48.

Feldman — Hor. ll. 82. Lem. Alex. V. 7. 11. 670. Feldman — Hor. l. 21.

Feldman — G. V. 148.

Feldman — G. V. 151.

Feldman — Hor. ll. 74.

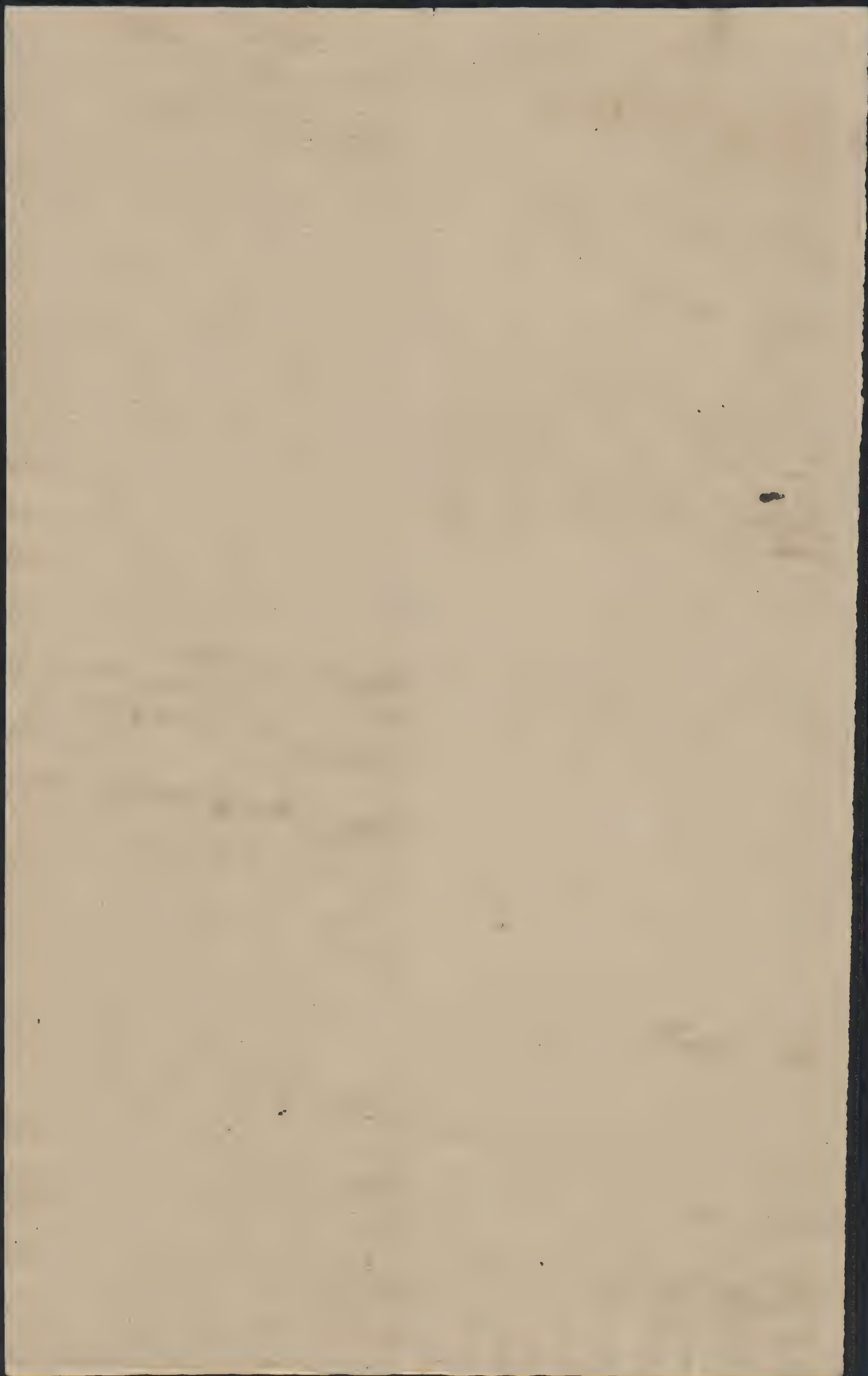
Feldman — Hor. ll. 109.

Feldman — Hor. ll. 102.

Feldman — Hor. ll. 12.

Feldman — G. V. 147.





Gewicht — G.V. 104. *Imagord sur 4 nombres.*  
 11.66.  
 Glang — G.V. 119.  
 Gland — G.V. 117.  
 Glem — G.V. 118.

Geld — G.V. 105.

Gott — Hor. l. 6. 13. *Plut. de Apoll. & Di-*  
*vide. c. 22. Hor. ll. 1. 1. Young's* *Hor. l. 2. 4. Ch.*  
 Gottesdienst — G.V. 126. *Panth. Annon.*  
*Heimlich Rinde*  
 Gottlosigkeit — Hor. ll. 19. *Alleg. V. 7. 11.*  
 672 — *Leg-*  
 Götter — G.V. 2. Ch. l. 27. *riten 2. 2. 19.*  
 452. ut. 48.

Grange — Hor. l. 11.

Hadrian — Th. III. § 76.

Greis — Hor. ll. 29. 96.

Gröden — G.V. 82.

Grop — G.V. ~~82~~ 155.

Haf — *Plut. de Apoll. & Chlorid. c.*  
 22. Hor. ll. 66.

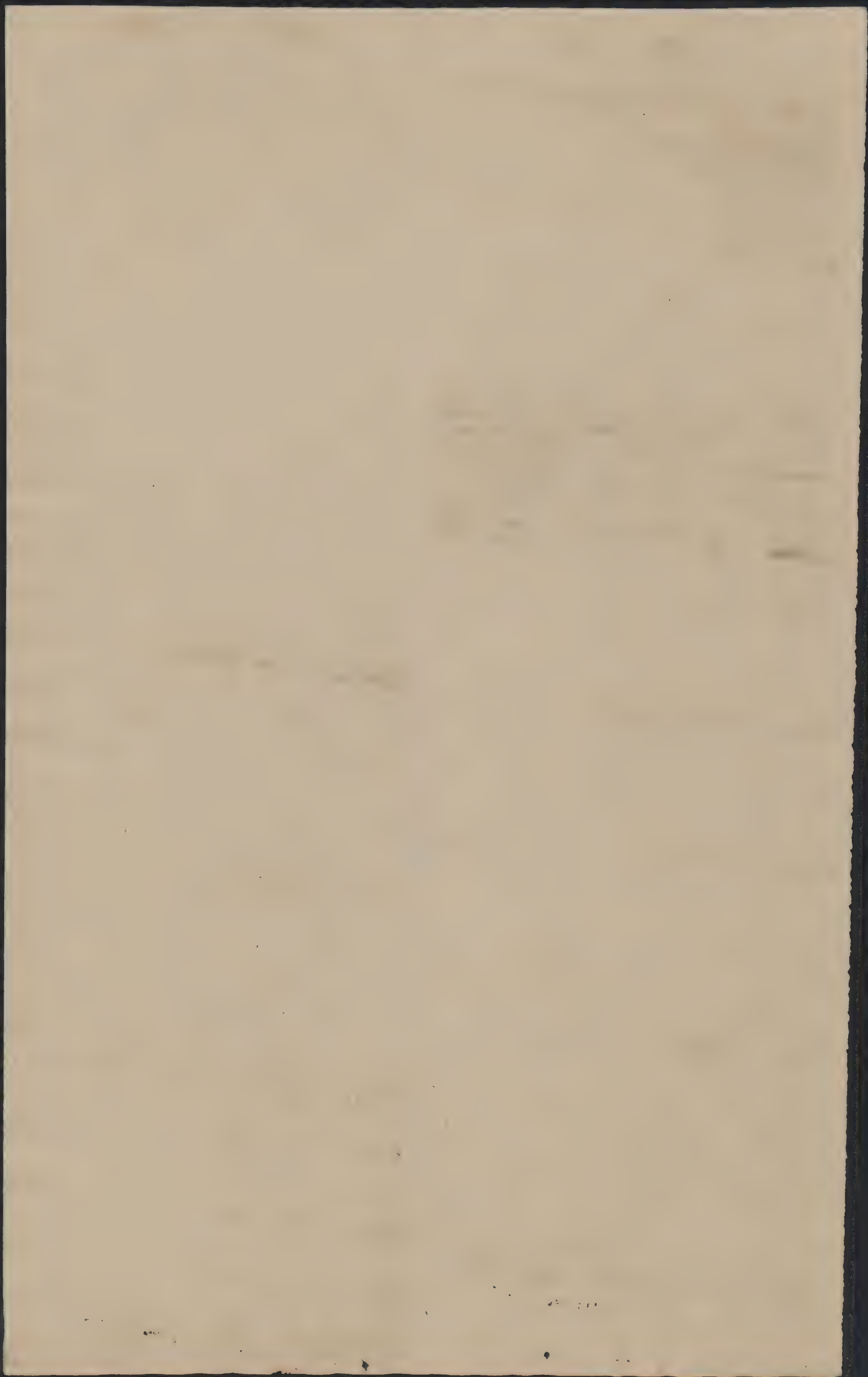
Häplich — Hor. ll. 82.

Haink — Hor. l. 69.

Gut — Hor. ll. 4. 52. 68. 92. 101. G.V. 152.

Haus — G.V. 89.





351 — 378.

Heiden — Hor. II. 46. 76. 93.

Heilig — G. V. 146.

Heurath — Hor. I. 9.

Hemiphaen — Clem. Alex. V. 7. n. 671.

Heurath — Hor. I. 12.

376 — 400.

Heurath — Clem. Alex. V. 7. n. 671.

Heurath — Hor. I. 11.

Heurath — G. V. 40.

Heurath — G. V. 40. <sup>Chy</sup> III. 70. Cl.  
Heurath — Hor. I. 106. <sup>Chy</sup> III. 70. Cl.  
Heurath — Clem.

Heurath — Hor. I. 6.

Heurath — Hor. I. 56. Clem. & int. amir.  
Heurath — G. V. 27.

Heurath — Hor. I. 29.

Heurath — Hor. I. 11. G. V. 40. <sup>Chy</sup> III. 70. Cl.  
Heurath — Hor. I. 11. G. V. 40. <sup>Chy</sup> III. 70. Cl.

Heurath — Hor. II. 98.

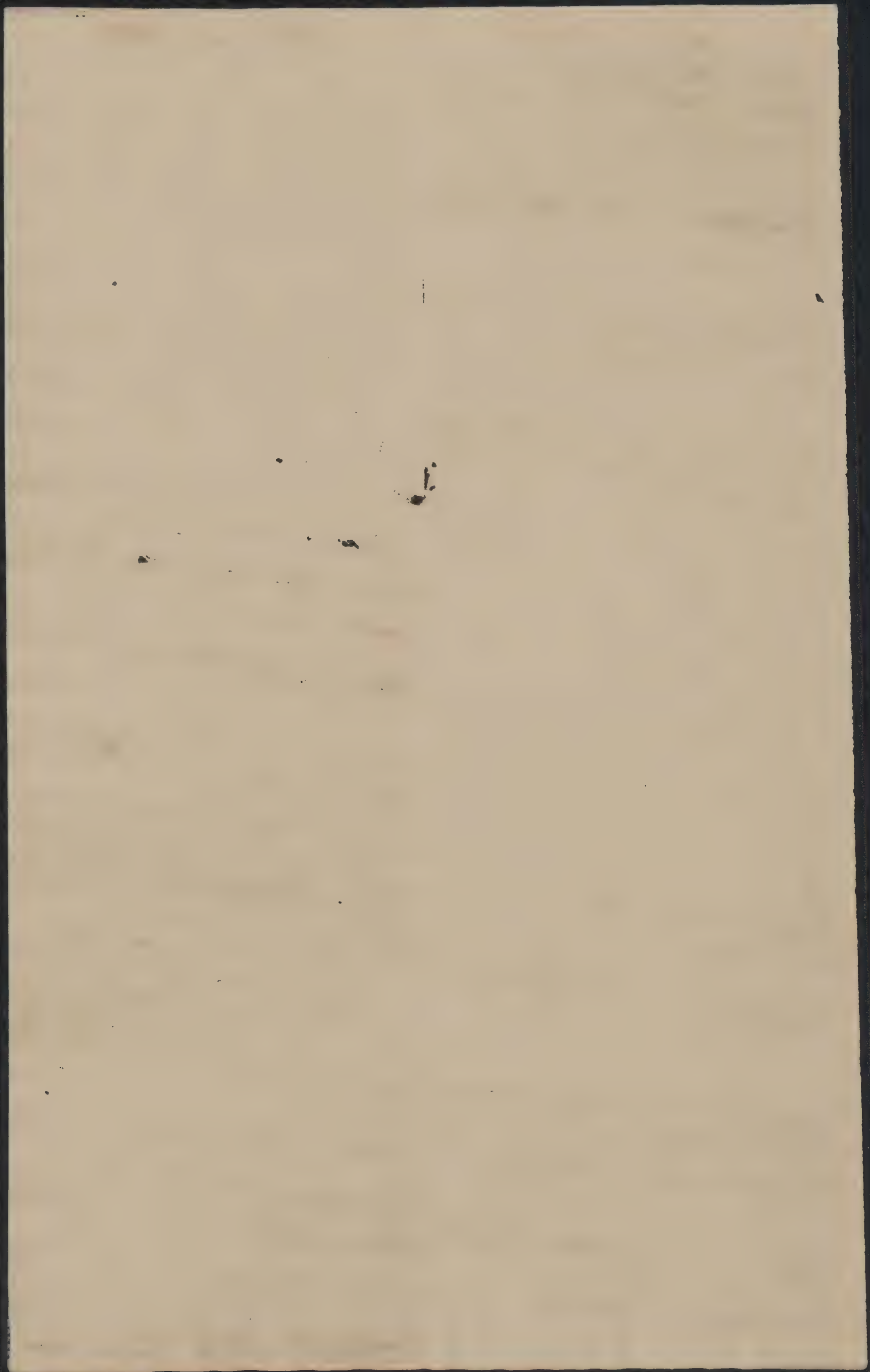
Heurath — Hor. I. 42.

Heurath — G. V. 17.

Heurath — Hor. II. 9.

Heurath — Hor. II. 23. 51.  
Heurath — Hor. II. 98. Heurath — G. V. 201.





#26 — 450.

Joh - G. Kio.

Irene - G. V. ~~72~~ 71. Ch. 1. 10.

Kinder Nov. 11. 50. J. V. 132. 153.

Kinderbesitzer am Anwalt - Nov. 11. 99.

Reindeer - Nov. 11. 107.

Klein - Nov. 11. 73.

Pleasant — Nov. 11. 84. Dec. 11. 87.  
 11. 87. 11. 85.

Kyrenia Lake — Nov. 11. 95.  
Ch. 11. 70. 61

Kyrtan läbe — Ch. III. 70 b.

Kammern - Ch. III. 70 bis. Nov. 1. 59. -  
 Fessing, schlechtestes - Velt. beiderseits der.  
 + 64. schuldig. 1. 60. - Theil der Erde beiderseits  
 + 64. schuldig. 1. 60. - Theil der Erde beiderseits

+ 64. schützender. L. 60. - Vollkommen  
L. 61. - der einen Theil der Erde bekrönt  
L. 62. - der sich hervorzieht. An. 11. 86. claus  
Theil 11. 86. von Schütz. 11. 86. Markt. - F  
11. 127. 11. 129. 11. 70. 64.

[illegible]

Krasenkant — Hor. 11. 8. 41. 61. 93.

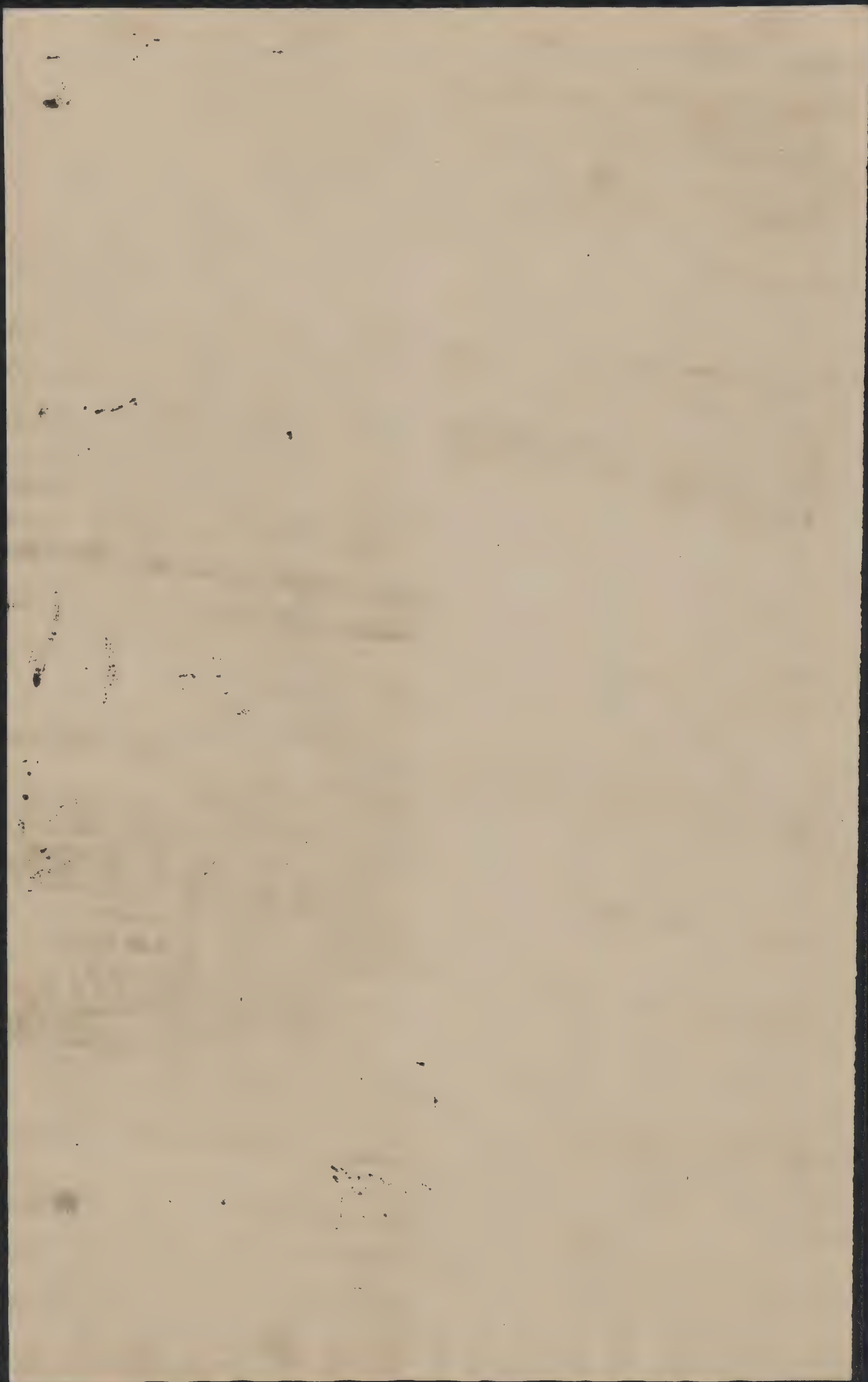
*L. nigrum*. Parth. *Amer. u. rai de Dias.*  
*Commissio. Revue. XII. 4. p. 128.*  
*Simp. 443. at. 29. Phetor. in Junc.*  
*for. l. c. Young. Brevian. Brit. 1816.*  
*n. C. p. 102. (Fabr. n. 47.)*

Aug - Nov 11.5.

Krokodil — G. 9. 78. m. 78 \*

From - M. III. 70.





~~Hyperion - by V. M.~~

Land - g. V. 84. 85. Ann. Mus. V. 7. p. 571.

Saugham Nov. 11. 35.

Adm. - Hm. 11. 89. H. 108. Ch. P. 108.  
Ann.

State  
Lieutenant - G. V. 150.

Licht. Den. de l'Esprit. Aut. Text. L.  
cap. g. p. 163. Cruxen Septu. Th. 1. p. 516.  
m. 7.

Libation - p. 2140.

Libr. - Hor. II. 26. 4. v. 162.

Sept - Nov. 1. 32.

(2) der in allerding's aller vordr. 11. 90.  
 der sich von dem Krenschke anzuzeigen vordr.  
 Wirt's anzuzeigen vordr. 11. 92. der gegen Plak  
 stillungen vordr. 11. 94. der anzuzeigen vordr.  
 ralleige. 11. 97. der Nachkuchen u. Anzeiger  
 vordr. 11. 105. der sich von dem Krenschke  
 vordr. 11. 106. der von dem Krenschke  
 der mit Wirt's anzuzeigen vordr. 11. 107. der in vordr.  
 Haus. von andern vordr. 11. 108. der mit Wirt's  
 108. der die Speis. anzuzeigen vordr. 11.  
 11. 110. der mit Wirt's anzuzeigen vordr. 11.  
 11. 111. der wegen Plak. anzuzeigen vordr. 11.  
 ist. 11. 112. der nach dem Krenschke anzuzeigen vordr.  
 Eigen vordr. 11. 113. der nach dem Krenschke anzuzeigen vordr.  
 Schlachten vordr. 11. 114. der nach dem Krenschke anzuzeigen vordr.  
 sich vordr. 11. 115. der nach dem Krenschke anzuzeigen vordr.  
 nicht vordr. 11. 116. der nach dem Krenschke anzuzeigen vordr.  
 sein Leben vordr. 11. 117. — G. V. 73

Maecido - G. V. 25.  
 madit. - G. V. 117. 116. 115. 114.  
 Maenipther - G. V. 56.

(1) der Fölschlich ausgelegt u. geschachtet.  
 Kraam wird. H. 6. 61. der vorbricht.  
 h. 6. 62. der Händ ist. h. 6. 63. der unge-  
 pinglich ist. h. 6. 64. der sich selbst mit  
 zu Grunde richtet. h. 6. 65. der sein eigenes  
 Versteht verheimlicht. h. 6. 67. der ein gutes  
 John hat. h. 6. 68. der von einem Schwärze  
 verborstet wird. h. 6. 70. der selbst die Fälschung  
 wird. h. 6. 71. der sich durch  
 gewaltig rettet. 72. der den Feinden mit  
 leichten Vorbest entkommt. h. 6. 73. der  
 unvorsichtigen Fälschung leidet. h. 6.  
 74. der Fälschung im Fälschung leidet. h. 6. 76.  
 der sich selbst um Fälschung leidet. h. 6. 77.  
 der sich selbst um Fälschung leidet. h. 6. 78.  
 der sich selbst um Fälschung leidet. h. 6. 79.  
 der sich selbst um Fälschung leidet. h. 6. 80.  
 der sich selbst um Fälschung leidet. h. 6. 81.  
 der sich selbst um Fälschung leidet. h. 6. 82.  
 der sich selbst um Fälschung leidet. h. 6. 83.  
 der sich selbst um Fälschung leidet. h. 6. 84.  
 der sich selbst um Fälschung leidet. h. 6. 85.  
 der sich selbst um Fälschung leidet. h. 6. 86.  
 der sich selbst um Fälschung leidet. h. 6. 87.  
 der sich selbst um Fälschung leidet. h. 6. 88.  
 der sich selbst um Fälschung leidet. h. 6. 89.  
 der sich selbst um Fälschung leidet. h. 6. 90.  
 der sich selbst um Fälschung leidet. h. 6. 91.  
 der sich selbst um Fälschung leidet. h. 6. 92.  
 der sich selbst um Fälschung leidet. h. 6. 93.  
 der sich selbst um Fälschung leidet. h. 6. 94.  
 der sich selbst um Fälschung leidet. h. 6. 95.  
 der sich selbst um Fälschung leidet. h. 6. 96.  
 der sich selbst um Fälschung leidet. h. 6. 97.  
 der sich selbst um Fälschung leidet. h. 6. 98.  
 der sich selbst um Fälschung leidet. h. 6. 99.  
 der sich selbst um Fälschung leidet. h. 6. 100.

Mann - H. 1. 10. 1. 1. 42 59. 26  
fruchtbar. 11. 115.

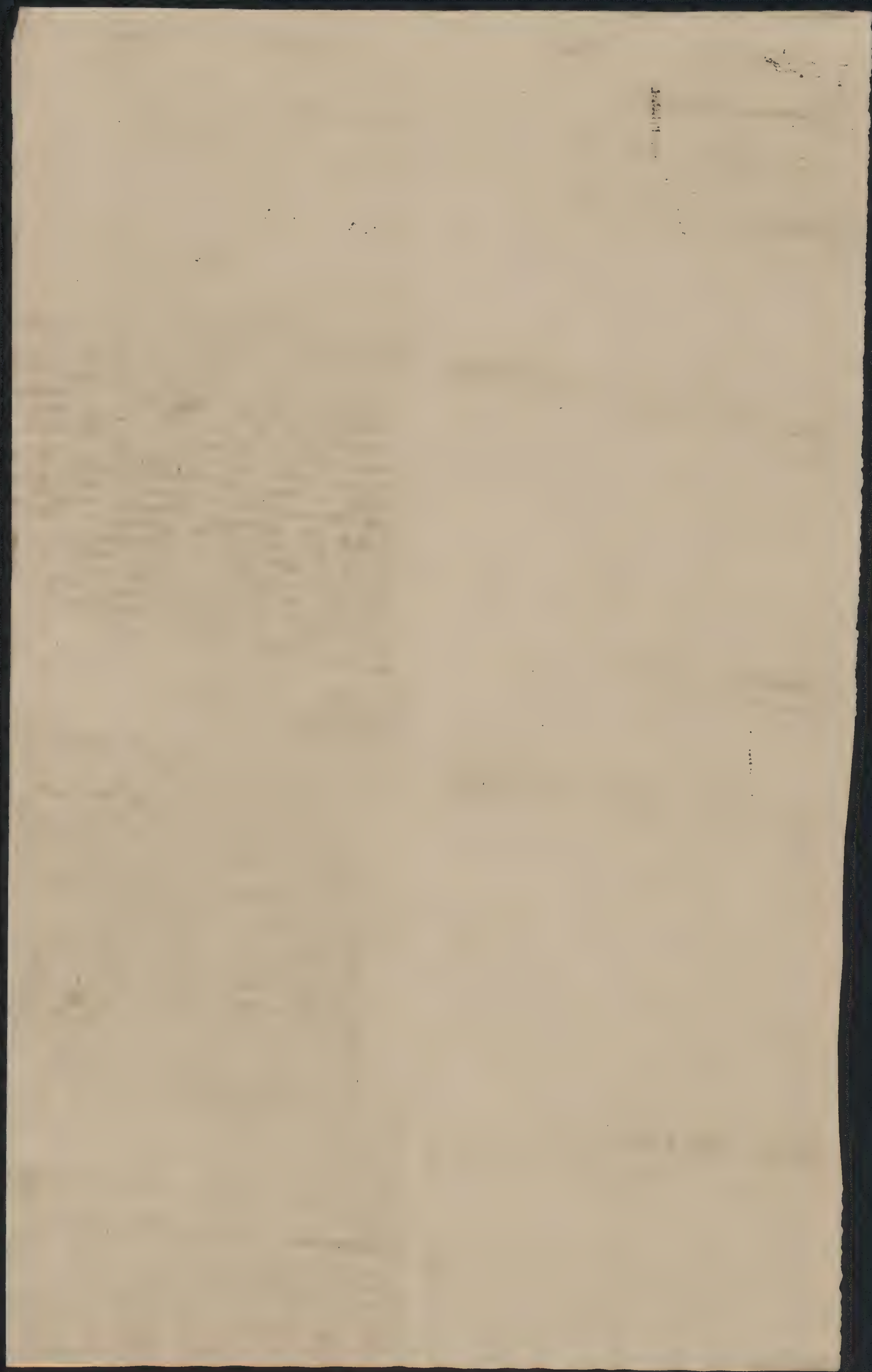
Manngebäude - Nov. 11. 2.  
Münster Princip - 1798. 2. 28.

Macon Library, Wash. - Nov. 11. 26.  
Mexico. 48. 182.

Mastigias - Y. V. 31. Memphis - Y. V. 31.  
Memnon - Y. V. 38. - the rock seems. Or.

[illegible]





Meson - 4. V. 1825 01 - 525.

Mosphon - 4. V. 24.

Messung - Hor. II. 12.

Milch - Hor. I. 29. 4. V. 25. mit - 4. V. 109.  
Mischung muthosin - Hor. I. 11.

Mitteilung - 4. V. 21.

Munier - 4. V. 21.

Musat - Hor. I. 4. 66. 4. V. 179.

526 - 550.  
Nachschiff, überliefert - Hor. II. 21.

Nachschiffen - Hor. II. 59. 60. 94.

Nacht - Hor. II. 1.

(Clem. Alex. V. 7. p. 671.)

Nachtgleiter - Hor. I. 16.

Namen - 4. V. 159.

Nahrung - Clem.

Allen. V. 7. p. 671.

Nehav - 4. V. 49.

Mund - Hor. I. 10. 14. 15. 4. V. 29. Clem.

Allen. V. 4. p. 652. c. 7. p. 671.

Nephthe - 4. V. 15.

Natur - Anonym. Marcell. XVII. 4.  
n. 128.

Nerva - Clem. III. 71.

Mörder - Hor. II. 24. 112.

Mitteilung - Hor. I. 11.

Munier - Hor. II. 47.

Nützen - Hor. I. 39.

Mund - Hor. I. 45. eine gute Planchette  
(c. II. 4.)

Mus - Hor. II. 29.

Munier - Hor. II. 29.

Muth - Hor. I. 17. Clem. Allen. V. 7. p. 671.

Died. Sic. I. 55. Adianus, de nat. anim. II.  
15.

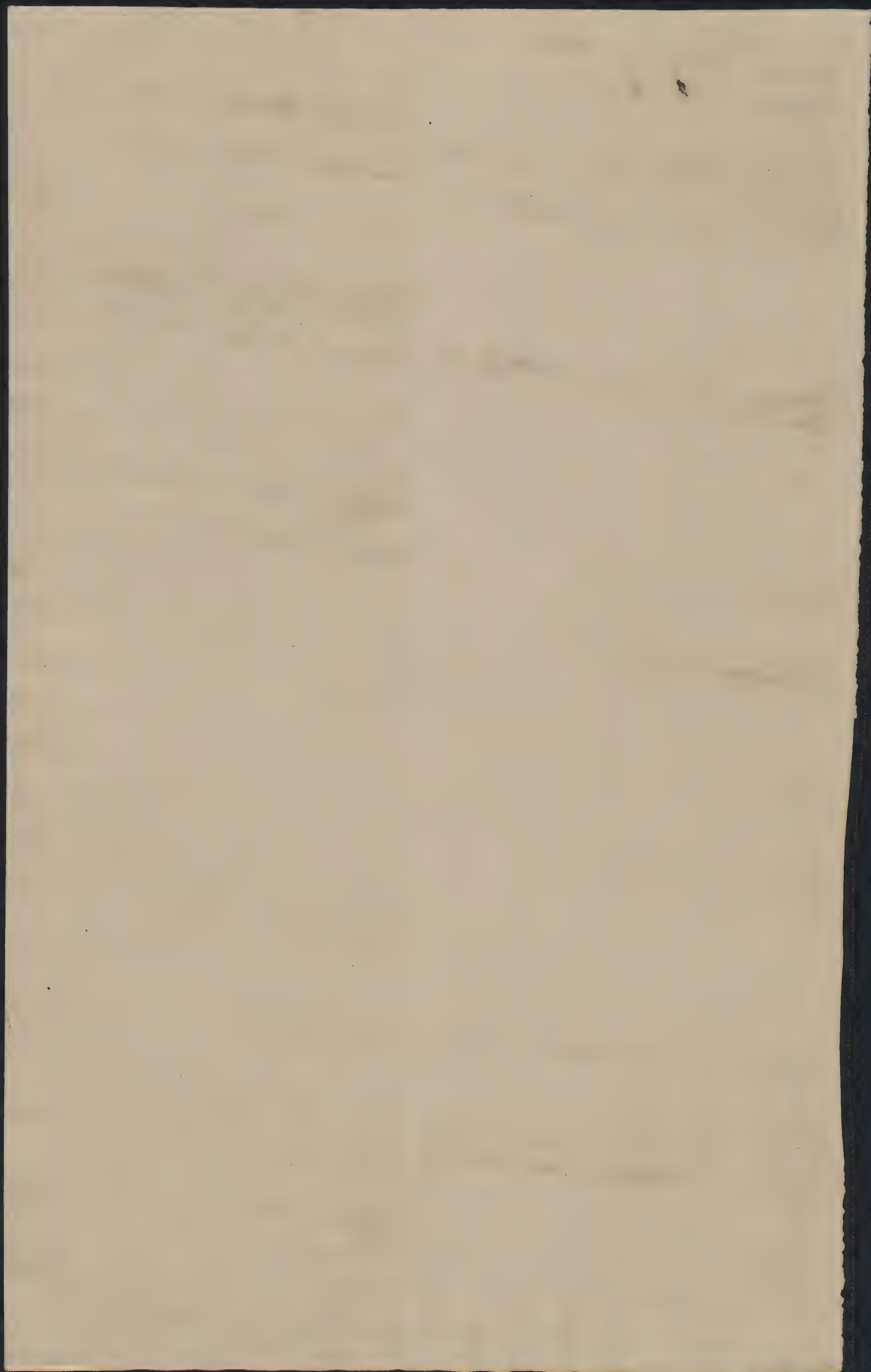
Mutter - Hor. I. 11. 60.

Nil - Hor. I. 21. 4. V. 19.

Neurocorus - 4. V. 44.

Nützliche - Hor. II. 105.





~~556~~ — ~~556~~  
556 — 575

Ober — G. pl. 78. m. 155\*

Obrigkeit — Hor. 1. 29. 42

Ocyrops — Hor. 1. 26.

Offenbar — G. V. 158.

Offer — G. V. 107.

Orarid — Hor. 11. 46.

Osin — G. V. 12. — Med. Lat. m. 7. 10. 222.  
(Estr. 52.)

Paeonias — G. V. 18.

Pastophorus — Hor. 1. 41.

Patron — Hor. 11. 51.

Pid — G. V. 97.

Pheron — G. V. 42.

Philadelphus — G. V. 59. Philinus — G. V. 67. Ch. 1. 7.

576 — 600.  
Philomus — G. V. 64.  
Philopator — G. V. 62.

Phor — G. V. 8.

Phthalis — G. V. 6. Ch. 1. 22. 22. 40. 41.

Platypterus — G. V. 30.

Priester — Hor. 1. 14. G. V. 142. 144.

Priestertum — G. V. 142.

Proterus — G. V. 45.

Pammeter — G. V. 93.

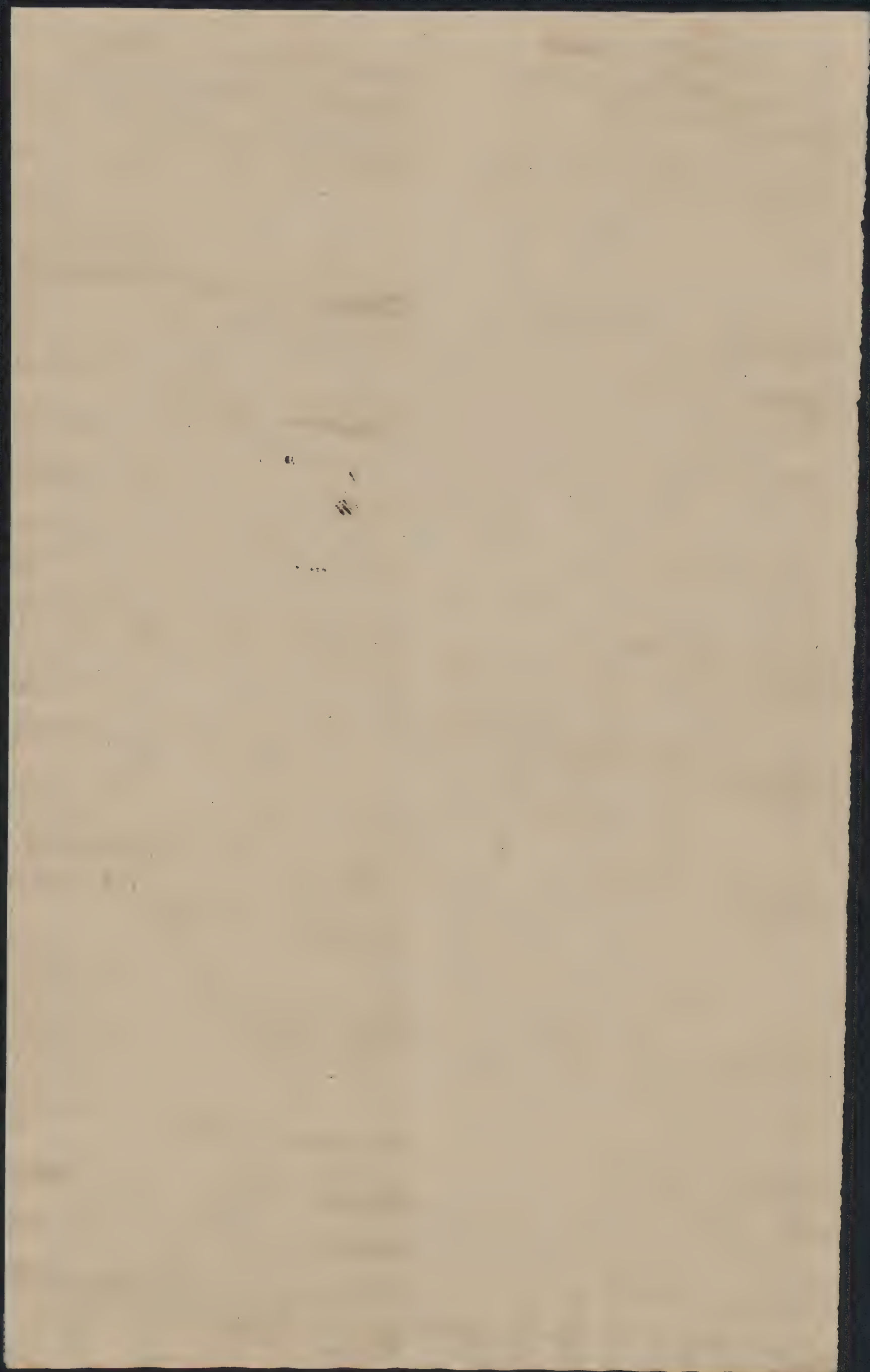
Pannus — G. V. 50.

Polebicus — G. V. 52.

Potomacus — G. V. 56. Ch. 1. 22. 22. 23 bi. 28. 31. 40-42.

Porra — G. V. 69. Ch. 1. 6.  
Pannus — G. V. 72.





601 — 625.  
Rauchfals — g.V. 98.  
Rauberisch — Hor. 1. 67. 81.

626 — 650.

Rudens — g.V. 156.

Rührit — Hor. 1. 43.

Samen; ungeschlitten — Hor. 11. 2.

Reizen, was nicht gerist ist — Hor. 1. 22.

Säugen — Hor. 11. 52.

Remesser — g.V. 41.

Sade — g.V. 91.

Retten — Hor. 11. 72. viele aus dem Goffe  
Hor. 11. 104. Schamglied, ~~mit~~ <sup>mit</sup> ~~Samen~~ <sup>Samen</sup> ~~ein~~ <sup>ein</sup> 19-  
neuerdigen ~~Reisen~~ <sup>Reisen</sup> — Hor. 1. 48.

Rene — Hor. 11. 112.

Rhea — g.V. 8.

Richter — Hor. 1. 39. 40. g.V. 2.

Schall, weitgestreut — Hor. 1. 29.

Puten — g.V. 125.

Schunnen — g.V. 150.

Schönheit — Hor. 1. 12. 11. 29.  
Schritte des ~~Samen~~ <sup>Samen</sup> ~~Laufs~~ <sup>Laufs</sup> — Hor. 11. 67.  
Schiff — g.V. 94.



~~Handwritten text~~

~~Handwritten text~~

651 — 675.

Schuldschreiben — y. v. 78.

Schuldt — Hor. II. 100. Diod. Sic. III. 4.

Schuldt, König — Hor. I. 59.

676 — 700.

07

Schutzbrief — Hor. I. 24. — schützen  
der König. l. c. 60.

Schwäche — Hor. II. 50. 52. 70.

Schwange — Hor. II. 14. Föge Föge  
457. ut. 49.

Schwärze — Hor. II. 86.

Schwimmen — Hor. I. 14.

Seck — Hor. I. 7. — lang hier verwandelt.  
l. c. 1. 24. — ein Mann. II. 1.

Schenck — Hor. I. II. II. 101.

Sein — Ch. III. 70. bis.

Schlund — Hor. II. 6.

Sohn — Hor. II. 85. Schenck. II. 91.  
Sohn — y. v. 92.

Schuld — Hor. II. 25. Diod. Sic. III. 4.

Schein — Hor. II. 82.

Schrein — y. v. 88.

Schritt — Hor. I. 14. — Aegyptischer. l. c. 1. 28.  
y. v. 102.

Seck — Hor. I. 7. — lang hier verwandelt. l. c.

l. 24. — ein Mann. II. 1. Schenck. Ch. II.

Sagorin — y. v. 42. 44-50. 52. 56-66.

Schickel — Hor. II. 10. 49. Ch. III. 68. b.

Schickel — y. v. 195. y. v. 198.

Schickel — Hor. I. 6. II. 70. 71. y. v. 117.

Schickel — y. v. 106. II. 66. y. v. 129. Ch. III.

Schickel — Hor. I. 53. 1166. II. 66. (y. v. 129. Ch. III.)

Schickel — Hor. I. 53. 1166. II. 66. (y. v. 129. Ch. III.)

Schickel — Hor. I. 53. 1166. II. 66. (y. v. 129. Ch. III.)

Sonne — Hor. I. 6. 8. 10. 17. 34. II. 70. Clem.

Sonnenstich — Hor. II. 41. II. 4. p. 67.

Sonnenwind — Hor. II. 3. II. 7. p. 670.

Sonne — Hor. I. 7. p. 671. Ch. III.

Sonne — Hor. I. 7. p. 671. Ch. III.

Sonne — Hor. I. 7. p. 671. Ch. III.

Sonne — Hor. I. 7. p. 671. Ch. III.

Sonne — Hor. I. 7. p. 671. Ch. III.

Sonne — Hor. I. 7. p. 671. Ch. III.

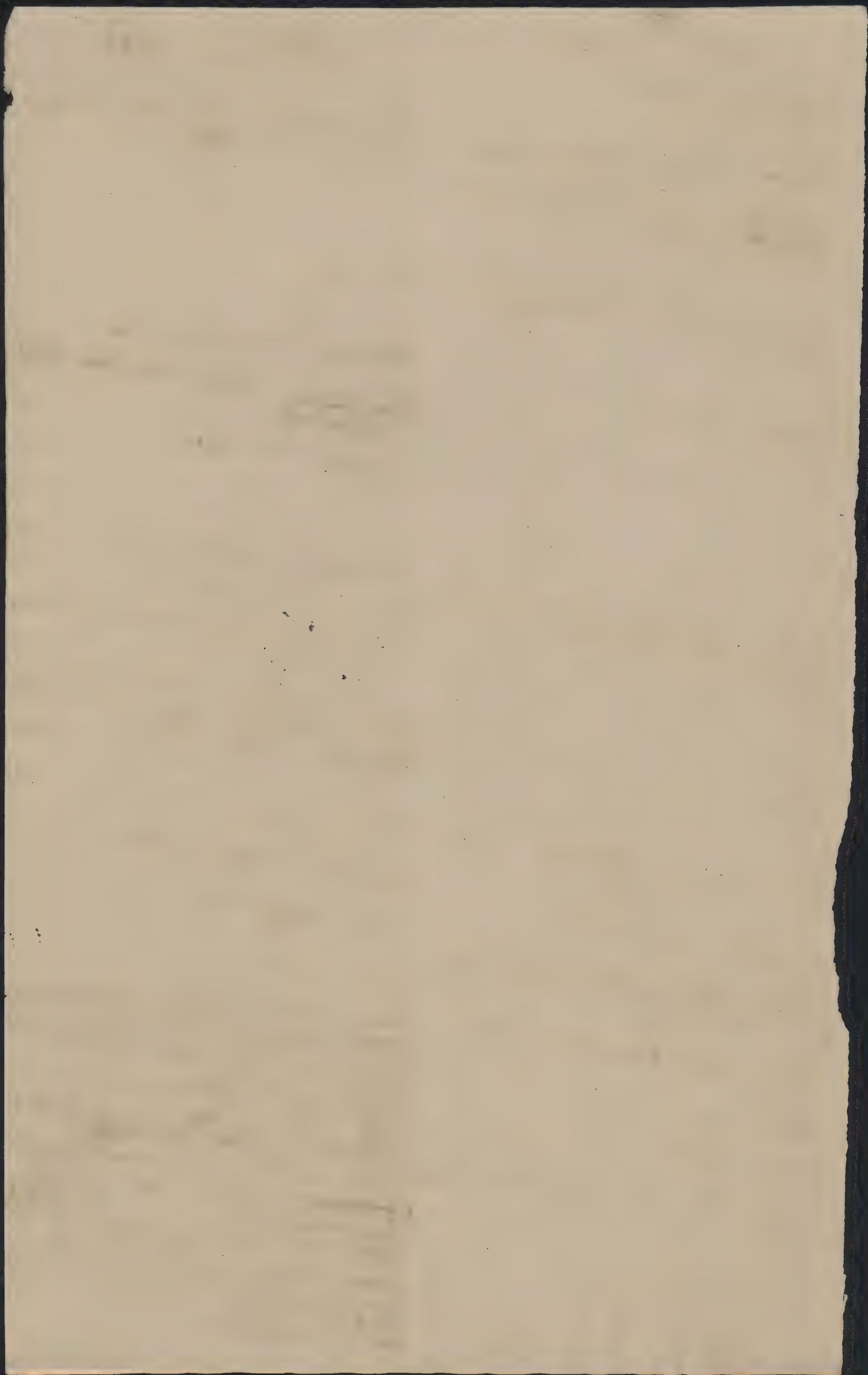
Sonne — Hor. I. 7. p. 671. Ch. III.

Sonne — Hor. I. 7. p. 671. Ch. III.

Sonne — Hor. I. 7. p. 671. Ch. III.

Sonne — Hor. I. 7. p. 671. Ch. III.





Speer — g.V. 95.

Sprecher — Hor. 1. 27. Melin. de nat.  
anim. 2. 79.  
Stand — g.V. 138.

Starke — Hor. 11. 84. 1. 18. g.V. 115.  
Aem. Allen. V. 2. 11. 571. mit Kleingut von  
benden. 76.

Steenmunt — Hor. 1. 28.

Stehen — Hor. 11. 9.

Stelle — Messungellen. Res. enayd. 1822. März.  
p. 517. 212. Haupt. Linder. von Reuten. 2. 14.

Stenck — Hor. 11. 20.

Steg — g.V. 178. Zornard. Mein. Stenck kann-  
br. p. 62.

Steg — Hor. 11. 54. Dampfend — g.V. 202.  
Stegut — g.V. 87.

Stenrich — g.V. 24.

Stiel — Hor. 1. 62.

~~Starke — Hor. 1. 18. g.V. 115.~~

Stern — g.V. 86. Aem. Allen. V. 4. p. 657.

Stoth — g.V. 10.

Steuermann — g.V. 135.

~~Sto~~

Stier — g.V. 75.

Stoyth — g.V. 181.

Thornicht — Hor. 1. 54. 11. 86.  
Thron — g.V. 90. Thronae — g.V. 100.

Thuthornig — g.V. 55.

Thurner — Ch. 11. 62. 64.

Thurner — g.V. 76. Ch. Martha. Sater.

Thurner — g.V. 121. Ch. Martha. Sater.

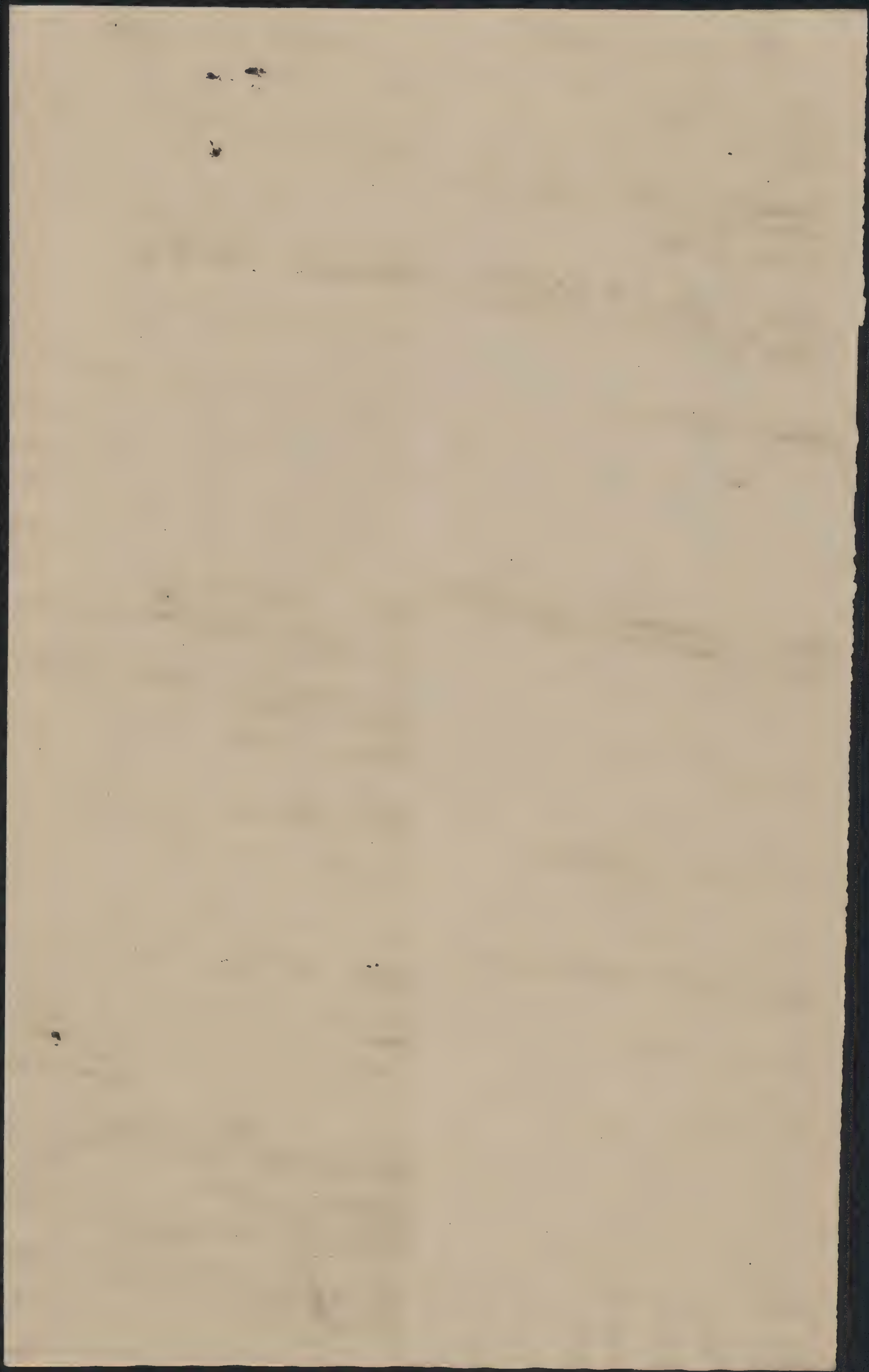
Thurn — Hor. 11. 25. 41. Aem. Allen. V. 2. 11. 670.

Thurnstrafe — Dind. Sater. 11. 2. 2. 4. 11.

Thurnstend — Hor. 11. 25.

Strape — Hor. 11. 18. 112.





751 — 775

Arajan — Ch. III. 72. 72. a.

Brage — Hor. II. 81.

Brager — G. V. 120.

Ueber — G. V. 174.

Ueberdies — G. V. 170.

Ueberschwemmung — Hor. I. 54.

776 — 800

Ueber — G. V. 158.

Ueberdies — Hor. I. 56. Plut.  
de Spide & Opinde. c. 22. Hor. I. 57.

Ueberfahnen — Hor. II. 29.

Ueberfahnen — Hor. II. 42.

Ueberfahnen — Hor. I. 25. 25.

Ueberfahnen — Hor. I. 44. 56. Plut.  
torque de Spide & Opinde. c. 22.

Ueberfahnen — Hor. I. 58.

Ueberfahnen — Hor. II. 105.

Ueberfahnen — Hor. I. 40.

Ueberfahnen — Hor. II. 97.

Ueberfahnen — G. V. 110.

Ueberfahnen — G. V. 78. m. 155.\*

Ueberfahnen, der Götter — Hor. I. 69.  
überhaupt: Hor. II. 7. p. 670.

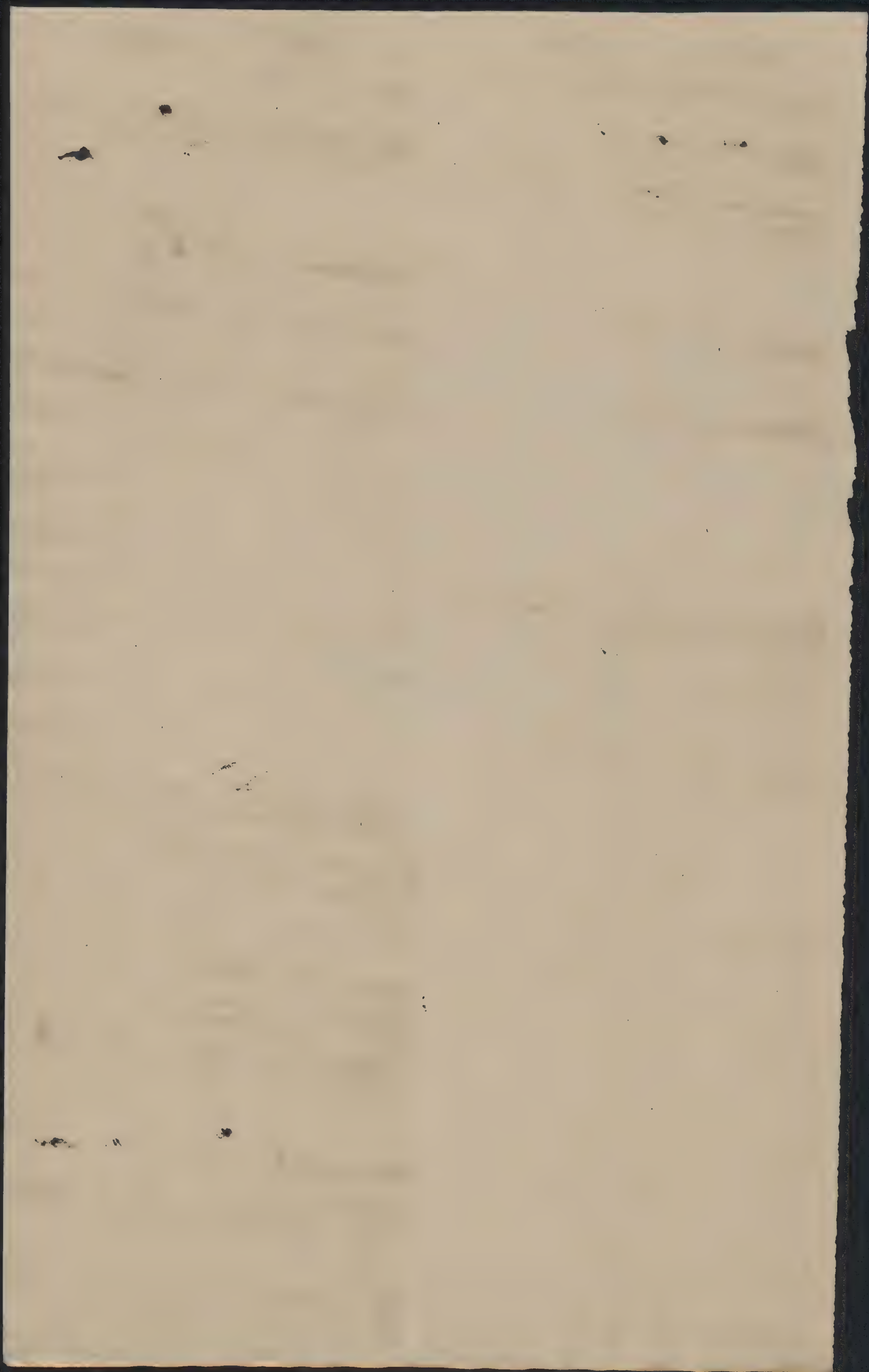
Ueberfahnen — Hor. II. 101.

Ueberfahnen — Plut. de Spide &  
Opinde. c. 22. Hor. II. 7. p. 670.

Ueberfahnen — Hor. II. 74.

Ueberfahnen — Hor. II. 52. 87





801 — 825.

826 — 850.

Vater — Hor. 1. 10. II. 66. g. V. 127. Ch. III.  
vorher.

Vaterland — Hor. II. 58.  
Vaterländisch — Hor. II. 60. 78.  
Vaterland — Hor. II. 61.

Vaterland — Hor. II. 57.

Versammlung — g. V. 146.

Versammlung — Hor. II. ~~79~~ 79. 105. 112.

Versammlung — Hor. II. 69. 90.

Versammlung — Hor. 1. 50.

Versammlung — Hor. II. 50.

Versammlung — Hor. II. 57.

Versammlung — Hor. II. 61.

Vier — g. V. 192.

Verletzte — Hor. II. 24. 65.

Vier, geboren aus — Hor. 1. 62.

Von — g. V. 177. Ch. III. 70. 61. p. 56.

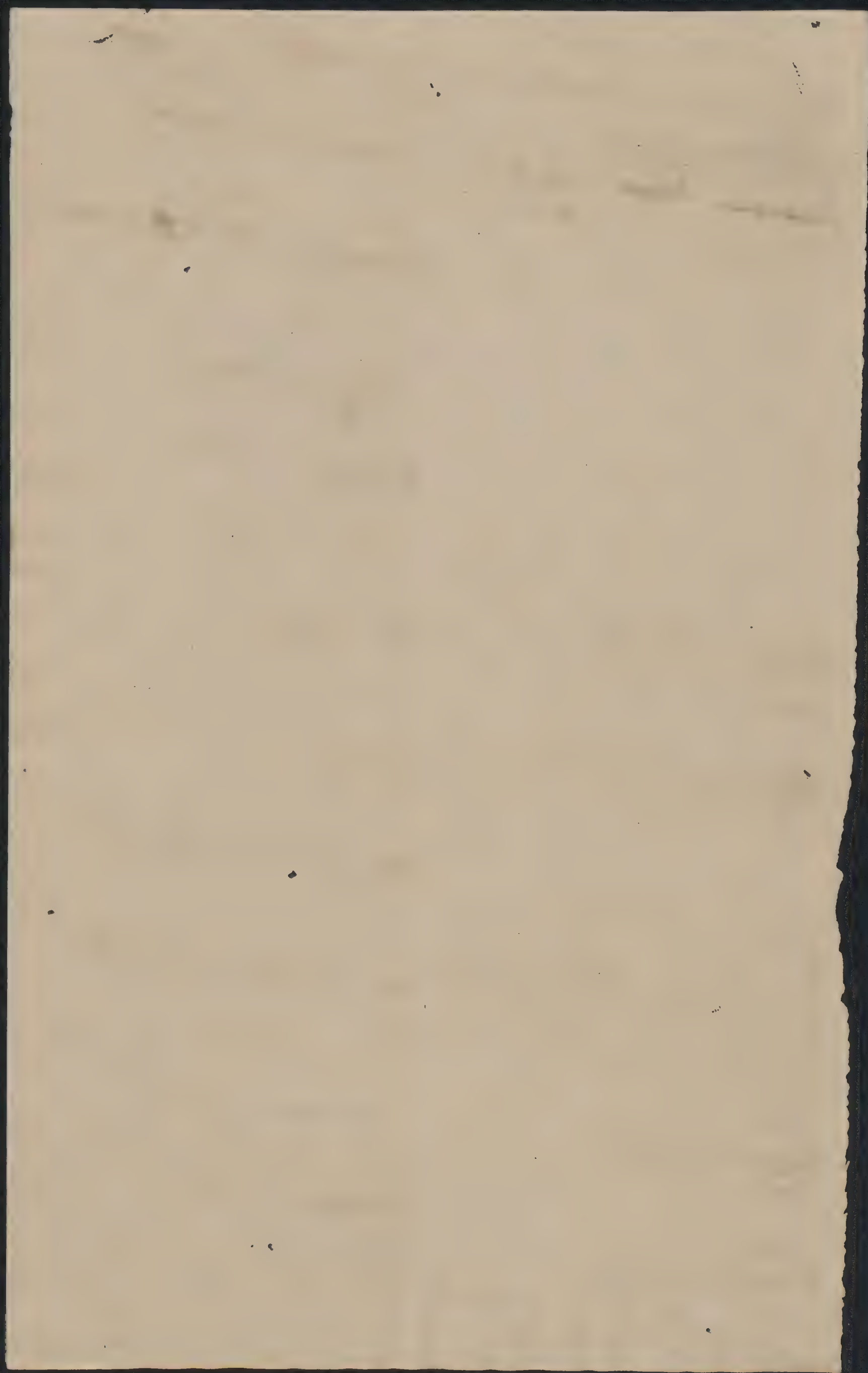
Vor — Hor. II. 67. 72.

Vorher — Hor. 1. 11.

Vorher — Hor. 1. 6.

Vermacht — Hor. II. 117.





851 — 875.

Woods - Nov. 9, 82. 876 — 900.  
Harr. - Nov. 11, 82.

Wachend — Nov. 1. 19. <sup>60.</sup> ~~90.~~ Bind. Sü. 18. 4.  
der Sater. 26.  
Wachter — Nov. 1. 19.

Wesley - Nov. 11. 49.

Widdow - y. v. 76.

Walrus— Nov. 1. 65.

Wapiti — Hor. H. 104. Allians. de aut.  
aurim. X. 24. i. c. t. in. l. b. n. Geyers  
Symb. Ph. 1. p. 516.

Wiederherstellung nach langer Zeit  
Apr. 11. 57.

Weib, mäschen liden — Hor. II. 26, ver-  
 frecht bore. Hor. II. 42. die mäschen liden  
 oder Weib liden geboren. Hor. II. 42 die mäschen  
 liden macht. l. c. 45. das gut liden. l. c. 53.  
 dem Mäsen nachstellen. l. c. 59. der mäs-  
 chen gebort. l. c. 82. — II. 107. Ch. l. 21.  
 liden — l. c. 150. l. c. 151. l. c. 152. l. c. 153.

~~Wien~~ — g.v. 80.  
Wien — Nov. 11. 92. — G. Schilling  
Wien — Nov. 11. 90. —  
Wien — Nov. 11. 90. — Long. 448  
at 38.

Winters - Nov. 11. 90. Page. 448  
at. 38.  
Duffay - Nov. 1. 39. 11. 92.

Wind— Hor. 11. 15.

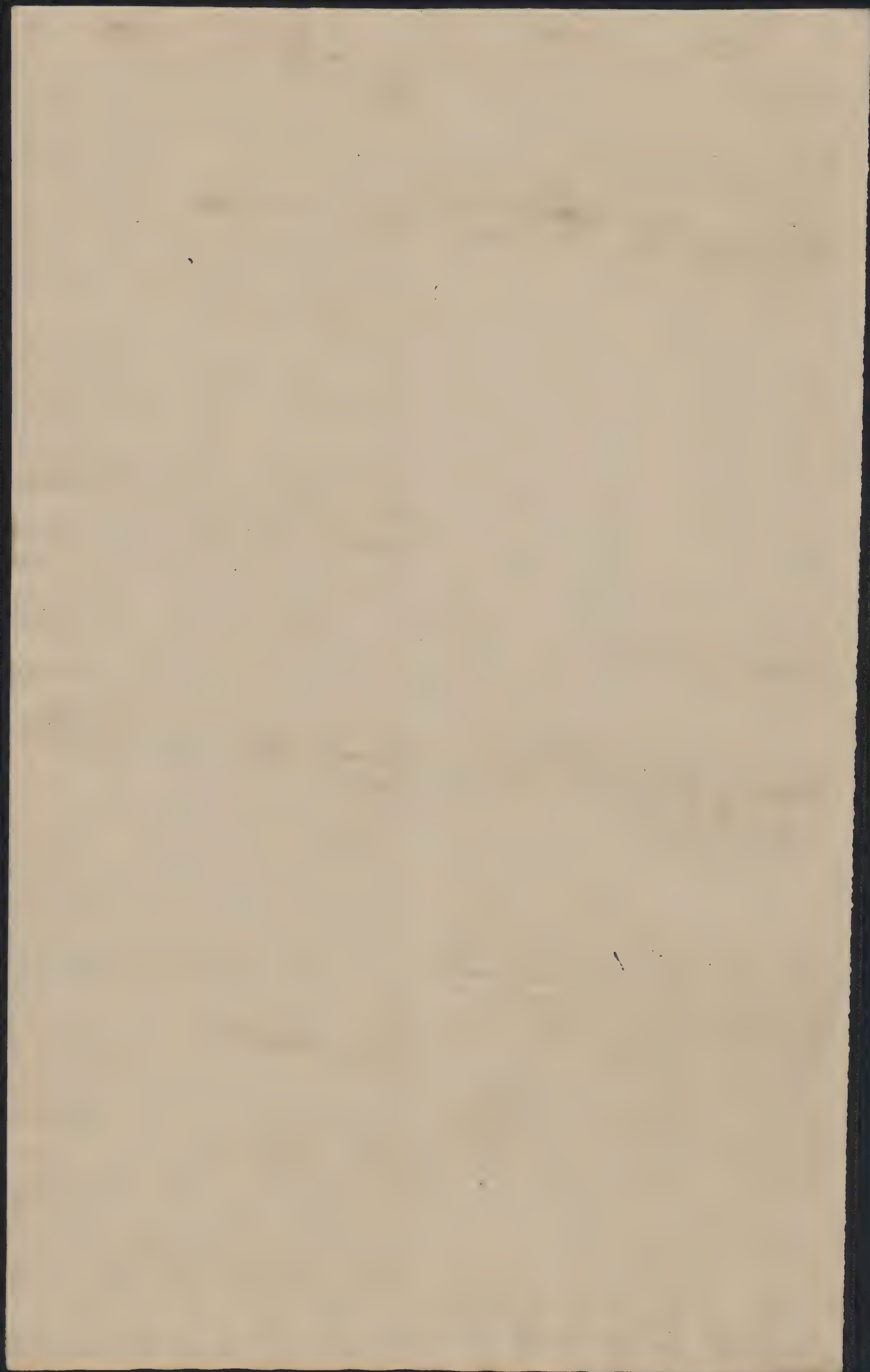
Wetter - Nov. 11. 22.

Wilder — Ch. III. 70. 69.

Welt. — Nov. 12. 10. 13. — Weltbetrachten.  
der König. Nov. 1. 61. 64.  
Weltgeschichte — Dr. Pauth. Amm.

Welt. — Nov. 12. 10. 13. — Weltbekannt.  
der König. Nov. 1. 61. 64.  
Weltgesund — Dr. Parth. Amer.





901 — 925.

Wehltheizung, gottlich — H. Phath.  
Amen.

Wutend — Hor. 1. 67.

Zehn — Hor. 11. 30. G. V. 197.

Zeit. Hor. 1. 1. 11. 1. 57. Clem. Allen V. 7. 11.  
670. — Cyrellen. (Zöge. 453. ut. 48.)

926 — 950.

Zerwurf — Hor. 11. 72.

Zurückgefahren — Hor. 11. 56.

Zurückkehren — Hor. 1. 25. 11. 117.

Zorn — Hor. 1. 14. 11. 28. 75. Gullen.  
(Zöge. 453. ut. 48.)

Zu — G. V. 177.

Zur — Hor. 1. 11. G. V. 188.

Zurück — G. V. 189.

Zurück — G. V. 165.

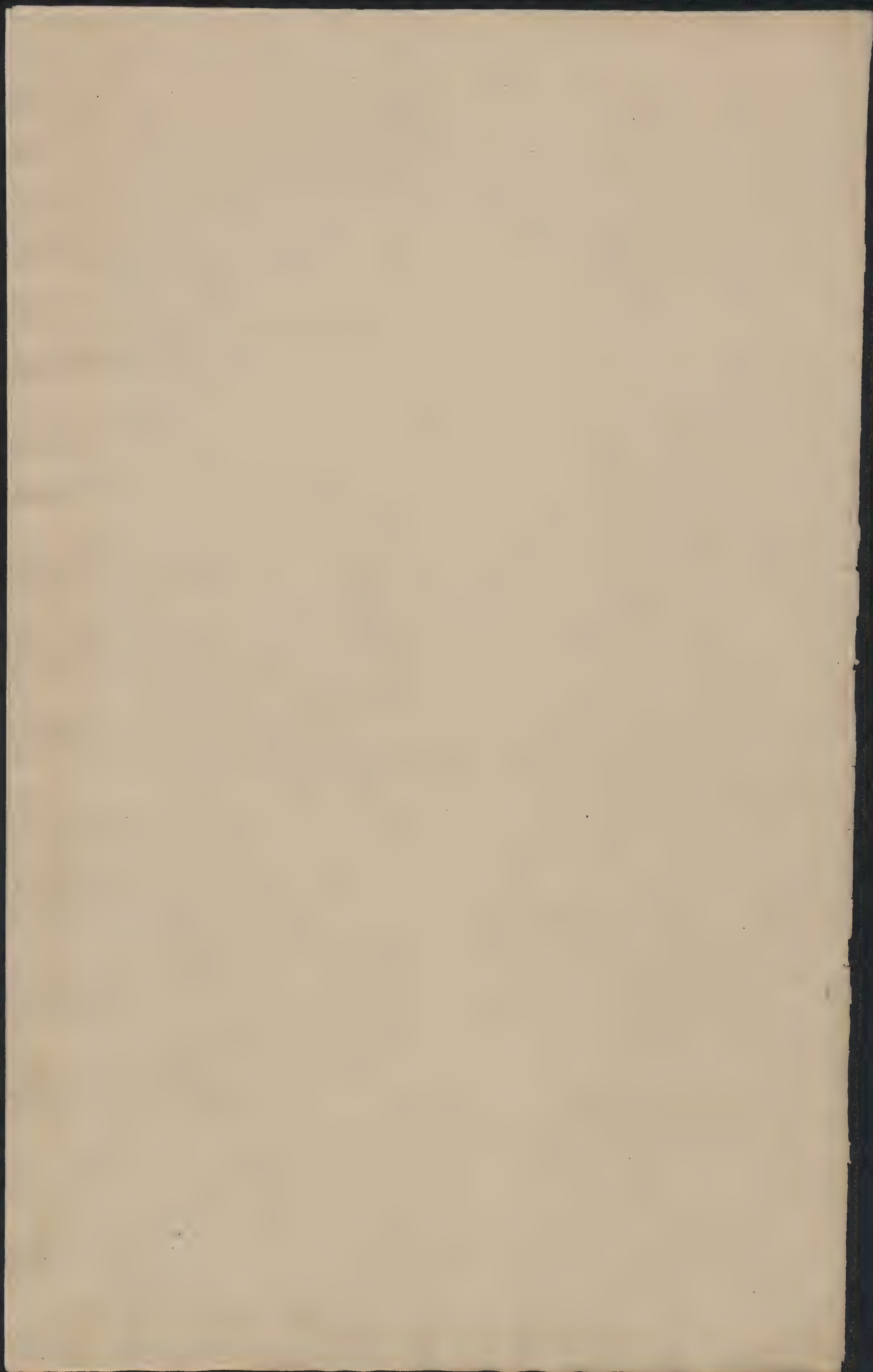
Zufahrt — Hor. 11. 51.





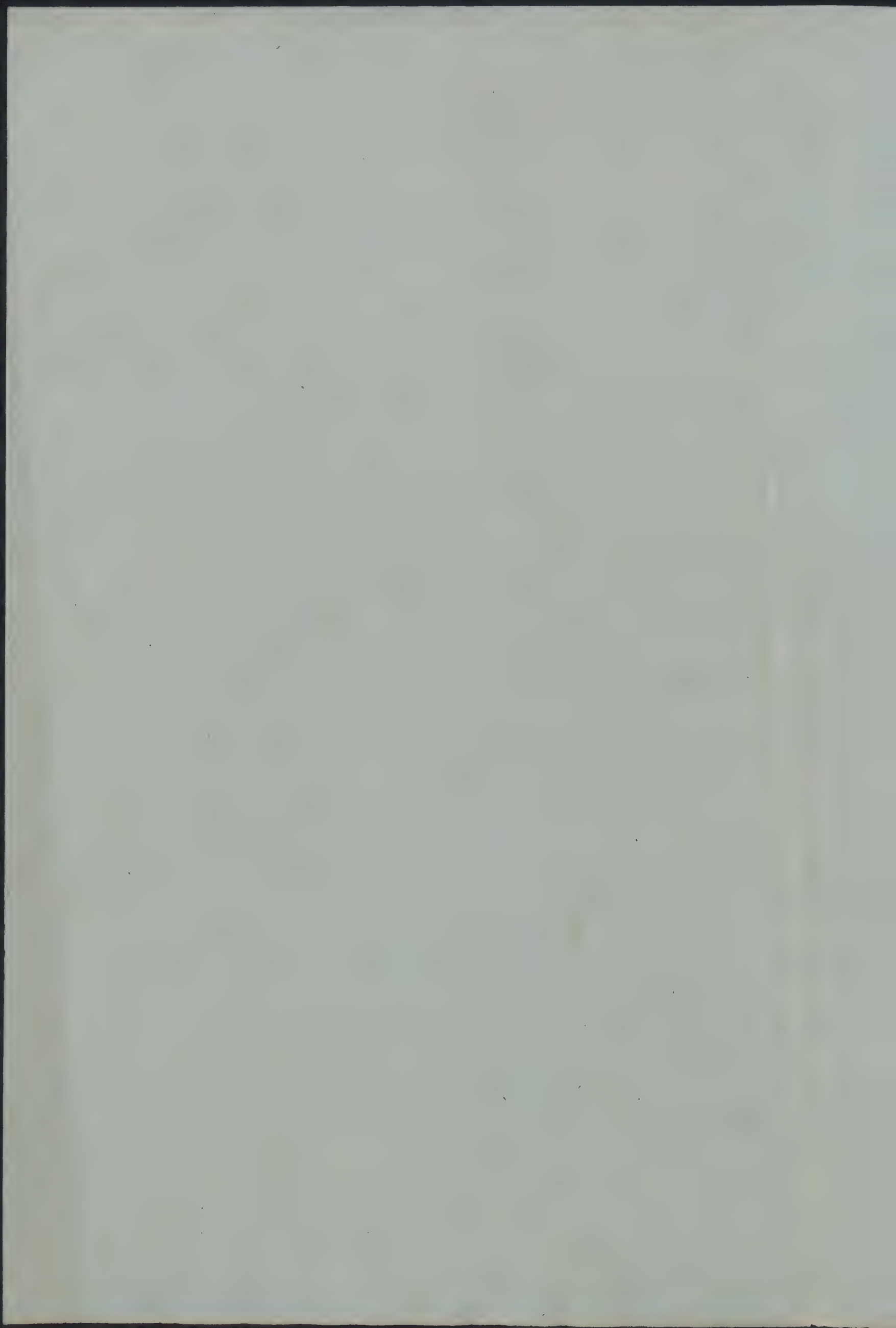






Right hand side of the singular in the  
in the singular in the singular 114.  
and the singular.





Lettre à M. Champollion  
le jeune  
avec sa réponse.



1. Mr. Fumole's Brief enthält 11. Seiten
2. — — — — — — — — — — 8 Blätter (von apparent)
3. — — — — — — — — — — 10 Blätter (1-20.)

A M<sup>r</sup> Champollion  
le jeune à Paris.

M<sup>r</sup>.

116.

[ de la collection de M<sup>r</sup> le  
Comte de Ménéville

on accorde par  
explication de

expliquant une grande partie des quelques  
points de son système.

J'ai vu, j'ai vu que vous  
avez bien voulu faire à un  
meilleur Allemand que mon  
frère a pris la liberté de vous  
communiquer, m<sup>r</sup> encourage à vous  
adresser cette lettre pour vous  
faire de demander ~~quelques~~ éclair-  
cissements sur quelques points  
de votre Manuscrit. M<sup>r</sup> le  
Comte de Ménéville a fait l'acquisition.

Je ne suis pas sûr  
même, M<sup>r</sup> que vous n'avez pas  
fait de dépense pour l'acquisition  
de votre système hiéroglyphique, mais  
que j'aurais eu l'honneur de  
ce but même d'expliquer les points qui  
me restent de votre système.  
Je n'aurais eu pour moi que votre  
lettre à M<sup>r</sup> Dacier. L'ouvrage  
complet dont vous avez écrit  
Dacier l'étude de l'Antiquité  
Égyptienne, & que vous avez  
la bonté de m'envoyer, même  
avant sa publication, & complé-  
tement dévoué à Dacier, et  
il ne m'est resté que la pleine  
satisfaction d'adresser ces de-  
votion à Dacier. Vous avez eu  
raison les uns les plus impor-  
tantes sur l'usage des diffé-  
rentes caractères Égyptiens, &  
sur la propagation de la  
civilisation en Égypte & dans la  
partie de l'Afrique qui avoisine  
par. Ce que vous dites à cet égard  
dans votre Septième hiéroglyphique  
(N. 388-392) est, en un point par plan,  
important, & devra servir de base  
à toutes les recherches sur les origines  
Égyptiennes.



Egyptien. Il est seulement à de-  
siner que l'on puisse parvenir à  
cela, Mr? à donner tous les di-  
verses manuscrits à des copies de  
nouveau & l'on verra si grand intérêt  
pour les études historiques.

Quelques-uns ont été ceux  
qui m'ont inspiré ces re-  
cherches m'ont inspiré, je dirai peut-  
être de mes pensées de savoir &  
connaître par de nouveaux résultats.

La postérité, Il vous prie, Mr? de croire que  
je n'ai rien véritablement d'important  
que si j'ai, ~~quelques-uns~~  
tout regardé dans ces lettres quelques  
curiosités sur des caractères de passages  
hiéroglyphiques, non tout à fait com-  
plètement de les voir rectifiés pour les  
lignes. Je suis très bien que l'on  
faut avoir vu des manuscrits à l'état  
de l'Antiquité Egyptienne pour  
être véritablement initié, que à la vue  
d'un groupe hiéroglyphique l'Egypte  
on le voit qui peut s'y trouver caché  
se présente à l'imagination. On a  
besoin aussi, pour réussir dans ce  
distinguant pénible & difficile, de  
savoir de l'ancien avec facilité &  
de manière que cette opération puisse  
être guidée par un tel sens & une  
manière de connaissance & d'expérience  
solides.

L'Egypte m'a engagé surtout à  
me rendre ces recherches plus familières  
c'est l'étude des langues en général,  
à laquelle je me suis donné un grand  
nombre d'années. Les questions sur la  
nature de l'Alphabet, les rapports  
avec la langue parlée, son invention &  
sa propagation y sont de plus grand  
intérêt, & ces questions excellentes se pré-  
sentent sans cesse, pleines de voir certainement  
nouveau d'après la découverte des ~~lignes~~  
de l'écriture hiéroglyphique. J'ai donc  
à ces années toutes les années à profit  
les manuscrits & manuscrits Egyptiens  
qui dans ce moment sont réunis à Pa-  
ris, & nous ont en l'acte de nous en  
étude,

[illegible]

Рисунки на 2 листа

J'ai reçu deux très jolies  
 lettres de vous, que j'ai  
 lues avec plaisir, et j'ai  
 été très touché de voir  
 que vous n'avez pas oublié  
 de m'écrire. Je vous envoie  
 par le même courrier  
 quelques lignes de ma part.  
 Je suis très bien, et j'espère  
 que vous en serez content.  
 Adieu.





16. Sur le nom ~~du~~ de 113.  
l'Égyptien à la Monie du-  
quel se rapportait le manuscrit  
hiéroglyphique de la Bibliothèque  
Royale de Berlin note 13.

1,

Le nom de cet individu  
est répété 116 fois dans ce  
manuscrit, il est accompagné  
114 fois de celui de sa mère  
morte avant ~~lui~~ son fils.

En prenant l'ensemble des  
deux noms avec tout ce qui  
appartient, ~~pour ce faire on~~  
on en trouve à peu près 80  
variantes, c'est à dire 80 répéti-  
tions des deux noms dont aucune  
n'est entièrement conforme à l'au-  
tre, si l'on tient exactement  
compte de tous les changements  
de toutes les transpositions et mutations  
des signes.

corrections

Alors de connaître tous les sons  
et tous les symboles qui entrent  
dans l'expression de ces deux noms,  
quoiqu'ils ne soient pas écrits  
dans chaque fois que ces noms se pra-  
sentent dans le Manuscrit, j'ai  
écrit sous le n. 1. des groupes  
hiéroglyphiques ci-joints tous les  
signes qui se trouvent dans les dif-  
férentes variantes en y ajoutant les  
mêmes tous leurs équivalents qui les  
remplacent dans plusieurs des variantes.  
Cela m'a semblé nécessaire pour pouvoir  
lire exactement les noms propres, et  
pour connaître l'un la place entière  
qu'ils forment, et quelques fois le groupe  
m. 1. soit en quelques fois un groupe  
idéal, quoiqu'il ne puisse pas être  
seul fois dans le Manuscrit d'une  
manière aussi complète, il n'est  
pas moins vrai. Les quelques fois  
le 7<sup>me</sup> signe des groupes ne se trouve  
qu'une fois dans cinq fois dans le nom des  
désignés,

Il est devenu à la vérité sur la

est cependant

explication que dans cinq fois dans le nom des  
désignés,



F Le n. 2. des groupes ci-joints  
présente la variante la plus ordinaire  
des deux sexes, telle ~~qu'elle se trouve~~  
exactement comme elle se trouve dans  
le monument.

mit ~~sehr~~ <sup>sehr</sup> posit.

défunt, en cinq fois moyennant un  
 document qui se sera terminé par le  
 son qui'il capriera, et non pas par autre  
 capriera' par le 6<sup>me</sup> <sup>capriera</sup> ~~capriera~~ et qui a  
 n'est que par moyen d'abbé vintus  
 qui'il a été mis dans les autres III.  
 répétition du nom.

J'ai classé le groupe selon  
l'après les idées qu'il avance, en

Va même en usant que le  
 signe d'après lequel  
 sont en deux toutes les variantes  
 énumérées dans le ~~Texte~~ <sup>Texte</sup> en syst.  
 hier. (Tabl. gén. n. 91. 92. p. (XI. m. 2.)  
 le nom de docteur

La seconde forme le nom des docteurs  
Il consiste en 6 lettres dont trois  
certainement sont des voyelles, et trois

expériment — très-probablement le même. L'P est le m.

Le premier signe LL est le 1<sup>er</sup>.  
56. de l'Alphabet, K, qui dans  
le Dialecte Sacré se prononce aussi  
mis pour K. Les 1<sup>ers</sup> sont les  
Exemples de l'emploi de ce signe  
dans l'Alphabet.

Рисун. п. 2. 7.

Dans les mss. 119. 120. & 130. de la bib. j. (est) probablement symbolique, et le même  
avec celui qui est cité m. 308. Il  
paraît dans tous ces cas d'ailleurs des  
affranchies ou d'autres qu'on a  
contenus. J'en fais deux Diames indi-  
qués par les autres signes auxquels il est  
joint, à Jori & Pmi (m. 119.) à  
Sate & Pmi (m. 120.) à Acubis (m.  
130.) Mais comme vous ne citez à  
l'explication (Syst. n. 196.) je ne voudrais  
point hasarder le conjecture à cet égard.  
Il y a peut-être encore un

point d'après la confusion  
Si l'on n'avait point encore vu  
l'ouvrage de <sup>la</sup> ~~la~~ <sup>de</sup> Mémorial, C'est  
toujours : Mémorial, t. pl. 14. en présence  
royal, où le titre ordinaire : des i per  
Ammon - Pi est suivi des trois règnes de  
ni. G. des [ ] groupes à-joints.

qu'il faut <sup>non</sup> <sup>ou</sup> K & N ou KEN.

qui'd faisaient une  
 J'ai aussi sous les nos. 9 — 12.  
 plusieurs groupes d'orthographe  
 les quels ~~se trouvent~~ dans les deux Papyrus de la Bibl. de Paris  
 mais aussi pour la plupart dans le Manuscrit

de quel caractère font partie: —

(119) sont de Paris (Dém. de 1<sup>re</sup> L. 2. pt.  
72-75.)

En parlant de groupes je dois  
vous prévenir, Monsieur, que j'ai taché  
d'analyser les deux Papyrus de Paris  
de manière que j'ai toujours écrit  
des unions de signes qui, si retrou-  
vés sont dans la même série possible, étan-  
t possible de savoir de signes diffé-  
rents dans les différents passages. J'ai en  
remarque que l'un admette le même  
produit, & que l'autre en semble être  
la seule qui s'ajoute ou peut parvenir  
par à par à signer les mots et  
à déterminer leur valeur. En compa-  
rant deux Manuscrits ensemble on ob-  
tient à la suite des phrases entières  
qui quelquefois sont fort longues,  
mais les groupes plus de mots sont  
plus identiques à des plus petits, et  
on obtient souvent ceux qui semblent  
avoir formé des mots ou même des  
syllabes, en comparant les différents pas-  
sages. J'en ai même Manuscrit. Il me  
semble qu'il en pourrions avoir des  
Thés avec une grande attention & j'en-  
visage en particulier à dresser une  
catalogue de ces signes, syllabes, ou  
mots avant que j'en connaisse la  
signification, & cela ne serait guère im-  
possible.

peuvent

est attin

Parmi les groupes n. 3-12.  
celle qui est notée en premier lieu  
mon attention qui est notée n. 6-  
10. Transposant les signes de demeure,  
habitation.

Je prendrai à cette occasion  
la liberté de vous soumettre un  
doute sur l'explication que vous  
donnez, M. de signer [ ] [ ]  
(Syst. hier. tabl. gén. n. 248.) J'ai les  
mots figuratifs (Explan. p. 32. Paris.  
n. 348. 349.) Mais peut-on bien appeler  
les fe caractères figuratifs un caractère  
qui en relève en aucune manière la fi-  
gure de l'objet? Il me semble que  
les deux signes [ ] [ ] peuvent être  
bien être pris phonétiquement, ainsi que  
les signes [ ] [ ] H. J'ai vu par  
l'explication même. Ils donnent les caractères

des n. 278. de votre tableau général.

Exp. n. 6.

des n. 290. de votre tableau général.



an allen  
De in dien tijd

12. *Tiliqua*

Signature. Co. as for note

— o que 'tá em jogo por comparação com  
uma outra Part. I & I presentigamente  
se apresenta isôstica (D. in. d. 1' 1/2. m.  
74. ed. 120 - 66.)

74. col. 120 - 121  
- les subdivisions ont la même forme que  
l'acte.

Le volume de nos  
~~nos volumes~~ <sup>nos. 475. des g.</sup> La figure après  
 jointe au volume qu'on a le soin de.

ment la prononciation de l'adjectif  
T81, ici, dont le sens s'adapte per-  
fectement à l'exemple qui T80 fait.  
~~de un des~~ La signification reste  
la même <sup>elle est</sup> pour les autres. Si  
le sens est seul, comme dans les  
numéros m. 282 - 284. De votre tableau  
général, cela a fait par abréviation  
Le caractère figuratif peut parfois avoir  
presque ce mot; on remarque, le sens reste  
toujours le même : ici est, se trouve est.

Les ms. 6-10. des groupes ci-joints sont pris de la partie des manuscrits grecs qui par la rigueur de sa disposition de ses phrases, ont fait et ont toute les phrases, ont une structure égale, grecque, qu'elles commencent toujours par [les & p.] renfermant

[les signes] } manuscrits  
} grecs  
} ou  
} Hég.

terminée par une série de signes paé-  
des par ~~le signe~~ <sup>2</sup> J'ai examiné  
~~signes~~ des deux manuscrits de  
la Bibliothèque de Berlin avec celui  
dont la lib. de l'Égypte donne le  
fac-similé surtout dans cette partie.  
Celui que je désigne par la lettre B.  
ne diffère presque pas de celui  
ci par la même étendue et  
dans les mêmes ordres que celui de l'Ég.  
Il y a dans l'un & dans l'autre ex-  
tremement 42 phrases qui commencent par  
les signes <sup>le même</sup> ~~le même~~ ; celui que je désigne  
par la lettre A. ne rend que les  
phrases de la partie supérieure des colonnes  
de la pl. 72. du 2. Vol. de la Description  
de l'Égypte, et il faut croire que l'Auteur  
de ce Manuscrit a eu pour cette copie  
des raisons qui sont tout incertaines,  
après tout. On peut toutefois en conclure  
qu'il s'agit de ces phrases se voyant par des  
formules entièrement différentes, mais qu'il  
existe une certaine liaison entre elles  
il faut lire d'abord toutes celles de la  
partie supérieure des colonnes de la partie  
à la gauche & revenir après à la par-  
tie inférieure de la colonne qui est la der-  
nière à gauche droite. Une autre division sem-  
ble avoir été attribuée uniquement à la  
signification



(120) négligence du scribe. Car après avoir  
transcrit fidèlement les formules de la  
partie supérieure des col. 34-37 de la  
nl. 72. jusqu'à la <sup>sigue</sup> ~~101~~ et avant  
les <sup>(un 52 des group. n. 101)</sup> ~~group. n. 101~~  
les ~~group. n. 101~~ <sup>group. n. 101</sup> qui suivent ce <sup>group. n. 101</sup>  
corréction.

ainsi le reste de cette Colonne et parties  
des Mosaïques. Il avait par conséquent  
les fondements des tr. Colonnades 16. & 15.  
de la planche 72.

de la plume 72.  
Ce qui peut être à et par une  
simple inadvertence, c'est que deux  
lignes de la même mesure, comme  
par ex. ~~72~~ 72, consistent en trois parties,  
de manière que la première phrase de  
la formule n'est pas saisie, comme celle  
est généralement le cas par une, & ainsi  
par deux phrases, comme précédentes des-  
sus des signes ~~72~~ 72. Après la formule  
qui répond à la partie supérieure de la  
col. 22 de la pl. 72. vient le groupe  
n. 15. Et après la formule qui  
répond à la partie supérieure de la col.  
22 de la pl. 72. vient le groupe n.  
16. Et puis celui qui est au-dessus de  
même de la col. 22 de la pl. 72.

Dans les passages qui sont précédés  
 des signes ~~III~~ le ~~Manuscrit~~ B offre  
 également des transcriptions singulières,  
 mais seulement dans ceux de la partie  
 inférieure des Colonnes de la pl. 72. A la  
 place de la phrase 2. de la col. 34. se place  
 une différente, en partie conforme à  
 la même de la partie supérieure de la col.  
 32. Celle de la Colonne 34. passe à la  
 phrase ~~III~~ & de la part. inférieure de la  
 col. 32. de même qu'à la col. 24. qui  
 est conforme dans le Manuscrit. Dans  
 le reste des fragments il n'y a d'autres  
 transcriptions que dans la col. 16. & 17.  
 Dans les phrases ~~III~~ de la partie inférieure  
 sont écrites de manière que celle de la  
 col. 16. soit la phrase ~~III~~ de la part. inf.  
 de la col. 17. & vice versa.

De la puissance & la prudence, tout le sein  
à la tête

14  
commencerait par la prise de la figure  
~~comme~~ l'ancien d'ancien

Il y a d'elles pour le lignes batanes

Le qui m'amenent par la présence de ces figures



Le Manuscrit D. présente  
soin à remplir presque toutes les  
lacunes de chaque page des manuscrits  
de la Div. de l'Égypte. Dans cette partie.  
Mais je suis sûr que l'on parviendra à  
avoir d'autres Manuscrits qui la sup-  
pléent également. Il s'agit de ces Manuscrits  
d'ici l'on est certain de voir l'un ou l'autre  
une copie de ces passages.

manuscript et l'ordre de ces formules  
dans les trois Manuscrits. Leur correspondance  
de note est fort grande et pour l'un  
ou l'autre, une idée plus précise j'ai  
copié sur 12 la formule qui se trouve sur la  
de la partie supérieure de la Col. 25. de la  
pl. 72. D'après les deux Manuscrits. Une  
différence plus importante se trouve seule-  
ment dans les Col. 25. & 14. De la pl.  
72. part. inf. Sur l'autre sur 14. & 14.  
Une copie de ces passages d'après le Manuscrit  
de Berlin. Sans doute que les  
signes entre A. & B. se trouvent exactement à  
la Col. 16. (part. inf.) de la pl. 72. et  
que ceux entre B. peuvent être pris  
pour transcriptions des originaux de la pl.  
72. si l'ordre n'en était pas différent.

Cet ordre semble cependant varier  
sur quelques uns des autres pour cette  
raison. Les signes de la Col. 16. de la  
pl. 72. que j'ai vus de cette T, H, K,

se trouvent exactement de même dans  
le Manuscrit de Berlin. Il semble même  
rien qu'ils indiquent le Dieu TTE  
qu'ils doivent être identiquement les  
mêmes TTE. Les Manuscrits de Berlin  
présentent une autre manière  
et à quoi une confusion dans la signification  
d'identité des deux écritures, c'est que dans  
la pl. 12. des groupes se joignent un des  
Manuscrits dans la légende en face,  
tandis que les autres ont celle qui  
occupe l'ordre de la numérotation. Comme  
cependant l'un n'a pas fait attention,  
sur de cette insignifiance dans l'autre partie,  
je vais essayer d'expliquer laquelle est  
l'autre opinion et est égale? Il ne s'agit pas  
comprendre du reste que la nature de l'écriture  
des hiéroglyphes même de l'écriture  
de signes symboliques & figuratifs se trouvent  
cratéraux à regarder plus l'écriture  
d'un autre. L'un est plutôt comme un  
tableau c'est-à-dire que comme une série de  
lettres qui se trouvent éparpillées d'après l'ordre  
dans la légende elle se trouvent dans l'ordre

La partie des manuscrits précédents  
dont je viens de parler, me semble en  
fournir une des plus remarquables, & qui  
se présente à plus facilement à l'œil que  
d'habitude.

Sur ceux qui se trouvent les signes  
manuscrits



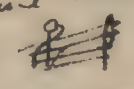
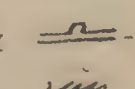
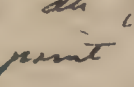

Donc Mr. Young avait également écrit  
devant le mot,

(121)



+ quelques j'aurais dû le, que des?

qui pour ceux qui ont vu ces papyrus  
devaient savoir dans le langage Copte l'usage  
certainement une explication plus précise  
des mots EPT ou IPT par lequel l'on  
le traduisait. Je me souviens point et n'est dans  
le Dict. de ~~Herbert~~ <sup>de la</sup> ~~Wright~~, et j'ignore  
même si l'on trouve le T final pour  
une lettre radicale de ce verbe, ou seulement  
pour le T qui s'ajoute quelquefois aux  
verbes Coptes, ou même pour venant de  
la terminaison participiale OST ou EIT.  
Dans ce dernier cas le présent serait  
EP, IPI, etc., faire. Mais peut-être  
qu'il existe une autre racine d'où  
le dict. ne rend pas compte, & qui par  
son développement peut servir à saisir pour-  
quoi on ait rapporté à EP, usage,  
faire.

Il faudrait savoir aussi ce que  
l'on pensait des signes  & .  
Quant au dernier je ne saurais rien  
alléguer pour le décrire avec précision  
par conjecture. Mais les personnes qui  
ont vu ces signes après une longue  
recherche - ils ne se rappellent à l'égard  
verbe Sept IC ou EIC, etc., voir  
cette signification semble plus analogue  
à l'emploi de ce mot, que la  
prononciation, d'autant plus que  
au premier regard, etc., etc. Ce  
qui est fait attache quelques personnes  
à cette explication, c'est que ces signes  
formant le mot initial de beaucoup  
de phrases différentes, l'on peut se sou-  
venir d'un certain nombre de ces  
mots, semblable à un autre mot formant  
initial que l'on aura vu bien expliquer  
dans l'ouvrage de M. M. B. où la simple  
lecture tient avec bien de la difficulté que  
l'on trouve la circonstance que le  
est toujours dans ces phrases désignées par  
le  tenant peut-être du genre de  
la petite figure qui peut indiquer  
une calligraphie d'un certain genre. Car l'on a vu  
très-bien souvent, par exemple, les Égyptiens  
dans le dessin des lettres, les Égyptiens  
doivent à la nature particulière des signes  
qui plus analogues à tel qu'à un autre  
un peu plus, qui à un autre. À cette figure  
peut servir à représenter un .

Réponse p. 6.

Le caractère principal, la plus grande partie de la  
figure qui paraît à l'œil, à l'œil, à l'œil,  
ceux qui des signes ~~de la~~

+ à savoir que l'on ait identifié avec  
la notation de 121. (p. 8, 9) de l'œuvre  
Alphabet de désigner pour l'écriture  
ancienne ou une autre écriture par cette  
lettre.

Il y a une autre dans la Copte vulgaire  
sur la forme courante de EPTITE etc.

Réponse p. 6.

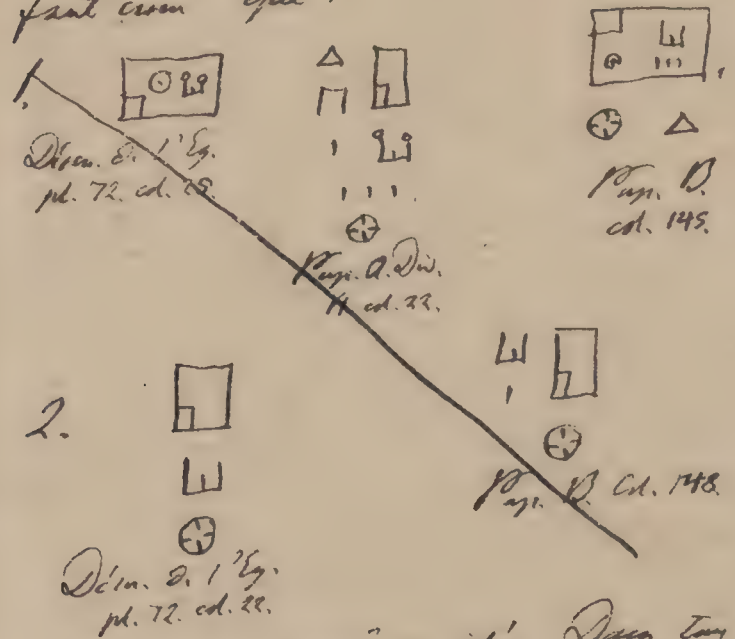
à savoir savoir  
la signification de la figure dans la question  
à l'égard de la figure de la lettre



voici un rapport de plus par le  
 oube Conté ~~de~~, d'ailleurs.

En supprimant ~~les~~ <sup>homophones</sup> les signes qui  
 dans les colonnes qui dépendent l'une  
 à l'autre dans ces différents Monu-  
 ments, occupent les mêmes places, il  
 faut voir que :

1. les m. 9, 10, 6. &  
 2. les m. 54 & 7. du premier in-  
 scription



expriment la même idée. Dans tous ces  
 différents passages ces signes sont permutés  
 du nom du Dieu Ptah ; et dans les  
 deux cas où dans le Monument de  
 la Div. d. l'Eg. & dans le Monument  
 B. de Berlin les premiers (pl. 72. col. 15. 14.  
 & col. 155. 156.) ~~qui~~ <sup>qui</sup> précèdent le  
 signe ~~qui~~ <sup>qui</sup> sont les mêmes, tandis que  
 ceux qui le suivent, diffèrent. Dans ces  
 cas, le nom du Dieu Ptah est  
 dans la place du Monument d. Berlin  
 mais on se trompe par dans celui de Paris.  
 Il faut par conséquent supposer qu'il a été  
 placé de même dans ce dernier, car il  
 est évident qu'il n'est pas l'original,  
 et qu'il n'est qu'une copie probable qu'on a  
 faite du même original sans doute  
 existant.

signes : unijer

Où le signe  
 dans l'inscr. Ptah  
 n'est pas point

Le signe de la col. 145. Pap. N. de Ber.  
 (m. 6. du premier in-  
 scription) est tout différent de celui  
 qui se trouve dans les autres monuments, mais  
 j'en ai pu le distinguer deux clairement, ainsi  
 il m'a semblé être le même que dans  
 le Monument d. la Div. d. l'Egypte (pl. 1.  
 pl. 72. col. 15. part. inf. 5<sup>e</sup> sign.) & la  
 forme A. Il diffère par conséquent incontestablement  
 de celui qui se trouve pl. 75. col. 121. 122. 111. 82. &  
 dans le Monument A. de Berlin & il m'a  
 semblé être représenté avec toute sa  
 précision dans l'inscr. Ptah. Dans ce signe  
 le m. 52. de l'inscr. Alphonse, &. Mais  
 j'ai été frappé d'un trait dans le Monu-  
 ment







O que se tem  
a este de agora

de 7. De grupos ci-juntos  
pequenos substituição

Reponse 7.


6. correction in 50. of letter Sept. 1st

just want

*Can*

✓ (Ky. m. 5. da gruppen i-jante)

Le g qui se fait en une seule lettre, qu'on  
la syllabe ~~g~~ <sup>g</sup> forme à elle seule une  
mot, c'est qu'elle est placée souvent, &  
souvent en. De manière qu'elle a souvent  
le lien en à la qui précède, & en à la qui  
suit. C'est ainsi qu'on voit col. 37. pl. 72. de  
la Div. de 1<sup>re</sup> Egypte elle a deux cents  
le mot antérior de 1<sup>re</sup> Egypte & le signe  
fréquentif g en Div., et col. 32. pl. 72.  
est. Harro le sens de Harro &

le signe figuratif de la dentelle...  
qui fut évidemment le défaut des... par  
<sup>KI</sup>  
Osiris par Horos Col. 22. pl. 72.  
il est également...  
signe de signe figuratif; l'un des per-  
side d'un signe ~~qui~~ ~~qui~~ ~~qui~~, pour signifier  
deux devant son aspect en lui seul, il  
se rassemble apparenter. Col. 70. pl. 75. 20th  
sillable est entre le signe figuratif du dieu  
& le signe de cet signe par deux Tammes.  
Le même groupe se trouve dans le  
Manuscrit B. D. Paris avec la seule  
différence que le ~~est~~ est suivi d'un et  
(Tableau D. 16. courant. Pl. 2. coup. 9.) et  
aussi la ~~lettre~~ <sup>un</sup> ~~est~~ <sup>SB.</sup> ~~à~~ <sup>la</sup> ~~en~~ <sup>si</sup> ~~rien~~ <sup>que</sup>  
précède, puisqu'il est commun à la place.  
L'usage du groupe se trouve de la même  
manière dans le Manuscrit A. de Paris  
(Tableau U. col. 2. courant. 2.) (Pl. 16. pl.  
72. la syllabe ~~est~~ <sup>in</sup> ~~est~~ <sup>question</sup> est suivie des signes:  
nouveau (Syst. leur tableau géom. m. 200.) et  
le groupe revient très-fréquemment.  
Dans ce passage je n'ose pas dire si les  
si les signes qui précèdent le ~~est~~ <sup>la lettre m. SB.</sup> ~~est~~ <sup>ca</sup> ~~sont~~  
dixés par leur sens, ou non. Mais il y a  
tous à la fois, puisque dans le Manuscrit  
A. de Paris le groupe ~~est~~ <sup>un autre exemple de</sup> ~~est~~ <sup>est</sup> ~~composé~~  
tient le signe figuratif d'un dieu. (C'est J.  
col. 28.) Ce qui me semble être fort re-  
marquable c'est que dans les col. 23. pl.  
75. & col. 29. pl. 75. on voit au lieu de  
la voyelle i la voyelle j. On voit donc  
que la syllabe peut se prononcer kw, ainsi  
que dans Vota prius p. 87. KE, KI, KH  
& dans Vota Alphabet m. 11. KB.   
Il nous fournit une conjecture sur



XH

Ordonner. Transer Dans ces signes  
les ondes Cotes KET, KHT, KOT,  
KWT, desdits can, coudes, on pleustel  
le ondes qui'en sont, il en semble, selon  
des cannes leur proximité XE, pousse,  
effe, mameu xw, Dicit. Sait. K&E,  
Kw. Le T feral en sont par sign  
venant s'oppor à cette dérivation. Il  
s'ajoute enant aux ondes cotes, et  
les idies de places, ~~pour~~ de ~~l'ordre~~  
de celle d'été de sept de coudes d'avantage Dans  
en deux ondes que les dérivations  
ne vendent le pousseur en assignant de  
à xw seulement l'idie de pousse, à  
XH cette d'effe. Le mot ondes sub-  
stantif de la langue d'au sein de son  
le même mot. Cette signification semble  
croquer à tous les passages ci-dessus  
cotes Dans lesquels il est question d'un  
plan, d'un local, d'un, d'ici, d'au,  
d'un rapport entre un lieu de  
un d'un, car son pousse, plan, coudes,  
côté par un d'un, c'est bien son pousse  
d'adapte par lui.

Il s'entend naturellement que  
Dans d'autres passages cette même lettre  
K: peut faire partie d'un autre mot.

~~Il s'entend naturellement que~~  
Il est trop facile que l'on puisse

pour peu on s'attend à en voir les nos.  
4. 8. & 12. De groupes ci-joints. Mais  
l'un est simplement d'obtenir d'un bout  
des observations sur une lettre  
l'autre d'autre fin ~~comme~~ jusqu'à  
avec de l'exemple de l'usage si on ne s'en  
d'exemple jusqu'à, & j'ai en cela  
facilité la peine de voir les Dans ces  
signifiant plusieurs groupes d'homophones  
dont elle fait partie. du m. 1. du pousseur

La 3. 5. 7. lettres sont l'ordre

mesur des voyelles qu'onques, qu'onques  
signe, puis en représentant différentes, il  
faudra pourtant Dans en même nom  
amener le même son, à ce qu'il ne  
semble.

La 6. signe m'entraîne certainement  
Dans la lecture du son des lettres, quelques  
de signification m'ont certainement l'air com-  
mune. Sans parler, M. 1. reprenant un air  
signe qui lui ressemble. Il s'agit Dans  
le m. 125. de l'autre lettre qui. Sans l'ex-  
pousseur

Réponse p. 8.  
État des nôtres  
soudain l'est  
d - d - t

Réponse p. 2.

condemner







avec l'ancien agent des pharaons ou son

(124) jugement pour le mieux préservé.  
Le groupe en question semble au contraire  
présenter deux ailes dont la dernière diffère  
des deux passages. Le groupe  
revient et vient dans les Mesures.  
Le p. un transverse porte, s'il se  
trouve pas un seul à lui seul, & même  
s'il n'est indiqué par le nom d'un divi-  
nité. Il est fréquemment plus de un.  
Il n'y a en pas souvent à lui en à a  
qui le présente, si ce n'est le fait. Le sur-  
19. et des groupes si-joints n'ont  
les trois oiseaux l'un tenant l'autre, d'où  
deux ou forme dans la distinction de  
de même à ce, même que l'on en-  
foudes.

Le nom de ces deux groupes sur  
semble au plus en l'oiseau qui en fait  
tant des ailes par exemple, comme la  
mouvement d'un combat, ou d'un vol  
semblable. (Dém. de l'Ég. pl. 73. col. 128.)

L'oiseau figure m. 55. de l'Ég.  
Alphabet semblable pour le porteur à  
l'oiseau de grande <sup>les ailes</sup> ~~grande~~ <sup>grande</sup> ~~grande~~. Mais il  
n'a ni a si que caractéristique, ni  
les ailes battantes.

Figure dans complètement quel  
que il faut attribuer à a signe, et un  
bon à plusieurs indigènes (m. 20. 31.)  
deux groupes dans lesquelles il se trouve  
deux de fait porte. Dans lesquels il entre.

Le 2. porte des groupes m.  
1. des groupes si-joints est le signe  
figuratif de l'homme. Il en donne bien  
à aucun observation particulière; mais  
il conduit l'oeil à un signe, l'homme.  
Il est à l'égard de a signe, l'homme.

Comme l'oeil la figure l'homme  
rapporte dans des attitudes très diff.  
reuses dans les Hieroglyphes, et à l'homme  
celle dans laquelle est l'homme et

celle dans laquelle est l'homme et  
l'homme et l'homme approuvé en à l'homme  
qui est à l'homme figurativement  
un homme?

Cette figure dans cette attitude a-t-  
elle chacun sa signification, ou est-elle plu-  
sieurs quelconques plusieurs signifiant, ainsi  
que celle-ci (2. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000. 1001. 1002. 1003. 1004. 1005. 1006. 1007. 1008. 1009. 1010. 1011. 1012. 1013. 1014. 1015. 1016. 1017. 1018. 1019. 1020. 1021. 1022. 1023. 1024. 1025. 1026. 1027. 1028. 1029. 1030. 1031. 1032. 1033. 1034. 1035. 1036. 1037. 1038. 1039. 1040. 1041. 1042. 1043. 1044. 1045. 1046. 1047. 1048. 1049. 1050. 1051. 1052. 1053. 1054. 1055. 1056. 1057. 1058. 1059. 1060. 1061. 1062. 1063. 1064. 1065. 1066. 1067. 1068. 1069. 1070. 1071. 1072. 1073. 1074. 1075. 1076. 1077. 1078. 1079. 1080. 1081. 1082. 1083. 1084. 1085. 1086. 1087. 1088. 1089. 1090. 1091. 1092. 1093. 1094. 1095. 1096. 1097. 1098. 1099. 1100. 1101. 1102. 1103. 1104. 1105. 1106. 1107. 1108. 1109. 1110. 1111. 1112. 1113. 1114. 1115. 1116. 1117. 1118. 1119. 1120. 1121. 1122. 1123. 1124. 1125. 1126. 1127. 1128. 1129. 1130. 1131. 1132. 1133. 1134. 1135. 1136. 1137. 1138. 1139. 1140. 1141. 1142. 1143. 1144. 1145. 1146. 1147. 1148. 1149. 1150. 1151. 1152. 1153. 1154. 1155. 1156. 1157. 1158. 1159. 1160. 1161. 1162. 1163. 1164. 1165. 1166. 1167. 1168. 1169. 1170. 1171. 1172. 1173. 1174. 1175. 1176. 1177. 1178. 1179. 1180. 1181. 1182. 1183. 1184. 1185. 1186. 1187. 1188. 1189. 1190. 1191. 1192. 1193. 1194. 1195. 1196. 1197. 1198. 1199. 1200. 1201. 1202. 1203. 1204. 1205. 1206. 1207. 1208. 1209. 1210. 1211. 1212. 1213. 1214. 1215. 1216. 1217. 1218. 1219. 1220. 1221. 1222. 1223. 1224. 1225. 1226. 1227. 1228. 1229. 1230. 1231. 1232. 1233. 1234. 1235. 1236. 1237. 1238. 1239. 1240. 1241. 1242. 1243. 1244. 1245. 1246. 1247. 1248. 1249. 1250. 1251. 1252. 1253. 1254. 1255. 1256. 1257. 1258. 1259. 1260. 1261. 1262. 1263. 1264. 1265. 1266. 1267. 1268. 1269. 1270. 1271. 1272. 1273. 1274. 1275. 1276. 1277. 1278. 1279. 1280. 1281. 1282. 1283. 1284. 1285. 1286. 1287. 1288. 1289. 1290. 1291. 1292. 1293. 1294. 1295. 1296. 1297. 1298. 1299. 1300. 1301. 1302. 1303. 1304. 1305. 1306. 1307. 1308. 1309. 1310. 1311. 1312. 1313. 1314. 1315. 1316. 1317. 1318. 1319. 1320. 1321. 1322. 1323. 1324. 1325. 1326. 1327. 1328. 1329. 1330. 1331. 1332. 1333. 1334. 1335. 1336. 1337. 1338. 1339. 1340. 1341. 1342. 1343. 1344. 1345. 1346. 1347. 1348. 1349. 1350. 1351. 1352. 1353. 1354. 1355. 1356. 1357. 1358. 1359. 1360. 1361. 1362. 1363. 1364. 1365. 1366. 1367. 1368. 1369. 1370. 1371. 1372. 1373. 1374. 1375. 1376. 1377. 1378. 1379. 1380. 1381. 1382. 1383. 1384. 1385. 1386. 1387. 1388. 1389. 1390. 1391. 1392. 1393. 1394. 1395. 1396. 1397. 1398. 1399. 1400. 1401. 1402. 1403. 1404. 1405. 1406. 1407. 1408. 1409. 1410. 1411. 1412. 1413. 1414. 1415. 1416. 1417. 1418. 1419. 1420. 1421. 1422. 1423. 1424. 1425. 1426. 1427. 1428. 1429. 1430. 1431. 1432. 1433. 1434. 1435. 1436. 1437. 1438. 1439. 1440. 1441. 1442. 1443. 1444. 1445. 1446. 1447. 1448. 1449. 1450. 1451. 1452. 1453. 1454. 1455. 1456. 1457. 1458. 1459. 1460. 1461. 1462. 1463. 1464. 1465. 1466. 1467. 1468. 1469. 1470. 1471. 1472. 1473. 1474. 1475. 1476. 1477. 1478. 1479. 1480. 1481. 1482. 1483. 1484. 1485. 1486. 1487. 1488. 1489. 1490. 1491. 1492. 1493. 1494. 1495. 1496. 1497. 1498. 1499. 1500. 1501. 1502. 1503. 1504. 1505. 1506. 1507. 1508. 1509. 1510. 1511. 1512. 1513. 1514. 1515. 1516. 1517. 1518. 1519. 1520. 1521. 1522. 1523. 1524. 1525. 1526. 1527. 1528. 1529. 1530. 1531. 1532. 1533. 1534. 1535. 1536. 1537. 1538. 1539. 1540. 1541. 1542. 1543. 1544. 1545. 1546. 1547. 1548. 1549. 1550. 1551. 1552. 1553. 1554. 1555. 1556. 1557. 1558. 1559. 1560. 1561. 1562. 1563. 1564. 1565. 1566. 1567. 1568. 1569. 1570. 1571. 1572. 1573. 1574. 1575. 1576. 1577. 1578. 1579. 1580. 1581. 1582. 1583. 1584. 1585. 1586. 1587. 1588. 1589. 1590. 1591. 1592. 1593. 1594. 1595. 1596. 1597. 1598. 1599. 1600. 1601. 1602. 1603. 1604. 1605. 1606. 1607. 1608. 1609. 1610. 1611. 1612. 1613. 1614. 1615. 1616. 1617. 1618. 1619. 1620. 1621. 1622. 1623. 1624. 1625. 1626. 1627. 1628. 1629. 1630. 1631. 1632. 1633. 1634. 1635. 1636. 1637. 1638. 1639. 1640. 1641. 1642. 1643. 1644. 1645. 1646. 1647. 1648. 1649. 1650. 1651. 1652. 1653. 1654. 1655. 1656. 1657. 1658. 1659. 1660. 1661. 1662. 1663. 1664. 1665. 1666. 1667. 1668. 1669. 1670. 1671. 1672. 1673. 1674. 1675. 1676. 1677. 1678. 1679. 1680. 1681. 1682. 1683. 1684. 1685. 1686. 1687. 1688. 1689. 1690. 1691. 1692. 1693. 1694. 1695. 1696. 1697. 1698. 1699. 1700. 1701. 1702. 1703. 1704. 1705. 1706. 1707. 1708. 1709. 1710. 1711. 1712. 1713. 1714. 1715. 1716. 1717. 1718. 1719. 1720. 1721. 1722. 1723. 1724. 1725. 1726. 1727. 1728. 1729. 1730. 1731. 1732. 1733. 1734. 1735. 1736. 1737. 1738. 1739. 1740. 1741. 1742. 1743. 1744. 1745. 1746. 1747. 1748. 1749. 1750. 1751. 1752. 1753. 1754. 1755. 1756. 1757. 1758. 1759. 1760. 1761. 1762. 1763. 1764. 1765. 1766. 1767. 1768. 1769. 1770. 1771. 1772. 1773. 1774. 1775. 1776. 1777. 1778. 1779. 1780. 1781. 1782. 1783. 1784. 1785. 1786. 1787. 1788. 1789. 1790. 1791. 1792. 1793. 1794. 1795. 1796. 1797. 1798. 1799. 1800. 1801. 1802. 1803. 1804. 1805. 1806. 1807. 1808. 1809. 1810. 1811. 1812. 1813. 1814. 1815. 1816. 1817. 1818. 1819. 1820. 1821. 1822. 1823. 1824. 1825. 1826. 1827. 1828. 1829. 1830. 1831. 1832. 1833. 1834. 1835. 1836. 1837. 1838. 1839. 1840. 1841. 1842. 1843. 1844. 1845. 1846. 1847. 1848. 1849. 1850. 1851. 1852. 1853. 1854. 1855. 1856. 1857. 1858. 1859. 1860. 1861. 1862. 1863. 1864. 1865. 1866. 1867. 1868. 1869. 1870. 1871. 1872. 1873. 1874. 1875. 1876. 1877. 1878. 1879. 1880. 1881. 1882. 1883. 1884. 1885. 1886. 1887. 1888. 1889. 1890. 1891. 1892. 1893. 1894. 1895. 1896. 1897. 1898. 1899. 1900. 1901. 1902. 1903. 1904. 1905. 1906. 1907. 1908. 1909. 1910. 1911. 1912. 1913. 1914. 1915. 1916. 1917. 1918. 1919. 1920. 1921. 1922. 1923. 1924. 1925. 1926. 1927. 1928. 1929. 1930. 1931. 1932. 1933. 1934. 1935. 1936. 1937. 1938. 1939. 1940. 1941. 1942. 1943. 1944. 1945. 1946. 1947. 1948. 1949. 1950. 1951. 1952. 1953. 1954. 1955. 1956. 1957. 1958. 1959. 1960. 1961. 1962. 1963. 1964. 1965. 1966. 1967. 1968. 1969. 1970. 1971. 1972. 1973. 1974. 1975. 1976. 1977. 1978. 1979. 1980. 1981. 1982. 1983. 1984. 1985. 1986. 1987. 1988. 1989. 1990. 1991. 1992. 1993. 1994. 1995. 1996. 1997. 1998. 1999. 2000. 2001. 2002. 2003. 2004. 2005. 2006. 2007. 2008. 2009. 2010. 2011. 2012. 2013. 2014. 2015. 2016. 2017. 2018. 2019. 2020. 2021. 2022. 2023. 2024. 2025. 2026. 2027. 2028. 2029. 2030. 2031. 2032. 2033. 2034. 2035. 2036. 2037. 2038. 2039. 2040. 2041. 2042. 2043. 2044. 2045. 2046. 2047. 2048. 2049. 2050. 2051. 2052. 2053. 2054. 2055. 2056. 2057. 2058. 2059. 2060. 2061. 2062. 2063. 2064. 2065. 2066. 2067. 2068. 2069. 2070. 2071. 2072. 2073. 2074. 2075. 2076. 2077. 2078. 2079. 2080. 2081. 2082. 2083. 2084. 2085. 2086. 2087. 2088. 2089.



p-209.

Vostre et les vôtres pour de cette manière  
que le

It does regard, however, some  
divinity, [Sept. hier. n. 67.]

2. *Andrena*

pour les deux derniers <sup>la plus</sup> ~~seulement~~ <sup>la</sup> ~~groupe~~ 9 5

~~seulement~~ ~~la trait supradentale~~

Car il est visible que le signe ~~de la~~ fait  
comme partie de ceux qui précèdent,  
auxquels, dans ce cas, il manquera cer-  
tainement. Le groupe est évidemment pho-  
nétique puisque son lien ~~des signes~~ ~~A~~  
se place également le signe d'acrophonie,  
~~de~~ qui dans plusieurs passages du  
Manuscrit B. de Berlin (où cependant  
le groupe n'est pas précédé par le son  
du définit mais seulement par ~~et~~ ~~signe~~  
~~de la~~ se joint à la figure de l'écou-  
me (m. 26. des groupes si-joints) F. Dans  
d'autres passages le son du définit suivi de  
celui de son signe a simplement ces ~~se~~  
après lui, de la même façon et pour ainsi  
dans un autre passage après le son  
de la même ~~définit~~ ~~trait supradentale~~ ~~est~~ ~~est~~ ~~suivi~~ ~~toujours~~  
précédé du ~~signe~~ ~~et~~ ~~en~~ ~~son~~ ~~sens~~  
donc qu'une abréviation du groupe

~~8~~ ~~9~~ OS.

B. de Berlin n'a

Le Manuscrit A. de Paris n'a  
jamais ces signes à la suite du nom de  
d'après & de ses pages.

Qu'en le Pharaon de la Pén. de  
l'Egypte ils se trouveront terminant la mission

Monument à un héros (m. 26. de l'île d'Alphonse)

f. the present was given as poss!

9 Jan. 20. de San Alberto)




örnen (m. 25. de l'ère Alphabétique). —

(125) faite du défunt pl. 74. col. 43. Dues  
un autre passage le nom de la même des  
défunt (pl. 75. col. 42.) est suivi par un  
se qui prouve <sup>l'usage</sup> une abbi'viation  
comme le ~~B~~ des Monnaies D. de  
Rouen. Mais ce signe peut venir de la  
à une autre qui le servait, car ce qui  
on fait paraître le ~~B~~ <sup>l'usage</sup> des Mon. D.  
particulièrement pour une abbi'viation, c'est  
qu'il se trouve sur les autres ~~de la même~~  
~~les signes de la même de la même de la~~  
même les mêmes des défunt <sup>de</sup> de la même,  
où il est susceptible qu'il se lie à ce  
qui vient après lui.  
Il n'y a pas besoin de répéter

Je n'ai pas besoin de répéter  
que je ne parle ni des rigues ~~de~~  
ni des peines ~~de~~ dont j'ai parlé.

que je ne parle pas des autres  
 que l'on aient que'ils sont possédés par  
~~et que~~ l. Car des reste ils ~~ne~~ forment  
 le syllabe & WE ou WY qui sont  
 appartenir a beaucoup d'autres mots.  
 point capitaliser' j'ho-

appartenant à l'écriture  
 Sans n'avoir point capitaliser, pho-  
 nétiquement, M. le groupe 450. Le  
 tableau général dont la première  
 ligne se lit ainsi :  ou C&T&, ou  
 naturellement C T & ou C&T&, ou  
 deux autres manières selon l'explication  
 & l'interprétation des voyelles. Il en paraît  
 aussi résulter évidemment des moyens de  
 classer suffisamment qu'on peut appliquer aux  
 hiéroglyphes & de notre civilisation pen-  
 sées de l'ancien langage égyptien,  
 qu'on peut dans certains cas assigner  
 une valeur à ces groupes phonétiques sans  
 crainte pour les <sup>signes</sup> imprimés puis les  
 les langues parlées.

la langue parlée.  
 & Je n'en puis douter, si le style  
 qui ressemble à une œuvre, ou peut-  
 être à une imitation de l'écriture, est,  
 ou n'est pas un signe génétique.

être à un caractère  
 on n'est pas un signe phonétique.  
 C'est en 'a' propre c'est que dans  
 un groupe de signes (ex. 27. du groupe  
 ci-joint) qui revient plusieurs fois dans  
 le Manuscrit B. de Berlin, et se trouve  
 dans un passage à la place de l'ancien  
~~signe~~ qui paraît être le ex. 29.  
 de Votr. Alphabet. L'avant-dernier signe  
 du groupe B. de Votr. pl. H. a aussi con-  
 vent dans le Manuscrit B. la forme

[illegible]

signes du diu & sous les signes de la croix  
Donc je cite seulement celles

01.01.01 et figures sont en un à la fin (3) ~  
 de la ligne perpendiculaire qui ~~est~~ <sup>est</sup> à l'extrémité  
 de la courbe.

F. Dans le no. 29. des groupes, ci-joints  
 les deux le signe 6 dans une  
 combinaison de signes où l'on voit  
 plusieurs fois le signe 6.

tout pour l'indien  
 tout pour l'indien

tout pour l'indien  
 tout pour l'indien

reaction

Letter 09



à la septième de déparition par l'écrou en la lettre  
 & la figure étant en tête et en dessous  
 de la figure

Egerim paant lin vata.

de la place de la légation près la min  
à la tête

met' in. Sg. des gewogenen ei-jants

les six yeux entiers sur 60. des groupes ci-joints  
le bras étendu et le segment du spheer. Ce

~~Réuni aux deux autres~~ ~~et~~  
~~est perpendiculaire~~  
 les lignes de la trace pour la plupart  
 à la suite des autres lignes de dessin;  
 cela n'est cependant pas toujours le cas.  
 On le trouve sous ces lignes ch. 22.  
 pl. 72. de la Div. 2. l'É. de deux pla-  
 ques papées du Manuscrit B. de Berlin.  
 (M. 20. des groupes adjoints)

(m. 50. des groupes de figures)  
Le complois Le plus précieux de  
ce groupe semble par tout les autres  
il est présidé par les signes ~~2~~ ~~3~~ ~~4~~ ~~5~~ ~~6~~ ~~7~~ ~~8~~ ~~9~~ ~~10~~ ~~11~~ ~~12~~ ~~13~~ ~~14~~ ~~15~~ ~~16~~ ~~17~~ ~~18~~ ~~19~~ ~~20~~ ~~21~~ ~~22~~ ~~23~~ ~~24~~ ~~25~~ ~~26~~ ~~27~~ ~~28~~ ~~29~~ ~~30~~ ~~31~~ ~~32~~ ~~33~~ ~~34~~ ~~35~~ ~~36~~ ~~37~~ ~~38~~ ~~39~~ ~~40~~ ~~41~~ ~~42~~ ~~43~~ ~~44~~ ~~45~~ ~~46~~ ~~47~~ ~~48~~ ~~49~~ ~~50~~ ~~51~~ ~~52~~ ~~53~~ ~~54~~ ~~55~~ ~~56~~ ~~57~~ ~~58~~ ~~59~~ ~~60~~ ~~61~~ ~~62~~ ~~63~~ ~~64~~ ~~65~~ ~~66~~ ~~67~~ ~~68~~ ~~69~~ ~~70~~ ~~71~~ ~~72~~ ~~73~~ ~~74~~ ~~75~~ ~~76~~ ~~77~~ ~~78~~ ~~79~~ ~~80~~ ~~81~~ ~~82~~ ~~83~~ ~~84~~ ~~85~~ ~~86~~ ~~87~~ ~~88~~ ~~89~~ ~~90~~ ~~91~~ ~~92~~ ~~93~~ ~~94~~ ~~95~~ ~~96~~ ~~97~~ ~~98~~ ~~99~~ ~~100~~ ~~101~~ ~~102~~ ~~103~~ ~~104~~ ~~105~~ ~~106~~ ~~107~~ ~~108~~ ~~109~~ ~~110~~ ~~111~~ ~~112~~ ~~113~~ ~~114~~ ~~115~~ ~~116~~ ~~117~~ ~~118~~ ~~119~~ ~~120~~ ~~121~~ ~~122~~ ~~123~~ ~~124~~ ~~125~~ ~~126~~ ~~127~~ ~~128~~ ~~129~~ ~~130~~ ~~131~~ ~~132~~ ~~133~~ ~~134~~ ~~135~~ ~~136~~ ~~137~~ ~~138~~ ~~139~~ ~~140~~ ~~141~~ ~~142~~ ~~143~~ ~~144~~ ~~145~~ ~~146~~ ~~147~~ ~~148~~ ~~149~~ ~~150~~ ~~151~~ ~~152~~ ~~153~~ ~~154~~ ~~155~~ ~~156~~ ~~157~~ ~~158~~ ~~159~~ ~~160~~ ~~161~~ ~~162~~ ~~163~~ ~~164~~ ~~165~~ ~~166~~ ~~167~~ ~~168~~ ~~169~~ ~~170~~ ~~171~~ ~~172~~ ~~173~~ ~~174~~ ~~175~~ ~~176~~ ~~177~~ ~~178~~ ~~179~~ ~~180~~ ~~181~~ ~~182~~ ~~183~~ ~~184~~ ~~185~~ ~~186~~ ~~187~~ ~~188~~ ~~189~~ ~~190~~ ~~191~~ ~~192~~ ~~193~~ ~~194~~ ~~195~~ ~~196~~ ~~197~~ ~~198~~ ~~199~~ ~~200~~ ~~201~~ ~~202~~ ~~203~~ ~~204~~ ~~205~~ ~~206~~ ~~207~~ ~~208~~ ~~209~~ ~~210~~ ~~211~~ ~~212~~ ~~213~~ ~~214~~ ~~215~~ ~~216~~ ~~217~~ ~~218~~ ~~219~~ ~~220~~ ~~221~~ ~~222~~ ~~223~~ ~~224~~ ~~225~~ ~~226~~ ~~227~~ ~~228~~ ~~229~~ ~~230~~ ~~231~~ ~~232~~ ~~233~~ ~~234~~ ~~235~~ ~~236~~ ~~237~~ ~~238~~ ~~239~~ ~~240~~ ~~241~~ ~~242~~ ~~243~~ ~~244~~ ~~245~~ ~~246~~ ~~247~~ ~~248~~ ~~249~~ ~~250~~ ~~251~~ ~~252~~ ~~253~~ ~~254~~ ~~255~~ ~~256~~ ~~257~~ ~~258~~ ~~259~~ ~~260~~ ~~261~~ ~~262~~ ~~263~~ ~~264~~ ~~265~~ ~~266~~ ~~267~~ ~~268~~ ~~269~~ ~~270~~ ~~271~~ ~~272~~ ~~273~~ ~~274~~ ~~275~~ ~~276~~ ~~277~~ ~~278~~ ~~279~~ ~~280~~ ~~281~~ ~~282~~ ~~283~~ ~~284~~ ~~285~~ ~~286~~ ~~287~~ ~~288~~ ~~289~~ ~~290~~ ~~291~~ ~~292~~ ~~293~~ ~~294~~ ~~295~~ ~~296~~ ~~297~~ ~~298~~ ~~299~~ ~~300~~ ~~301~~ ~~302~~ ~~303~~ ~~304~~ ~~305~~ ~~306~~ ~~307~~ ~~308~~ ~~309~~ ~~310~~ ~~311~~ ~~312~~ ~~313~~ ~~314~~ ~~315~~ ~~316~~ ~~317~~ ~~318~~ ~~319~~ ~~320~~ ~~321~~ ~~322~~ ~~323~~ ~~324~~ ~~325~~ ~~326~~ ~~327~~ ~~328~~ ~~329~~ ~~330~~ ~~331~~ ~~332~~ ~~333~~ ~~334~~ ~~335~~ ~~336~~ ~~337~~ ~~338~~ ~~339~~ ~~340~~ ~~341~~ ~~342~~ ~~343~~ ~~344~~ ~~345~~ ~~346~~ ~~347~~ ~~348~~ ~~349~~ ~~350~~ ~~351~~ ~~352~~ ~~353~~ ~~354~~ ~~355~~ ~~356~~ ~~357~~ ~~358~~ ~~359~~ ~~360~~ ~~361~~ ~~362~~ ~~363~~ ~~364~~ ~~365~~ ~~366~~ ~~367~~ ~~368~~ ~~369~~ ~~370~~ ~~371~~ ~~372~~ ~~373~~ ~~374~~ ~~375~~ ~~376~~ ~~377~~ ~~378~~ ~~379~~ ~~380~~ ~~381~~ ~~382~~ ~~383~~ ~~384~~ ~~385~~ ~~386~~ ~~387~~ ~~388~~ ~~389~~ ~~390~~ ~~391~~ ~~392~~ ~~393~~ ~~394~~ ~~395~~ ~~396~~ ~~397~~ ~~398~~ ~~399~~ ~~400~~ ~~401~~ ~~402~~ ~~403~~ ~~404~~ ~~405~~ ~~406~~ ~~407~~ ~~408~~ ~~409~~ ~~410~~ ~~411~~ ~~412~~ ~~413~~ ~~414~~ ~~415~~ ~~416~~ ~~417~~ ~~418~~ ~~419~~ ~~420~~ ~~421~~ ~~422~~ ~~423~~ ~~424~~ ~~425~~ ~~426~~ ~~427~~ ~~428~~ ~~429~~ ~~430~~ ~~431~~ ~~432~~ ~~433~~ ~~434~~ ~~435~~ ~~436~~ ~~437~~ ~~438~~ ~~439~~ ~~440~~ ~~441~~ ~~442~~ ~~443~~ ~~444~~ ~~445~~ ~~446~~ ~~447~~ ~~448~~ ~~449~~ ~~450~~ ~~451~~ ~~452~~ ~~453~~ ~~454~~ ~~455~~ ~~456~~ ~~457~~ ~~458~~ ~~459~~ ~~460~~ ~~461~~ ~~462~~ ~~463~~

- 1., le signe d'un nombre positif
- 2., ~~un~~ de signes des décim.
- 3., le signe agnostique D'Oris,
- 4., un groupe ten-fruitant dans les

Il, en fait  
Mauvais pour nous qui a des yeux par  
un. figure <sup>bonne</sup> de courtois, et qui  
commence par une ~~et~~ et termine par  
un arciste, qui, j'ai aperçu tout en  
est ainsi sans ces deux signes. Le groupe  
pour est en rapport intime avec les idées  
de l'art jusqu'à ce qu'il se lui suive,  
avec comme un <sup>deux septuaginta</sup> avec signes des dieux.

- 5, ~~un~~ <sup>des</sup> ~~signes~~ <sup>signes</sup> de signes des dieux,  
6, le signe symbolique d'Opis,  
7, le nom du défunt & sa parenté,  
8, le groupe de ~~l'~~ <sup>qui</sup> ~~se~~ <sup>semblent</sup>

8, le groupe de 11, qui semblait  
9, les signes ~~†~~ ~~†~~ qui semblent  
former un mot à eux seuls, puisqu'ils  
le groupe qui les suit complémentarément, de  
travaux ordinairement sans usage  
descriptif distinct.

- 10., ~~un~~ <sup>deux</sup> ~~sieurs de signe des débris,~~  
le signe synchrologique D'Opier,  
11.,  
12., le groupe <sup>des</sup> ~~les~~ 4.,  
13., un Nycht coras, m, probablement:

par,

14. le signe symbolique des aël,  
15. un groupe commençant par

[illegible]







ne joint jamais ces signes à ceux  
qui ont contenu de l'indigène, non par  
un défaut. Il n'y paraît pas par un  
seul fait ; & peut-être par un plus grand  
aucun autre partie du Monument.  
Je conclus de là que ces deux signes pro-  
viennent de la même source, & que, soit  
que la signification primitive indiquant l'âge  
suffisamment à ce qu'il doit d'être à la  
naissance, soit que le style de ces Monuments  
permettait des terminaisons elliptiques.

~~Il n'y a pas de signe~~

Quelques-uns des signes

PS.

se trouvent ordinairement placés après  
cette épigraphe indiquant ces personnes défuntes,  
à savoir les noms de ces personnes. Il paraît  
par la partie de ces signes. C'est-à-dire, il est  
semblable, que la liaison des idées qui s'y  
trouvent. Il ne paraît pas que ce groupe  
exprime phrastique le mot *W*  
dont la ~~signification~~ <sup>signification</sup> de *W* détermine, *annuement*,  
*invocation* ou de *promettre* & de *faire*  
vous convient certainement bien. Les  
termes des Monuments, généralement en général,  
et dans ceux en son temps, n'ont pas  
la même idée de ce qu'il représente le plus faci-  
lement. Dans ceux-ci, on voit la  
Monument de l'Ani & de l'Heuement  
l. du l'Ani, il est toujours, ainsi de ceux  
de l'Ani, dans les de l'Heuement l'Ani  
l'Ani, l. 3. de celui de l'Heuement. l'Ani-  
de dans ces passages par les signes  
de personnes défuntes, il semble donc  
de l'Ani *invocation* l'Ani et, on peut-  
être omis à l'Ani.

Il n'est cependant pas que l'un  
croissance de laquelle, si j'ose volontiers  
à une question que, j'aurais l'Ani  
croissance, l'Ani, sur le l'Ani qui dans  
le Monument de l'Ani (pl. 74. cl. 98. 92.  
70.) se trouve inscrite dans les signes  
de la personne défunte, & que, en considérant  
un de ces signes, semble réellement en faire  
partie. Le Monument de l'Ani de l'Ani l'Ani.  
l'Ani le plus, quelques-uns indiquant  
après ces signes, mais jamais en même  
par un cas.

Je remarque, Mr. Dans la  
cinquième partie du m. l. des groupes à-  
jointes que le signe qui indique ordinaire-  
ment la filiation, lorsque il est question de la  
même du défunt, parait tout de répitement de  
son

Le premier signe de la croix

Résumé. 11. 9.

Im mien, en se tenant par trois fois,  
 itandique quatre vingt dix-huit fois  
~~le signe de la croix~~ ouvenant en place.  
 Je ne saurais, sans mien, que ~~ce~~ ~~signe~~  
 de mon le T, ~~signe~~ ~~adversaire~~ des  
 sexe féminin, ~~donc~~ ~~ce~~ ~~signe~~ ~~ne~~ ~~à~~ pas  
 tenir que de son ambassade vers vous.

J'ai d'abord en consultation l'été  
 précis, et de 17 de trois en signes  
 m. 259. du tabl. grès. Mais l'explication  
 de ce mien: suit mangon malheureux-  
 sument (p. 31.) dans l'explication des  
 planches, & partant on les parlay des  
 l'été ouvrage des signes de filiation suivi  
 de la lettre T, CET, WET (p. 74. 79.  
 169.) Sans regarder cette lettre comme  
 l'article féminin placé, l'autre la lettre  
 ou de la langue Egypte, à la fin du mot.  
 J'ai mis dans ce mot de là, que saisis  
 la ou l'été signifié au mot de fille celui  
 d'après (Explic. des planches. m. 258.)  
 Sans se voyer pas outre de ce que CET par-  
 ont avec signifier fils.

Malgré cela il est évident que  
 le Manuscrit B de Berlin appartenait à  
 la maison d'un homme, & non pas d'une  
 femme. ~~de signe féminin de l'homme, après~~  
 dont son nom est constamment suivi, &  
 la maison dont on a tenu le signifié  
 la table des Manuscrits l'attention de  
 maison à ce pas pour en Douter. Il  
 ne peut pas non plus en question ici  
 de la fille du défunt. Car dans ce cas la  
 groupe 18 en aurait jamais tenu  
 place dans cette continuation d'ordre, celui  
 de CET devant être suivi du prénom,  
 & les signes de ~~ce~~ ~~l'été~~ de  
 succession de maison ~~en~~ ~~conservant~~ ~~point~~  
 à la fille appartenant évidemment à la  
 main du défunt, en conservant point à  
 la fille.

Le signe T ne peut donc point être  
 ici le ~~signe~~ l'article féminin, mais bien  
 celui à l' C, s'adaptant à un ~~homme~~  
 individu du sexe masculin, des signes  
 fils, & non pas fille.

J'ai comparé ensuite le Manuscrit  
 avec Manuscrit. Celui de Paris présente  
 trois fois les signes ~~de~~ ~~au~~ ~~lieu~~ ~~de~~ ~~18~~  
 et il est également indubitable qu'il s'  
 indique la filiation de l'été de la ~~part~~  
 de son ~~maison~~. J'aurais donc que J'ai mis  
 outre pour le nom de ~~l'été~~ ~~de~~ ~~l'été~~ ~~de~~ ~~l'été~~  
 (la main de l'Egypte) Ouzou.

Point de la signification de l'été, en s'entendant

\* Anthem. liv. 2. p. 17. (Alth)

deuxième dans

Le point de signification de l'été  
 est C1

(pl. 75. col. 53. 18. 5.)

Réponse. p. 3.

avec l'été



Ref. 10.







Longue : ? out, s, est end

l'accent : carpenter, enfant, idiot etc.  
~~Longue : il a'g'a a'g'a~~ (son)  
seulement, il me semble y avoir qu'un  
de difficulté de la rapporter aux autres (W.B.,  
W.B.1, W.E. ont deux parties p. 67. de  
parties d'été l'été. Mais comment car-  
penter le T? Faut-il enlever avec nous  
au T qui termine quelques-uns les autres  
Carpenter sans appartenir à leur racine? et  
comment rendre compte de la voyelle (i)  
qui se trouve avec cette lettre? Cette  
dernière pourrait à la part des appen-  
tenir à la part des autres des lettres  
Si qui à la rigueur durent à leur part  
le caractère : de deux de racine et qui se  
semble venir par une simple négation  
de l'Environ.

L'observation ingénieuse de compar-  
tante que l'on fait, W.B. que l'Environ  
triglyphique de par conséquent la racine  
un long placé la partie quelques-uns,  
ainsi que avec la voyelle même dans les  
longues d'après l'article dans d'autres  
car, par exemple, si on voit la substitution, l'un  
même d'après, on voit qu'on n'est pas avec  
vrai quand même le T se fait de CET  
on n'aurait qu'un exemple. Il est  
même prouvé par la lettre le mot de mont  
est par l'histoire que cet article se res-  
semble avec la même place. En deux  
cette lettre la, on trouve par fait l'ob-  
jection que les Egyptiens ayant écrit  
de place le signe de leur phonème après  
les signes symboliques, & maintenant  
par un d'après à regard son sont connus  
~~de l'origine de l'écriture~~ dans son caractère,  
aurait pu en fait de même après les  
autres lettres phonétiquement sans atténuer  
par les leur prononciation. L'exemple  
de l'antique l'été que j'ai cité plus  
haut, semble prouver en effet que c'est la  
terminat par toujours rigoureusement à  
l'ade plus des lettres que la prononciation  
ten avec les lettres qui comprennent une  
syllabe, qu'on certifie avec il un fait  
par pour être un fait, en principe pour  
d'autres elle sont avec l'écriture de  
les reconnaissant d'autres l'écriture ab-  
phalétique. La prononciation des mêmes  
autres quelques-uns, lorsque elle est vraie,  
l'ade des lettres.

apparaissent dans un caractère un idéal,

Le 12. signe de m. s. des groupes  
ci-joints présente l'irrégularité que l'ar-  
ticle féminin y manque de manière qu'il  
faudrait

(129) faudrait proposer à ces maîtres  
non de non pas maître ou de maître,  
de attestations d'ailleurs  
d'un jeune homme, et de l'École.

d'un journal de,  
Le Manuscrit A. de Bules  
place le signe de cet article après  
la syllabe initiale du mot: maison,  
(m. 32 des groupes ci-joints) Mais il  
manque aussi dans ce manuscrit une fol.  
commencement par le mot propre c'est

Le qui m'a beaucoup frappé c'est  
que dans plusieurs passages de ce manuscrit,  
où il est fait mention de la cécité de  
la dévotion, le signe: deux de recitons  
est suivi de la brève qui s'écrit à la  
lettre r. (ms. 33. des groupes i-j-k-l-m-n-o-p-q-r-s-t-u-v-x-y-z)

[illegible]

colosse.  
 Le 13. caractère du n. 1. des groupes  
 ci-joints est le signe des épiciété, ainsi que  
 le 11. Cette épiciété des mêmes signes  
 est naturelle là où le signe symbolique ;  
donne de occasion se trouve entre eux, mais que  
 l'un apportent pour les à à à à, l'autre  
 au rest suit-est. Mais il se trouve également  
 constamment épiciété là, on a à que sans-  
 que, & dans ces cas, qui sont les plus  
 fréquents, l'un doit épiciétément repré-  
 senter le même sans en former les  
 accompagné de deux parties ayant le même  
 signification. A-t-on peut-être vu les di-  
 gues par manière d'abréviation par la répi-  
 tition de l'épiciété l'union des deux sub-  
 stances.



Stantif?

Réponse. p. 11. 14.

Réponse. p. 12. 16.

Il s'agit-il de rappeler le caractère p c  
& q

c'est surtout la forme cursive

Le 14. Caractère du groupe l des  
groupes ci-joints est le même et dans  
dans cette même forme souvent dans  
le Monument de la Dén. d. l'Ég. (m. c.  
pl. 75. d. 54.) Mais le Monument A.  
de Berlin le présente sous une forme un peu  
différente, & dans le Monument R. même  
il passe à une autre dans laquelle il  
pourrait être confondu avec un caractère  
que j'ai également la désignation  
tun, mais qui est, en un point par plus  
fréquent dans les trois Monuments. J'ai  
placé les différents caractères qui sont  
plus ou moins de ressemblance, l'un à côté  
de l'autre m. 34. des groupes ci-joints. J'ai  
voulu à ajouter à ces caractères le m.  
64. de l'Ég. d'Alphab. Dén. d. l'Ég. pl. 72.  
d. 86.) ~~Il s'agit-il de la forme hiéroglyphique d'écriture~~  
~~comme en quelques points du caractère q.~~  
~~et qu'il rappelle car il n'a point que~~  
~~ce qui caractérise les signes a - & c~~  
~~la forme cursive~~ Il est vrai que les caractères  
qui se m. c. qui est évidemment le même  
caractère. Mais ce n'est là qu'un simple  
genre de l'écriture, & si on veut par  
cela faire confondre les caractères a - c.  
e. avec f & g.

Le caractère dont il s'agit ici  
(m. 34. d. des groupes ci-joints) J'ai vu  
d'après Mr. Young (des accents d'un  
recueil de sonnerie et. p. 157. m. 128.) l'idée  
de femme (wife) Mais comme dans la version  
de l'Ég. d'Alphab. d. Mr. Young qui  
indique les explications d. Mr. Young qui  
l'ont approuvé, l'un n'indique point celui  
dont je viens de parler, j'abandonnai cette  
idée & puis ce signe pour présenter un per-  
sonnage à l'Ég. d'Alphab. De même de la même  
des défauts. Je m'appuyai plus tard de  
l'inscription de la stèle dont j'ai donné  
l'explication pl. p. 202. m. 6. d. l'Ég. d'Alphab.  
(pl. d. m. 11.) et je revins pour lui à  
l'idée de Mr. Young. ~~qui me venait de la même~~  
~~source~~ Il est vrai que l'un ou l'autre peut  
représenter une des premières lettres d  
cette inscription; l'un créant simplement  
T(2100E)9 et l'autre pour le même  
~~le mot T. l'autre~~ l'autre  
~~indiquant suffisamment l'idée~~ l'autre  
me servait caprice l'idée d'Ég. que  
l'un d'Ég. par conséquent avoir l'un d'Ég.  
le caractère initial. L'explication de cette  
signification au passage du Monument de  
Berlin.



(130) *Parties* ou *lignes* *répétitives* *seules*  
 sont-elles à cause des deux *caractères*  
 que ce caractère n'est pas accompagné  
 in de l'écriture *répétitive* & que? il *semble*  
 n'est pas question in de la *répétition* *seule*  
 de la *répétition* du *départ*, *répétition* *seule*  
 que? in *effet* *cette* *qui* *est* *en* *même* *temps*  
 aussi *des* *qualités* *non* *rappart* *à* *une*  
*époque* *mais* *que* *le* *nom* *des* *caractères* *peut*  
*ajouté* *seulement*, si le caractère *seul*  
*exprime* *peut* *être* *de* *celui* *du* *caractère*  
*seul*. En *phrases* *certaines* *diront* *dans* *ce* *cas*:  
 in de la *grande*. *Dans* *de* *répétition*,  
*répétition* *seule* *répétition*, *répétition* *répétition*.

Ce *se* *sont* *cependant* *in* *quel* *des*  
*caractères*, & le caractère *peut* *être*  
*beaucoup* *plus* *ou* *moins* *répétition* *de*  
*a* *passage*. Car *que* *il* *est* *tel* *dans* *de*  
*autres* *passages* *des* *répétition* *répétition*  
*me* *semble* *peut* *être* *plus* *ou* *moins* *répétition*  
*table* *à* *cause* *des* *différentes* *combinaisons*  
*dans* *quelques* *ou* *la* *travaux* *dans* *autres*  
*hiéroglyphes*, & *rien* *ou* *rien* *qui* *il*  
*ne* *soit*, *comme* *de* *répétition* *répétition*  
*est* *répétition* *de* *répétition*, *ou* *répétition*  
*qui* *est* *à* *la* *fois*.

[ Le *des* *qui* *est* *répétition* ]

*Deux* *passages* *se* *ont* *frappés*  
*surtout*, & *se* *ont* *parlé* *pour*  
*rendre* *probable* *que* *le* *caractère*  
*exprime* *réellement* *l'idée* *de* *seul*,  
*puisque* *il* *est* *seul* *dans* *ce* *des* *pas-*  
*sages* *des* *répétition* *de* *répétition* & *de*  
*caractères* *répétition* *de* *seul* *ou* *de* *seul*.  
*Sur* *les* *répétition*, *in* *dans* *la* *répétition*.  
*de* *l'Ég.* *pl.* *72.* *col.* *97.* & *dans* *la* *répétition*  
*des* *groupes* *répétition* *in* *25.* *Le* *peut*  
*être* *commun* *par* *trois* *caractères*  
*que* *on* *peut* *traduire*: *son* *seul*, *si*  
*est* *parmi* *de* *répétition* *l'est* *in* *à* *la*  
*place* *du* *caractère* *qui* *exprime* *ordinaire-*  
*ment* *(in* *260-266.* *de* *l'Ég.* *pl.)* *et*  
*digne* *de* *répétition*. *Puis* *vient* *le* *nom*  
*du* *de* *Thore*, *et* *le* *signe* *répétition* *de* *seul*.  
*Mais* *entre* *ce* *des* *caractères* *et* *place*  
*une* *voixelle* *Q* *qui* *est* *répétition*, *si*  
*en* *effet* *il* *est* *question* *de* *Thore* *in* ?  
*J'ai* *cependant* *donné* *seulement* *cette* *voixelle*  
*dans* *les* *signes* *répétition* *des* *seul* &  
*des* *de* *seul* *que* *elle* *est* *répétition*  
*étant* *présent* *par* *ce* *nom* *des* *de*. *Après*  
*cela*



cela se trouve et le caractère, peut-être  
même le premier, le négatif coran & les  
deux autres affranchis (qui se ~~trouvent~~  
crois parer lui qui il aime elle, comme précis qu'un dans  
Nota m. 410. du tabl. gén. ~~comme~~ <sup>la</sup> voyelle  
~~ne les entre la plus commune~~ ~~initiale~~ des  
particule est ainsi. Enfin vient les  
signe dont il est question ici, l'article  
féminin, & un signe figuratif qui se  
prend pour une dame, puis qu'il est question  
de divinités ici, & que la même figure  
dans la même colonne est suivie du  
mot: vincible.

Réponse. p. 11.

f La qualification de ma se trouve  
aussi à la suite de ce caractère de col.  
25. pl. 72. de la Disc. d. l'Egypte, & la  
bonheur de l'été, caractère d'une femme  
dépense l'accompagnement souvent.

L Le groupe m. 38. ci-joint semble les  
deux & ~~les deux~~ ~~différents~~ ~~caractères~~  
~~caractères~~ ~~qui~~ ~~se~~ ~~trouvent~~ ~~à~~ ~~la~~ ~~suite~~ ~~de~~ ~~ce~~ ~~caractère~~  
~~phénicien~~ ~~puisque~~ ~~il~~ ~~présente~~ ~~à~~ ~~la~~  
suite de caractère en question les deux  
caractères m. 38. sont les deux groupes  
se ~~différent~~ ~~qui~~ ~~se~~ ~~trouvent~~ ~~à~~ ~~la~~  
différent qu'en sont.

Réponse. p. 11.

Le passage des Manuscrits P. de  
Portin qui j'ai copié ci-joint (m. 38.)  
semble parler d'un dieu mien d'  
un Dieu dont le nom est ~~qui~~ ~~suivi~~ ~~des~~  
signe figuratif, après semble venir ma,  
femme & ~~comme~~ ~~les~~ ~~deux~~ ~~caractères~~ ~~figu-~~  
~~ratif~~, puis vient l'indication de ma  
deux dieux dont je ne puis déchiffrer  
les noms, & d. Thore, et enfin celle  
d'un dieu qui n'est également in-  
connu.

Un autre passage des mêmes  
manuscrits ~~semble~~ (m. 36. des groupes ci-  
joint) semble aussi employer symbolique-  
ment a caractère puisqu'il y est lié à  
d'autres signes également symboliques.

Il y a deux groupes dans les-  
quels entre le caractère dont je parle ici,  
extrêmement fréquents dans les trois Ma-  
nuscripts j'ai cités qui j'ai vus les yeux.  
Dans le premier (Disc. d. l'Egypte. pl. 72. col.  
5. 9. pl. 75. col. 22. 34. 46. 54.) ce caractère  
est suivi de la syllabe ma; dans le  
second du caractère S & d'un signe he-  
main assise ayant les bras étendus  
(Disc. de l'Egypte. pl. 73. col. 41. 71. pl. 74. col. 10. pl.  
75. col. 15.) J'ai été frappé de voir  
le premier terminé très-souvent par le  
signe figuratif: homme (m. 248. du tabl.)  
qui est le caractère. J'ai été frappé de  
voir que dans un passage d'un des  
environ 50 caractères qui dans les deux  
Manuscrits de Portin semble être de  
même contenu l'un de ces groupes est  
mis deux fois à la place de l'autre d.  
même qu'on voit les regards comme un.  
dont le même suit. (Soy. m. 37. des groupes  
ci-joints.) L

trois groupes (Linn. S. 1. p. 1. 1. 1.)  
 Il distingue les exemples qui se trouvent  
 de cette nature, que l'auteur, qui en veut  
 y ajouter (Linn. de l'Ég. pl. 72. col. 40. pl.  
 73. col. 51. 44. S. pl. 75. col. 2. S. m. 29. 23  
 groupes ci-joints) que se distingue  
 est si non toujours, de ceux ordinaires  
 vient à ces m, et très-souvent de la  
 syllabe ma.  
 "braver" que ce com-

Syllabe ma.  
 Leur avey aussi. Arriver' que ce con-  
 tin en question est quelq'fois accompagné  
 (Dém. D. l'É. pt. 72. ed. 40. pt. 72. ed. 5.)  
 de l'oiseau aquatique qui lui compo-  
 se l'air, caractérisé qu'en l'air avey  
 sous le pignon & de manière que l'oiseau  
 se semble seulement plonger sur les deux  
 l'air. de l'air le signe

## du 11. 1. des personnes âgées

Решение. п. 14





[illegible]



E à lui par l'exception j'ai,

L'accomplissement quelconque d'un verbe  
passif, + TI-ELI, + TI-ELI,

C'est qu'il n'y a pas, aucun qui  
allure, en grand, porte

les verbes E peuvent indifféremment  
adopter l'un ou l'autre sens.

Le participe est rarement caractérisé  
par une ~~forme particulière~~ <sup>particulière</sup> terminaison,  
particulière; il est ~~celui~~ <sup>celui</sup> la racine des  
verbes joint à l'Article, ou au pro-  
nom relatif + TI-ELI, ET-TOI,  
à l'actif cette même racine flexion d'après  
la personne. D'où ainsi que le sur l'exige,  
sans ou avec le pronom relatif. Dans le  
dernier cas l'affixe de la flexion est  
par lui & la forme devant, ainsi que  
pour un verbe de la voix, entraînant la  
même que dans le passif.

La seule circonstance qui conser-  
vée l'actif est le régime placé, comme  
ci-dessus, à la fin du verbe, ELI-9,  
ELI-C. Le régime est à l'accusatif et  
ce cas ne peut être régi que d'un verbe  
actif. Il est vrai que'il peuvent aussi être  
le pronom passif qui se place égale-  
ment quelquefois à la fin des substantifs.  
Car telle est la ressemblance de la langue  
Égypte avec les idiomes des peuples par-  
ticuliers, que le même pronom dans les  
unes comme pronom passif ou  
des Substantifs et comme pronom per-  
sonnel ou pronom des Verbes. Mais je n'ai  
jamais vu que cet usage exigeant toujours  
l'emploi de l'Article ou comme au moins  
du mot.

Il ne paraît pas que le  
je n'ai de dire que le simple verbe  
dans sa forme primitive, sans affi-  
xes, ni régime, peut servir de parti-  
cipe soit actif, soit passif, ~~ESTOI~~  
~~ESTOI~~ le pronom, car le pronom rela-  
tif ne peut pas être ~~celui~~ <sup>celui</sup> regardé comme  
un affixe, et quoique la langue Égypte  
actuelle ne semble pas en offrir d'exemple,  
ce n'est pas qu'elle n'en ait jamais eue  
l'affixe des régimes de l'actif, soit le  
régime des régimes du verbe, soit enfin  
le pronom relatif, ou l'article. Mais je  
ne puis me dispenser de partager cette même opinion, car  
& dans les combinaisons de TI-ELI-9,  
ORCIPE-ELI et le verbe n'est accompagné  
d'aucun des affixes dont la langue Égypte  
particulière se compose de l'actif. La  
seule raison que cette dernière se serve  
de

de grand, difficile.

Quoiqu'il en soit, je pense que le 20-22  
signe du m. l. des groupes ci-joints  
doivent être prononcés to, j'aurais  
néanmoins que les trois traits qui  
indiquent ordinairement un plus.  
ici, ne laissent pas que de m'  
embarrasser. J'ai joint un mo-  
ment, si ces trois caractères m'ap-  
paraissent pas peut-être, comme  
c'est le cas dans le Manuscrit  
de la Description de l'Égypte,  
un titre du Dieu Phté, mais  
dans ce cas l'omission de l'idée  
principale: Seigneur (des mondes ou  
des parties du monde) serait par-  
tant trop violente. Je préfère donc

Репет. п. 15.



de prendre les trois traits pour  
une manière de tracer fugitivement  
les signes qui dans le no. 233 de  
l'omé tabl. gén. se trouvent au des-  
sous des deux bâtons.

Dans le Manuscrit de la  
Dém. de l'Égypte, ~~le cas ne semble~~  
~~être le même. Car le pluriel qui est~~  
~~la cinte y est à la place, y est déjà~~  
~~indiqué par la lre ou les trois~~  
traits ~~se trouvent~~ également, le cas n'est  
pas tout à fait le même. Car il  
est question dans ce Manuscrit d'un  
pluriel, le caractère plur n'est pas  
répété (comme dans le no. 370 de  
l'omé tabl. gén.) et le signe du pluriel  
paraît être placé à la fin du groupe  
entier, quoiqu'il se répète fréquemment  
seulement à une partie de ce groupe.  
~~Le mot pluriel y est écrit comme un~~  
~~mot~~ C'est ainsi que le groupe répi-  
sante dans le no. 370. une phrase, et  
dans le Manuscrit nous mentionne  
un mot composé.

lente pour la

Sous me donnez point, M.  
(p. 145. 146. 342. m. 370. du tabl. gén.)  
l'explication du segment de sphère,  
T, qui suit la lettre K tant dans  
le manuscrit cité que dans le Manuscrit  
de la Dém. de l'Égypte. Cette lettre  
ne peut point être ici un signe du  
sacé féminin, puisque K & 21 & 80  
sont des subit. mascul. Mais on  
pourrait-on pas y reconnaître l'ab-  
breviation du mot TOI (TO en Dial.  
Sait.) portion, partie, de manière que  
le sens complet du groupe soit.  
Seigneur des trois régions, parties du  
monde?

Réponse p. 15.

Sur une ligne Roy de l'Arabie.

Réponse p. 16.

2.  
J'ai parlé plus haut de la  
14<sup>me</sup> pl. du Voyage de M. le  
Comte de Minutoli qui veut de  
parvenir ici. Il se trouve sur cette même  
plaque un nom Royal Égypte plus  
rien pour l'autre, n'est point (m. 40) les  
copie

(134) Copie à cette lettre, puis qu'il se pourrait que cet ouvrage ne se trouvât pas encore à Paris. L'éditeur, le Prof. Soederen dit, en a toute la lecture d'après les principes, M. qu'il ne commencent cependant que d'après votre lettre de M. Dain. Il est pour la forme la conjecture que ce nom soit Philippe. Mais pour quelle raison l'aurait-il été? bref de ce nom aurait-il été allongé en deux sons η & α? J'ai cherché aussi dans le catalogue des Rois de Macédoine un nom plus adéquat aux allures et pour adapter les caractères hiéroglyphiques, & j'ai voulu diriger votre attention, M. sur cette légende, puisqu'elle est tout à fait nouvelle & que l'ouvrage dans votre ouvrage (p. 388.) que l'on manquant même de moyens suffisants pour faire l'époque des constructions de cet édifice.

Le voyage de Mécabre qui malheureusement je n'ai pas vu les yeux dans ce moment, contient aussi un cartouche qui a été écrit que j'ai essayé aussi de déchiffrer & qui a été de particulier que, qui que venant de l'abîme, il semble se lever au-dessus de la tête, mais ce n'est que mon propre d'un tourment.

Sur quelques cartels en caractères  
même éléphants que dans le plan A.

Repos. p. 16.

Comme l'on les cartouches d'après son nouvel ouvrage, l'éditeur a exclusivement distillés à recueillir des notes de l'œuvre, j'ai été aussi l'un de ceux dans le Manuscrit A. de la Bibliothèque de Berlin. Mais je ne suis certain de la bonté de ce qui est dit, car je n'ai jamais pu voir ces notes, mais un nom ou une tête divine, ou enfin un groupe d'hiéroglyphes qui m'aurait été si précieux.



ment dans les trois Manuscrits  
funéraires que j'ai devant les yeux.

Il y a ~~quatre~~ <sup>quatre</sup> cartouches perpendicu-  
laires absolument semblables dans la  
même série des hiéroglyphes et de ceux  
de ces ~~cartouches~~ <sup>quatre</sup> cartouches pour la même  
légende. ~~Dans un des ligatures, diffé-~~  
~~rentes sont placés dans un des ta-~~  
~~bleaux des Manuscrits les hiéroglyphes~~  
horizontal, faisant également partie  
des colonnes hiéroglyphiques, et ~~est~~  
et un ~~second~~ <sup>second</sup> c'est tout ce qui  
reste, comme on le trouve également  
un dans le Manuscrit de la Bibl.  
l'Egypte. pl. 72. col. 42.

La légende des quatre car-  
touches ~~est~~ <sup>est</sup> des ~~hiéroglyphes~~ <sup>hiéroglyphes</sup>  
ci dessus (nr. 41. In groupes ci-joints)  
est un groupe d'hiéroglyphes qui  
se trouve également dans le Manuscrit  
B. de Berlin (Tableau des 16. colonnes,  
Bande 4. aspect. 2.) & dans celui de  
la Description de l'Egypte (pl. 74. col. 78)  
Il est dans la dernière colonne seule-  
ment dans ce que ces deux pages  
placent la ~~fig~~ <sup>fig</sup> ligne, l'équivalent de ces  
deux à la place du caractère symbolique  
(nr. 226. du tabl. gén.) et employent l'ancien  
signe de di'as.

Je suis fort en peine sur l'origine  
de l'animal à laquelle je dois attribuer  
la figure corne que j'ai désignée  
généralement (nr. 41.) mais sans l'exacte  
la forme de la légende. Elle ne saurait  
être incertaine, puisqu'elle est absolument  
la même dans les deux Manuscrits  
de Berlin que dans celui de la Bi-  
bliothèque de l'Egypte. Ses langues ouïes  
sur la forme présente d'abord pour un  
cervier, mais je ne suis apparemment  
plus tard que la queue courte de cet  
animal ne ressemble guère à celle de  
la figure. Un plus exact examen ne  
fait même apparaître que c'est un bœuf  
qui n'a pu être représenté. Car outre que  
la figure ressemble assez à cet animal,  
il n'a pu être vu, comme je l'exposai  
plus en détail ci-dessus, que le groupe  
d'hiéroglyphes dont cet animal fait partie

Deux autres, l'un perpendiculaire, l'autre  
horizontal, sont vides

(135) la partie principale, le trou d'oreille  
un rapport particulier avec le dieu  
Osiris. Or il est connu (Dictionnaire de  
Géographie, p. 307) que le loup étoit un  
animal consacré à cette divinité, ainsi  
qu'à l'Amour en général.

Le groupe n. 41. consiste l'ac-  
cablement en trois parties que les  
Manuscrits que j'ai sous les yeux pré-  
sentent souvent isolés. Ils réunissent  
également souvent les deux premiers.  
(Dém. de l'Ég. pl. 74. col. 57. pl. 75. col.  
79. ou le caractère symbolique  
d'Osiris mis à la tête hiéroglyphes. Voir  
pl. 72. Tableau où ce groupe est placé  
dans un rapport évident avec l'image  
de ce dieu.)

Le loup (car c'est ainsi que je  
souvent est assis sur les allures d'un  
animal) est représenté par une ligne hori-  
zontale de deux lignes hori-  
zontales (Dém. de l'Ég. col. pl. 75. col. 151.  
87. pl. 74. col. 122. 24. pl. 72. col. 110. 95. pl.  
72. col. 112. 88. col.) tantôt d'une ligne  
seulement (Ib. pl. 75. col. 129. 31. pl. 72.  
col. 59. 50. pl. 72. col. 86. 26. col.) Apres  
les deux lignes, & joint à la dernière  
d'elles vient souvent le rectangle, ou,  
sans être (Dém. de l'Ég. pl. 72. col. 116.  
77. pl. 72. col. 115. 102. 62.) sans en être  
plus (Ib. pl. 74. col. 26. ou le caractère Osiris  
peut-être le groupe) sans du bras qui  
exprime un a. Mais cette syllabe  
ne se voit pas appartenir au groupe  
lui-même, et n'est peut-être que  
la syllabe Copte *El* *El*, ainsi. Le groupe  
est souvent plus souvent sans elle.

J'ai observé plus haut que il  
est possible de voir dans ce rapport parti-  
culier avec Osiris. J'ai vu plusieurs  
exemples, où le nom de cette divinité  
le peut-être immédiatement, & ce qui en  
confirme autant dans cette idée c'est que  
dans la majeure partie d'Osiris il se  
trouve immédiatement à côté de l'image  
d'Osiris. La partie column hiéroglyphique  
peut-être ainsi divisée en trois groupes qui  
semblent former trois qualifications ou titres  
d'Osiris, celui qui se voit, le second  
qui se voit à l'abréviation & qui forme le  
second partie du nom. Il se voit souvent  
qui n'est pas bien distinct dans le  
Manuscrit d'Osiris (Dém. de l'Ég. pl. 72. col.  
idem) mais qui se voit en le n. 42. Les groupes



ci-joints. Il se trouve dans le Manuscrit A. plus de 1' usage d'Oris, dans le Manuscrit B. plus de celui de la divinité à tel d'éprouver. Le groupe est lui-même composé, car les derniers groupes signes se trouvent très-souvent, & même isolément sous les deux premiers. (Détail de l'Ég. pt. 75. col. 120.) Un des Tableaux du Manuscrit A. de Berlin présente la dévotion, une divinité qui se croit être Horus, & une déesse dont la tête est surmontée d'un épervier avec trois colliers. D'Hieroglyphes dont ~~celle~~ <sup>la dernière</sup> qui semble appartenir à la déesse surmonte le groupe dont je parle. ~~Je ne puis~~ <sup>littéralement celle</sup> graphiquement développée que j'ai ci-joint une copie à cette lettre (n. 42) de plusieurs bien connus. Voici quelques-uns sur le premier signe & sur le groupe entier qui y appartiennent.

Résumé p. 18

La seconde partie du n. 41. des groupes ci-joints indique évidemment la même divinité, le Dieu de vérité par excellence. M<sup>r</sup> Young a ainsi expliqué le premier signe (l.c. p. 158. n. 152.) & dans un autre, M<sup>r</sup>. cette interprétation. (Syst. hier. p. 377. pl. 10. n. 2. p. 197.) Je ne puis cependant pas avoir compris de cette épithète avec celle de 1' épervier qui semble plutôt appartenir à Anubis, dont il n'est pas question ici.

En résumé la caractéristique dont je viens de parler & qui dans le Manuscrit B. de Berlin, ~~présente~~ <sup>seulement</sup> un signe très-corrélé, & ces deux signes semblent par conséquent être synonymes. Mais à qui est plus intéressant que c'est que dans un groupe figurant dans le même Manuscrit, le Manuscrit B. ont une forme à la place de la caractéristique indiquée précédemment. Dont la forme ~~est~~ <sup>est</sup> est elle-même différente. (n. 44. a. b. des groupes ci-joints.)

Les groupes n. 44. a. c. d. semblent provenir de lui sans difficulté:

ⲙⲁⲛⲉⲓ ⲟⲩⲣⲟ

ⲙⲁⲛⲉⲓ ⲟⲩⲣⲱⲟⲩ (ⲛ)ⲕⲁⲁⲓ

ⲙⲁⲛⲉⲓ ⲟⲩⲣⲟ ⲛⲑⲉ

et ces épithètes de bon roi de la terre & de lui semblent provenir eux-mêmes de plusieurs divinités.

La dernière partie du groupe n. 44.

Résumé p. 17



est évidemment formé par des  
signes de dés, & je suppose que  
ils disent dans le passage d'origine  
le "individu" dépend de son rapport avec  
la divinité caractérisée par les quali-  
tés précitées.

La variante du premier de ces  
signes dans le m. 44. m'a paru remar-  
quable. Je ne me souviens pas d'avoir  
trouvé dans le Papyrus de la Thèbe  
de l'Égypte une caractéristique semblable,  
qui ~~est~~ est la forme usuelle de  
celui qui est ordinairement le dernier  
dans le groupe indiquant la ~~caractéristique~~  
la ~~personne~~ ~~de~~ ~~quel~~ est question d'  
une personne dépendante. Le Papyrus R.  
en présente ~~une~~ <sup>un</sup> qui dans le m. 45.  
m. 45. des groupes se joint.

Comme le même groupe d'hié-  
roglyphes se trouve dans ces différents Papyrus  
seuls est contenu dans ~~certains~~ <sup>certains</sup> & en  
ligne courante, je crois devoir regarder  
ce caractère dans ce cas comme un simple  
accident. Il est cependant le On  
se voit cependant par la raison précédente  
il a été employé dans le cas d'un accident de  
peut-être avec deux autres.

Le caractère "Haut à l'écrit" n'est pas  
ble être un hiéroglyphe, comme les autres,  
& non pas un accident semblant; il  
est peut-être un signe signifiant, comme  
il y a une note dans l'inscription de  
Ronde.

Je ne sais si l'on ne doit pas  
penser à ~~un~~ <sup>un</sup> jugement de deux ~~chiffres~~  
certains, mais voir des. Sans ~~raisonner~~ <sup>raisonner</sup> de  
leur sans peut-être plus près de ~~diviser~~  
l'indication, si l'on considère dans la m.  
46-48. les hiéroglyphes qui accompagnent  
ce caractère.

Il ne me reste après une si  
longue lecture que de vous présenter,  
M<sup>r</sup>. mes excuses de l'avoir ainsi  
fatigué de questions aussi vaines.  
Mais vous pourriez peut-être  
me servir avec quelque attention. J'ai  
souvent ~~été~~ <sup>été</sup> ~~recherché~~ <sup>recherché</sup> ~~et~~ <sup>et</sup>  
l'intérêt que elles m'ont inspiré.

Très affectueux  
salut à votre ~~bonne~~ <sup>bonne</sup> ~~amie~~ <sup>amie</sup> ~~et~~ <sup>et</sup>  
à l'honneur de son ~~nom~~ <sup>nom</sup>.

+ évidemment hiéroglyphe de place

! évidemment hiéroglyphe

expliquer de la même manière les  
certains

J'en juge,

✓ Hy. p. 10. 11.

Or à la comparaison des hiéroglyphes dans  
Papyrus hiéroglyphes  
on ne peut pas ~~les~~ <sup>les</sup> ~~certains~~ <sup>certains</sup> ~~qui~~ <sup>qui</sup>  
la ~~différence~~ <sup>différence</sup> ~~de~~ <sup>de</sup> ~~celui~~ <sup>celui</sup> ~~qui~~ <sup>qui</sup>  
indiquer les différences principales qui  
existent à l'égard de celui qui après avoir  
été dans Papyrus d'origine d'origine  
de l'écriture ~~les~~ <sup>les</sup> ~~hiéroglyphes~~ <sup>hiéroglyphes</sup> ~~qui~~ <sup>qui</sup>  
ont ~~particulière~~ <sup>particulière</sup> ~~qui~~ <sup>qui</sup> ~~ont~~ <sup>ont</sup> ~~été~~ <sup>été</sup>  
les hiéroglyphes qui dans les ~~autres~~ <sup>autres</sup> ~~ont~~ <sup>ont</sup>  
été ~~de~~ <sup>de</sup> ~~la~~ <sup>la</sup> ~~même~~ <sup>même</sup>.



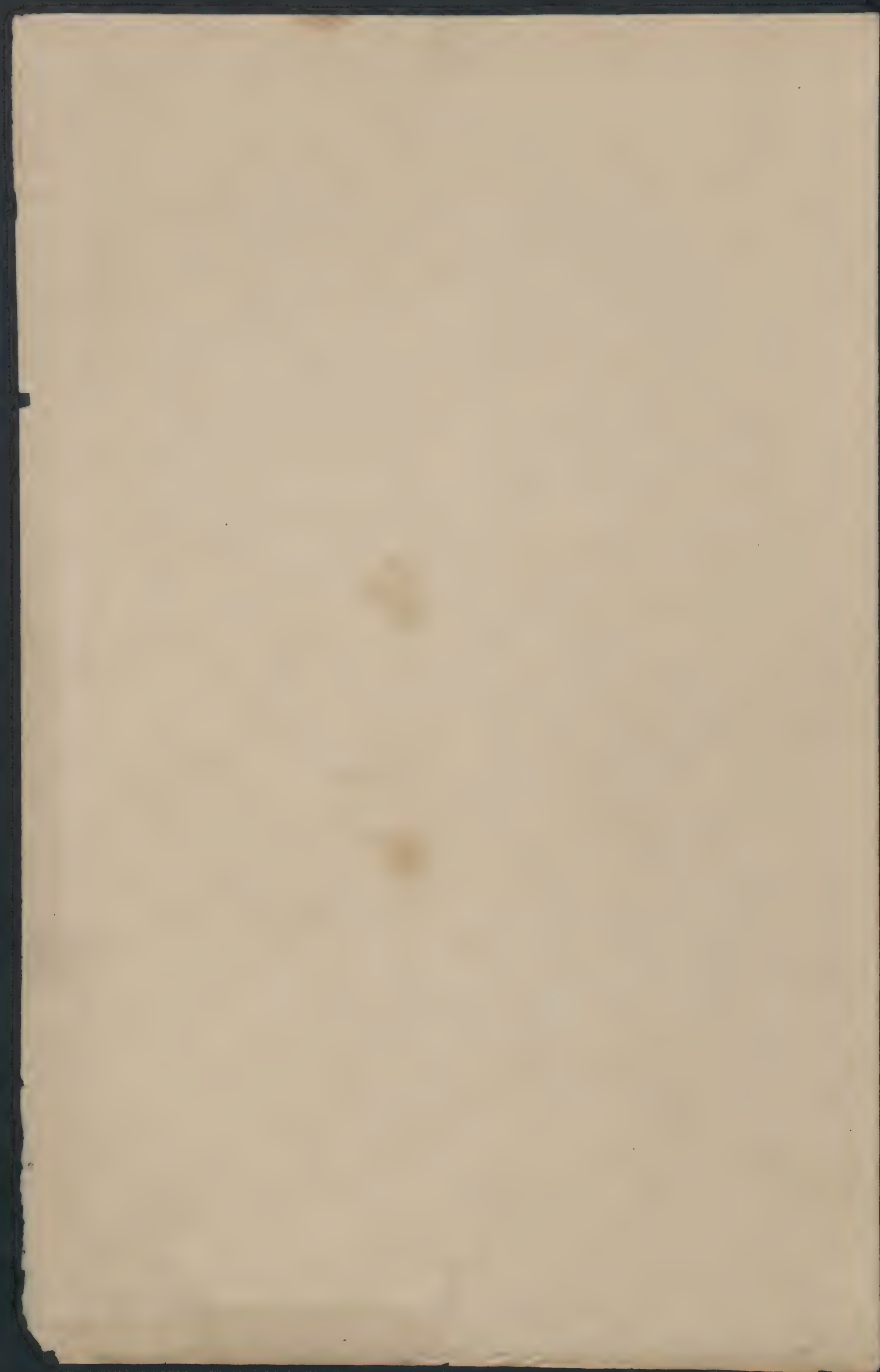
ad raz. proc.  $\pm$

des poz. pr. m. + Je m'apprends, en relisant cette  
lettre que les deux signes (m. 278. 279.  
de votre Tabl. gén.) qui représentent l'  
idée demeure, habitation, ont toujours  
(m. 12. de gauche à droite) le diacrite après eux qui est ordinairement  
le signe ~~de la 2<sup>e</sup> pers.~~ des pronoms  
~~lesquels des personnes~~ personnels. Ils sem-  
blent donc désigner ces substantifs, & non  
pas un adjectif, comme j'avais cru pour-  
voir le supposer. M. Tsch. a donc les

ven le supprimer.  
 J'ai taché de leur en-  
 tre les groupes d'écriture  
 à être parfaitement reconnues.  
 Il n'y a que les <sup>premier</sup> ~~premier~~ qui pour-  
 raient leur causer quelque embarras. J'espère  
 cependant que les autres ne leur en feront  
 pas trop d'Alphabet la nos. H. S. (α)  
 SS. (o) & SS. (κ) sont les seuls qui  
 pourraient être confondus. Pour les autres  
 ont une forme si distincte qu'il serait  
 difficile de s'y méprendre.

at  
must  
~~was~~  
as-  
.  
con.  
the  
es  
in ex-  
con-  
is pre  
(x)  
then  
i

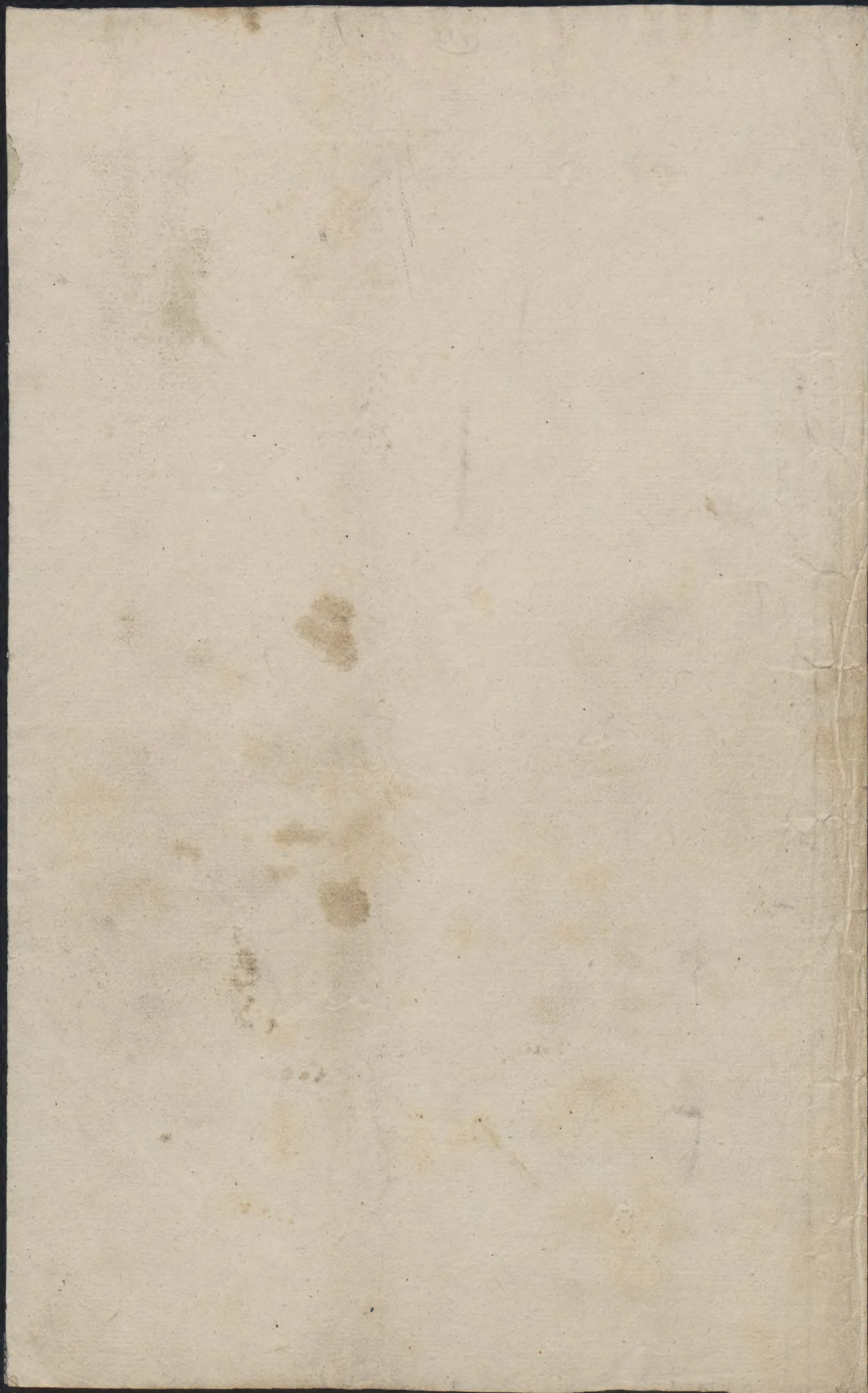




(138)

arent)







139



